

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	S. 3
Glossar	S. 5
Situationsplan	S. 14
Abgleich des Dorfprospektes von G. F. Meyer (1680) mit dem aktuellen Katasterplan der Gemeinde Rothenfluh	S. 15
Inventarblätter	S. 19

Einleitung

Der Regierungsrat sowie die kantonale Abteilung Ortsplanung haben die Gemeinde Rothenfluh mehrfach aufgefordert, eine detaillierte Ortskernplanung zu erarbeiten. Diese ist entscheidend, um den national bedeutenden Ortskern qualitativ zu erhalten und langfristig zu pflegen. Eine zentrale Voraussetzung für die Kernzonenplanung ist eine fachlich fundierte Bewertung der Bausubstanz, welche auf einer umfassenden Bestandesaufnahme der schützenswerten Bauten und Anlagen basiert. Das Inventar ermöglicht eine fachlich begründete Zuordnung der Gebäude in unterschiedliche Schutzkategorien, welche letztlich als Grundlage für die eigentümerverbindliche Umsetzung im Nutzungsplanverfahren dient.

Die erfolgte Inventarisierung umfasst alle Bauten, Anlagen und Brunnen innerhalb der Kernzone und des ISOS-A-Perimeters von Rothenfluh. Die Einzelobjekte wurden anhand eines festen kultur- und architekturhistorischen Kriterienkatalogs dokumentiert und bewertet. Die mit einem Schutzstatus versehenen Bauten sind für Rothenfluh von kulturhistorischer Bedeutung. Das vorliegende Bauinventar ergänzt das kantonale Bauinventar (BIB) sowie das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS).

Die Arbeit wurde an den Kunsthistoriker Jürg Andrea Bossardt vergeben, dessen Inventarisierung von der Ortskernplanungskommission, der Ortsbildpflege sowie dem Planungsbüro Stierli + Ruggli geprüft und begleitet wurde. Nach Genehmigung des Kredits durch den Gemeinderat begann die Umsetzung im Frühjahr 2024.

Für die Bewertung wurden folgende Kriterien herangezogen:

Die **städtebauliche Bedeutung** eines Gebäudes bemisst sich danach, wie stark es das Ortsbild, den Strassenraum, eine Häuserzeile oder ein Ensemble prägt, beispielsweise als markanter Ortseingang oder als Blickfang.

Die **Ensemblewirkung** beschreibt, ob das Gebäude Teil eines einheitlich wirkenden Ensembles wie einer Häuserzeile oder eines Platzes ist.

Die **Stellung des Gebäudes**, also seine Lage und Ausrichtung im Strassenraum, als freistehendes Gebäude, Eckhaus oder als Bau, der einen Ortsausgang markiert.

Der **Kubus** umfasst die äussere Form und das Bauvolumen sowie die Gliederung und Proportionen des Gebäudes.

Die **Typologie** berücksichtigt den Gebäudetyp und die ursprüngliche Nutzung, insbesondere wenn diese soziokulturelle Bedeutung besitzt, wie bei Schulhäusern oder Mühlen.

Die **historische Bedeutung** bezieht sich auf die geschichtliche Relevanz eines Gebäudes, zum Beispiel sein Alter oder die Verbindung zu bekannten Persönlichkeiten.

Die **architektonische Qualität** bewertet die gestalterische Ausführung, Materialwahl und erhaltene Stilelemente.

Schliesslich fliesst auch der **bauliche Zustand** des Gebäudes in die Bewertung ein.

Jedes Gebäude wurde anhand dieser Kriterien eingestuft:

Mit **Hohem, gewissem** oder **ohne/geringem** Wert.

Daraus ergaben sich der Schutzstatus und die Erhaltungsziele:

Die von **Substanzerhalt** (originale Materialien und Bauteile), über die **Erhaltung der baulichen Grundstruktur** (Aussenmauern, Trag- und Dachwerk, Geschossigkeit, grundlegende Raumstruktur und Erschliessung) bis hin zur **Wahrung von Volumen und Gebäudestellung** (Grösse, Form, Stellung im Raum und Firstrichtung) reichen. Gebäude **ohne Schutzstatus** dürfen komplett ersetzt werden.

Insgesamt ist das Bauinventar ein unverzichtbares Instrument für die Gemeinde Rothenfluh, um den national bedeutenden Ortskern langfristig zu schützen, die bauliche Qualität zu sichern und eine qualitätsvolle Entwicklung zu ermöglichen. Es schafft die nötige Transparenz und Planungssicherheit für alle Beteiligten und bildet eine fachliche Grundlage für die kommunale Nutzungsplanung im Sinne des kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes.

Nachweise:

Inventartexte und Einschätzungen: Jürg Andrea Bossardt lic. Phil. | Kunsthistoriker, Oberwil

Fotos: Jürg Andrea Bossardt, lic. Phil. | Kunsthistoriker, Oberwil

Archäologische Einschätzungen: Claudia Spiess, Grabungstechnikerin

Grafische Darstellung Rothenfluh 1680: Sarah Schäfer (SarahWorx)

Rothenfluh, von Süden gesehen, 1680: Georg Friedrich Meyer, Entwürfe zu den Plänen der Basler Landschaft von Georg Friedrich Meyer: Feldaufnahmen, Skizzen und Notizen, StaBL, SL 5250.52.

Glossar

Fachbegriffe

Aufschieblinge	Auf Sparren im unteren Bereich aufgesetzte Balken (s. Sparrendach).
Biberschwanzziegel	Flachziegel, die spitz oder gerundet (ähnlich der Form eines Biberschwanzes) enden und lediglich mit der unterseitigen «Nase» (einem kleinen würfelförmigen Kubus) an den Dachlatten eingehängt werden. Die schmalen Fugen seitlich zwischen den Ziegeln sind dabei nicht wasserdicht. Bei der sog. Einfachdeckung mit den Ziegeln in senkrechten Reihen muss deshalb die Fuge im Dachraum mit Holzschindeln unterlegt werden (heute auch Aluminium und Kunststoff gebräuchlich). Bei der sog. Doppeldeckung wird jede Reihe seitlich um die Hälfte versetzt und die Reihen werden so eng gestaffelt, dass jeder Ziegel sich mit dem Ziegel der übernächsten Reihe überlappt. So kann kein Wasser durch die Dachhaut dringen. Das Gewicht der Dachhaut erhöht sich damit aber gut um die Hälfte.
Bohle	Dicke Holzbretter von meist 4 – 8, höchstens 10 cm Stärke zur Ausfachung bei Holzskelettbauten oder für massive Böden (z.B. über Balkenkellern in Bauernhäusern).
Brettschirm	äussere Wandverkleidung aus meist stehenden Brettern
bz	bauzeitlich
Dachstuhl	Element zur Aussteifung im Dachwerk. Wie die Zwischenpfetten das Durchhängen von Sparren und Rafen verhindern, müssen bei unseren in der Regel längsrechteckigen Bauten mit schmalerer Giebelseite auch die Pfetten gegen das Durchhängen ausgesteift werden. Dies geschieht mit den sog. Dachstühlen. Bei der älteren Form sind das zwei senkrechte Holzstützen (sog. Stuhlsäulen) unter der Zwischenpfette, die am oberen Ende zusätzlich mit einem horizontalen Balken verbunden sind. Darauf steht oft mittig eine weitere Stütze (sog. Firstsäule), die das Durchhängen der Firstpfette verhindert. Das wirkt dann wie zwei mit der Rückenlehne zueinander gestellte Stühle, daher der Name. Bei der jüngeren Form (etwa ab 1700) werden die Stuhlsäulen schräg angeordnet und laufen mit den Sparren oder Rafen zur Aussenwand, wo sie sich abstützen. Man spricht deshalb von einem liegenden Stuhl und bei der älteren Form von einem stehenden Stuhl. Der liegende Stuhl hat den Vorteil, dass kein zusätzliches Gewicht auf den Abschlussbalken des obersten Geschosses liegt und im Dachraum kein Hindernis im Wege steht. Diese in sich stabile, «abgebundenen» Suhlkonstruktion wird oft auch Binder genannt und man spricht bei einem Dachwerk von soundso

vielen Binderachsen, in der Regel mindestens drei, davon zwei bei den Giebelwänden und eine in der Mitte.

Volksläufig wird auch das gesamte Dachwerk, d.h. die Holzkonstruktion, welche die Dachhaut trägt, als Dachstuhl bezeichnet.

Dachuntersicht	Unterseite des vorspringenden Dachteils
«Dreisässenhaus»	Dreisässig, je nach Gegend auch «drüg'sässig» oder «drüschlächting» bezeichnet eine dreiraumtiefe Raumabfolge im Bauernwohnhaus, also Stube-Küche-Kammer, Stube-Küche-Speisekammer, Stube-Küche-Nebestube, Stube-Nebestube-Kammer etc. Der Begriff wurde vor allem von Schullehrern in der Heimatkunde für dreiteilige Mehrzweckbauernhäuser (Mittertenn- und Mitterstallhäuser) angewendet, was grundfalsch ist. Der Begriff geistert aber leider weiter fröhlich durch die Schulstuben.
Falz	Profilform/Absatz verschiedenster Art, z.B. abgestuft als Fensterfalz, oder als Ladenfalz, d.h. rechtwinklige Aussparung an der äusseren Kante des Fenstergewändes, damit der geschlossene Fensterladen bündig mit der Aussenfläche der Fenstereinfassung ist und nicht vorsteht.
Falzziegel	Die heute üblichen Ziegel mit oberen und seitlichen in etwa u-förmigem Falzen (Nuten, Rippen), damit man sie miteinander verhängen kann, die Profile ineinandergreifen und eine stabile, wasserdichte Dachfläche entsteht. Die sichtbar bleibende Oberfläche kann dabei glatt, leicht konisch (sog. Muldenziegel), gewellt (sog. Wellenziegel) oder sonstwie reliefiert sein (z.B. mit einer vorstehenden Raute, sog. Herzziegel). Auch gerundete untere Enden sind möglich, die dann eine Biberschwanzdeckung vortäuschen. Der erste Falzziegel wurde schon 1841 von der Ziegelei Gilardoni Frères in Altkirch (Elsass) entwickelt und patentiert.
Fase	Abgeschrägte Kante eines rechteckigen Werksteils. Das kann ein steinernes oder hölzernes Fenster- oder Türgewände, ein Holz- oder Steinpfeiler, aber auch ein schlichtes Brett sein (z.B. beim sog. Fastäfer).
Fensterachse	Bei zwei- und mehrstöckigen Gebäuden bilden die übereinanderstehenden Fenster eine Fensterachse, generell wird der Begriff auch für die Anzahl der Fenster in der gleichen Etage verwendet.
Firstpfette	s. Pfette
Flugpfette	s. Pfette
Flugrafen	s. Rafendach
Flugsparren	s. Sparrendach
Fusswalm	s. Walm

gefast	s. Fase
Gewände	Einfassung/Rahmen von Türen oder Fenstern.
GFM	Georg Friedrich Meyer
Giebelgauben	Dachaufbauten mit hochrechteckiger Front und Giebeldach.
Giebellaube	Laubenkonstruktion unter dem vorgezogenen Dach an der Giebelseite.
Handlaufstab	Meist runde Halteleiste aus Holz oder Metall an der man sich bei Treppengeländern festhalten kann.
Holzskelettbau	Gebäude, dessen tragende Struktur aus Holzbalken besteht, die Zwischenräume können wie bei den Fachwerkbauten mit Rutengeflecht und Lehmverstrich, Bruch- oder Backsteinen ausgefacht (ausgefüllt) sein oder mit dicken Holzbrettern (sog. Bohlen) wie häufig bei alten Bauernhäusern im Mittelland oder im Schwarzwald.
Kämpfer	Bei steinernen Gewölben der Stein am Bogenansatz, also am Übergang vom senkrechten Teil zum Bogen. Beim Holzbau bezeichnet Kämpfer ein kurzes diagonales Holzstück zur Aussteifung einer Holzbalkenkonstruktion (kommt bei Fachwerkbauten und in Dachgebälken vor). Im Fensterbau bezeichnet Kämpfer ein festes Querholz, das die Fensteröffnung in den unteren Teil mit zwei Fensterflügeln und den oberen mit zwei sog. Lüftungsflügeln teilt.
Kassettierung	Mit Rahmen gefasste rechteckige oder quadratische Felder einer Dachuntersicht oder einer Stubendecke in mehreren Reihen, ähnlich einer Türe mit Rahmen und Füllung. Bei prunkvollen Kassettendecken können die einzelnen Kassetten reich profiliert und mit üppigem Dekor (z.B. Rosetten u.ä.) versehen sein.
Klebedach	Schmales Dachband mit zwei bis drei Reihen Ziegeln, das wie «angeklebt» wirkt und meist an Giebelseiten als Regenschutz über einer Fensterreihe dient.
Kloben	Bei Türen und Läden der senkrechte Stift der Türangel. Der Begriff wird auch oft für Ladenrückhalter verwendet.
Kniestock	Der ungefähr kniehohe Überstand der Fassade zwischen dem obersten Geschossabschluss und dem Dachansatz. Der Kniestock kann auch befenstert sein, meist zur Belichtung von unter der Dachschräge angeordneten Räumen (im städtischen Bereich häufig für Dienstbotenzimmer).
Kopfhölzer	Diagonale Aussteifung im Holzbau (Fachwerkbau/Dachwerke) am oberen Ende einer Verbindung aus senkrechten und waagrechten Hölzern, analog spricht man vor allem beim Fachwerk auch von Fushölzern am unteren Gefachende.

Kreuzsprossen	Sprossenform, wenn sich bei einem Fensterflügel eine vertikale und eine horizontale Sprosse überschneiden, der Fensterflügel also mindestens viergeteilt ist
Kreuzstock	Kreuzförmige feste Unterteilung einer Fensteröffnung aus Stein (in der Gotik) oder Holz (vor allem im Barock), sodass das Fenster im gesamten vier einzelne Flügel hat. Es gibt auch Scheinformen, wo lediglich ein festes Querholz (Kämpfer) vorhanden ist, die Fensterflügel aber so profiliert sind, dass im geschlossenen Zustand der Eindruck eines festen Kreuzstocks entsteht. Landschaftlich bezeichnet Kreuzstock aber auch einfach die steinerne oder hölzerne Fenstereinfassung, also das Gewände. (Früher pflegte man von neugierigen oder gelangweilten Personen, die stundenlang aus dem Fenster schauten, zu sagen: «Si hänn dr Krüzstock am Hals».)
Kubatur	Volumen eines Bauwerks, unabhängig von der Gestaltung oder der Materialität.
Ladenfalz	Rechteckige Aussparung im Fenstergewände, in die sich der Fensterladen im geschlossenen Zustand nahtlos einfügt.
Ladenkloben	Vorrichtung (Stift/Haken) im Gewände als Dreh- und Angelpunkt für den Fensterladen; sind keine Läden mehr vorhanden, spricht man von verwaisten Ladenkloben/Fensterangeln.
Ladenrückhalter	Rückhaltevorrichtung für Fensterläden, z.B. Holzpfeiler in Eisentülle; besonders beliebt im späten 19. Jh. die gusseisernen Köpfe von Männlein und Weiblein, im Volksmund auch «Döggeli» genannt.
Mannstür	Bei Scheunentoren, meist beim rechten Flügel, eine praktische Aussparung in der Grösse einer gewöhnlichen Türe, damit man beim Gang in die Scheune nicht immer den ganzen Flügel öffnen muss.
Mittertennhaus	Nördlich des Jura herrscht seit je her der sog. Einhausbau bei Bauernhäusern vor, das heisst alle notwendigen Teile sind unter einem Dach vereint, man spricht daher auch von einem Vielzweckbauernhaus. Der Wohnteil bildet immer ein Hausende, damit auch die Giebelwand zur Belichtung beitragen kann. Meist bildet der Stall dann das andere Ende und dazwischen befindet sich die Scheuneneinfahrt mit dem grossen Tor. Diese Anordnung wird als Mittertennhaus bezeichnet. Die Tenne ist der Dreschplatz für das Getreide, bei uns in der Regel der gestampfte Lehmbooden der Scheuneneinfahrt, daher der Name Mittertennhaus. Scheune hingegen bezeichnet den gesamten Bergeraum, vor allem für das Heu, der sich auch über dem Stallteil befindet.
Mitterstallhaus	Im Gegensatz zum Mittertennhaus befindet sich hier der Stall in der Gebäudemitte, direkt neben dem Wohnteil.
Nut	U-förmige Aussparung zur formschlüssigen Verbindung von Teilen, seltener auch einfach als Zierform. Nuten dienen auch

	als Führungsschienen für Schiebefenster, oder zum nahtlosen Zusammenfügen von Bretterböden (mit «Nut und Kamm»).
Oblicht	Lichtöffnung in der Decke
Pfette	Horizontales Bauglied im Dachgebälk, je nach dessen Lage als First-, Zwischen-, Fuss-, Trauf- oder Flugpfette (horizontaler Balken ausserhalb der Hauswand, der mit Streben an der Hauswand abgestützt wird, z.B. beim Vorschermen) bezeichnet.
Pflugschar	Vorne spitzes, hinten breites Schneideblatt des Pfluges, in der Heraldik bei ländlichen Geschlechtern gerne verwendetes, schaufelförmiges Emblem.
Putzlaibung	Fenstereinfassung, die lediglich verputzt ist und bei der ein eigentliches Gewände aus Holz oder Stein fehlt (heute übliche Form).
Querfirst	Dachelement mit Giebeldach, das quer zum Hauptdachfirst ausgerichtet ist, sei es auf Firsthöhe oder etwas darunter, und mehr überdeckt als nur eine einfaches Gaubenfenster. Ein Querfirst kann über der Traufe sein oder die Traufe durchbrechen und fassadenbündig sein.
Rafen	s. Rafendach
Rafendach	Bei historischen Hausformen gibt es zwei grundsätzlich verschiedene Dachformen, das Sparren- und das Rafendach. Beim Rafendach (auch Pfettendach genannt) liegt auf der Giebelspitze eine Firstpfette, über die paarweise die oben überplatteten oder ineinandergesteckten und mit einem Holznagel gesicherten Rafenpaare gehängt werden. Je nach Grösse der Dachflächen werden die Rafen gegen das Durchhängen in Folge der Dachlast von einer oder zwei Zwischenpfetten abgestützt, liegen dann auf den Fuss- oder Wandpfetten (über der Traufwand des Gebäudes) auf und ragen über die Hauswand hinaus, bei grossen Dachvorsprüngen eventuell noch von einer Trauf- oder Flugpfette unterlegt, die dann an der Hauswand abgestützt werden muss. Typisch für diese Dächer ist ihre gerade, ungebrochene Dachfläche. Statisch tendiert dieses Dach dazu, die Längswände des Hauses nach innen zu drücken. In regelmässigen Abständen – nicht bei jedem Rafenpaar – muss deshalb am Dachfuss ein Spannbalken diesem Druck entgegenwirken. Die Spannbalken bilden in der Regel auch das Gebälk über dem obersten Geschoss, wenn kein Kniestock vorhanden ist.
Rafenpaare	s. Rafendach
Rähm	Auch Wandpfette genannt ist der oberste horizontale Abschlussbalken einer Fachwerkwand, die Rähmbalken der Trauf- und Giebelseiten sind dabei solide über Eck verbunden und bilden so ein festen Abschlussrahmen über den Vollgeschossen.

Rähmbalken	s. Rähm
Rückhalter	s. Ladenrückhalter
Satteldach	Dach mit zwei Dachflächen seitlich der Giebelseiten (eben wie ein Pferdesattel).
Schartenfenster	Schmale Fensteröffnung, mit Gewände oder Putzlaibung, meist im Giebfeld zur Belüftung und spärlichen Belichtung des nicht zu Wohnzwecken genutzten Dachraums, der Begriff leitet sich von den Schiessscharten aus der Burgenkunde ab.
Schlaudern	Zugverankerung von Bauteilen, meist aus Schmiedeeisen an Giebelwänden. An einer Zwischenpfette wird dabei ein Eisen befestigt, das die Hauswand durchstösst und dort eine Öse bildet; durch diese wird ein weiteres Eisen geschoben das die Giebelwand stabilisiert. Dieses Eisen kann einfach senkrecht stehen, ist aber oft auch in dekorativer Absicht S-förmig geschwungen.
Schleppgaube	Dachfenster mit schrägem Dach, das sozusagen aus der Dachfläche hochgeklappt ist. (Ein Dachflächenteil, das ohne Absatz über einen traufseitigen Anbau herabgezogen wird, nennt man Schleppdach oder abgeschlepptes Dach.) Richtigerweise haben Schleppgauben eine Front in Form eines liegenden Rechtecks oder höchstens eines Quadrats. Bei stehender Rechteckform der Front sollte daher die Form der Giebelgaube gewählt werden, eine Regel der klassischen Architektur, die leider immer häufiger missachtet wird.
Scobalitäbdeckung	Abdeckung aus meist wellenförmigem Scobalit, einem glasfaserverstärkten, transluziden Kunststoff der gleichnamigen Firma.
Sohlbank	untere Begrenzung der Fenstereinfassung aussen, Fenstersims
Sparrendach	Bei historischen Hausformen gibt es zwei grundsätzlich verschiedene Dachformen, das Sparren- und das Rafendach. Beim Sparrendach bilden zwei Sparren jeweils ein Sparrenpaar. Das untere Ende wird dabei fest mit einem horizontalen Balken verbunden (gesteckt oder überplattet), am oberen Ende werden die beiden Sparren ebenfalls gesteckt oder überplattet und mit einem Holznagel gesichert miteinander verbunden. Da die Sparren am Fusspunkt fest verankert sind, bilden die beiden Sparren ein starres Dreieck. Eine Firstpfette ist bei dieser Konstruktion nicht nötig, bei grösseren Dachflächen verhindern jedoch Zwischenpfetten das Durchhängen in Folge der Last der Ziegeldeckung. Statisch tendiert diese Dachform dazu, die Längswände des Gebäudes nach aussen zu drücken. Am Dachfuss muss deshalb ein sog. Bundbalken diese Kraft auffangen. Da das Gespärre über der Längswand des Gebäudes endet, ergibt sich kein Dachvorsprung. Um einen Dachvorsprung als Wetterschutz zu erhalten, werden deshalb etwa im untersten Drittel der Sparren sog. Aufschieblinge aufgesetzt, die unten auf kurzen Stichbalken aufliegen, die über

die Hauswand vorkragen. Damit entsteht der für diese Dachform so charakteristische, Bruch genannte Knick in der Dachfläche. Die Bundbalken können gleichzeitig die Balkenlage über dem obersten Geschoss bilden, wenn kein Kniestock vorhanden ist. Bis in die Mitte des 19. Jh. war das Sparrendach die vorherrschende Dachform in der Nordwestschweiz, wobei bei den im Jurabereich üblichen Bruchsteinbauten die Dächer bündig am Giebel endeten. Bei Fachwerkbauten muss das Dach als Wetterschutz auch an der Giebelwand vorstehen. Bei grösseren Dachvorsprüngen wird dann oft eine Sparrenpaar frei über die vorspringenden Köpfe der Zwischen- und Fusspfetten gelegt; diese Sparren nennt man dann Flugsparren. Das zur Aussteifung und Stabilisierung oft auf der Fusspfette vorhandene sog. Flugsparrendreieck nennen die Zürcher chauvinistisch «Züri-Vieri».

Heute werden kaum mehr klassische Sparrendächer erstellt. Auch in den Zimmermannsbetrieben werden generell alle schrägen Dachbalken als Sparren bezeichnet, das Wort Rafen kommt kaum mehr vor. Auch wird in modernen Dachwerken Metall für Verbindungen verwendet, was früher verpönt war und gegen die Zimmermannsehre versties.

Staketenbrüstung	Staketen sind dünne längliche, senkrecht angeordnete Holzstäbe, die oft als Geländer bei Lauben dienen, man spricht daher auch von Staketengeländern oder Staketenzäunen (hölzerner Gartenhag).
Strebe	Schräge Holzstütze zur Aussteifung von Holzkonstruktionen (z.B. in Dachwerken oder im Fachwerkbau) oder zum Abstützen von Flugpfetten bei grossen Dachvorsprüngen (Vorschermen).
Tenn	oder Tenne: Dreschboden, meist der gestampfte Lehm Boden in der Scheuneneinfahrt.
Tenntor	Scheunentor
Traufлаube	Laubenkonstruktion unter dem heruntergezogenen Dach an der Traufseite
Traufschermen	wettergeschützter Bereich an der Traufseite
Traufseite	bei Satteldachbauten die Längsseite mit der Dachtraufe oder Dachrinne (im Dialekt «Dachkännel»)
Traverse	Querträger oder Querstrebe, die zur Stabilisierung, Befestigung oder Verbindung dient.
Tropfkante	Vorspringende Kante an der das Regenwasser abtropfen kann, ohne an der Hauswand herunterzulaufen, z.B. bei Fenstersimsen, oder bei wandbündigen Fenstergewänden in Form eines schmalen Blechstreifens (kaum vor 1950, meist nachträglich).

Tropfnase	Synonym zu Tropfkante, speziell bei modernen Fenstersimsen, wo unten eine Nut eingefräst ist und so eine schmale Kante, eben eine Nase, entsteht.
Türbänder	Angelform, bei der beim Kloben nicht nur eine Tülle (Hülse) vorhanden ist, sondern sich diese als geschmiedetes Band über die Türe legt und so auch für zusätzliche Stabilität sorgte. Diese Bänder können gerade, winkelförmig aber auch dekorativ zu rankenartigen Voluten (vor allem im 18. Jh.) geformt sein.
Türzarge/Türzargen	der fest mit der Wand verbundene Türrahmen
Uginox	Markenname für Blech aus rostfreiem Stahl, hauptsächlich im Spenglerbereich, das in verschiedenen Ausführungen statt Kupfer verwendet wird.
überformt	Wenn ein Gegenstand oder eine Fassade in einer bestimmten Stilform mit einer jüngeren Stilform so umgestaltet wird, dass die ursprüngliche Stilform noch erkennbar ist, spricht man von überformt (z.B. ein gotisches Stufenfenster mit einer modernen sprossenlosen Ganzverglasung).
vorkragend	vorstehend, überstehend
Vorschermen	Stark über die Hauswand vorstehendes Dach an der Traufseite, meist beim Ökonomieteil zum Unterstellen von Fahrhabe oder Gebrauchsgegenständen, um sie vor dem Regen zu schützen (vgl. unser Dialektausdruck «am Schärme si»).
Walm	Wenn bei einem Satteldach der First eingekürzt und eine schräge dreieckige Dachfläche eingefügt wird, spricht man von einem Walm. Entsprechend der Dimension des Walms spricht man von Vollwalm (auf allen Seiten gleiche Traufhöhe, etwa bei den Strohdachhäusern), Halbwalm, Drittelwalm, Viertelwalm, Krüppelwalm (die winzigen kleinen Dreiecke am First) oder Fusswalm (ein schmales Dachband, das ähnlich einem Klebedach auf der Giebelseite die beiden Satteldachhälften auf Traufhöhe verbindet).
Zwischenpfette	s. Pfette

Bautypen

EFH	Einfamilienhaus
Hochstudhaus	Holzskelettbau bei welchem vom Boden durch das gesamte Haus durchlaufende Holzstützen (Firstsäulen oder alemannisch sog. Hochstüde) den Firstbalken oder Firstbaum tragen. Die Konstruktionsform kommt vom kleinen Tagelöhnerhaus mit nur einem Hochstud bis zum Grossbauernhaus mit sieben Hochstüden vor. Die Hochstudhäuser hatten in ihrer ältesten Form in der Regel ein Vollwalmdach und waren mit Stroh gedeckt (z.B. das Strohdachhaus in Muhen/AG). Sie waren einst vom Mittelland bis in den Nordschwarzwald verbreitet, in der Schweiz mit liegender (horizontaler), im Schwarzwald mit

stehender (senkrechter) Bohlenausfachung. Bei jüngeren Formen wich der Vollwalm oft einem Halb- bis Viertelwalm und für die Wände kam auch Fachwerkbauweise in Frage (z.B. im Oberaargau und Emmental, wo sich im 19. Jh. auch die sog. Berner Ründe ausbildete). Am Juranordfuss ist der Haustyp verschwunden; im Kanton BL ist einzig der Scheunenteil eines Hochstudhauses in Buus erhalten geblieben, eine Kupferstichansicht von Therwil aus dem 17. Jh. zeigt dort noch mehrheitlich Hochstudhäuser. Im Fricktal wurde die sehr viel Holz benötigende Bauweise im 18. Jh. von Kaiserin Maria Theresia wegen Holzknappheit verboten. Bei ungefähr zwei Dutzend Bauernhäusern im Fricktal verbirgt sich noch eine Hochstudkonstruktion in jüngeren Umbauten, bei denen der Firstbaum verlängert und anstelle des Vollwalms eine Giebelfassade hochgezogen wurde. Die Aargauer Feuerversicherung machte mit Prämienzahlungen bei Umdeckung auf Ziegel ab 1850 regelrecht Jagd auf die Hochstudhäuser – deren Zahl ist bis heute durch das Aarg. Versicherungsamt auf acht Denkmalschutzobjekte beschränkt. Sie wurde in der Folge sehr oft abgebrochen, da für die Ziegeldeckung die Dachkonstruktion meist verstärkt werden muss. Eine Alternative bot erst die Möglichkeit der Eternitschindeln, die im Bernbiet oft anzutreffen sind.

MFH

Mehrfamilienhaus

Strohdachhaus

Haus mit Strohdach, in der Schweiz mit tief herabgezogenem allseitigem Walmdach (nur noch ca. 10 Bauten in AG und SO)

Jürg Andrea Bossardt/10.08.2025

Übersichtsplan Bauinventar

(Situation 1:4'000)

Stierli+Ruggli Ingenieure+Raumplaner AG, 4415 Lausen
Stand Erstellung: 6. August 2025 / NK

S:\Projekte\Rothenfluh\57018_Rev_Siedlungsplanung_Stufe104_Plaene\57018_Pla01_Uebersichtsplan_Bauinventar.qgz



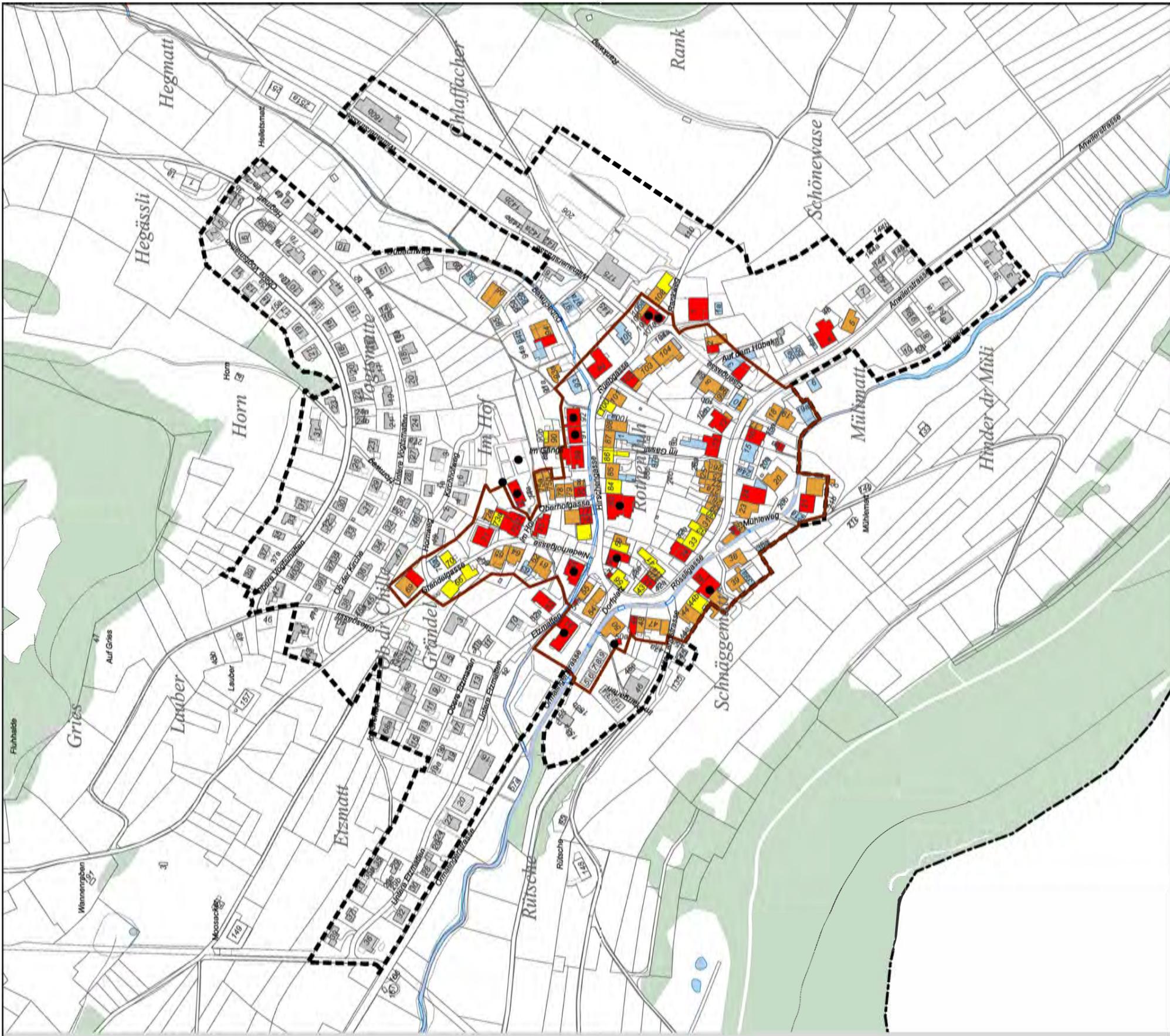
Legende

- Perimeter Zonenplan Siedlung
- Kernzone
- Kantonal geschützte Gebäude

Bauinventar

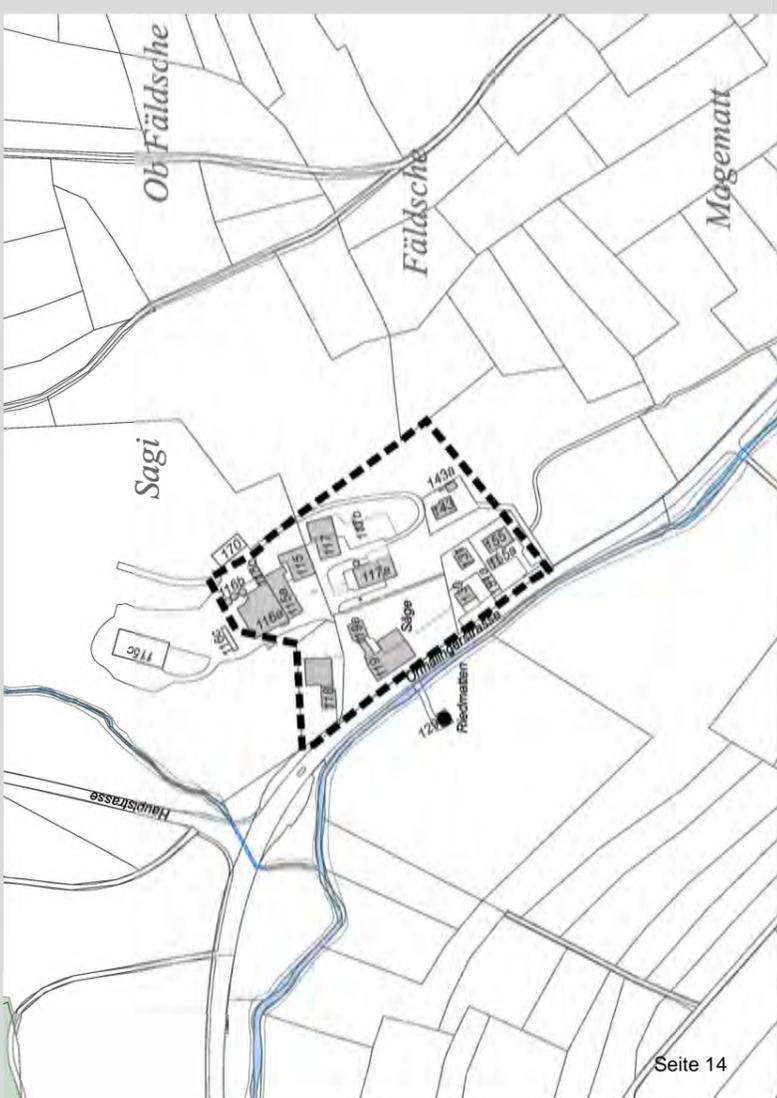
- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhalt von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar
- Gebäude ohne Erhaltungsziel

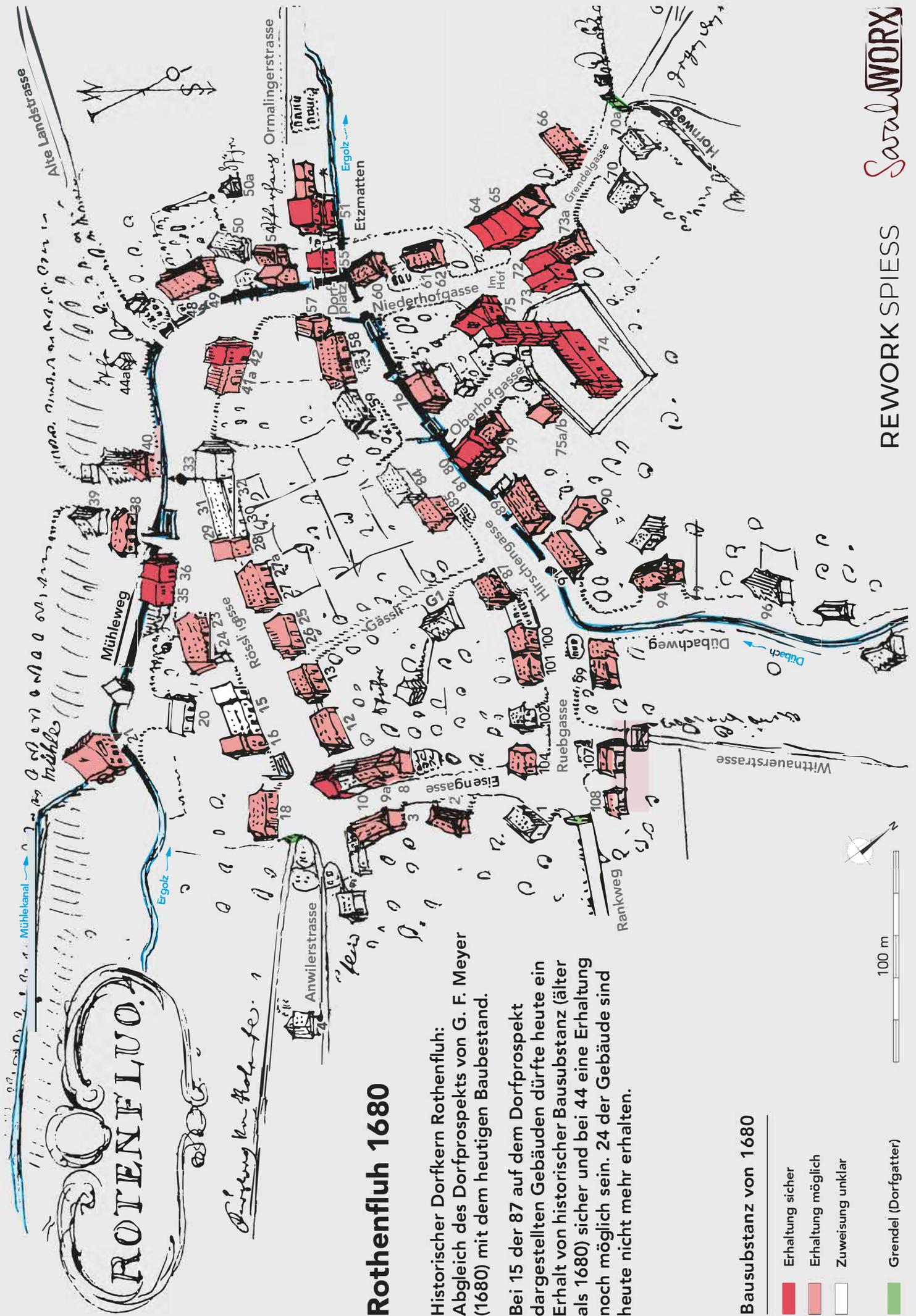
0 50 100 150 200 m



Situation

Ausschnitt Säge (Situation 1:4'000)





Rothenthal 1680

Historischer Dorfkern Rothenthal:
Abgleich des Dorfprospekts von G. F. Meyer
(1680) mit dem heutigen Baubestand.

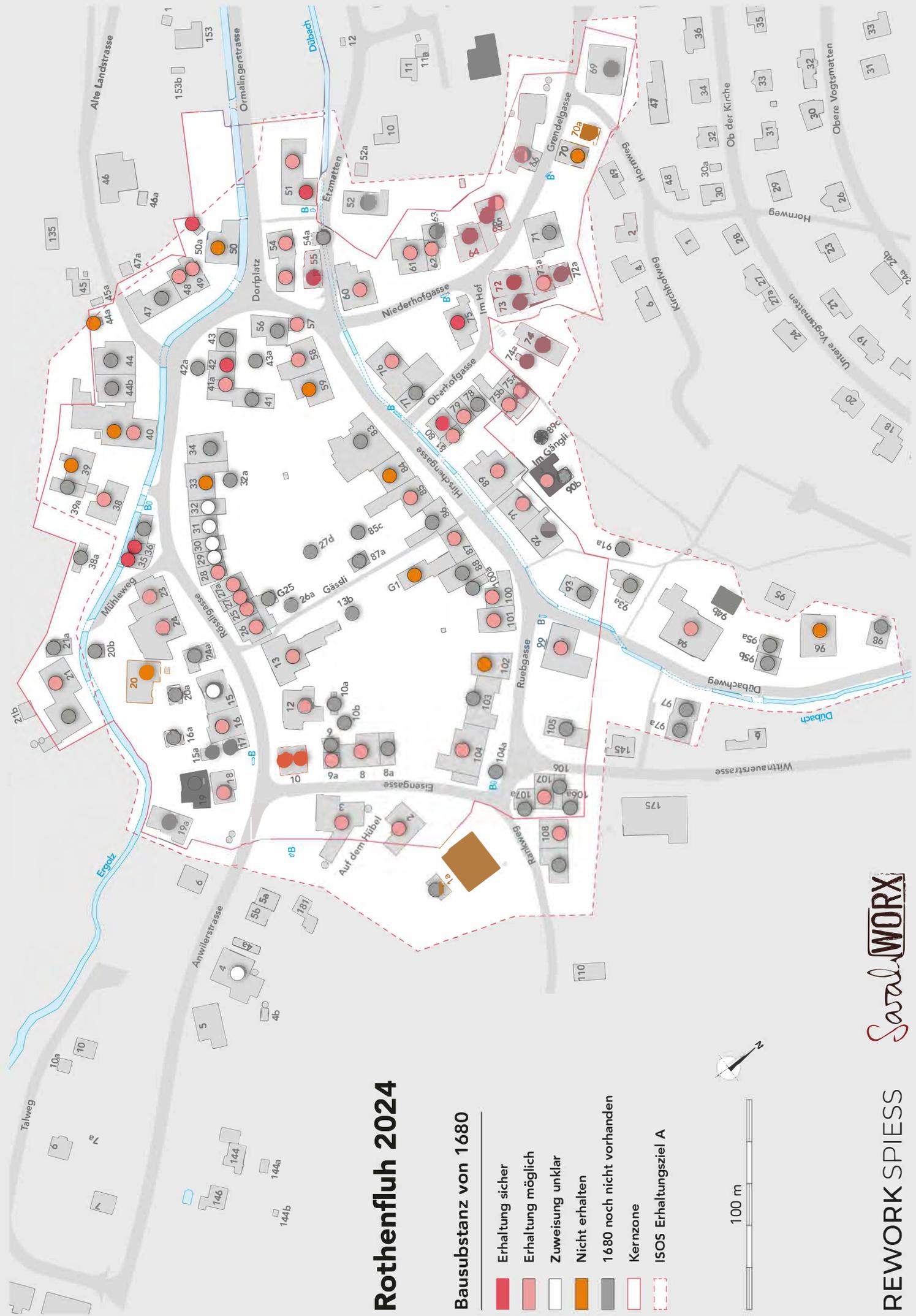
Bei 15 der 87 auf dem Dorfprospekt
dargestellten Gebäuden dürfte heute ein
Erhalt von historischer Bausubstanz (älter
als 1680) sicher und bei 44 eine Erhaltung
noch möglich sein. 24 der Gebäude sind
heute nicht mehr erhalten.

Bausubstanz von 1680

- Erhaltung sicher
- Erhaltung möglich
- Zuweisung unklar

Grendel (Dorfgratter)

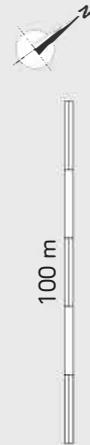
100 m



Rothenfluh 2024

Bausubstanz von 1680

- Erhaltung sicher
- Erhaltung möglich
- Zuweisung unklar
- Nicht erhalten
- 1680 noch nicht vorhanden
- Kernzone
- ISOS Erhaltungsziel A



Abgleich des Dorfprospektes von G. F. Meyer (1680) mit dem aktuellen Katasterplan der Gemeinde Rothenfluh

Bei 15 der 87 auf dem Dorfprospekt¹ dargestellten Gebäuden dürfte heute ein Erhalt von historischer Bausubstanz (älter als 1680) sicher und bei 44 eine Erhaltung noch möglich sein. 24 der Gebäude sind heute nicht mehr erhalten.

Mit Ausnahme eines nicht klar zuweisbaren sowie zwei nicht mehr erhaltenen Strohdachgebäuden, befinden sich alle auf dem Dorfprospekt erkennbaren Gebäude in der Zone ISOS Erhaltungsziel A. G. F. Meyer zeichnete im Jahre 1680 sieben Kleinstbauten, von denen er drei als «Spycher» bezeichnet. Einer davon ist noch erhalten.

Der Abgleich zeigt, dass sich der erhaltene Bestand an Gebäuden hauptsächlich um die Kirche herum befindet, insbesondere Im Hof, an der Oberhofgasse und Niederhofgasse bis zum Dorfplatz. Ergänzend sind auf dem Gebäudeabgleich auch der Zusammenfluss von Ergolz und Dübach sowie die Brunnen markiert. Erwähnenswert fand ich auch die «Grendel» (Gatter, Sperre, Riegel, Schieber). Dabei handelt es sich um ein streng bewachtes Dorfgatter, das vor allem zur Vorbeugung möglicher Tierseuchen genutzt wurde². Die Hofstatt im Zentrum des Dorfes mit ihren Gärten, erachte ich als wertvoll und charakteristisch fürs Dorfbild.

52 der 87 der von GFM gezeichneten Gebäude waren Strohdachhäuser in Holzständerkonstruktion. Das bedeutet, dass im 18. und 19. Jahrhundert, wahrscheinlich im Zusammenhang mit zusätzlichen Verdienstmöglichkeiten durch die Posamenterei, der Grossteil der Gebäude versteinert, modernisiert und mit grösseren Fensteröffnungen versehen wurde. Dies zeigt sich heute in den mehrheitlich barocken und klassizistischen Fassadengestaltungen der Gebäude, welche oft als Gebäude mit «Erhaltung möglich» erfasst worden sind.

Nach Erfahrung von Archäologie Baselland ist es notwendig ein Gebäude während des Umbaus zu überprüfen. Dies gilt auch für ein ehemaliges Strohdachhaus, das in ein Steingebäude umgewandelt wurde. Denn eine Holzständerkonstruktion kann vollständig in eine Bruchsteinmauer integriert worden sein. Die Möglichkeit also, dass noch vormeyerzeitliche Substanz vorhanden ist, besteht, ist in vielen Fällen aber nicht Realität.

In den von G. F. Meyer gezeichneten Steingebäuden ist der Erhalt der ursprünglichen Bausubstanz bis heute meistens sicher. Bei einem Bauprojekt wird eine Überprüfung und bauarchäologische Untersuchung im Gebäudeinnern unbedingt notwendig sein.

¹ Perspektivischer Prospekt von Georg Friedrich Meyer. Federzeichnung in Tinte, Blatt 174. Zur Identifikation der Gebäude nahm ich auch den Dorfgrundriss, Blatt 166 zu Hilfe. Stabl 0052 Bd 166r und 0052 Bd1 174r.

² Die bewachten Dorfeingänge von Rothenfluh. Auf der Homepage "Rothenfluh, Blick in die Vergangenheit", Autoren: Ueli Andrist †, Verena Buess, Otto Graf, Gianni Mazzucchelli und Kurt Schaub.
http://www.rothenfluh-iggr.ch/grendel_1_2_3_4_v.pdf

Zum Vorgehen, respektive zur Arbeitsmethode für die Beurteilung der Gebäudesubstanz muss betont werden, dass die Gebäude nicht von innen besichtigt wurden. Dies ist aber für eine geeignete und taugliche bauarchäologische Einschätzung und Prüfung auf Erhalt von bauarchäologisch relevanter Substanz (zum Beispiel älter als 1680) von grosser Bedeutung.

In Zahlen:

<i>87 Gebäude insgesamt auf dem Dorfprospekt von GFM (1680)</i>	<i>100%</i>
<i>15 sicher erhalten</i>	<i>17%</i>
<i>44 Erhalt möglich</i>	<i>50%</i>
<i>24 nicht erhalten</i>	<i>28%</i>
<i>4 Zuweisung unklar/Erhaltung unbekannt</i>	<i>5%</i>
<i>52 der 87 der von GFM gezeichneten Gebäude sind Strohdachhäuser in Holzständerkonstruktion (60%).</i>	

Verwendete Abkürzungen:

ABL: Textübernahme aus der Fundmeldung der Datenbank von Archäologie Baselland.

GFM: Bezug zum Dorfprospekt von Georg Friedrich Meyer (1680)

IKD: Kantonales Inventar der geschützten Kulturdenkmäler

KDM: Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Landschaft, Band III

EFH: Einfamilienhaus

MFH: Mehrfamilienhaus

xxxxi: Jahrzahl aufgrund Inschrift

xxxxd: Jahrzahl aufgrund dendrochronologischer Analyse

Basel, 26. Juni 2024

(Korrektur, 6. Juli 2025)

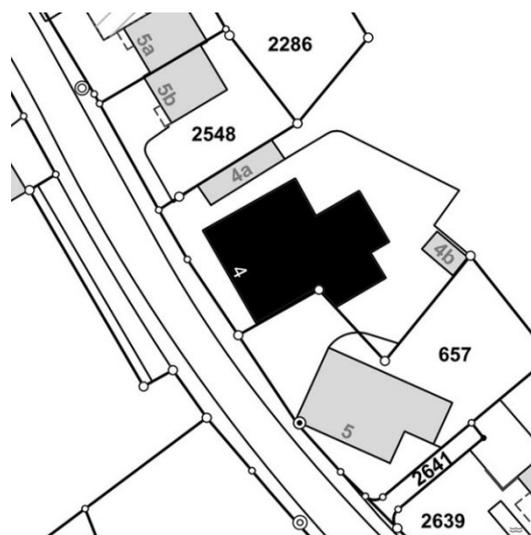
Inventarblätter

A Objekt

Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Anwilerstrasse 4
 Parzelle-Nr. 658
 Bauzeit 1756?/1829

B Schutzstatus

Kantonal geschützt
 KGS A-Objekt
 BIB
 Ortsbildschutz
 ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
 ISOS Einzelobjekt
 Keiner

**C Gebäudebeschreibung**

Stättlicher zweigeschossiger Mauerbau, traufständig zur Strasse, Satteldach mit Falzziegeln und verschalten Dachuntersichten. Wohnteil mit Sparrendach und hoch ansetzenden Aufschieblingen. Trauffassade dreiachsig mit Rechteckfenstern mit putzbündigen Steingewänden. Läden mit Rahmen und Füllung, oberer Teil als Jalousie (Traufseite EG) resp. unbeweglichen Lamellen (Giebelseite OG); übrige Fenster mit verwaisten Ladenkloben und -rückhaltern. Fenster zweiflügelig mit zwei aufgesetzten Quersprossen. Giebelseite zweiachsig, auch im Dachgeschoss, glatter Putz am Wohnteil. Hangseitig erweitert unter abgeschlepptem Dach. Scheune mit etwas tiefer ansetzendem First in gleicher Linie, Rafendach und Vorschermen und gröberem Putz. Stall- und Scheunentor gerundet, mit Steingewände, leicht abgefast und in Nase endend. Scheunentor ursprünglich mit Sturzinschrift «1829 HAM». Tor zweiflügelig, Bretttor mit Mannstür, Rahmen und Füllung vortäuschende Aufdopplung horizontal, im Bogenfeld radial. Am Heuraum vier schmale Lüftungsschlitze, über dem Stall in zwei Zonen, mit verputzten Laibungen. Giebelseite: Im Stallbereich und etwas darüber jüngerer Zement?-Putz und zwei Lüftungsschlitze; darüber wohl bauzeitlicher Putz auf Bruchsteinmauerwerk, zur Strasse hin zeichnet sich eine ältere Dachlinie ab, die wie beim Wohnteil den Verlauf eines geknickten Dachs (also Sparren und Aufschieblinge) anzeigt. Zum Hang Anbau unter Querfirst mit Welldeckung (Eternit/Blech?) mit abgeschlepptem Dach einst bis auf EG-Niveau herabgezogen und als Mauerbau stark über die Giebelseite der Scheune vorstehend; später mit Aufschiebling aufgestockt, mit hölzerner Traufseite, nach hinten zum Hang offen. Ganze Stallscheune heute ausgehöhlt als moderner Stall und immer noch zur Viehhaltung (mit alten Rassen) genutzt.

D Würdigung

Stättlicher Hof an der Strasse nach Anwil, leicht abgerückt vom eigentlichen Ortskern, wie es in den Baselbieter Dörfern oft vorkommt, so wohl einst auch im Westen des Dorfes mit dem Pfarrhaus, dem Haus Alte Landstrasse 46 oder Grendelgasse 69. Eines der wenigen noch landwirtschaftlich genutzten Gehöfte in Rothenfluh.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 254.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht West



Ansicht Nord

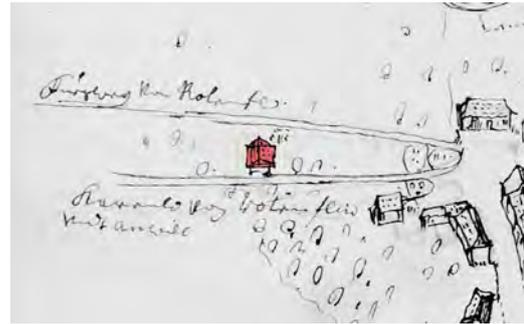


Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	4
X-Koordinate	2636040
Y-Koordinate	1256613
Datierung GeoView BL	1756
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Unbek.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

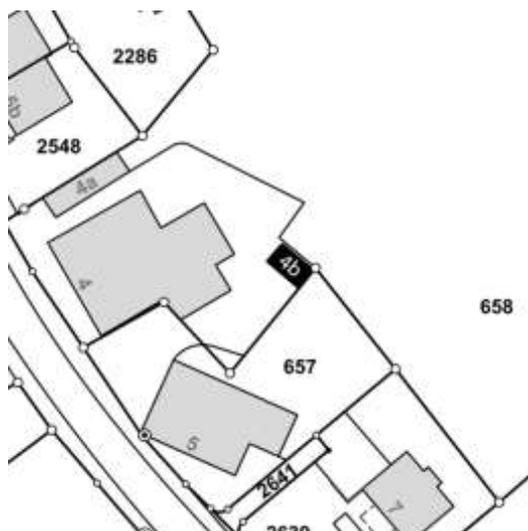
-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus in barockem Stil. Vielleicht handelt es sich um einen Ersatz des von GFM in diesem Bereich gezeichneten, giebelständigen Strohdachhauses. Nicht eindeutig zuweisbar, da Meyer hier zwei Wege nach Anwil zeichnet.

A Objekt

Objekttyp Schopf
 Adresse Anwilerstrasse 4b
 Parzelle-Nr. 658
 Bauzeit 1890/2024



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Schopf an der Parzellengrenze zu Nr. 5b, parallel zur Giebelseite von Nr. 5, einst mit ziegelbedecktem Satteldach und Unterstand gegen die Strasse. Zurzeit als Neubau im Entstehen unter Wiederverwendung von Teilen der Bruchsteinmauer. Neu ein aufgesetztes OG in Holz mit falzriegelgedecktem Pultdach mit Ortziegeln. Zur Strasse Flügelmauer aus Ortbeton und neuer Unterstand als Pultdachkonstruktion aus H-Eisen, etwas weniger hoch als der Schopf mit gleicher Dachneigung.

D Würdigung

Ohne Belang.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	4a
X-Koordinate	2636032
Y-Koordinate	1256625
Datierung GeoView BL	1890
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

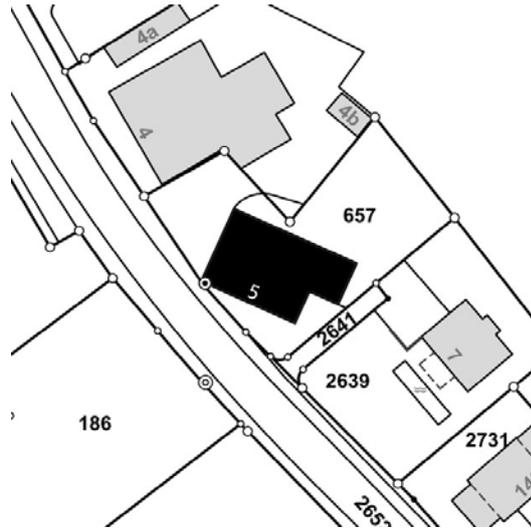
-

Bemerkung Bauarchäologie

-

A Objekt

Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Anwilerstrasse 5
 Parzelle-Nr. 657
 Bauzeit 1856?/um 1860



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger Mauerbau, leicht abgeschrägt traufständig zur Strasse nach Anwil, unter Satteldach (Rafen) mit Biberschwanzdeckung zur Strasse und verschalter Dachuntersicht. Wohnteil einachsig mit Rechteckfenstern mit putzbündigen Steingewänden, Läden mit Rahmen und Füllung, figürliche Ladenrückhalter. Giebelseite ursprünglich wohl dreiachsig, mittiger Hauseingang mit begleitendem Fenster unter strebengestütztem Biberschwanz-Vordach, später mit rückseitig etwas weiter herabgezogenem Dach erweitert und mit einer eng stehenden vierten Fensterachse versehen. Fenstergewände Kunststein(?) mit zweifach gestuftem Falz für Läden und einst Vorfenster, zweiflüglige Fenster mit zwei Zwischenglasquersprossen, Läden wie Traufseite, vereinzelt fehlend. Im Giebel vier ältere, einfachverglaste Fenster mit Holzrahmen in der Art von Türzargen, drei im 1. DG, das vierte mittig darüber. Mittelachse leicht aus der Giebellinie verschoben, am Giebelfuss über den Vollgeschossen Baunaht, wohl in Zusammenhang mit der Erweiterung.
 Ökonomie: Rückseitige Giebelwand und Stallwand gemauert, Heuraum darüber und über dem Scheunentor (Bretttor nach aussen öffnend) mit geradem Sturz brettverschalt mit dezent dekorativen Lüftungsschlitzern. Dachuntersicht beim leichten Vorschermeren schräg nach unten verschalt.

D Würdigung

Das ausserhalb Nr. 4 stehende Mittertennbauernhaus wirkt neben seinem Nachbarn bescheiden mit der einzigen Fensterachse traufseitig und überrascht dann mit der ungewöhnlich breiten Giebelseite. Das wohl um die Mitte des 19. Jh. erbaute Haus dürfte sein heutiges Gesicht an der Giebelseite um die Mitte des 20. Jh. erhalten haben. Bauzeitlich wohl die Fenster der Traufseite, die übrigen sowie die Läden wohl Mitte 20 Jh., ebenso das nach aussen öffnende Scheunentor mit stehenden Brettern und Eisenbeschlägen. Bildet mit Nr. 4 eine kleine Baugruppe und den Ortsauftakt von Anwil her.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 254.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



Ansicht Südwest



Ansicht Südwest Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	5
X-Koordinate	2636052
Y-Koordinate	1256588
Datierung GeoView BL	1856
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

-

A Objekt

Objektyp Einfamilienhaus
 Adresse Anwilerstrasse 5a
 Parzelle-Nr. 655
 Bauzeit 1991



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Doppeleinfamilienhaus traufständig mit Vorzone von der Strasse zurückgesetzt am leicht ansteigenden Hangfuss, zweigeschossig zur Strasse unter steilem Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Falzziegeln. Baugleiche Häuser mit spiegelbildlichem Grundriss und leicht gegeneinander versetzt. 5a steht etwas tiefer und etwas weiter in den Hangfuss eingerückt. Strassenseite dreiachsig, die äussere Achse mit grosser Öffnung (bei Nr. 5b mit Garage) mit Lamellenstoren, darüber vorkragende Balkonplatte auf Stahlstütze und gedeckter Balkon unter herabgezogenem Dach auf Stahlstützen mit Balustrade aus schmalen Brettchen mit Zwischenraum, ganzflächige Verglasung mit gesprosssten Fenstertüren an der Hausfassade; mittiger Hauseingang und rechts davon ein Fenster (wie OG) mit Putzlaibung, darüber zwei zweiflüglige Fenster mit Kreuzsprossen zwischen den Gläsern sechsterteilt, mit leicht vorstehenden Kunststeingewänden mit Ladenfalz und blockhaft vorstehender Fensterbank, Jalousieläden. Giebelseite zweiachsig mit vorkragendem Balkon im DG mit Fenstertüren und Läden analog Traufseite, im EG wohl ähnlich (nicht einsehbar). Im 2. DG kleines Hochrechteckfenster mit Kunststeinsims. Dach mit je einer kupferverkleideten Schleppgaube pro Dachseite und zwei Dachflächenfenstern im 2. DG (rückseitig eines). Rückseite nicht einsehbar. An die Giebelseite angebaut und zur Strasse vorgeschoben zwei Garagen unter vorkragendem Betondach, darüber Geländer und begrünt als Teil des Sitzplatzes.

D Würdigung

In traditionellen Formen und Materialien errichtetes Doppelhaus, das die beiden etwas abgerückten Bauernhäuser Nr. 4 und 5 ein wenig näher ans Dorf anbindet und die Lücke zu Zufahrt und Bauerngarten von Eisengasse 3 schliesst.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



Ansicht West



Ansicht West Detail



Ansicht Südwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	5a
X-Koordinate	2636021
Y-Koordinate	1256646
Datierung GeoView BL	1991
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

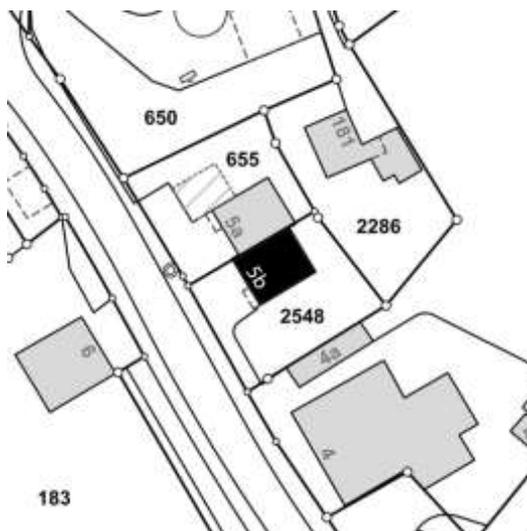
-

Bemerkung Bauarchäologie

-

A Objekt

Objekttyp Einfamilienhaus
 Adresse Anwilerstrasse 5b
 Parzelle-Nr. 2548
 Bauzeit 1991



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Doppeleinfamilienhaus traufständig mit Vorzone von der Strasse zurückgesetzt am leicht ansteigenden Hangfuss, zweigeschossig zur Strasse unter steilem Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Falzziegeln. Baugleiche Häuser mit spiegelbildlichem Grundriss und leicht gegeneinander versetzt. 5b steht etwas höher und etwas näher zur Strasse. Strassenseite dreiachsig, die äussere Achse mit Garage (bei Nr. 5a mit grosser Öffnung mit Lamellenstoren), darüber vorkragende Balkonplatte auf Holzstütze und gedeckter Balkon unter herabgezogenem Dach auf Holzstützen und Flugpfette mit Balustrade aus schmalen Brettchen mit Zwischenraum, rückwärtiges Balkonteil in den Hausgrundriss integriert, Flügelmauer giebelseitig, Balkontüre mit Läden; mittiger Hauseingang und links davon ein Fenster (wie OG) mit Putzlaibung, darüber zwei zweiflüglige Fenster mit Kreuzsprossen zwischen den Gläsern sechsteteilt, mit leicht vorstehenden Kunststeingewänden mit Ladenfalz und blockhaft vorstehender Fensterbank, Jalousieläden. Giebelseite zweiachsig mit vorkragendem Balkon im DG mit Fenstertüren und Läden analog Traufseite, im EG wohl ähnlich (nicht einsehbar). Im 2. DG kleines Hochrechteckfenster mit Kunststeinsims. Dach mit je einer kupferverkleideten Schleppegaube pro Dachseite. Rückseite nicht einsehbar. An die Giebelseite ruht die Balkonplatte über der Garage auf einer rechtwinklig vorgebauten Trockenmauer aus grossen Kalkbruchsteinen, darüber Hecke und Sitzplatz gegen Nr. 4.

D Würdigung

In traditionellen Formen und Materialien errichtetes Doppelhaus, das die beiden etwas abgerückten Bauernhäuser Nr. 4 und 5 ein wenig näher ans Dorf anbindet und die Lücke zu Zufahrt und Bauerngarten von Eisengasse 3 schliesst.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht West



Ansicht West Detail



Ansicht Nordwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	5b
X-Koordinate	2636024
Y-Koordinate	1256638
Datierung GeoView BL	1991
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

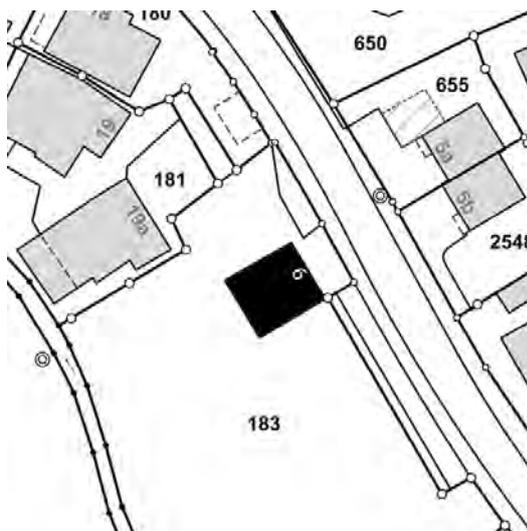
-

Bemerkung Bauarchäologie

-

A Objekt

Objekttyp Ökonomiegebäude
 Adresse Anwilerstrasse 6
 Parzelle-Nr. 183
 Bauzeit 1916?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger Bau, giebelständig zurückgesetzt unterhalb der Strasse, unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln. EG gemauert, zur Strasse im Hang, Traufseite gegen das Dorf verputzt mit vier Stichbogenöffnungen mit Gewänden aus Kalksandstein-Sichtmauerwerk; Traufseite gegen Anwil Bruchstein-Sichtmauerwerk mit mindestens einer Öffnung wie auf der anderen Seite. OG Holz mit stehenden Brettern verschalt inklusive Giebelndreieck. Zum Vorplatz gegen die Strasse zwei zweiflüglige, nach aussen öffnende Tore mit Türbändern, die praktisch die gesamte Hausbreite einnehmen. Dach mit vorstehenden First-, Trauf- und Zwischenpfetten und Flugrafen, seitlich Traufschermen. Giebelseite zur Ergolz nicht einsehbar.

D Würdigung

Anspruchsloser sauber gestalteter Zweckbau (ursprünglich Stallscheune?) am Ausgang des Dorfes gegen Anwil. Die sichtbaren Merkmale (Öffnungen mit Kalksandsteinrahmung, Art der Dachkonstruktion) machen die GeoView-Datierung glaubhaft.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Nordost



Ansicht Südost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	6
X-Koordinate	2635991
Y-Koordinate	1256623
Datierung GeoView BL	1916
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

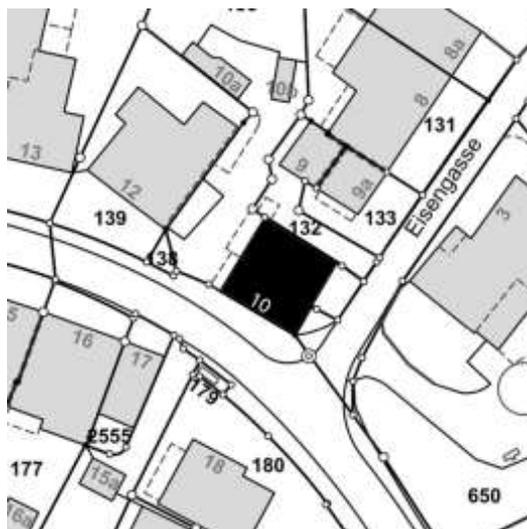
-

A Objekt

Objektyp	Wohnhaus
Adresse	Anwilerstrasse 10
Parzelle-Nr.	136
Bauzeit	1850?/1957

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeldeckung. Traufseite zur Eisengasse mit zwei Fensterachsen, Rechteckfenster mit knapp vorstehenden Kunststein?-Gewänden und gestufter Fensterbank, zweiflüglige Fenster ohne Sprossen, Jalousieläden. Verputz am Haus wohl 1957. Rückseite mit Laube, Brettbrüstung im OG, Flügelmauer zur Anwilerstrasse. Treppenaufgang ins OG und Hauszugänge. Giebelseite zur Anwilerstrasse: Giebelwand verformt, auf Traufhöhe ziegelbedeckter Absatz, zwei querrechteckige Fenster mit Jalousien (1957). An der Eisengasse giebelseitiger Anbau, einst Mitterstallscheune, jetzt zu Wohnhaus ausgebaut, Scheunentor und Heuraumzone Holz, Rest gemauert, Giebel mit einem Kleinfenster. Rückseitig sind Stallfenster, Scheunentor und Heuraum unter heruntergezogenem Dach noch ablesbar.

Giebelseitig an Rössligasse 12 Anbau eines eingeschossigen Holzbaus (Remise?) unter Satteldach, teilweise mit Biberschwanzdeckung. Traufseite zur Strasse mit Doppeltor, darüber verbrettert. Giebelseite bis auf Traufhöhe mit Brettschirm, zwei Öffnungen mit geschrägten Ecken ähnlich wie bei einigen Lauben. Offener Dachraum: Liegender Stuhl mit Zwischenpfetten und Firstständer, die vorstehenden Pfetten mit Flugrafen. Dachkonstruktion passt Zur GeoView-Datierung und bei Heyer.

D Würdigung

Städtebaulich wichtiger Bau am Abschluss des Ortskerns. Einst Bauernhaus, dessen Ökonomie 1957 der Strassenverbreiterung der hier beginnenden Anwilerstrasse weichen musste, und vorher wohl eindrucksvoll die Rössligasse nach Osten abgeschlossen haben muss. Die heutige, zum Wohnhaus umgebaute Ökonomie ist nach den Detailformen als Ersatzbau für die 1957 abgebrochene Scheune glaubhaft. Die Häuserzeile bei Meyer 1680 noch geschlossen. Nach Auskunft des Eigentümers entstand die Lücke zu Eisengasse 9/9a erst gegen Mitte des 20. Jh., da die damaligen Eigentümer von Nr. 9/9a den Unterhalt finanziell nicht mehr gewährleisten konnten.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 254.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Südost Detail



Ansicht Südost Detail



Ansicht West



Ansicht Nordwest Detail



Ansicht West Detail



Ansicht Südwest



Ansicht West Detail



Giebel Südwest



Ansicht Südost Detail



Ansicht West



Ansicht Nord



Ansicht West Detail



Ansicht Nordwest Detail



Ansicht West Detail



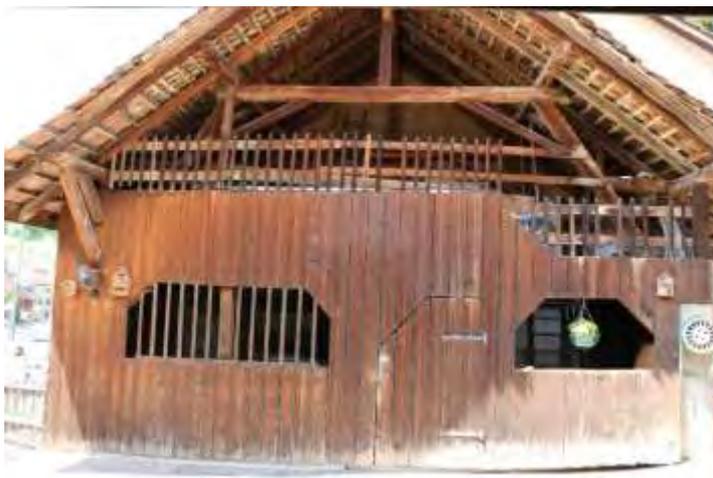
Ansicht Süd (Nr. 12)



Ansicht Süd Detail (Nr. 12)



Ansicht Ost (Nr. 12)



Ansicht Ost Detail (Nr. 12)



Ansicht Ost Detail (Nr. 12)



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	10
X-Koordinate	2635976
Y-Koordinate	1256695
Datierung GeoView BL	1850
Aktennummer	58.34
Bestand Meyer	Sicher
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

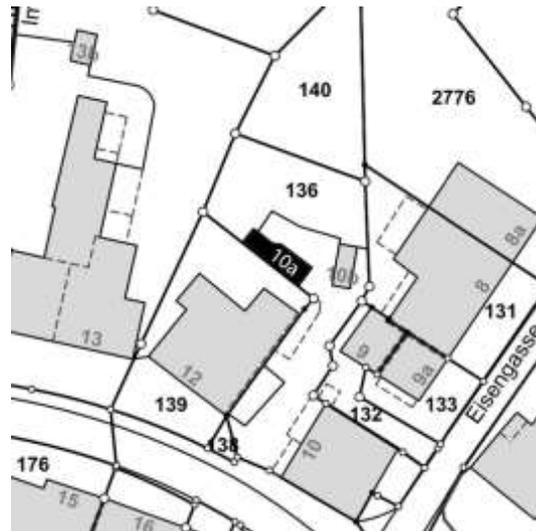
Bemerkung Bauarchäologie

Südgiebel deutlich ausbauchend. Bei GFM: Gebäude mit Ziegeldach als Abschluss von Häuserzeile.

ABL: Bauhist. Hinw. eines Mitterstallbauernhauses aufgrund von BG. Begangen wurde die Ökonomie und das Dach des Wohnteils. Ökonomie bereits zu Wohnzwecken umgebaut (alles modern). Dach des Wohnhauses mit Rest eines liegenden Dachstuhls (verzapft), der im Umbau entfernt werden soll. Weitere Untersuchungen nur noch in EG und OG des Wohnteils möglich. Künftige Einspr. sinnvoll.

A Objekt

Objekttyp Schopf
 Adresse Anwilerstrasse 10a
 Parzelle-Nr. 136
 Bauzeit 1870?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Schopfbaute unter fast flachem Welleternitdach, Front mit zwei ungleichbreiten nach aussen öffnenden Türen ohne Rahmen, links ein breites Tor aus stehendem, weiss gestrichenem Fastäfer, zum Öffnen auf Rolle abgestützt, rechts ein Türblatt aus einer unbehandelten Schichtholzplatte. Rest nicht eingesehen.

D Würdigung

Wirkt behelfsmässig; mit Sicherheit nicht mehr der Bau mit GeoView-Datierung 1870. Ohne Belang.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	10a
X-Koordinate	2635966
Y-Koordinate	1256728
Datierung GeoView BL	1870
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Geoview: Schopf.

A Objekt

Objekttyp Garage
 Adresse Anwilerstrasse 10b
 Parzelle-Nr. 136
 Bauzeit 1958



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Längsrechteckiger Bau (womöglich Holz) auf Mauersockel mit fast flachem Wellblechdach. Längsseite und Eckbereich nach Süden mit weissen Tafeln (Eternitplatten?) verkleidet. Schmalseite nach Süden mit zweiflügligem, nach aussen öffnenden Bretttor mit Türbändern.

D Würdigung

Anspruchsloser Zweckbau ohne Belang.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht West



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	10b
X-Koordinate	2635976
Y-Koordinate	1256726
Datierung GeoView BL	1958
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

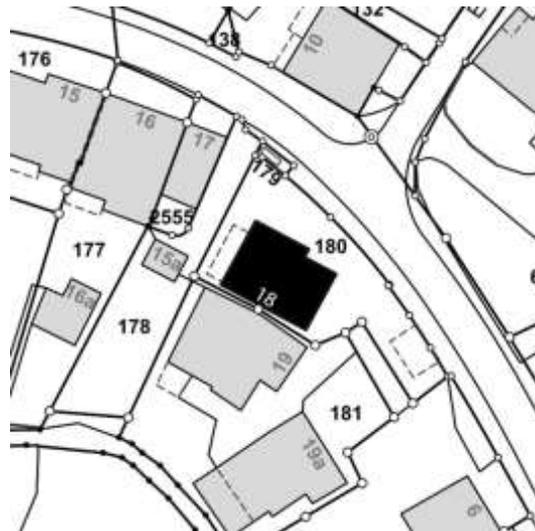
-

Bemerkung Bauarchäologie

Geoview: Garage.

A Objekt

Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Anwilerstrasse 18
 Parzelle-Nr. 180
 Bauzeit 1856?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Alleinstehender traufständiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeldeckung. Wohnteil in südöstlicher Richtung leicht hinter die Ökonomieflucht zurücktretend, dadurch wirkt der strebengestützte Vorschermer besonders prominent. Wohnteil zweiachsig mit Kniestock, nach hinten unter abgeschlepptem Dach auf nahezu doppelte Tiefe der Giebelseite erweitert und unregelmässig zwei- bis vierachsig bis ins Kniestockgeschoss befenstert. Abgewandte Traufseite nicht einsehbar, da fast mit Nr. 19 zusammengebaut. Rechtecköffnungen mit Kunst?-Steingewänden (mit zweifach gestuftem Falz, für Läden und einst Vorfenster), Kunststofffenstern mit Zwischenglassprossen auf 2/3-Höhe und Läden mit Rahmen und Füllung und unbeweglichen Lamellen. Scheune mit modernem Tor (Garagenkipptor mit Mannstüre?), Stallwand gemauert mit Stalltüre und -fenster. Darüber mit durchlüftetem Brettschirm, Bretter unten segmentbogenförmig, ebenso an der Giebelwand, aber hier mit Deckleisten geschlossen. Vorschermer beidseitig mit Brettschirm. Scheune nach hinten ebenfalls unter herabgezogenem Dach erweitert, hier bis unters Dach gemauert mit Fenster. Giebelseitig an die Stallmauer angebauter erdgeschossiger, hölzerner Schopf unter Pultdach mit Welleternit(?).

D Würdigung

Die GeoView-Datierung möglich (Bautypus, Brettschirm an der Scheune), ansonsten um 1950 gesamthaft überprägt. Fenster wohl aus der Jahrtausendwende. Städtebaulicher Abschluss der Häuserzeile an der Ergolz und optischer Abschluss und Blickfang der Eisengasse von oben her gesehen.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

 H Illustrationen

Ansicht Südost



Ansicht Nordost



Ansicht Nord



Ansicht Nord Detail



 I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	18
X-Koordinate	2635963
Y-Koordinate	1256660
Datierung GeoView BL	1856
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



 Notiz Datierung Kernbau

-

 Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus. Mitte 20. Jh. stark überprägt. Im Kern Erhaltung eher unwahrscheinlich. GFM: Gewaltmtes Strohdachhaus (Tenn-Stall-WA) Wohnachse heute im Osten.

A Objekt

Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Anwilerstrasse 19
 Parzelle-Nr. 181
 Bauzeit 1850?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln, traufständig parallel zu Nr. 18 und fast mit diesem zusammengebaut. Traufseiten weder zu Nr. 18 noch zur Ergolz einsehbar. Wohnteil dort evtl. dreiaxsig, giebelseitig mehrachsig bis ins 2. DG befenstert, zur Ergolz Schleppegaube im 1. DG. Rechteckfenster mit knapp vorstehenden Steingewänden mit Ladenfalz und vortretender gestufter Fensterbank, EG und OG mit Läden mit Rahmen und Füllung, im Giebel mit verwaisten Ladenkloben und -rückhaltern. Giebelseitig auf der halben Gebäudetiefe gegen Nr. 18 mit Vorbau, erdgeschossig gemauert mit zwei Türen und Fenster dazwischen (wie oben), darüber mit Brettschirm mit Deckleisten, am unteren Ende dekorativ gewellt. OG mit fünf gekuppelten, zweiflügligen Fenstern darüber im Giebel gekuppeltes Fenster. Die zweiflügligen Fenster mit zwei aufgesetzten Quersprossen. Giebel auf Höhe des Fensters im 2. DG des Haupthauses. Dachseite Richtung Ergolz mit gleicher Neigung wie beim Hauptbau, gegen Nr. 18 unter gleicher Dachfläche. Ökonomie so gut wie nicht einsehbar. First auf gleicher Linie wie Wohnteil, aber leicht tiefer ansetzend und gegen Nr. 18 weniger steil. Zur Ergolz Dachfläche mit Aufschieblingen über Vorschermen angehoben? Stallwand scheint im EG gemauert, darüber Brettschirm.

D Würdigung

Seltsam nahe zu Nr. 18 stehender Bau, wohl etwa aus der gleichen Bauzeit. Traufständig fast oder ganz zusammengebaute Häuser sind in der ganze NW-Schweiz sehr ungewöhnlich, sowohl im ländlichen wie im städtischen Bereich. Die Situation vor Ort hängt vielleicht mit familiären Bedingtheiten der damaligen Besitzerschaft zusammen. Der Bau geht wohl kaum vor 1850 zurück. Das heutige Erscheinungsbild von der Mitte des 20. Jh. geprägt, vor allem am Vorbau mit dem chalethaften Äussern, der evtl. erst damals entstand.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südost



Ansicht Nord



Ansicht West



Ansicht West Detail



Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	19
X-Koordinate	2635961
Y-Koordinate	1256649
Datierung GeoView BL	1850
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

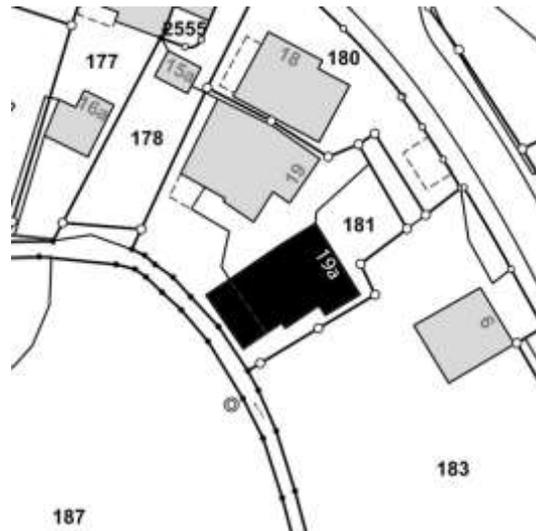
-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus.

A Objekt

Objekttyp Werkstatt/Schopf
 Adresse Anwilerstrasse 19a
 Parzelle-Nr. 181
 Bauzeit 1920?

**B Schutzstatus**

Kantonal geschützt
 KGS A-Objekt
 BIB
 Ortsbildschutz
 ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
 ISOS Einzelobjekt
 Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zwei parallele eingeschossige Satteldachbauten mit modernen Falzziegeln und Ortziegeln, traufständig etwas abgerückt unter der Strasse, verbunden mit einem leicht schrägen Zwischendach. Der zur Strasse gewandte Teil gemauert mit fünf Fenstern mit Kunst?-Steingewänden, zweifach gestuft für Vorfenster und Läden, verwaiste Ladenkloben, Giebelseiten wohl ohne Öffnungen, kaum einsehbar. Bau zur Ergolz mit gleicher Deckung, wohl Holzbau, zur Mittelzone offen, sonst kaum einsehbar. Mittelzone gegen Nr. 19 offen.

D Würdigung

Der gemauerte Teil wohl einst Werkstatt, das Übrige vermutlich jünger. Der Werkstattbau hat eine gewisse architektonische Qualität, die für die Zeit um 1920 durchaus passend wirkt. Die doch recht aufwändige Bauweise spricht für eine ursprüngliche Zweckbestimmung als Produktionsraum einer Werkstatt, für eine simple Nutzung als Schopf wäre das ungewöhnlich. Städtebaulich sind die Bauten ohne Belang und könnten ebenso gut ersatzlos wegfallen ohne eine Lücke zu hinterlassen.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

Substanzerhalt
 Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Ost



Ansicht Nord



Ansicht Ost (mit Nr. 19)



Ansicht



Ansicht Nord Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	19a
X-Koordinate	2635967
Y-Koordinate	1256623
Datierung GeoView BL	1920
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

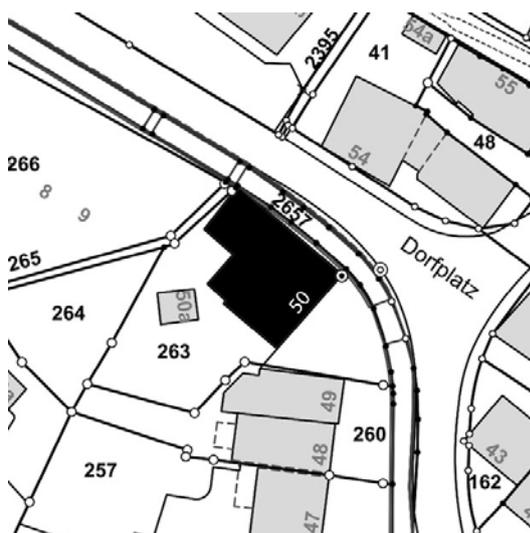
-

Bemerkung Bauarchäologie

Einstöckiges, traufständiges Steingebäude/Schopf oder Werkstatt. Nicht auf Kataster 1856.

A Objekt

Objekttyp Eh. Mitterstallhaus?
 Adresse Dorfplatz 50
 Parzelle-Nr. 263
 Bauzeit 1760/19.jh./1972



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger Mauerbau mit Falzziegel-Satteldach, giebelständig direkt an der Ergolz. Dachhälften mit ungleicher Neigung, zum Dorfplatz hoch ansetzender Bruch mit Aufschieblingen, Dachausbau mit zwei breiten, eingeschnittenen Schlepptgauben. Wohnteil in der Südhälfte mit zweiachsiger Traufseite, Giebel unregelmässig befenstert, Rundbogentüre mit Jahrzahl 1760. Ökonomie: Hauseingang und drei Schmalfenster darüber (=eh. Stall?) in gemauerter Wand. Anschliessender Teil brettverschalt, mit Doppelgarage im EG (eh. Tennbereich?). Giebelseite zur Ergolz gemauert mit Wohnhausfenstern. Alle Fenster mit Gewänden mit Ladenfalz und blockhaft vortretenden Fensterbänken eingefasst, verschiedene Schlagläden von Brettläden über Läden mit Rahmen und Füllung bis Jalousien. Fenster alle zweiflügelig, die meisten mit zwei Quersprossen, aufgesetzt oder zwischen den Gläsern, EG-Fenster traufseitig mit dem Erscheinungsbild von Kreuzstockfenstern. Westseitig unter Querfirst Ökonomieerweiterung mit gemauerter Giebelwand, Traufen holzverschalt.

D Würdigung

Wenig sensibler Ausbau von Dachstock und Ökonomie. Baugeschichte durch mannigfache Eingriffe stark verunklärt. Quertrakt noch nicht ausgebaut.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 252.

besondere Merkmale: keine
 störende Merkmale: Überbreite, eingetieft Schlepptgauben

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Südost



Ansicht Nordost



Ansicht Südwest



Ansicht West



Ansicht West Detail



Ansicht Nord Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	50
X-Koordinate	2635755
Y-Koordinate	1256818
Datierung GeoView BL	1758
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Nicht erh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

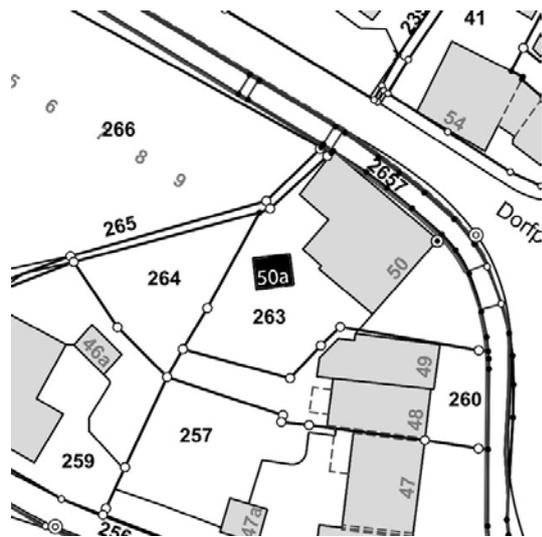
-

Bemerkung Bauarchäologie

Etwa an Stelle des fotografisch dokumentierten "Strohdachhauses". Um 1900 abgebaut, fiel der Strasse zum Opfer. GFM: Schräg orientiertes, zurückversetztes Strohdachhaus.

A Objekt

Objekttyp Speicher
 Adresse Dorfplatz 50a
 Parzelle-Nr. 263
 Bauzeit 18. Jh.



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger verputzter Mauerbau unter einfach biberschwanzgedecktem Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit strebengestütztem Vorscheren über den Zugängen an der südlichen Traufseite. Im EG seitliche Rundbogentüre mit schmalem Steingewände, OG mit mittigem Eingang mit Holzgewände, erschlossen mit kurzer Holztreppe aufgesetzt auf drei Steinstufen, die monolithisch aus einem einzigen Steinblock gehauen sind. Giebelseiten fensterlos, resp. mit zwei Kleinstöffnungen. OG-Fenster an der abgewandten Traufseite wohl nachträglich vergrössert.

D Würdigung

Einziges noch erhaltener Speicher, von denen Meyer drei Standorte explizit bezeichnet. Der heutige Steinbau dürfte im 18.Jh. einen hölzernen Vorgängerbau abgelöst haben. Die von den umgebenden Bauten losgelöste und etwas abgerückte Stellung ist für Speicherbauten typisch, um sie vor Brandereignissen möglichst zu schützen.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 252.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südost



Ansicht Nordwest



Ansicht Südwest

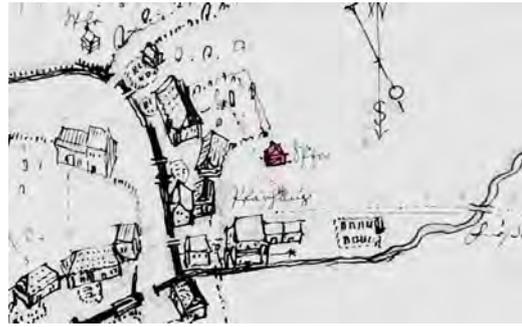


Ansicht Südwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	50a
X-Koordinate	2635742
Y-Koordinate	1256811
Datierung GeoView BL	1700
Aktennummer	58.24
Bestand Meyer	Sicher
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

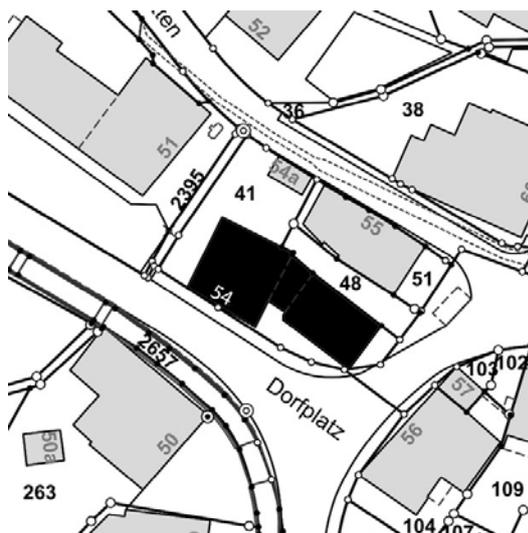
ABL: Zweigeschossiger Speicherbau mit rundbogigem Kellereingang und Hocheingang in den Speicherraum. Denkmalpflege begleitete den Umbau sowie das Ersetzen einiger Hölzer. Laut KDM vermutlich anstelle eines älteren Holzspeichers im 18. Jh. Errichtet. GFM: Spycher.

A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus und Ökonomie
Adresse	Dorfplatz 54
Parzelle-Nr.	41
Bauzeit	19. Jh./Kern älter?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Komplexer zweigeschossiger Mauerbau, traufständig zum Dorfplatz, giebelständig zur Ormalingerstrasse. Ungleichschenkliges Falzziegel-Satteldach (Rafen) mit geringem Giebelüberstand, wohl nachträglich nach Westen erweitert. Traufseite mit drei regelmässigen Fensterachsen und verschaltem Dachvorsprung, Giebelseite mit unterschiedlichen Fensterformaten, rückwärtige Giebelseite zu Nr. 55 unregelmässig spärlich befenstert, einige Öffnungen nachträglich zugemauert. Fenster mit blockhaft vortretenden Fensterbänken und Ladenfalz (Zement/Kunststein?). Alle Fenster zweiflügelig, sprossenlos, Läden mit unbeweglichen Lamellen. Ein einziges Fenster im EG der Giebelseite mit zwei Quersprossen und doppeltem Falz am Gewände für Laden und Vorfenster (Überbleibsel?). Ökonomie parallel zum Wohnhaus, zweiteilig mit gestuften, ungleich geneigten Falzziegeldächern. Vorderer Teil zur Strasse bis zur Traufe gemauert, darüber Holzkonstruktion und Rafendach mit grossem auf Streben gestütztem Vorschermen, Giebel holzverschalt. Stalleinbauten an der Giebel- wie an der Traufseite. Hinterer Teil fast doppelt so lang, vollständig gemauert und um einiges höher an der Traufseite, mit wesentlich steilerem Dach (Sparren mit Aufschieblingen?). Grosses rechteckiges Scheunentor nach aussen öffnend, daneben Stall. Darüber schmale Heuraumbelüftungsschlitze. Die andere Traufseite durch Lattenverschlag mit dem Wohnhaus verbunden. Rückseitige Giebelwand im oberen Teil mit historischem Putz und drei kleinen Öffnungen. Im EG jüngere Durchbrüche mit Stalleinbauten. Zementputzflicke auch an der Gebäudeecke hochsteigend.

D Würdigung

Nach Heyer 19. Jh. Für eine frühere Entstehung spricht das ziegelgedeckte Haus auf dem Meyerplan 1680 und die verformte Giebelwand rückseitig. Für die Biedermeierzeit (1840/50) sprechen die weit auseinanderliegenden beiden Fensterachsen am Hauptteil der Giebelseite und das im Vergleich zu Nr. 55 deutlich über das Strassenniveau hinausragende Kellergeschoss. Denkbare Hypothese: Neubau um 1840/50 unter Verwendung noch brauchbarer Mauerteile des Vorgängerbaus, und westliche Laube unter dem herabgezogenen Dach. Ca. Mitte des 20. Jh. radikaler Umbau mit Einbezug der Laube; Putz, Fenster und Läden erneuert. Die Ökonomie wohl integral 19. Jh. Scheunentor wohl jünger (unüblich nach aussen öffnend). Vorderer Teil zur Strasse ev. wegen der um 1900 neu angelegten Ormalingerstrasse verändert/eingekürzt?

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 251/52.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Ost



Ansicht Südwest (rechts)



Ansicht Südwest (links)



Ansicht West Detail



Ansicht Nord



Ansicht Nord



Ansicht Nordost



Ansicht Nordwest

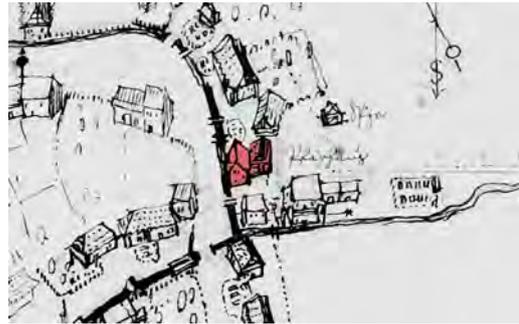


Ansicht Südwest Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	54
X-Koordinate	2635776
Y-Koordinate	1256841
Datierung GeoView BL	1750
Aktennummer	58.29
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

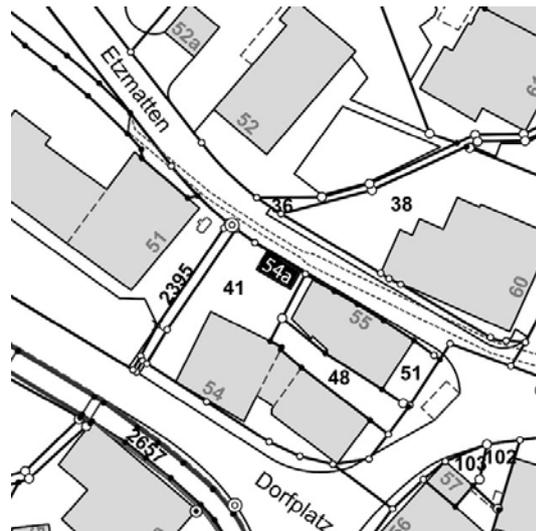
Rückwärtiger Giebelbereich des Wohnhauses leicht ausbauchend und wohl einstige Öffnungen mehrfach überputzt. Neue Dachhaut. Einstige Substanz kann noch vorhanden sein.

Ökonomieteil (westliches Gebäude) kaum mehr vorhanden, wohl barocker Neubau. GFM: Zum Dorfplatz kleines Wohnhaus mit Ziegeldach, westlich davon ein kleines Strohdachhaus (Ökonomie).

ABL: Bauvorhaben in Ökonomie war zu gering, die Substanz kaum gefährdet.

A Objekt

Objektyp Schopf
 Adresse Dorfplatz 54a
 Parzelle-Nr. 41
 Bauzeit 1890



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Hölzerner Wagen- und Holzschopf über verputztem Mauersockel mit falzziegelgedecktem Satteldach traufständig direkt an der Strasse Etzmatten, zum Wohn- und Ökonomiebau Dorfplatz 54 gehörig. Fassadenbündige Brettverschalung, gegen Westen mit Doppeltor auf ganzer Breite, darüber im Giebelfeld einflügelige Bretttüre. Aufgeständerter Kniestock traufseitig und im östlichen Giebelfeld offen. Dach als Mischform: Drei am Fuss fest verbundene Sparrendreiecke in der Mitte und an den Giebelseiten tragen eine Firstpfette. Darüber gehängte Rafenpaare liegen auf den Traufpfetten auf, welche den oberen Abschluss des aufgeständerten Kniestocks bilden. Die Pfetten enden giebelbündig, daher nur geringer Dachüberstand an den ca. 45° geneigten Giebelseiten. An der Südseite Sitzplatz unter Rebenpergola.

D Würdigung

Holzskelettbau über Mauersockel, ähnlich Feldscheunen mit offenem Dachraum. Kommunal schutzwürdig.

Vgl. BIB 2007, S. 8/9.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Ost



Ansicht West



Ansicht Nord



Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	54a
X-Koordinate	2635783
Y-Koordinate	1256853
Datierung GeoView BL	1916
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

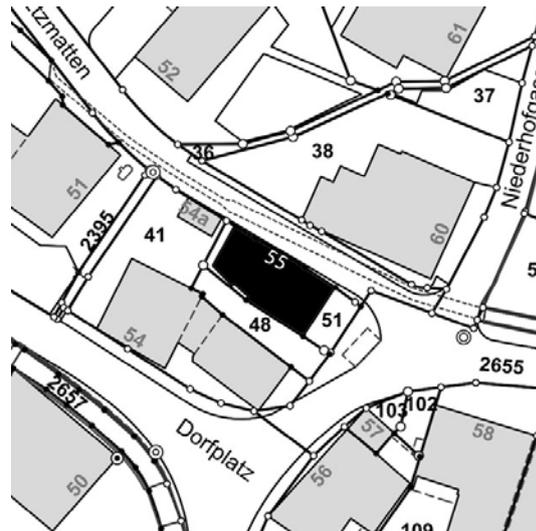
-

Bemerkung Bauarchäologie

Remise. Nicht auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Dorfplatz 55
 Parzelle-Nr. 51
 Bauzeit 17. u. 19. Jh.



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Kleines gemauertes, giebelständiges Wohnhaus, zweigeschossig mit falzriegelgedecktem Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) und Klebedach mit Biberschwanzziegeln. EG mit Schaufenster und zurückgesetztem Eingang im Stil der 50/60er Jahre, daneben schmales Fenster mit Holzeinfassung. OG mit drei grossen Fenstern (Sturz Holz?) und Aluminiumläden mit festen Lamellen. Holzfenster ein- und zweiflügelig mit Quersprosse auf 2/3-Höhe. Giebelwand mit drei kleinen Öffnungen mit gefasten Einfassungen, knapp unter dem First Kleinstöffnung (Taubenschlag?). Zurückweichender Giebel mit zwei S-förmigen Schlaufäden gesichert. Traufseite zu Nr. 54 mit vermauertem Rundbogentor aus Tuffstein, daneben jüngerer Hauseingang, Traufseite zu Etmatten mit drei unterschiedlichen Fenstern spärlich belichtet. An der Rückseite angebauter Schopf, bis auf Traufhöhe gemauert, unterster Bereich mit Vormauerung mit Ziegelabdeckung, darüber später eingebrachtes Fenster mit Holzgewände, darüber und weiter nach Westen aus Holz, das hoch ansetzende Satteldach steht seitlich über das Hauptdach vor.

D Würdigung

Die zugemauerte Toröffnung, die Giebelfenster sowie die Lage im Ort machen die Entstehung im 17. Jh. wahrscheinlich. Das Dach wohl einst ziegelbündig ohne Überstand. Die OG-Fenster sprechen für Erneuerungen im 19. Jh. Mit dem Ladeneinbau wurden wohl auch der Putz (Zementabrieb) und die Fensterläden ausgewechselt. Das Wohnhaus ist aufgrund seiner Lage und giebelständigen Stellung zur Gabelung der Hirschengasse, Niederhofgasse und Etmatten von städtebaulicher Relevanz. Das Haus wirkt durch die Geländeanhebung der Umgebung (ca. 50 cm) bescheidener als es eigentlich ist. Davor auf dem Dorfplatz ehem. Fahrzeugwaage?

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 251.

besondere Merkmale: keine
 störende Merkmale: Unsensibler Ladeneinbau

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Südost



Giebelfenster Südost



Ansicht Süd



Ehem. Eingang Südwest



Ansicht Ost



Ansicht Nord



Ansicht Nord Detail



Ansicht Süd Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	55
X-Koordinate	2635792
Y-Koordinate	1256843
Datierung GeoView BL	1850
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Sicher
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

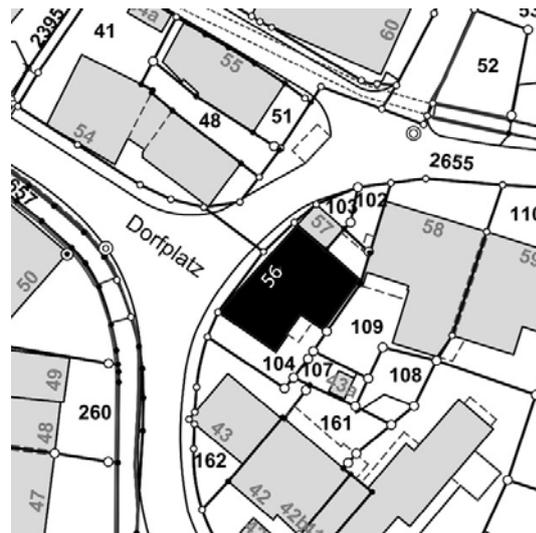
Kleines Wohnhaus, vielleicht einst Kleinbauernhaus? Giebel mit Klebedach. Fenstergewände Stein (gefast) und Holz gemischt. Im EG Ladenlokal. Traufseite Süd mit breitem rundbogigem Eingang mit Tuffsteinen (zugemauert). Auffallend verzogene Firstlinie. GFM: Kleines Wohnhaus mit Ziegeldach.

A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus
Adresse	Dorfplatz 56
Parzelle-Nr.	104
Bauzeit	1814?/1956

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Der traufständige Mauerbau besteht aus zwei Teilen, dem Wohnteil und einem «Wirtschaftsteil».

Wohnteil: Zweigeschossig unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeldeckung und verschalter Dachuntersicht, zur Strasse zweiachsig mit je zwei gekuppelten, zweiflügligen Fenstern ohne Sprossen (Kunststoff?), schlanken Kunststeineinfassungen mit vorstehenden Bänken (Metallblech mit Abtropfkante?) und Alu-Läden mit Lamellen. Im 1. DG zwei verkupferte Flachdachgauben mit dreiflüglig sprossenlosen, leicht zurückgesetzten gleichen Fenstern und Lamellenstoren. An der Giebelseite kleinere einflüglige Fenster in der gleichen Art unter dem Vordach bei der Wacht und im 1. und 2. DG am freistehenden Giebelteil. Traufseite zu den Nutzgärten zweiachsig, Putzlaibungen und vorstehende Fenstersimse aus Blech mit Abtropfkante (Fenster nicht einsehbar, wohl wie Giebelseite). Diese wegen des nur etwas mehr als halb so tiefen «Wirtschaftsteils» z.T. freistehend, in den beiden Vollgeschossen eigenartig strukturiert mit abgetrepptem, leicht eingezogenen Wandbereich, dort sprossenlose Ganzverglasungen, im Übrigen wie an der Traufseite. Weitere gleichartige Öffnungen im 1. und 2. DG.

«Wirtschaftsteil»: Nur gut halb so tief wie der Wohnteil, an der Strasse mit diesem fluchtend. First etwas tiefer sitzend als dort und näher zur Strasse verschoben. Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Falzziegeln und verschalter Dachuntersicht. Unter Stichbogengesimsen aus Kunststein zwei zweiflüglige Garagentore (nach aussen öffnend?) mit schräg abfallender Bretttaufdupplung, ohne Rahmen, abwechselnd schwarz-weiss gestrichen; über dem südlichen kleines Fenster mit Ganzverglasung. Giebelseite nach Süden mit drei kleinen Fenstern mit Putzlaibungen und blockhaft vorstehenden Steinbänken, davon zwei im 1. und eines im 2. DG unter dem First. Rückseite: Südl. Hälfte gemauert, der oberste Bereich unter dem kleinen Vorschermen zum Dach offen, zweiflügliges Fenster im EG mit Putzlaibung, darüber schmales Schartenfenster mit Putzlaibung; die Hälfte zum Wohnteil in Holz mit leichtem Versatz. Davorgestellt eine Metallkonstruktion, die mit Stützen und Streben zwei Balkone mit Blechbrüstungen für das OG und das 1. DG des Wohnteils trägt, der obere Balkon steht dabei optisch auf der Traufe des hier zurückgeschnittenen Daches.

D Würdigung

Es ist davon auszugehen, dass es sich bei diesem Haus um ein ehem. Bauernhaus handelt, das bis ins zweite Dachgeschoss so umfassend umgebaut wurde, dass ausser der Raumhülle praktisch nichts übrigblieb, das an das frühere Aussehen erinnert. Beim «Wirtschaftsteil» – der Umbau zu Garagen erfolgte 1956 – dürften die drei kleinen Fenster im sonst fensterlosen Giebel, das Einzige sein, was noch bauzeitlich sein könnte. Bei der Betrachtung der Rückseite mit der gemauerten Hälfte und dem an Lüftungsschlitze erinnernden Schartenfenster ist man versucht an eine ehem. Mittertensscheune zu denken. Die beiden Metallbalkone – besonders der obere – wirken abenteuerlich und erinnern an aufgetürmte Container, die Balkontür im Dachgeschoss mit der abgeschrägten Ecke hat fast eine anthroposophische Anlehnung. Insgesamt ein wenig sensibler Umgang mit vorhandener Substanz und übernutzt wirkend. Städtebaulich ist der Bau ein wichtiger Teil der Abgrenzung der Nutzgärten von den

umfassenden Gassen und seit der Strassen- und Flusskorrektur von weit her Blickpunkt aus Richtung Ormalingen.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 257.

besondere Merkmale: keine

störende Merkmale: Balkon im 1. Dachgeschoss, Fenster zur Strasse.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



Ansicht Nordwest Detail



Ansicht Nordwest Detail



Ansicht Südwest



Ansicht Süd



Ansicht Süd



Ansicht Südwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	56
X-Koordinate	2635801
Y-Koordinate	1256812
Datierung GeoView BL	1814
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Wohnhaus, traufständig, stark modern überprägt. Südlich anschliessend zwei Garagen.
Fensteranordnung eigenartig unlogisch, weist auf unterschiedliche Raumhöhen. GFM: Lücke gegenüber 54 und südwestlich von 57.

A Objekt

Objekttyp Gartenhaus
 Adresse Dübachweg 91a
 Parzelle-Nr. 2224
 Bauzeit 1993



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Hölzernes Gartenhaus unter schwach geneigtem, ausladendem Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln, Dachvorsprung der Giebelseiten mit Flugrafen. Wände mit vertikaler Brettverschalung mit Deckleisten, Türblätter mit identischer Struktur, wenige kleine Fenster. Südwestliche Giebelseite mit Zeldachstruktur auf Metallstützen und Plexiglasdach, unter den Dachvorsprung geschoben.

D Würdigung

Gartenhaus hinter den Häusern am Übergang von der Rössligasse zum Dübachweg am unteren Rand der freien Mattenfläche zwischen Dorf und Neubaugebiet am Hang. Ohne Belang.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



Ansicht Ost



Ansicht Nordost



Ansicht Südwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	91a
X-Koordinate	2635989
Y-Koordinate	1256882
Datierung GeoView BL	1993
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

 Notiz Datierung Kernbau

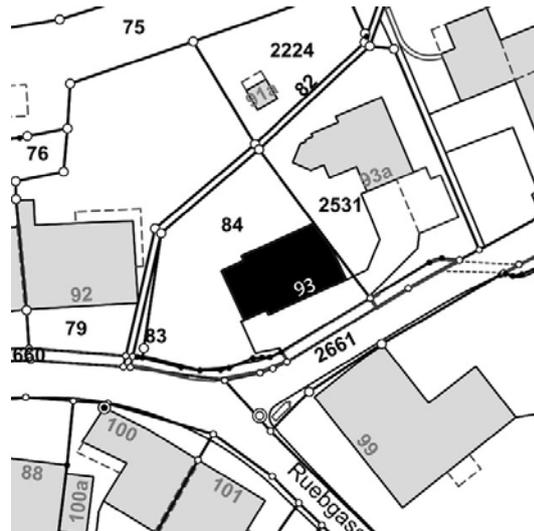
-

 Bemerkung Bauarchäologie

Geoview: Gartenhaus.

A Objekt

Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Dübachweg 93
 Parzelle-Nr. 84
 Bauzeit 2018



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiges Wohnhaus in Holzbauweise traufständig am hier zur Strasse überbrückten Dübach und gegenüber der Giebelseite von Ruebgasse 99. Satteldach (Rafen) mit Falzriegeldeckung. Am westl. Giebel gegen die Hirschengasse zweigeschossiger Vorbau unter Flachdach mit grossflächigen Verglasungen frontseitig, Nebeneingang an der strassenseitigen Schmalseite. Ganzes Haus mit Holzverschalung, am Hauptbaukörper vertikal am Vorbau horizontal strukturiert. Traufseite zur Strasse: Doppelgarage mit Schiebetor, daneben Hauseingang, darüber zwei kleine Fenster. Östl. Giebelseite einachsig, etwas disaxial befenstert und zum über einer Stützmauer etwa halbgesschossig höher liegenden Garten orientiert. Abgewandte Traufseite mit integriertem Balkon auf $\frac{3}{4}$ der Hauslänge im OG, EG mit vier Fenstern und einem raumhohen Fenster in der Seitenwand des Vorbaus.

D Würdigung

Auf bis dahin wohl unbebautem Land entstandenes modernes Wohnhaus in Holzbauweise, das sich in die übrige traufseitige Strassenorientierung am bogenförmigen Übergang von der Hirschengasse in den Dübachweg einreih, aber ansonsten bis auf die Dachform am Hauptbaukörper keine überlieferten Bauformen und -elemente aufnimmt oder modern zitiert. Als Baukörper gegenüber von Ruebgasse 99 rahmt das Haus den Eingang zum Dübachweg und gibt der Verzweigung Halt. Gem. Auskunft des Eigentümers stand vorher auf der Matte ein Holzschopf aus der ersten Hälfte des 20. Jh.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Südost



Ansicht Ost



Ansicht Nord



Ansicht Nord Detail



Ansicht Nordwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	93
X-Koordinate	2635995
Y-Koordinate	1256854
Datierung GeoView BL	2018
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

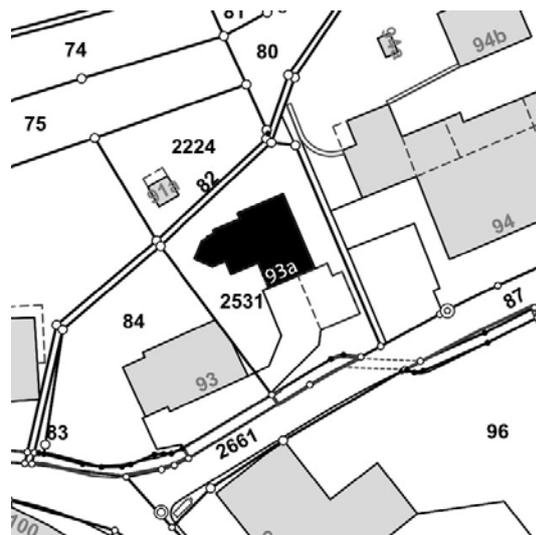
-

Bemerkung Bauarchäologie

Modernes, mit Holz verkleidetes Wohnhaus. Nicht auf Kataster 1856.

A Objekt

Objekttyp Eh. Kleinbauernhaus
 Adresse Dübachweg 93a
 Parzelle-Nr. 2531
 Bauzeit Um 1900?/1989?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Eineinhalbgeschossiger Mauerbau, giebelständig zu Strasse und Dübach, der in diesem Bereich die Strasse unterquert. Etwas versteckt im Grünen und wenig einsehbar. Das Haus heute zu Wohnhaus ausgebaut. Durchlaufendes Satteldach (Rafen) über hohem Kniestock mit Biberschwanzdoppeldeckung über Isolierung, strebengestütztem Vorschermer bei der Ökonomie und offenen Dachuntersichten. Giebel nach Nordwesten zweiachsig, die oberen Fenster im Kniestockbereich. Rechteckfenster, stein- oder zementgefasst mit Fenstern mit aufgesetzten Sprossen und Brettläden. Traufseite Nordost einachsig mit Fenster (wie oben), Hauseingang bereits unter dem Vorschermer (ursprünglich?), dort folgen Stallfenster und -tür (heute beide mit Brettläden), im OG darüber zwei Fenster (wie oben). Giebelseite Südost: zwei Fenster im OG eines in der westl. Giebelhälfte. Die andere offen mit zurückgesetzter Wand und integriertem Balkon mit hölzerner Staketenbrüstung. Traufseite Südwest mit einer Fensterachse und Querfirstanbau, dessen Giebelseite polygonal in Spitz laufend mit Ganzverglasung und Walmdach (wohl jünger, 1989?).

D Würdigung

Bescheidenes einzelstehendes Haus in der lockeren Bebauung dorfauswärts am Dübach. Bindeglied/Überbrückung zwischen Nr. 94 und der Bauzeile an der Hirschengasse.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Nord



Ansicht Nord Detail



Ansicht Nordwest



Ansicht Süd



Ansicht Ost



Ansicht Nord Detail



Ansicht Nord Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	93a
X-Koordinate	2636006
Y-Koordinate	1256875
Datierung GeoView BL	1989
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

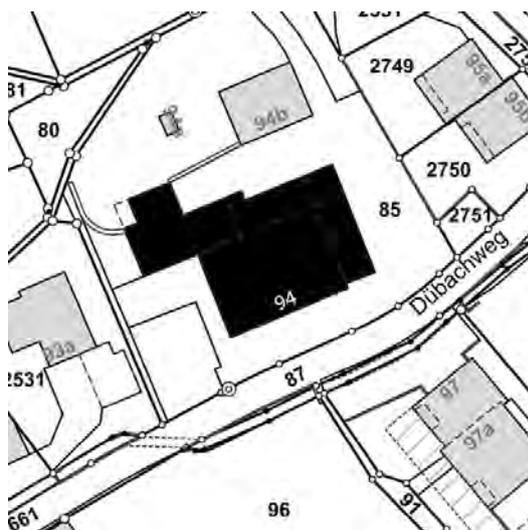
Nicht auf Kataster von 1856. Ca 100-jähriges Kleinbauernhaus.

A Objekt

Objekttyp	Mitterstallbauernhaus
Adresse	Dübachweg 94
Parzelle-Nr.	85
Bauzeit	Um 1700?/19.Jh./1926/1960?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Mächtiger dreigeschossiger Bauernhauskomplex, traufständig am Dübachweg unter durchlaufendem Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Falzziegeldeckung und verschaltes Dachuntersicht. Trauffassade vierachsig mit Hauseingang gegen die Ökonomie. Rechteckfenster mit putzbündigen Steingewänden nach oben kleiner werdend, im 2. OG evtl. mit überlieferten Fenstern mit gerundetem Kämpfer? Im Übrigen erneuerte Holzfenster mit Sprossen, teils Doppel-, teils Isolierverglasung. Brettläden im EG. Giebelseite unregelmässig dreiachsig mit im EG und 1. OG unterschiedlichen Fensterformen und -grössen (19. und 20. Jh.) mit Läden mit Rahmen und Füllung und unbeweglichen Lamellen. Im hinteren Bereich Hauseingang mit postgotischem steinernem Rundbogengewände, abgefast in Nase endend, unter strebengestütztem Klebedach mit Biberschwanzdoppeldeckung geschützt. Von daher postuliert Heyer ein Doppelhaus. Im 2. OG nur ein kleines Fenster ohne Laden, darüber am Dachfuss durchlaufendes strebengestütztes Klebedach wie das untere. Drei weitere kleine Fenster im Giebel. Scheune 1926 erneuert mit Stallwand in Kalksandstein-Sichtbauweise, rechteckige Scheunentoreinfassung aus Holz mit Eckstreben, Zweiflügliges Brettort mit Mannstüre (daran Spuren einer früheren Aufdopplung, die eine Kassettierung vortäuscht?). Darüber bündig in zwei Bereichen über Scheunentor und Stall Schalung gegen den Heuraum mit ziergesägten Lüftungsspalten. Mächtiger Vorschermen gestützt von drei Streben (die mittlere mit Kopfhölzern) mit Flugpfette. Die Aufschieblinge sind hier etwas stärker geneigt als beim Wohnteil. Giebelseite mit vier kleinen Öffnungen im Giebel in rautenförmiger Anordnung. Auf die Giebelwand folgt ein zur Strasse offener Wagenunterstand mit Kalksandstein-Flügelmauer auf der ganzen Gebäudetiefe. Das Obergeschoss mit Lattenverschlag mit Pultdach das am Giebelfuss ansetzt und nach hinten übersteht, da dort die riesige gemeinsame Dachfläche von Ökonomie und Wohnteil bis an den Hangfuss heruntergezogen und nicht näher einsehbar ist. Über Eck zur Rückseite und zur Giebelseite des Wohnteils ist ein Einfamilienhaus wohl aus der Zeit um 1960 angebaut. Eingang und Garagenzufahrt vom Vorplatz bei der Giebelseite des Wohnteils. Nach hinten zum Hang ist das Haus eingeschossig mit an der NW-Ecke integriertem gedecktem Sitzplatz. Öffnungen mit Kunststeineinfassungen, gesprossenen Isolierglasfenstern und Läden mit Rahmen und Füllung mit unbeweglichen Lamellen wie an der Giebelseite des Haupthauses. Dachausbau mit je zwei hohen Schmalfenstern an jedem Giebel und Dachflächenfenster. Firstrichtung und Ziegeldeckung wie Haupthaus.

D Würdigung

Das mächtige Haus mit dem Rosskastanienbaum im Winkel zwischen Wohnteil und Einfamilienhausanbau bildet einen Blickfang von der Ruebgasse her und einen optischen Abschluss des sich hier in leichtem Bogen wegbewegenden Bachs und Weges. Die nachgotische Rundbogentür stützt heute als einziges sichtbares Bauglied die Entstehung um 1700 oder gar schon im 17. Jh. Das Mitterstallbauernhaus ist auf Grund seiner frühen Entstehungszeit von besonderer historischer Bedeutung. Daneben dominieren Formen des 19. Jh. resp. am Stall die Kalksandsteinwände von 1926. Das um 1960 über Eck angebaute Einfamilienhaus fügt sich unauffällig in den Hang.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 256.

besondere Merkmale: Eines der wenigen Häuser mit einem mächtigen begleitenden Baum.

störende Merkmale: keine

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt Wohnhaus
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur Ökonomie
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar Anbau

H Illustrationen

Ansicht West



Eingang West



Ansicht Südwest

Ansicht Süd



Ansicht Südost

Ansicht Ost



Ansicht Nord

Ansicht Nord



Ansicht Südwest



Ansicht Nordwest



Ansicht Südwest



Ansicht Nordwest Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	94
X-Koordinate	2636042
Y-Koordinate	1256880
Datierung GeoView BL	1700
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

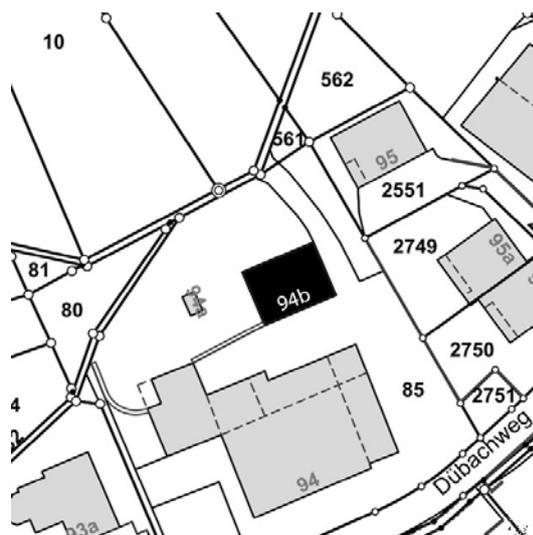
-

Bemerkung Bauarchäologie

Mitterstallbauernhaus. Klebedach am Wohnachsengiebel. Wohl Ersatz von Strohdachhaus.
Erhaltene Substanz nicht auszuschliessen. GFM: beidseits gewalmtes Strohdachhaus.

A Objekt

Objekttyp Einstellhalle
 Adresse Dübachweg 94b
 Parzelle-Nr. 85
 Bauzeit 2022



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Unterirdische Einstellhalle hinter der Scheune von Nr. 94, von der Strasse praktisch nicht sichtbar. Hangseitig als ebene Abstellfläche auf dem Niveau der Rasenfläche des EFH wahrnehmbar (vor allem durch Absturzsicherung mit Zaun).

D Würdigung

Ohne Belang.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	94b
X-Koordinate	2636038
Y-Koordinate	1256910
Datierung GeoView BL	2022
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

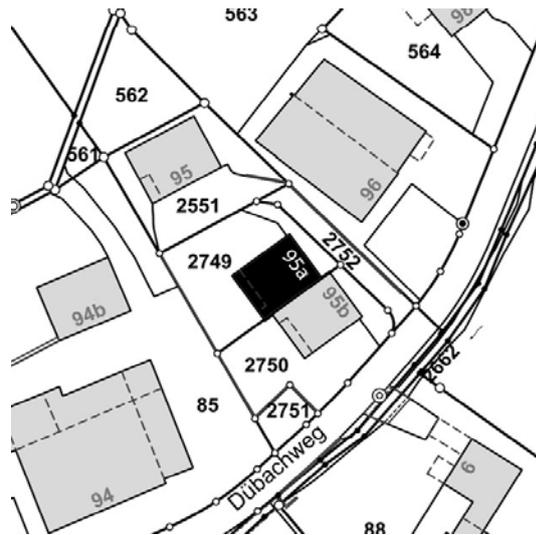
-

Bemerkung Bauarchäologie

Geräteschopf, modern.

A Objekt

Objekttyp Einfamilienhaus
 Adresse Dübachweg 95a
 Parzelle-Nr. 2749
 Bauzeit 2022



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Das hintere von zwei leicht gegeneinander versetzten, zusammengebauten EFH zwischen den Bauernhäusern Nr. 94 und 96. Zweigeschossiger Flachdachbau mit Rechteckfenstern mit Lamellenstoren, gegen Nr. 94 eingezogene Sitzplatzecke an erhöht über Stützmauer mit Parkplatz gelegenen Garten. Rückseite je mit mittigem, geschossübergreifendem Treppenhausfenster zwischen übriger Befensterung. An den freistehenden Seiten Hauseingang unter Glasvordach über kleiner Freitreppe und zwei weitere Fenster.

D Würdigung

Zwischen den beiden historischen Bauernhäusern wirkt der Flachdachbau fremd und unsensibel. Ansonsten ohne Belang.

besondere Merkmale: keine
 störende Merkmale: Unsensible Dachform in dieser Umgebung

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



Ansicht Süd



Ansicht Südwest



Ansicht Südwest Detail



Ansicht Südost



Ansicht Ost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	95a
X-Koordinate	2636066
Y-Koordinate	1256913
Datierung GeoView BL	2022
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

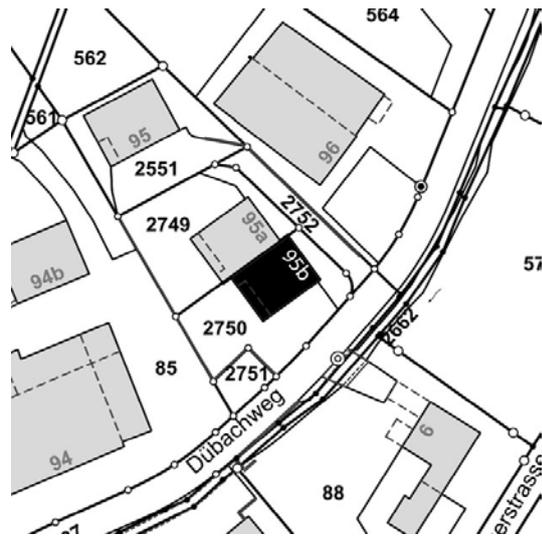
-

Bemerkung Bauarchäologie

EFH, Neubau.

A Objekt

Objekttyp Einfamilienhaus
 Adresse Dübachweg 95b
 Parzelle-Nr. 2750
 Bauzeit 2022



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Das vordere von zwei leicht gegeneinander versetzten, zusammengebauten EFH zwischen den Bauernhäusern Nr. 94 und 96. Zweigeschossiger Flachdachbau mit Rechteckfenstern mit Lamellenstoren, gegen Nr. 94 eingezogene Sitzplatzecke an erhöht über Stützmauer mit Parkplatz gelegenen Garten. Rückseite je mit mittigem, geschossübergreifendem Treppenhausfenster zwischen übriger Befensterung. An den freistehenden Seiten Hauseingang unter Glasvordach über kleiner Freitreppe und zwei weitere Fenster.

D Würdigung

Zwischen den beiden historischen Bauernhäusern wirkt der Flachdachbau fremd und unsensibel. Ansonsten ohne Belang.

besondere Merkmale: keine
 störende Merkmale: Unsensible Dachform in dieser Umgebung.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Süd Detail



Ansicht Südwest



Ansicht Südwest Detail



Ansicht Südost



Ansicht Ost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	95b
X-Koordinate	2636073
Y-Koordinate	1256903
Datierung GeoView BL	2022
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

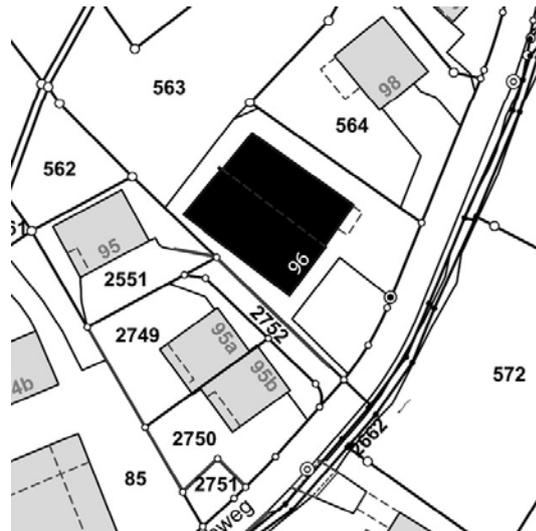
-

Bemerkung Bauarchäologie

EFH, Neubau.

A Objekt

Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Dübachweg 96
 Parzelle-Nr. 563
 Bauzeit 1800?/19. Jh./2008?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger traufständiger Mauerbau, hinter dem Bauerngarten etwas von der Strasse abgerückt. Wohnteil mit Satteldach (Sparren und Aufschieblinge) mit Biberschwanzdoppeldeckung zur Strasse und rückseitig Falzziegeln, gegen Süden Krüppelwalm und Fusswalm mit Eternitdeckung, Dachuntersichten verschalt. Traufseite zur Strasse dreiaxsig mit Rechteckfenstern mit putzbündigen Steingewänden, Ladenfalz, blockhaft vortretendem Sims und Läden mit unbeweglichen Lamellen, zweiflügelige DV-Fenster mit Quersprosse auf 2/3-Höhe. Giebelseite mit Hauseingang im westlichen Bereich und östlich zwei Fenstern. OG mit sechs Fenstern, die beiden mittleren kleiner und ohne Läden, alle anderen wie an der Traufseite. Über dem Fusswalm drei Fenster ohne Läden, schmaler leicht vorstehender Sims als Verdachung, Sohlbank verblecht, eingefügte Rollladenkästen. Im Giebelspitz Dreiergruppe von gleichartigen kleinen Fenstern mit Steingewänden. Traufseite zum Hang mit Laube: EG teilweise einsehbar, mit oberem Abschluss mit einer überstülpten Schalung (wie in USA üblich), OG grossflächig modern verglast mit Absturzsicherung (Handlaufstab und horizontal gespannte Drähte, Sonnenstoren und verzinktes flaches Blechfalzdach. Ökonomie mit leicht abgesetztem First, Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln, weniger stark geneigt als beim Wohnteil, dessen Dachlinie überschneidend und weiter herabgezogen als Vorschermen. Rückseitig beide Dächer gleich und eine einheitliche Fläche bildend, bei der Ökonomie bis auf ca. 2 m über Boden herabgezogen. Stallwand gemauert, im oberen Teil zwei Lüftungsschlitze mit Putzlaibungen, darüber Holzverschalung. Scheune mit Bretttor mit Mannstüre, darüber Schalung mit ziergesägten Brettern zur Heuraumbelüftung. Giebelwand mit Holzverkleidung. Rückseite nicht einsehbar.

D Würdigung

Schliesst die historische Ortskernbebauung am Dübachweg ab. Durch Umbauten im 19. und 20. Jh. stark überprägt, im Mauerwerk ist Kernsubstanz nicht auszuschliessen. Die Giebelwand der Scheune wohl von 2008, als das bis dahin hier angebaute, grösste Hochstudhaus im Kanton und das letzte, das in Rothenfluh abgebrochen wurde (dendrodatiert 1553).

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 256.
 Vgl. BIB 2007, S. 10/11.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Südost (links)



Ansicht Südost (rechts)



Ansicht Ost



Ansicht Nord



Ansicht Nordwest



Ansicht Südost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	96
X-Koordinate	2636075
Y-Koordinate	1256931
Datierung GeoView BL	1800
Aktennummer	58.25
Bestand Meyer	Nicht erh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

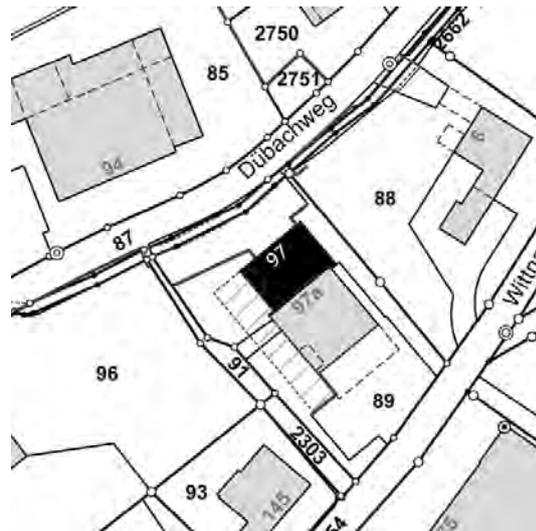
-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus. Klebedach am Wohnachsengiebel. Nördlich der Ökonomie (Wohnachse) wurde der Rest des Hochfirstständerbau (1553d) 2008 abgebrochen. GFM: beidseits gewalmtes Strohdachhaus.

A Objekt

Objekttyp Mehrfamilienhaus/Laden
 Adresse Dübachweg 97
 Parzelle-Nr. 89
 Bauzeit 2023



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Giebelständig an der Strasse in den Hang eingeschobener zweistöckiger Mauerbau unter Satteldach; Giebelseite zur Strasse dreigeschossig mit Lebensmittelladeneinbau im Untergeschoss. Darüber in den beiden Vollgeschossen und im 1. DG axialsymmetrisch zum First zwei engstehende Fensterachsen mit hochrechteckigen, ganzverglasten Fenstern mit Putzlaibungen und vorstehenden Metallblechfensterbänken mit Tropfnase. Traufseite NO mit zwei Fensterachsen mit identischer Gestaltung, Traufseite SW mit integrierten Balkonen (Brüstungen Metallblech?). Das ca. 35° geneigte Dach ohne Dachvorsprünge mit integrierter Traufe und Metallblechabdeckung der Giebelwand, Eternitschindeldeckung. Nach SW breite Schleppegaupe mit integriertem Balkon und falzblechverkleideten Seiten. NO-Seite mit zwei schmälere Schleppegauen mit Ganzglasfenstern, sonst in der Gestaltung identisch. Alle Metallarbeiten (Dach, Fenstersimsen) wohl Titanzinkblech oder Uginox. Rückseitig ist, leicht nach SW versetzt, ein etwas grösseres Haus, mit gleicher Gestaltung angebaut.

D Würdigung

Moderner Bau mit Kubatur, wie im Dorf und der näheren Umgebung üblich, aber ohne Anbiederung oder Imitation von traditionellen Detailformen. Nimmt die Giebelständigkeit des Kopfbaus an der Verzweigung Dübachweg/Ruebasse auf, etwas ungewöhnlich, da sonst die Bauten im Dorf traufständig sind.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht West



Ansicht Nordwest



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	97
X-Koordinate	2636068
Y-Koordinate	1256861
Datierung GeoView BL	2023
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

 Notiz Datierung Kernbau

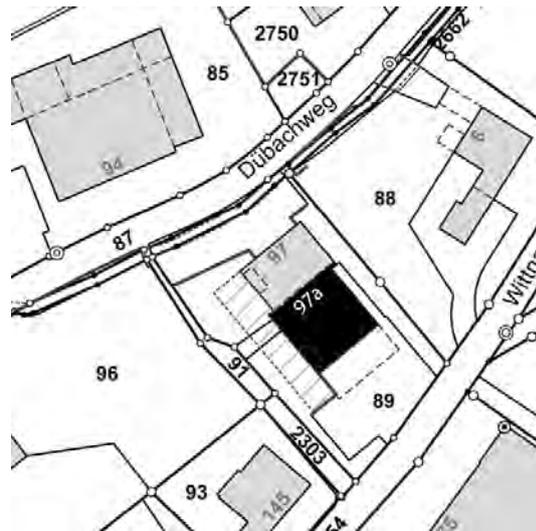
-

 Bemerkung Bauarchäologie

Geoview: Dorfladen.

A Objekt

Objekttyp Mehrfamilienhaus
 Adresse Dübachweg 97a
 Parzelle-Nr. 89
 Bauzeit 203



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Giebelständig an der Wittnauerstrasse stehender zweistöckiger Mauerbau unter Satteldach; Giebelseite zur Strasse zweigeschossig, im Erdgeschoss fensterlos mit vorgebautem Carportdach auf zwei Stützen auf der ganzen Hausbreite. Darüber im OG und im 1. DG axialsymmetrisch zum First zwei engstehende Fensterachsen mit hochrechteckigen, ganzverglasten Fenstern mit Putzlaibungen und vorstehenden Metallblechfensterbänken mit Tropfnase. Traufseite NO durch die Hanglage dreigeschossig mit drei Fensterachsen mit identischer Gestaltung. Im mittleren Geschoss vom Carport her auf vorkragender Balkonplatte mit Metallstaketengeländer Erschliessung des Hauszugangs in der talseitigen Treppenhausachse gegen den dortigen Anbau. Traufseite SW ebenfalls dreigeschossig und dreiachsig mit weiterem Zugang zum dortigen EG, darüber Fenster in den Obergeschossen; in den anderen beiden Achsen auf allen drei Geschossen integrierte Balkone (Brüstungen Metallblech?). Das ca. 35° geneigte Dach ohne Dachvorsprünge mit integrierter Traufe und Metallblechabdeckung der Giebelwand, Eternitschindeldeckung. Nach SW breite Schleppgaube mit integriertem Balkon und falzblechverkleideten Seiten. NO-Seite mit drei schmälere Schleppgauben mit Ganzglasfenstern (eine davon als integrierter Balkon?), sonst in der Gestaltung identisch. Alle Metallarbeiten (Dach, Fenstersimsen) wohl Titanzinklech oder Uginox.
 Talseitig ist, leicht nach NO versetzt, ein etwas kleineres Haus, mit gleicher Gestaltung und einem Lebensmittelladen im UG angebaut.

D Würdigung

Moderner Bau mit Kubatur, wie im Dorf und der näheren Umgebung üblich, aber ohne Anbiederung oder Imitation von traditionellen Detailformen. Nimmt zum Dübachweg die Giebelständigkeit des Kopfbaus an der Verzweigung Dübachweg/Ruebgasse auf, etwas ungewöhnlich, da sonst die Bauten im Dorf traufständig sind.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Ost



Ansicht Südost



Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	97a
X-Koordinate	2636074
Y-Koordinate	1256853
Datierung GeoView BL	2023
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

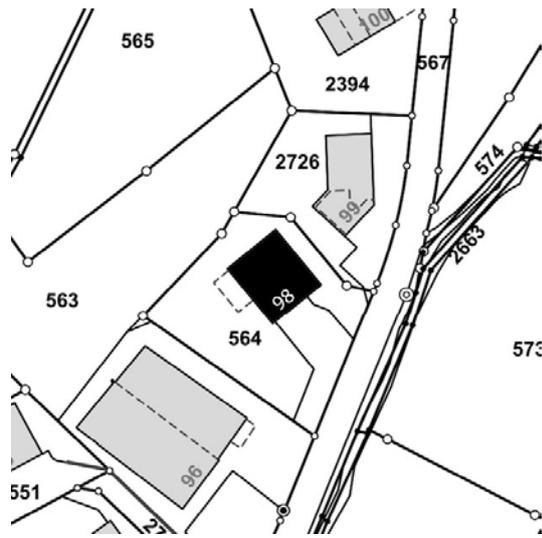
-

Bemerkung Bauarchäologie

Geoview: Mehrfamilienhaus.

A Objekt

Objekttyp Einfamilienhaus
 Adresse Dübachweg 98
 Parzelle-Nr. 564
 Bauzeit 2011



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Giebelständig leicht erhöhter eineinhalbgeschossiger Mauerbau mit Kniestock unter Satteldach mit Falzziegeldeckung, nach Süden mittiger Querfirst zur Belichtung des Kniestockdaches. Von der Strasse Abfahrt in Garage und Treppenaufgang zum Hauseingang unter Glasvordach. Fast alle Seiten mit zwei Fensterachsen, Fenster mit Putzlaibungen, Metallblechsimsen und Rollladenkästen. Vor der Südwand Verandavorbau aus Metall mit Glasdach und Sonnenschutz.

D Würdigung

Auf der Parzelle und z. T. wohl an Stelle des 2008 abgebrochenen Hochstudhauses.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Südost



Ansicht Ost



Ansicht West



Ansicht West



Ansicht Nordwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	98
X-Koordinate	2636093
Y-Koordinate	1256958
Datierung GeoView BL	2011
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

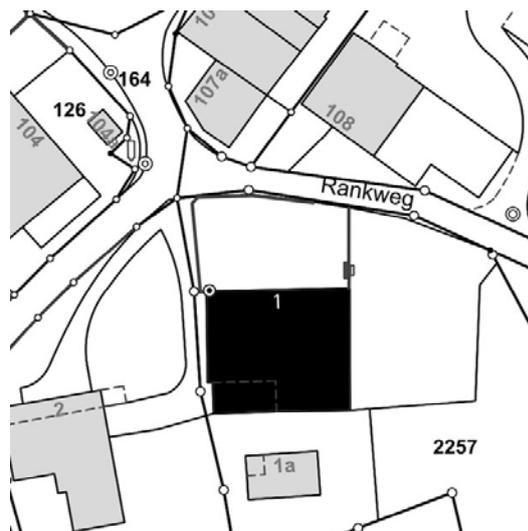
-

Bemerkung Bauarchäologie

Modernes Gebäude.

A	Objekt	
	Objekttyp	Schulhaus
	Adresse	Eisengasse 1
	Parzelle-Nr.	2257
	Bauzeit	1849/1956

B	Schutzstatus	
	Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
	KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
	BIB	<input type="checkbox"/>
	Ortsbildschutz	<input type="checkbox"/>
	ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
	ISOS Einzelobjekt	<input checked="" type="checkbox"/>
	Keiner	<input type="checkbox"/>



C Gebäudebeschreibung

Längsrechteckiger zweigeschossiger Mauerbau mit falzriegelgedecktem Krüppelwalmdach. Der kaum merkliche Bruch am Fuss des Krüppelwalms deutet auf ein Sparrendach mit hoch oben ansetzenden Aufschieblingen. Traufständig hinter Pausenhof an der Rankgasse, giebelständig erhaben über der Eisengasse. Trauffassade seit 1956 mit nahezu spiegelsymmetrisch neunachsiger Befensterung, zweiflügliger mittiger Eingang unter Vordach, darüber Zwillingfenster. Beidseitig je vier Fensterachsen mit steingefassten putzbündigen Stichbogenfenstern mit Ladenfalz gestufter Fensterbank mit vortretender Simsplatte und Brettläden. Fenster zweiflüglig mit zwei, resp. drei Quersprossen, die oberste jeweils breiter in der Art eines Kreuzstockfensters (stärker ausgeprägt im EG). Die östlichen vier EG-Fenster und die EG-Fenster der Ostseite tiefer herabgezogen und ohne Ladenfalz und Läden (Gemeindesaal, urspr. Turnhalle mit Theaterbühne?). OG Ostseite mit fünfteiligem rechteckigem Reihenfenster. Westseite dreiachsig mit Rechteckfenstern, sonst wie Traufseite und mit verwaisten Ladenangeln. Rückseitige Anbauten von gleicher Tiefe wie der Hauptbau unter abgeschlepptem Dach, auf der Osthälfte das letzte Drittel als Schopf mit Lattenverschlag, westseitig im OG nur teilweise vorgezogen mit Reihenfenster, im EG fast flachgedeckt, mit Dachpappe belegt und zwei Oblichtkuppeln.

D Würdigung

Das am östlichen Rand über dem Dorf thronende Schulhaus wurde von der Gemeinde 1849 als stattliches zweigeschossiges Bauernhaus mit vier Fensterachsen (heute Westhälfte) erbaut, 1956 wurde der Ökonomieteil mit Scheune (Tenn), Stall und Wagenschopf und Heuraumlüftungsschlitzten darüber zu Schulzwecken vollständig umgebaut, aus der gleichen Zeit wohl die rückseitigen Anbauten. (Im 19. Jh. war die Entlohnung der Lehrer meist bescheiden, oft hatten sie daher ein landwirtschaftliches Nebeneinkommen). Seine Fassadengestaltung zeigt hohe architektonische Qualität. Aufgrund seiner Typologie und Nutzung als Schulhaus ist der Bau zudem ein wichtiger kulturhistorischer Zeitzeuge.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 251.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Nordost



Ansicht Nord Detail



Ansicht Nord Detail



Ansicht Nordwest Detail



Ansicht West



Ansicht Süd (links)



Ansicht Süd (rechts)



Ansicht Nordwest Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	1
X-Koordinate	2636065
Y-Koordinate	1256736
Datierung GeoView BL	1804
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Nicht erh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

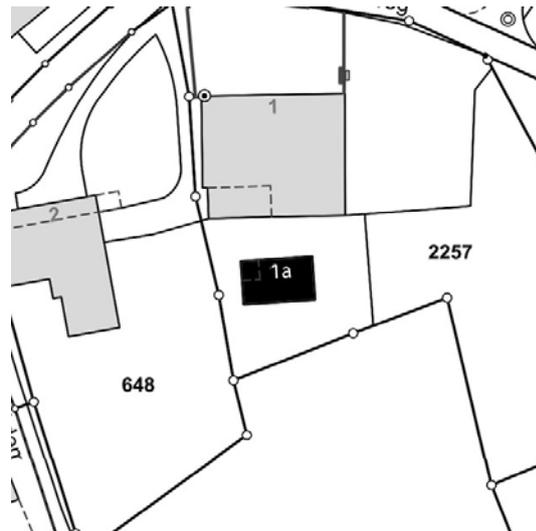
-

Bemerkung Bauarchäologie

Schulhaus. Auf Kataster von 1856. Ersetzt gewalmtes Strohdachbauernhaus.

A Objekt

Objektyp Wohnhaus
 Adresse Eisengasse 1a
 Parzelle-Nr. 2257
 Bauzeit Um 1955



B Schutzstatus

- Kantonally geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Eineinhalbgeschossiger Mauerbau, etwas versteckt direkt hinter dem Schulhaus mit falzriegelgedecktem, ungleichschenkligen Satteldach mit First im rechten Winkel zum Schulhausdach. Zwei Fensterachsen je Seite mit schlanken Einfassungen in Kunststein oder Zement mit Ladenfalz und Holzläden mit unbeweglichen Lamellen. Auf der Giebelseite zum Schulhaus deckt das talseitig tiefer herabgezogene Dach eine grosse Stichbogenöffnung mit Treppe zum Hauseingang. Dank dem hohen Kniestock sind die Räume im OG wohl seitlich nur leicht abgeschrägt.

D Würdigung

Einfamilienhaus in zeittypischen Formen der späten 40er und frühen 50er Jahre. Vielleicht gleichzeitig mit dem Schulhausumbau als Lehrer- oder Abwartswohnhaus entstanden?

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



Ansicht Nordwest



Ansicht Nordwest



Ansicht Nordost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	1a
X-Koordinate	2636065
Y-Koordinate	1256714
Datierung GeoView BL	1949
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

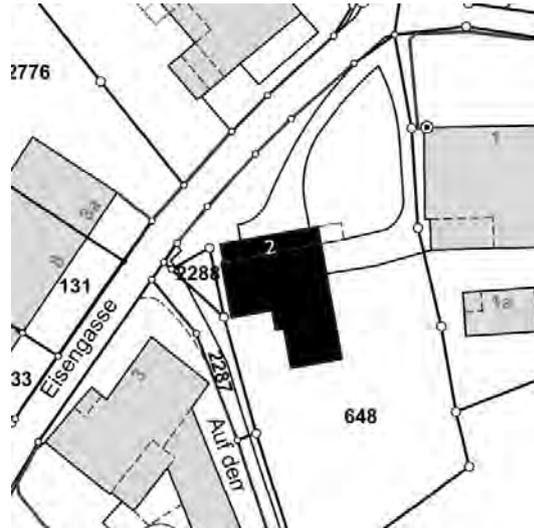
-

Bemerkung Bauarchäologie

Wohnhaus hinter Schulhaus 1. Auf Kataster von 1856 als Fläche/Struktur gezeichnet.

A Objekt

Objektyp Bauernhaus
 Adresse Eisengasse 2
 Parzelle-Nr. 648
 Bauzeit 1756?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Leicht schräg im Hang über der Eisengasse stehendes, mit der Giebelseite zum Seitenweg «Auf dem Hübel» orientierter zweigeschossiger Mauerbau, die Ökonomie unter seitlich gegen SO versetztem First. Wohnteil unter Satteldach mit Biberschwanzdeckung und ausgebautem Dach (zwei Giebelgauben zur Eisengasse, auf der abgewandten Seite eine breite Schleppegaupe). Giebelseite mit zwei Fensterachsen mit Rechteckfenstern unterschiedlichen Formats mit Gewänden ohne Ladenfalz (linke Achse Putzlaibungen und Steinbank, rechte Achse Holz mit Brettsims, Dachgeschoss Stein mit blockhafter Fensterbank) und erneuerten Läden mit Rahmen und Füllung (Aluminium). Im Giebel zwei kleine Fenster mit aufgesetzten Sprossen; die übrigen Fenster wohl meist Kunststoff mit Zwischenglasprossen. Die Fensterachse zur Gasse im OG mit ähnlichem Fenster, im EG mit breitem Fenster mit drei Fensterflügeln. Die andere Fensterachse mit zwei gleichen hochrechteckigen Fenstern mit Holzgewänden, die deutlich in der Putzhaut versinken. Der Dachrand ohne Vorsprung mit eingemörtelten Ziegeln, wie das bis zum Beginn des 20. Jh. bei fast allen Bauten im Dorf der Fall gewesen sein dürfte. Zur Eisengasse zweigeschossige verschaltete Laube. Rest nicht einsehbar. Scheune scheint ausgebaut, grosses Fenster in der Giebelwand, oben im Giebel alte Öffnung mit kräftigem Holzgewände. Die gegen Süden orientierte Dachhälfte mit Solarpaneelen. Rest nicht einsehbar.

D Würdigung

Die Proportionen des Baus soweit von der Giebelseite zu beurteilen machen ein Baujahr 1756 denkbar. Im Kern kann natürlich noch ältere Substanz stecken. Die Fenster an der Giebelseite deuten auf eine vierteilige Baugeschichte, die Fenster mit den Holzgewänden sprechen für das mittlere bis spätere 19. Jh. Die vielgestaltige Baugeschichte macht das Gebäude historisch wertvoll.

Der Bau ist kaum einsehbar und wirkt durch die intensive Begrünung kaum auf die Eisengasse aber mit dem Giebel gegen «Auf dem Hübel» doch ins Tal.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 255.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt Wohnteil
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur Ökonomie
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



Ansicht Nord



Ansicht West



Ansicht Ost



Ansicht Nord



Ansicht Nord Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	2
X-Koordinate	2636033
Y-Koordinate	1256717
Datierung GeoView BL	1756
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

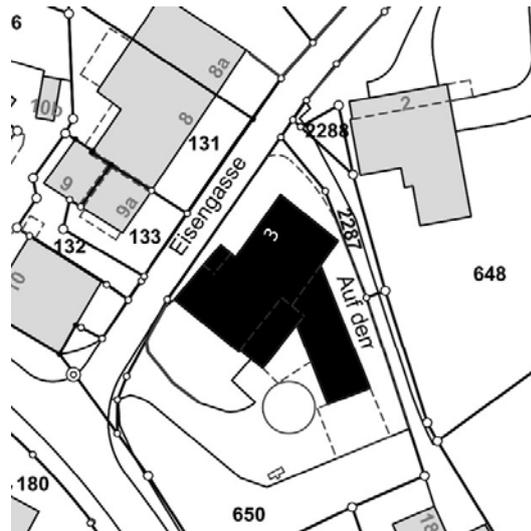
-

Bemerkung Bauarchäologie

Bauernhaus. Wohnachse Erhaltung im Kern möglich, Ökonomie nun breiter und scheint neu ausgebaut. Mit tiefgezogenem Dach (Solarpanels) gegen rückwärtigen Garten.

A Objekt

Objektyp Bauernhaus
 Adresse Eisengasse 3
 Parzelle-Nr. 650
 Bauzeit 1603?/1991



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Freistehendes Bauernhaus, traufständig zur Eisengasse, giebelständig am Hang zur Anwilerstrasse. Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Falzziegel, modern ausgebaut. Zweigeschossiger Mauerbau. Giebelseite mit ursprünglich wohl zwei Fensterachsen und Klebedach über dem OG, im Giebel drei spätgotische Fenster (einst zum unausgebauten Dachraum). Nach SO erweitert mit je einem Fenster pro Etage. Zur Eisengasse zweigeschossige Traufлаube, im OG Brüstung aus stehenden Brettern mit Deckleisten, im EG vordere Hälfte zum Giebel nachträglich ins Haus einbezogen und mit horizontaler Brettschalung versehen. Öffnungen in der Laube verändert. Rechteckfenster, am Giebel mit Kunst?-Steingewänden, Läden mit unbeweglichen Lamellen an Giebelseite und Laube, Fenster modern. Zur Eisengasse zwei Schleppgauben mit je zwei gekuppelten, zweiflügligen Fenstern. Scheune mit Scheunentor zwischen zwei Ställen mit Sichtbacksteinfronten, Tor im Holzsturz mit Baujahr «1991». Fast doppelt so hoher Heuraum darüber mit durchlüftetem Brettschirm und mächtigem Vorschermen über vier langen Streben. Rückseitig schräg ansetzender Querfirst mit weiteren Holzbauten entlang dem Weg «Auf dem Hübel», z. T. mit Welleternitdeckung.

D Würdigung

Die GeoView-Datierung ist aufgrund der gotischen Fenster im Giebel plausibel, wieviel der ursprünglichen Substanz beim vollständigen Um- und Ausbau erhalten blieb, muss offengelassen werden. Die rundbogige Eingangstüre, die Heyer noch in der Laube gesehen hat, scheint nicht mehr vorhanden zu sein. Die strohgedeckte Ökonomie wich einem Neubau, der am Scheunentor die Inschrift «1819 AG» trug und 1991 ein weiteres Mal komplett ersetzt wurde. Das freistehende Bauernhaus bildet den Auftakt zur Eisengasse und fungiert als östliche Einfassung der eher lückenhaften Bebauung an der Gasse. Zudem prägt der Bau die Strassenkreuzung am Ortsausgang Richtung Anwil, was ihn zu einem wichtigen städtebaulichen Baustein des Ortsgefüges macht. Die noch vorhandenen spätgotischen Stilelemente verleihen dem Wohnhaus einen besonderen historischen Wert.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 255.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt: Wohnhaus
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar: Ökonomie
-

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht West



Ansicht Nordwest (rechts)



Ansicht Nordwest (links)



Ansicht Nord



Ansicht Nordost



Ansicht Nordwest Detail



Ansicht Nordost Detail



Innenansicht Scheune



Innenansicht Scheune



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	3
X-Koordinate	2636012
Y-Koordinate	1256704
Datierung GeoView BL	1603
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

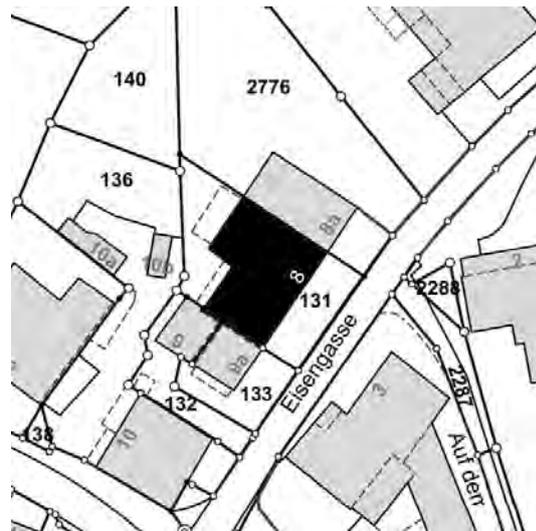
-

Bemerkung Bauarchäologie

Wohnhaus mit drei spätgotischen Giebelfenstern. Traufseitige Laube modern. Scheint im Kern noch erhalten zu sein. Ökonomie neu gebaut (Stall-Tenn-Stall, 1991i im Tenntorsturz). Bei GFM Grundriss Wohnachse aus Stein und Ziegeln und Ökonomie einst gewalmtes Strohdachhaus.

A Objekt

Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Eisengasse 8
 Parzelle-Nr. 131
 Bauzeit 1836



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Mittlerer Teil der Bauzeile, zwischen 9a und Neubau nach Abbruch. Traufständig an der Gasse stehender zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Biberschwanz- und im unteren Bereich Falzziegeln und verschalter Dachuntersicht. Trauffassade vierachsig, Rechteckfenster mit putzbündigen Steingewänden mit Ladenfalz, Kunststofffenster zweiflügelig mit zwei Zwischenglasquersprossen, Läden mit Rahmen und Füllung, im oberen Teil als Jalousie. Das Fenster über dem Hauseingang etwas schmaler, übereinstimmend mit der Breite der Haustüre. Hauseingang mit Steingewände und Bauangabe im Schlussstein «H-G 1836», Biedermeiertüre mit Rahmen und vier Füllungen, unten überschoben mit profilierten horizontalen Abschlüssen, oben mit Absatz und Fase, vierteiliges Oblicht. Im Dach wohl bauzeitliche hölzerne Giebelgaube mit Biberschwanzdeckung; First- und Traufpfetten vorstehend und von profilierten Streben gestützt, gekuppeltes Fenster, je zweiflügelig mit einer Quersprosse, Kämpfer und Oblicht zum Kippen mit einer Senkrechtsprosse und historischen Gläsern; Giebel mit stehenden Brettern verschalt. Scheunentor mit seitlichem Steingewände und schwach stichbogigem Holzsturz, Tor ersetzt (1998?). Stalltüre und -fenster mit Steingewände. Im Heuraum mit vier Lüftungsschlitzen mit breiten Steingewänden. Dachuntersicht verschalt. Rückseiten nicht einsehbar, bei der Scheune tief herabgezogenes Dach. An Stelle eines Anbaus im Anschluss an die Scheune Backsteinneubau im Entstehen.

D Würdigung

Kurze Bauzeile, die die Gasse fasst und gegen die Nutzgärten abschliesst. Einzige erhaltene historische Gaube in Rothenfluh?

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 255.

besondere Merkmale: Historische Giebelgaube
 störende Merkmale: keine

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Südost



Ansicht Südost Detail



Ansicht Südost Detail



Eingang Südost



Eingang Südost Detail



Ansicht Südost Dachgaube



Ansicht Südost Dachgaube



Ansicht Südost Dachgaube Detail



Ansicht Nordost Neubau



Ansicht Nord Neubau



Ansicht Nordost Neubau



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	8
X-Koordinate	2635995
Y-Koordinate	1256727
Datierung GeoView BL	1756
Aktennummer	58.36
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Wohnachse könnte im Kern noch erhalten sein (1836i über Eingang, im Tenntorsturz 1998i).
ABL: Bauhist. Hinw. eines Mittertennbauernhauses aufgrund bevorstehendem BG. Das urspr. BG betraf nur die Anbauzonen, beim Bau ist aber die Giebelwand der Ökonomie eingestürzt. Deswegen Ökonomie dokumentiert, datiert vermutlich 1836i und ist jünger als Wohnteil. Bei zukünftigem BG in Wohnteil Einsprache empfohlen.

A Objekt

Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Eisengasse 9
 Parzelle-Nr. 132
 Bauzeit 1802?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Rückwärtiger Teil des firsthäftig geteilten Kopfs der Bauzeile Nr. 9/9a bis zum Neubau. Zweigeschossiger Mauerbau unter Rafendach mit Falzriegeln und verschalter Dachuntersicht. Traufseitig drei Fensterachsen mit schmalen, leicht vorstehenden Kunststeineinfassungen mit Ladenfalz und vorkragender Fensterbank mit Tropfnase und Läden mit Rahmen und Füllung, oberer Teil mit unbeweglichen Lamellen; Fensterzweiflügig ohne Sprossen. Giebelseitig im OG ein identisches Fenster. Hauseingang über falzriegelbedachter Freitreppe, Dach oben abgewalmt, sonst keine weiteren Öffnungen am Giebel. Glatter Putz am Giebel, an der Traufseite besenwurfartiger Putz.

D Würdigung

Teil der städtebaulich wichtigen Kurzzeile zur Einfassung der Eisengasse gegen die Nutzgartenzone. Der Bau gibt mehr Fragen auf, als er solche löst. Nach GeoView-Datierung soll diese Haushälfte 60 Jahre älter sein als der gassenseitige Teil. Umgekehrt wird archäologisch postuliert, es handle sich hier um einen jüngeren Anbau an die vordere Haushälfte. Dies würde bedeuten, dass gassenseitig ein Haus stand, das gerade einmal halb so tief war wie die übrigen Häuser der Zeile, was doch eher seltsam wäre. Klärung bringt wohl nur eine Bauuntersuchung oder – sofern eruierbar – die Besitzergeschichte, um herauszufinden, wann die Teilung erfolgte. Die Häuserzeile gegen Nr. 10 bei Meyer 1680 noch geschlossen. Nach Auskunft des Eigentümers von Nr. 10 entstand die Lücke zu Anwilerstrasse 10 erst gegen Mitte des 20. Jh., da die damaligen Eigentümer von Nr. 9/9a den Unterhalt finanziell nicht mehr gewährleisten konnten. Die Erschliessung erfolgte früher über ein Wegrecht über die Parzelle von Anwilerstrasse 10, jetzt auf neuer Parzellenteilung mit Nr. 9a gegen die Eisengasse.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht Südwest



Ansicht Süd



Ansicht West



Ansicht West



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	9
X-Koordinate	2635979
Y-Koordinate	1256715
Datierung GeoView BL	1802
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Jüngerer, rückwärtiger Anbau an 9a.

A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus
Adresse	Eisengasse 9a
Parzelle-Nr.	133
Bauzeit	1862?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Unterer Kopf der Bauzeile Nr. 9/9a bis Neubau. Gassenseitiger Teil des am First geteilten Hauses. Zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Biberschwanzdeckung über schlecht kaschierter Dachisolation (breiter Rand unter der Traufe mit zwei sich gestaffelt überlappenden Abdeckbrettern mit nostalgischem Wellen-Zierrand). Dachuntersicht verschalt. Zweigeschossiger Mauerbau mit vierachsiger Traufseite mit Rechteckfenstern mit schmalen Putz?-Einfassungen, die leicht hinter dem Fassadenputz zurückstehen und vorstehenden blockhaften Fensterbänken. Achse zu Nr. 8 mit überhöhtem, schmalerem Fenster, Läden mit unbeweglichen Lamellen, unterschiedlich breit, zweiflüglige lackierte Holzfenster mit zwei Quersprossen, bei den höheren drei ein Kreuzstockfenster andeutend. Im Dach zwei Schleppegauben mit dicker Isolationsschicht und Vorderkante wie beim Hauptdach. Die beiden Fenster in voller Höhe ins Dach eingeschnitten. Giebelseite zu unbekannter Zeit freigestellt. Hauseingang über kurze Treppe, davor und darüber zweigeschossige Holzlaube unter Pultdach mit Biberschwanzdeckung, Brüstung im OG aus stehenden Brettern mit ziergesägten Blumen. Über der Laube schräg übereinander versetzt zwei Fenster mit Putzlaibungen, das untere mit Rollläden. Knapp unter dem First, seitlich in der strassenseitigen Haushälfte kleines Fenster vermutl. mit Sandsteingewände, Sturz gerade, seitlich mit Ladenfalz und anschliessender Hohlkehle, keine abschliessende Nase sichtbar (Spolien?).

D Würdigung

Städtebaulich wichtiger unterer Abschluss der Kurzzeile, die hier die Gasse fasst. Unklar zu welchem Zeitpunkt die bei Meyer 1680 noch bis ganz unten an die Anwilerstrasse geschlossene Zeile aufgebrochen wurde. Nach Auskunft des Eigentümers von Nr. 10 entstand die Lücke zu Anwilerstrasse 10 erst gegen Mitte des 20. Jh., da die damaligen Eigentümer von Nr. 9/9a den Unterhalt finanziell nicht mehr gewährleisten konnten. Die GeoView-Datierung lässt sich am heutigen Bestand kaum verifizieren. Das überhohe Fenster im OG an der Traufseite ist ebenfalls rätselhaft. Die Laube beim Eingang, die Art der Fenstereinfassungen und die Läden weisen in die Mitte des 20. Jh., was die Aussage des Nachbarn stützt. Isolation und Dachausbaudatieren wohl in die Jahrtausendwende. Das eigenartige Fenster beim First wirkt wie eine Spolie und sollte näher untersucht werden. Firsthälftige Teilungen sind eher selten.

besondere Merkmale: keine

störende Merkmale: Ins Dach eingetieft Schleppegauben.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südost



Ansicht Süd



Ansicht West



Ansicht Südwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	9a
X-Koordinate	2635987
Y-Koordinate	1256712
Datierung GeoView BL	1862
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

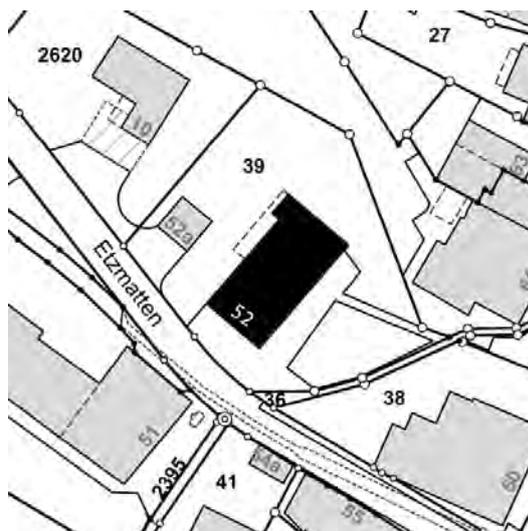
-

Bemerkung Bauarchäologie

Wohnhaus modern überprägt. Giebelfenster aus Tuffstein. Die Baulücke südlich davon ist modern. Könnte einst Ökonomieachse zu Strohdachhaus gewesen sein. GFM: Strohdachhaus in Gebäudereihe.

A Objekt

Objektyp Wohnhaus
 Adresse Etzmatten 52
 Parzelle-Nr. 39
 Bauzeit Kurz nach 1700/1828/29



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Quer am Hangfuss und giebelständig an der Strasse stehender zweigeschossiger Mauerbau mit biberschwanzgedecktem Krüppelwalmdach (Sparren mit Aufschieblingen), putzbündigen Steingewänden mit Ladenfalz und Brettläden (erneuert). Giebelseite zur Strasse zweiachsig mit freistehendem Kellergeschoss mit zwei ungleich breiten Rundbogentüren mit postgotisch gefasten Gewänden mit Nase, die zu gewölbten Kellern führen. Alle anderen Öffnungen klassizistisch mit Ladenfalz, über dem Eingang Fries mit Stern. Südostseite mit fünf Fensterachsen im Obergeschoss, die letzte etwas kleiner, darunter rechteckiges Remisentor, Hauseingang in der vierten Achse. Nordwestseite mit zwei Fensterachsen, dahinter Laubenanbau unter abgeschlepptem Dach. Zweiflüglige Fenster im EG Kreuzstock imitierend mit breiterer oberer Quersprosse, im OG wirkliche Kreuzstockfenster, im 1. DG zwei kleine Fenster mit Ganzverglasung. Dachgeschoss ausgebaut mit Schleppegauben (zwei südost-, eine nordwestseitig). Hangseitig angebauter hölzerner Schopf unter Walmdach mit halbhochem Mauerabschluss zum Hang. Beim Umbau zum Wohnhaus 1959 wohl neu verputzt.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 250/251 und BIB 2007, S. 24/25.

D Würdigung

Die postgotischen Kellertürgewände deuten auf eine Entstehung zu Anfang des 18.Jh. hin, auf dem Meyerplan von 1680 noch nicht vorhanden. Das direkt gegenüber dem Pfarrhaus stehende Gebäude wurde als Zehntenspeicher (Lagerung der Naturalabgaben) genutzt und 1828/29 nach Plänen von Baumeister Johann Jakob Begle zu einem Schulhaus umgebaut. Die Schulstube im OG von fünf grossen Fenstern erhellt, im EG wohl die Lehrerwohnung. 1956 verkauft und danach zum Wohnhaus umgebaut. Der Zehntenspeicher bildet, zusammen mit dem gegenüberliegenden Pfarrhaus, durch seine stattliche Gestalt einen prägenden Abschluss des Dorfkerns und ist daher von wesentlicher städtebaulicher Wirkung. Seine Gestaltung zeigt hohe architektonische Qualität. Aufgrund seiner Typologie und Nutzung als Zehntenspeicher und Schulhaus ist der Bau zudem ein wichtiger kulturhistorischer Zeitzeuge.

Vgl. Heyer und BIB (wie oben)

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südost



Ansicht Süd



Ansicht Südwest



Eingang Südwest



Eingang Südwest (rechts)



Ansicht West



Ansicht Südost



Ansicht Südost (rechts)



Ansicht Nordwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	52
X-Koordinate	2635786
Y-Koordinate	1256887
Datierung GeoView BL	1710
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

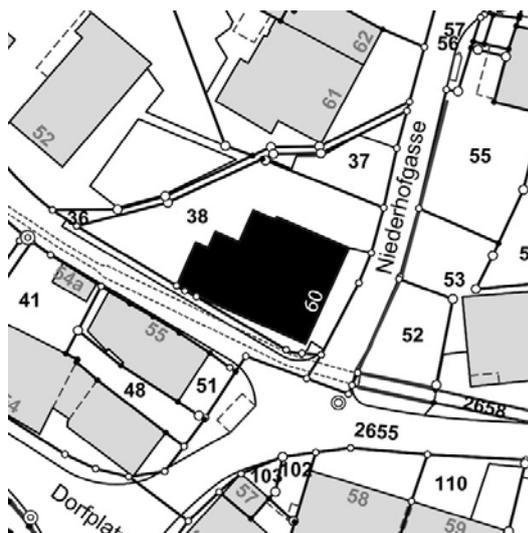
Langgestrecktes Wohnhaus. Giebelseitig zwei rundbogige Kellereingänge. Auf Kataster 1856 Gemeindehaus/Schulhaus.

A Objekt

Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Etmatten 60
Parzelle-Nr.	38
Bauzeit	1578/1678/1743/1812/1836

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input checked="" type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Zweigeschossiger Mauerbau, giebelständig zu Etmatten, traufständig zur ansteigenden Niederhofgasse. First der Ökonomie etwas höher sitzend, beide Teile unter Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) und Falzziegel. Wohnteil: Hoch ansetzende Aufschieblinge, nach Westen wenig unter dem First, minim vorstehender Dachrand, wohl einst mit eingemörtelten Ziegeln. Auf dieser Seite auch eine Erweiterung auf zwei Geschossen unter abgeschlepptem Dach und schliesslich unter einem weiteren Aufschiebling ein weiterer Anbau mit Türe und sprossenlosem zweiflügligen Fenster, vermutlich gemauert mit vertikaler Holzverkleidung, Traufseite zum Garten gemauert mit zwei dreiflügligen sprossenlosen Fenstern. Giebelseite mit unregelmässig angeordneten Öffnungen; Eingang ungefähr mittig, gemaltes Türgewände auf glattem Putz mit zurückgesetzter Türe. Darüber ohne direkte Verbindung der nachträglich hier eingemauerte Stein (Teil eines ehem. Türsturzes?) mit der Jahreszahl 1578, in der Mitte rechtsgewendeter Baslerstab und ein Steinmetzzeichen. Gegen die Niederhofgasse ein zweiflügliges Fenster, gegen Westen zwei einflüglige Fenster. Im Obergeschoss, nicht auf den First bezogen, zwei zweiflüglige Fenster und darüber ein Klebedach auf Streben, das bis an den Giebelfuss gegen die Niederhofgasse reicht. Im Erweiterungsteil ein zweiflügliges Fenster im EG und im OG ein einflügliges. Alle Fenster rechteckig mit putzbündigen Gewänden mit Ladenfalz und vorstehenden blockhaften Sohlbänken (z.T. in Kunststein ersetzt?), und Läden mit Rahmen und Füllung, im oberen Teil mit unbeweglichen Lamellen; Fenster Kunststoff mit Zwischenglassprosse auf $\frac{2}{3}$ -Höhe. Auf dem Klebedach sitzen im 1. DG zwei kleine Fenster und in der Giebelachse im 2. und 3. DG je eines, dasjenige unter dem First nachgotisch mit Fase in Nase endend. Die Traufseite als eigentliche Schauseite mit zwei regelmässigen Fensterachsen (Ausführung wie Giebelseite) und verschalter Dachuntersicht. Die ansteigende Niederhofgasse reicht bis fast an die Fensterbänke, was die gestaffelte Lage der Ökonomie zwingend macht. Ökonomie: Während das Ökonomiedach rückseitig ab dem Ansatz des Aufschieblings mit dem Wohnteil zusammen eine einheitliche Dachfläche bildet, bleibt der Dachrand gassenseitig selbstständig, die Dachneigung beim Aufschiebling geringer. Das Dach in der üblichen Art als Vorschermer etwas weiter herabgezogen. Ebenmässig gestaltete Traufseite. Rundbogiges Scheunentor mit Steingewände, unten auf Abweissteinen ruhend mit würfelförmigen Kämpfern am Bogenansatz und schmalhohem Schlussstein mit Bauherreninschrift in senkrechter Folge «1836 IHE», darunter Pflugschar. Stalltüre und -fenster mit Rechteckgewände aus Stein, alle Türen und Fenster erneuert. Über Scheune und Stall je zwei Lüftungsschlitze mit breitem Steingewände und gerundetem oberen Abschluss, über dem Stall in zweigeschossiger Folge (vgl. Hirschengasse 58 (1831), Rössligasse 13 und 40 (1835), Mühleweg 20). Giebelwand zum Hang genauso ebenmässig und streng in drei Achsen gegliedert; im Bereich der Vollgeschosse drei schmale Lüftungsschlitze mit Putzlaibungen in den drei Dachgeschossen drei, zwei und eine Öffnung, nach oben kleiner werdend und zusammen ein Dreieck bildend. Nach Westen ist auch das Scheunendach über einen Holzschopf herabgezogen. Rückseiten nicht einsehbar.

D Würdigung

Etwas eingerückt gegenüber den Bauten am Dorfplatz 54 und 55 bildet die Giebelseite einen markanten Blickfang am Anstieg der Niederhofgasse, hinauf zum Meierhof und zur Kirche, eine der malerischsten Ansichten des inneren Ortsbildes, und der Bereich, wo sich die ältesten Bauten des Dorfes befinden. Die etwas «unorganisiert» wirkende Giebelseite weist auf eine vierteilige Baugeschichte, während die Scheune von 1836 ein Neubau «aus einem Guss» zu sein scheint. Der sekundär eingemauerte Stein muss nicht zwingend bedeuten, dass er bei einem Abbruch quasi aus Pietät aufgehoben und in einem Neubau wieder versetzt wurde. Vor allem vor dem 19. Jh. war das Material teuer, die Arbeitskraft günstig. Bei notwendigen, wie z.T. auch bei gewünschten Veränderungen wurde so viel wie möglich vom Bestehenden belassen, also etwa das Mauerwerk, während man die Fenster vielleicht vergrösserte oder am Haus etwas anbaute. Nicht zu vergessen, dass, vor der grossen Korrektur, anders als heute direkt vor dem Haus Ergolz und Dübach zusammenflossen. Das hat möglicherweise auch Einfluss auf die Baugeschichte des Hauses genommen (Unwetter/Überschwemmung). Jedenfalls hat das Haus eine hohe historische Bedeutung für das Dorf.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 257.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht West



Ansicht Nordwest



Ansicht Ost



Ansicht Ost



Ansicht Nordost



Ansicht Nordost Detail



Eingang Nordwest Detail



Eingang Ost Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	60
X-Koordinate	2635817
Y-Koordinate	1256853
Datierung GeoView BL	1678
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

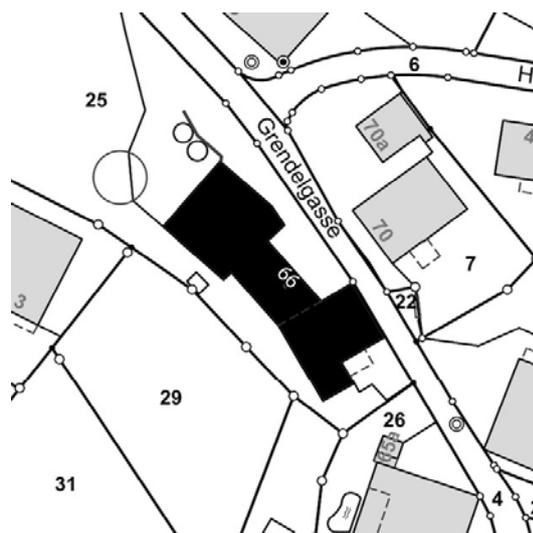
Mittertennbauernhaus. Über giebelständigem Eingang Inschrift 1578i. Oberstes Giebelfenster spätgotisch. Barockfassade. Bei traufständigem Tenntor 1836i und Pflugschar. Dach nicht ausgebaut. Dachlinie der Wohnachse etwas niedriger, könnte im Kern noch bz sein. Nach W erweitert. GFM: Traufständiges Strohdachhaus.

A Objekt

Objekttyp	Mitterstallbauernhaus
Adresse	Grendelgasse 66
Parzelle-Nr.	25
Bauzeit	1856?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Giebelständig mit der Ökonomie direkt an der Gasse stehender Mauerbau unter Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen, nach Osten doppelt mit zweifachem Bruch der Dachfläche) mit Falzziegeln.

Kaum einsehbarer Wohnteil hangabwärts nach Süden, eineinhalbgeschossig mit Rechteckfenstern mit Steingewänden mit Ladenfalz, Läden mit unbeweglichen Lamellen und zweiflügligen Fenstern mit zwei Zwischenglassprossen. Kniestock unter der verschalteten Dachuntersicht mit lockerer stehender Brettschalung. Hangseitig zweieinhalbgeschossig mit freistehendem Kellergeschoss. Klebedach über dem EG (Fenster nicht sichtbar), über dem Klebedach weiteres Fenster in der Firstachse (wie Traufseite) und Kleinfenster mit Putzlaibung unter dem First. Zwei weitere identische EG-Fenster im Querfirstanbau, darüber ein Fenster im Kniestock und im Dach ein Dachflächenfenster. Nördliche Giebelwand zur Gasse teilweise freistehend, da die Ökonomie mehrere Meter zurückgesetzt ist. Die Wand ist fensterlos und hat auf Höhe Obergeschoss eine nach aussen aufschlagende Brettüre mit Verschlussriegel (Heuraum ursprünglich auch über dem Wohnteil?). Mehr ist vom Wohnteil nicht sichtbar. Ökonomie: Gemauerte Stallwand mit nach aussen aufschlagender (horizontal zweigeteilter?) Tür, Stallfenster mit Putzlaibung und nach aussen kippbarem Fenster, darüber bis zum Rähmbalken Holzverschalung zwischen zwei Mauerstreifen, der rechte mit unverputzten Sichtbacksteinen. Scheune mit jüngerem Schiebeter, zwei Drittel mit senkrechter Brettschalung und zwei Fenstern, das dritte Drittel mit nach aussen aufschlagbarem Bretttor mit horizontalen Türbändern. Darüber geschlossene Brettschalung bis zum Rähmbalken. Über dem Rähm auf ganzer Länge schräg nach aussen geneigte Brettschalung bis unter das Dach. Grosser Vorschermer, getragen von einer Holzstütze mit Kopfhölzern, Unterzug und Flugpfette, bei der Giebelwand mit Strebe gesichert. (Kaum angewittertes Holz, scheint jüngst ersetzt; ausserdem sind Stütze, Unterzug und Flugpfette mit zwei wohl wiederverwendeten Hölzern gesichert und mit durchgehenden Schrauben verbunden; wirkt etwas unfachmännisch). Giebelwand zur Gasse: Giebeldreieck mit zwei kleinen Öffnungen in der Firstachse. Traufwand rückseitig: Stalltüre und -fenster ähnlich wie vorne, darüber gemauert. Scheune wie vorne mit Schiebeter, aber ohne Fenster. Strebengestützter Vorschermer.

Querfirstanbau: Hinter Wohnteil und Scheune Querfirstanbau unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln und leicht nach Süden abgewinkeltem First. Talseitig mit dem Wohnhausgiebel fluchtend, hangseitig zur Gasse Dach weit herabgezogen als Vorschermer. Teilweise offener überdachter Raum, zurückliegende Wand wohl etwa auf der Trennlinie zwischen Wohnteil und Ökonomie.

Moderne Erweiterung: Wiederum unter leicht nach Süden abgewinkeltem First folgt ein zweiter Satteldachbau (Rafen) mit Falzziegeln, breiter als der Querfirstbau, traufseitig zur Gasse grosses hölzernes Schiebeter, sonst auf allen Seiten mit Welleternitschalung.

Die Talseite des ganzen Gebäudes ist kaum einsehbar.

D Würdigung

Das Haus ersetzt wohl ein bei Meyer 1680 verzeichnetes Strohdachhaus. Soweit der Bau überhaupt einsehbar ist, scheint es sich wie bei Nr. 65 um ein zur Zeit der Erbauung bescheideneres Bauernhaus zu handeln. Die Bausubstanz der Ökonomie ist stark erneuert. Mit seinem schräg gegenüberstehenden Nachbarbau Nr. 70 bildete er ursprünglich nochmals ein kleines Ennis am Dorfausgang vor dem kraftvollen Ausklang mit Nr. 69. Die Situation ist vergleichbar mit den anderen Dorfausgängen an der Anwilerstrasse, am Dübachweg und an der alten Landstrasse. Als einziger südlich der Grendelgasse stehender Bau gibt er dem oberen Dorfausgang eine gewisse räumliche Geschlossenheit.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 258.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Ost



Ansicht Nord Detail



Ansicht Nord



Ansicht Nordost



Ansicht Nordost



Ansicht Südwest



Ansicht Nordost Detail



Ansicht Nord Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	66
X-Koordinate	2635802
Y-Koordinate	1256964
Datierung GeoView BL	1856
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

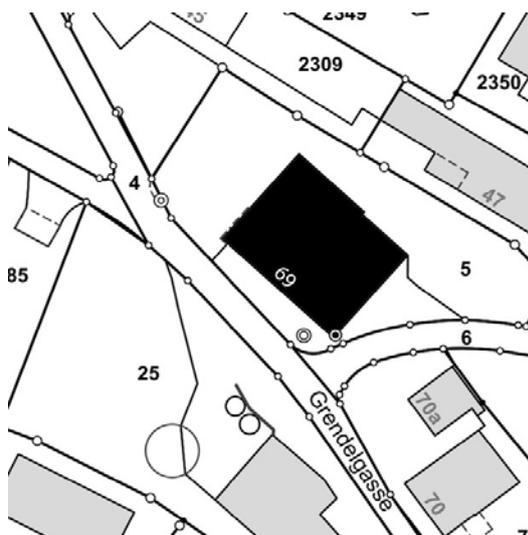
Wahrscheinlich Mitterstallbauernhaus. Nicht einsehbar, scheint zu grossen Teilen modernisiert.
GFM: Giebelständiges, gewalmtes Strohdachhaus.

A Objekt

Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Grendelgasse 69
Parzelle-Nr.	5
Bauzeit	1896?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Stättlicher zweigeschossiger Mauerbau, traufständig zur Grendelgasse und giebelständig zum hier emporsteigenden Hornweg, unter Satteldach (Rafen), First des Wohnteils etwas abgesetzt und mit leicht geringerer Dachneigung.

Wohnteil: Vierachsige Trauffassade mit rustizierter Ecklisene, am unteren Ende etwas verunklärt. Kellergeschoss aus dem Geländeniveau emporgehoben. Zweiseitige Treppe zum Hauseingang mit geschlossener Frontmauer zur Gasse. Eingangstüre mit rechteckigem knapp vorstehendem Gewände mit hohem leicht vorstehendem Sockel, darüber Seitengewände und Sturz mit kleinem Falz. Über dem Sturz reiche vorkragende und seitlich überstehende Verdachung bestehend aus Hohlkehle, Absatz, Platte, Absatz, Karnies und dünner Abschlussplatte; die optisch schwer lastende Verdachung getragen von zwei Stützvoluten mit Verdachung in senkrechter Verlängerung des Türgewändes. Die schmalhohen Rechteckfenster (über der Haustüre geringfügig schmaler in Übereinstimmung dieser) mit knapp vorstehenden Gewänden mit Ladenfalz und blockhaft vorstehender Fensterbank getragen von zwei leicht eingerückten hochrechteckigen Konsolen mit dekorativer Front mit umlaufender Hohlkehle und aufgesetzter rautenförmiger Pyramide im so gerahmten Feld. Die Holzläden mit Rahmen und Füllung, im oberen Teil als Jalousien. Zweiflüglige Fenster ohne Sprossen, vermutlich Kunststoff. Dachuntersicht mit schmalen Brettern und Abschlussleiste zum Putz (Abrieb). Giebelseite schlichter, rustizierte Ecklisene nur gegen die Gasse, zweiachsig mit Fenstern und Läden wie traufseitig, Fensterbänke ohne Stützkonsolen. Zwei kleinere, etwas eingerückte Fenster ohne Läden im 1. DG, unter dem First Halbbrunfenster, vermutlich mit gestrichener Ziegelsteineinfassung und ebensolcher leicht vorstehender Fensterbank. Dachüberstand mit vorkragenden Pfetten und hölzernem Ortbrett. Zum Hang Dach fast bis zum Boden abgeschleppt, im EG offener Unterstand, darüber horizontal modern Holzverschalt mit grossem Fenster.

Ökonomie: Traufseite auf ganzer Höhe gemauert, Dachuntersicht verschalt. Scheunentor mit Holzgewände auf Radabweiser-Steinsockeln, Sturz leicht nach oben gekrümmt, Zweiflügliges Brettter mit Mannstür, daneben Futtertenn mit Holzgewände auf gleichen Sockeln und stichbogigem Holzsturz, Tor in der gleichen Art wie bei der Scheune. Stallfenster mit Putzlaibung und Simsplatte, Stalltüre ebenfalls mit Putzlaibung. In der kahlen, glatt verputzten Wand über Stall, Futtertenn und Scheune drei Heuraumbelüftungsöffnungen in Halbkreisform mit origineller konzentrischer Einrahmung mit radial angeordneten Nischenöffnungen (von eingemauerten Ziegeln unterteilt?). Neben der Stalltüre und um die Ecke bis ca. Mitte der Giebelseite ist die Gebäudeecke vorspringend mit wohl armiertem Beton mit Schalbrettstruktur und Biberschwanzabdeckung gesichert. Im Stallbereich ist deutlich eine Vorwölbung der Wand erkennbar. Über der Betonvormauerung sind an der Giebelwand reparierte Setzrisse sichtbar. Auf Höhe der Traufverschalung zwei kleine Lüftungsschlitze mit Putzlaibungen, darunter und ungefähr mittig darüber drei Eisenanker (S-förmigen Schlaudern). Am Hang wo das Dach praktisch den Boden berührt eine kleine Tür mit Holzrahmen.

Auf der Rückseite des ganzen Gebäudes ist das Dach praktisch bis in den ansteigenden Hang hinabreichend. Im untersten Bereich ist die überstehende Giebelwand der Scheune mit kleinem

Absatz zurückgestuft und mit zwei schräg übereinanderstehenden Fenstern mit Putzlaibung versehen, Fenster mit Kreuzsprossen sechsteteilt.

D Würdigung

Die vergleichsweise reiche Trauffassade ist die einzige im Dorf, die in so typisch in historistisch-klassizistischer Manier der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg artikuliert ist. Die gepflegte Aussenhaut des Wohnteils erlaubt nicht, optisch zu entscheiden, ob die Fenster- und Türgewände aus Haustein sind oder doch schon Zementguss, was 1896 durchaus bereits möglich wäre, es gab damals schon Kataloge mit Formteilen. Gleiches gilt für die inzwischen erneuerten Fenster; sie könnten zur Bauzeit durchaus schon zweiflügelig ohne Quersprossen gewesen sein. Die Frontmauer der Freitreppe wirkt etwa banal gegenüber der reich instrumentierten Fassade (nachträglich verändert?).

Das ausserordentlich stattlich wirkende Bauernhaus wirkt schon beim Durchtritt durch den Engpass in die Grendelgasse als Blickfang und bildet einen ebenso würdigen wie kraftvollen Abschluss des Dorfes, ähnlich wie die allerdings älteren Anwilerstrasse 4 (1756/1829, ausserhalb Kernzone), Dübachweg 94 (17. Jh.) und Alte Landstrasse 46 (um 1800, ausserhalb Kernzone).

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt: Wohnteil
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur: Ökonomie
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Ost



Ansicht Süd



Ansicht Südwest



Ansicht West



Ansicht Ost



Ansicht Nordost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	69
X-Koordinate	2635801
Y-Koordinate	1257014
Datierung GeoView BL	1896
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

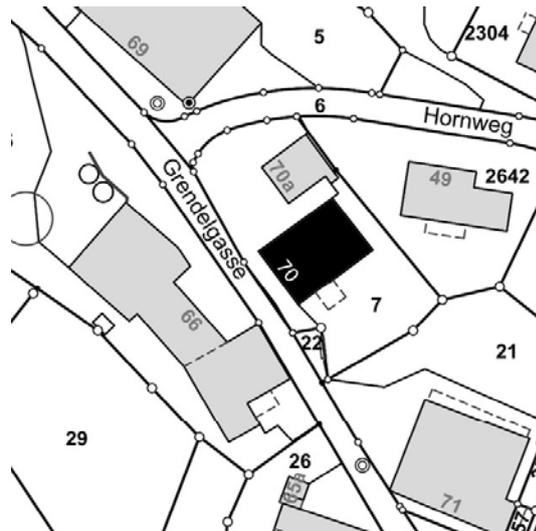
Klassizistisches Mittertennbauernhaus mit Futtertenn. Nach 1856.

A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus
Adresse	Grendelgasse 70
Parzelle-Nr.	7
Bauzeit	1836

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Giebelständig direkt an der Strasse stehender zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach mit Falzziegeln. Das Haus besteht aus zwei gestaffelten Teilen. Der um ein Geschoss höherstehende Teil mit Sparrendach mit Aufschieblingen und Dachrand mit eingemörtelten Ziegeln, der tiefer direkt an der Gasse stehende Teil mit Rafendach. Beide Hausteile mit identisch verschalten Traufuntersichten aus gefasten Brettern.

Höher gelegener Teil mit drei Fensterachsen nach SO (Schauseite), giebelseitig nach NO zwei, im EG nur eine. Im Giebel drei im Dreieck angeordnete Glasziegelfelder. NW-Seite mit drei Achsen im EG und Hauseingang und zwei im OG. Tiefer gelegener Teil mit einer Fensterachse nach NW mit Hauszugang unter strebengestütztem Vordach. Giebelseite SW (Schauseite) dreiachsig bis ins 1. DG, Traufseite SO zweiachsig im OG, einachsig im EG dahinter Stützmauer und Terrassenvorbaue für beide Hausteile.

Alle Fenster rechteckig mit putzbündigen oder nur geringfügig vorstehenden Gewänden mit Ladenfalz und blockhaft vorstehenden Fensterbänken. Einzig der Hauseingang und das danebenstehende Fenster im oberen Teil haben ein Putzgewände, ebenso im unteren Teil die Türöffnung im EG nach SO mit einer naturbelassenen, fensterlosen Holztüre mit horizontaler Brettstruktur. Die Fensterbänke am strassenseitigen Giebel deutlich weiter vorstehend und unterseitig mit eingefräster Nut und Tropfkante. Alle Fenster mit Aluminiumläden mit unbeweglichen Lamellen. Die Fenster, wohl Kunststoff, mit wenigen Ausnahmen zweiflügelig mit Zwischenglasquersprosse auf $\frac{2}{3}$ -Höhe, im EG zur Gasse zwei dreiflügelige Fenster und dazwischen ein einflügeliges, die Türe zur Terrasse im oberen Teil ohne Laden und mit Kreuzsprossen neungeteilt. Glatter Putz mit leicht negativem Korn.

D Würdigung

Das umfassend bis unters Dach umgebaute Haus ist nur noch bedingt als das zu erkennen, was es zur Bauzeit war. Vermutlich ein Bauernhaus mit höherstehendem Wohnteil und einem nun völlig neugebauten Wirtschaftsteil an der Gasse, der bei der Erbauung evtl. etwas zurückgestuft werden musste. Die Fenstergewände sind im oberen Teil allenfalls noch aus Stein, im unteren Teil wohl Kunststein (Fensterbänke mit Tropfnase). Von Auge ist kaum mehr zu entscheiden, was ursprünglich und was im Rahmen des Umbaus nachempfunden ist. Mit seinem schräg gegenüberstehenden Nachbarbau Nr. 66 bildet er am Dorfausgang nochmals ein kleines Enigma vor dem kraftvollen Ausklang mit Nr. 69. Die Situation ist vergleichbar mit den anderen Dorfausgängen an der Anwilerstrasse, am Dübachweg und an der alten Landstrasse. Zusammen mit seinem Vis-à-vis gibt er dem oberen Dorfausgang eine gewisse räumliche Geschlossenheit.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 258.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Südwest



Ansicht West



Ansicht Ost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	70
X-Koordinate	2635822
Y-Koordinate	1256975
Datierung GeoView BL	1836
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Nicht erh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

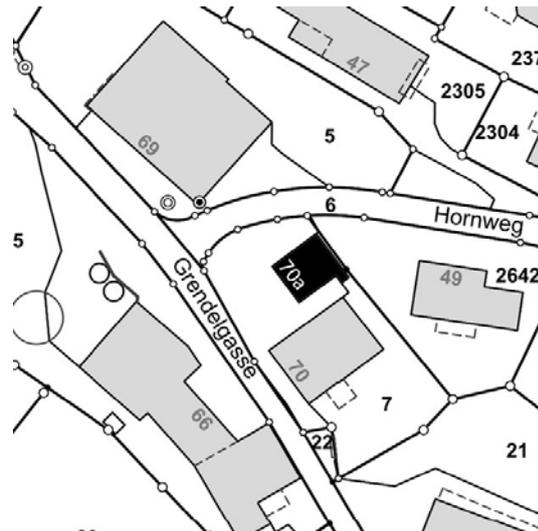
-

Bemerkung Bauarchäologie

Giebelständiges, modernes MFH. Auf GFM: Von Strasse zurückversetztes, traufständiges, strohgedecktes Bauernhaus.

A Objekt

Objekttyp Remise
 Adresse Grendelgasse 70a
 Parzelle-Nr. 7
 Bauzeit 1930?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Von der Gasse zurückgesetzter traufständiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Falzriegeln, hangseitig praktisch bis zum Boden abgeschleppt, vorstehende Pfetten mit Flugrafen auf beiden Giebelseiten. Traufseite mit erneuertem zweiflügligem Tor mit Metallrahmen mit vertikaler Holzfüllung und Fenster im obersten Viertel auf der linken Seite. Rechts davon ein hochrechteckiges Fenster und eine kleine Öffnung, beide mit Putzlaibungen. Darüber zum Dachraum horizontale Holzverschalung auf der ganzen Länge. Giebelseite zu Nr. 69 mit einer nach aussen öffnenden Brettertüre zum Dachraum, mit Türbändern und innseitig wohl Querleisten. Von der Zwischenpfette bis zum Dachfuss horizontaler Brettschirm, darin zweiflüglige Türe gleichen Aussehens, nach aussen öffnend mit Türbändern. Giebelseite zu Nr. 70 über Ortbetonsockel (wohl im Rahmen des umfassenden Umbaus, oder sogar Neubaus(?) des ehem. Ökonomieteils entstanden). EG gemauert mit moderner Tür mit Oblicht und Putzlaibung, Giebelwand darüber mit horizontaler Brettverschalung und zweiflügligem Fenster ohne Sprossen. Zum Hang hin kleiner Holzverschalter Anbau, zur Hälfte unter dem Dachvorsprung, die überstehende Hälfte mit Scobalitabdeckung.

D Würdigung

Remise zur damals noch landwirtschaftlich genutzten Liegenschaft Nr. 70 gehörend. Heute wohl Abstellraum und Holzschopf.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht West



Ansicht Nordost



Ansicht Südwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	70a
X-Koordinate	2635819
Y-Koordinate	1256989
Datierung GeoView BL	1930
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Nicht erh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Ersatz von kleinem Strohdachhäuschen, nun traufständig.

A Objekt

Objekttyp	Verwaltungsbau
Adresse	Hirschengasse 57
Parzelle-Nr.	103
Bauzeit	1859

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input checked="" type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Kleiner zweigeschossiger, gemauerter Pultdach-Anbau an den Giebel von Dorfplatz 56 und zum Dorfplatz abgewalmt der Giebellinie von Nr. 56 folgend. Rafendach mit Falzziegeln, Dachuntersicht um die Ecke verschalt. Auf beiden Dachflächen je ein Dachflächenfenster. Zur Strasse zwei querrechteckige Fenster mit schmalen fast putzbündigen Kunst?-Steingewänden und vorkragenden, ebenso schmalen, und seitlich überstehenden Fensterbänken. Dreiflüglige Kunststofffenster mit Zwischenglassprossen im OG vier- im EG dreigeteilt. EG mit auf den Putz aufgesetztem Fenstergitter, das die Gewände miteinbezieht, sie aber nicht berührt. Im OG bemalter Brettladen mit Chevrons (heraldische Sparren) in den Kantonsfarben rot-weiss. Zum kleinen Vorplatz mit Nr. 56 und 58, fast an der im OG fensterlosen Rückwand je ein hochrechteckiger Eingang mit schmaler Kunst?-Stein-Einfassung und moderner Ganzverglasung, im EG zu Fenster umfunktioniert und Eingang an der Rückwand. Zum Eingang im OG führt eine moderne Freitreppe – wohl Beton – entlang der Hauswand mit Stufen aus Kunststeinplatten, das Podest vor dem Eingang ruht auf einer Flügelmauer, die L-förmig nach vorne abschliesst und eine verschattete Nische vor dem Türfenster im EG bildet, nach oben schliesst die Nische einseitig mit Stichbogen. Treppe und Podest sind von einem feingliedrigen Geländer mit Handlauf und drei Traversen begleitet. Im OG analoges Fenster wie zum Dorfplatz, aber nur zweiflüglig und ebenfalls mit Brettladen mit rot-weissen Chevrons. Auf der freien Fläche daneben und über der Treppe Wandbild von Alfred Gass (um 1960): Frontale Figur eines Wächters mit Kniehose, Strümpfen und Frack mit Revers und Ärmelaufschlägen; den Blick zur Strasse gewendet und Hut mit aufgeschlagener breiter Krempe hält er mit beiden Händen diagonal die Hellebarde vor sich, an der Hüfte ist der Griff seines Säbels sichtbar. Er wirft einen Schatten schräg nach hinten wie auch das Wappen von Rothenfluh neben ihm, darüber auf einem Schattenband in Frakturschrift «Zer Wacht». Vor ihm abgestellt auf einen in die Wand eingelassenen Anschlagkasten, der das linke Bein verdeckt, ist die Nachtwächterlaterne abgestellt. Zwischen den Bau und die Giebelseite von Nr. 58 spannt sich ein Pultdach über einem offenen Unterstand. Darin sowohl der Eingang ins EG des Wächterhauses als auch ein Fenster in der Giebelwand von Nr. 56.

D Würdigung

Das kleine Haus besetzt eine wichtige Stelle am Dorfplatz und schliesst zusammen mit den Nachbarbauten Nr. 56-59 die Nutzgärten von der Strasse ab. Das laut Urkunde 1859 erbaute Gebäude – bereits auf dem Kataster von 1856 verzeichnet – diente später der Gemeinde im EG als Wahllokal und im OG als Gemeinderatszimmer. Die heutige Gestalt Fenstergewände und -formen, Freitreppe etc. verdankt der Bau einem umfassenden Umbau um 1960, vermutlich erhielt dabei Alfred Gass den Auftrag für sein Wandbild. Dem Haus kommt historische Bedeutung zu.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 257.

Vgl. BIB 2007, S. 12/13.

besondere Merkmale: Wandbild von Alfred Gass

störende Merkmale: keine

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Nordwest



Ansicht Nordost Detail



Ansicht Ost Detail



Ansicht Nordost Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	57
X-Koordinate	2635808
Y-Koordinate	1256820
Datierung GeoView BL	1850
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

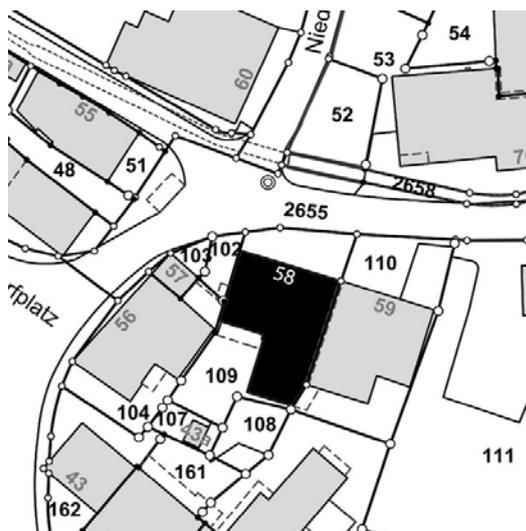
Ehemalige Wacht. Auf Kataster von 1856. Ersatz des von GFM gezeichneten oder in Grundmauern noch vorhanden. GFM: Giebelständiges, kleines Gebäude mit Ziegeldach. Traufseis im Norden zwei Fenster. Steht in Flucht der Brücke und zwischen gegenüber stehenden 54 und 55.

A Objekt

Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Hirschengasse 58
Parzelle-Nr.	109
Bauzeit	17. Jh. ?/1831

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input checked="" type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Traufständiger dreigeschossiger Mauerbau unter Satteldach, am Wohnteil mit Sparren und hoch oben ansetzenden Aufschieblingen und Biberschwanzdoppeldeckung, bei der Scheune mit Rafen und Falzziegeln. First der Scheune etwas höher. Wohnteil mit dreiachsiger Trauffassade und Rechteckfenstern, Steingewände putzbündig, blockhaft leicht vortretende Bänke, Ladenfalz, Läden mit Rahmen und Füllung, im oberen Teil unbewegliche Lamellen, Fenster zweiflügelig, dreigeteilt mit Zwischenglassprossen. Unter der offenen Dachunterseite drei kleinere Fenster mit analogem Gewände ohne Ladenfalz und Läden, modern vergittert.

Giebelseite: An der Ecke zu den Nutzgärten mit Nr. 56 zusammengebaut. Bei der Ecke zur Gasse erste Fensterachse wie gassenseitig, sonst vordere Giebelhälfte ohne Fenster, in der hinteren Giebelhälfte Hauseingang mit angeschmiegttem Begleitfenster hinter vorgebautem Glaswindfang. Darüber zwei schmalhohe einflügelige Fenster mit Steingewänden, ohne Läden und Ladenfalz. Darüber strebengestütztes Klebedach mit Falzziegeln. Daraufliegend im 2.OG zwei und in den Dachgeschossen senkrecht unter dem First je ein Fenster, alle vier mit postgotischen abgefasten Steingewänden mit Nasen. Rückseitig zu den Nutzgärten Trauflaube, im EG offen, im OG modern verglast.

Scheune mit kleinem Vorschermen. Scheunentor mit leicht gedrücktem Rundbogen und Schlussstein mit Jahreszahl «1831». Das linke senkrechte Türgewände aus Holz, der Rest aus Stein, unten Radabweiser. Zweiflügeliges Bretttor mit Mannstür, horizontaler und im Bogenfeld radialer Aufdopplung Stallwand bis auf Höhe des Bogenansatzes mit Putzrustika. Stalltüre und -fenster mit Holzgewände und seitlich leicht überstehendem Stichbogensturz. Das Stallfenster ist präzise in die Mitte zwischen die Türgewände von Scheune und Stall gesetzt. Zweigeschossig axial über Stallfenster und -türe gesetzte, Lüftungsschlitze mit gerundetem oberem Abschluss, die seitlichen Gewände je so breit wie die Öffnung selber (vgl. Etmatten 60, Rössligasse 13 und 40, Mühleweg 20, Ruebgasse 104, aber nirgends so präzise wie hier); über dem Scheunentor eingeschossig zwei weitere. Rückseitig dreigeschossiger Querfirstanbau unter Rafendach mit Falzziegeln. Giebelseite mit wohl bauteilzeitlich verputzter Mauer im fensterlosen EG, im 1. OG Fachwerkwand mit zwei brettverschalten Fensteröffnungen und unverputzter Ziegelsteinausfachung, 2. OG und Giebelfeld mit stehender Brettverschalung im Giebel um Brettstärke vorstehend. Traufseite zum Wohnteil in der hausnahen Hälfte mit Kalksandstein-Sichtmauerwerk (wohl Reparatur oder Ausbau) mit je einer Öffnung pro Geschoss, sonst wie Giebelseite, vermutlich Öffnung im EG. Rest nicht einsehbar.

D Würdigung

Bildet mit Nr. 59 eine Kurzzeile, die schräg von der Gasse wegläuft, und schirmt mit der baulichen Berührung am Eck mit Nr. 56 als geschlossene Trennlinie die Nutzgärten ab. Die postgotischen Giebel Fenster weisen ins 17. höchstens noch ins frühe 18. Jh., der Bau könnte demnach kurz nach 1680 entstanden sein. Die GeoView-Datierung 1831 bezieht sich auf die Jahreszahl an der Scheune, deren Schauseite architektonisch ungewöhnlich ebenmässig und präzise formuliert ist.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 257.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Nordost Detail



Eingang Nordost



Eingang Nordost Detail



Ansicht Nordost



Ansicht Nordwest



Ansicht Südwest



Ansicht West



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	58
X-Koordinate	2635824
Y-Koordinate	1256817
Datierung GeoView BL	1831
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus, barocke Fassade mit giebelseitigem Klebedach. Modern ausgebaut. Könnte im Kern trotzdem noch bz sein. GFM: Mittertenn Strohdachhaus. 1831 spätbarock überprägt/erneuert.

	Objekt		
A	Objekttyp	Wohnhaus	
	Adresse	Hirschengasse 59	
	Parzelle-Nr.	110	
	Bauzeit	1875?	
B	Schutzstatus		
	Kantonally geschützt	<input type="checkbox"/>	
	KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>	
	BIB	<input type="checkbox"/>	
	Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>	
	ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>	
	ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>	
	Keiner	<input type="checkbox"/>	
C	Gebäudebeschreibung		
	<p>Zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeldeckung und Querfirst rückseitig an der ehem. Ökonomie. Ehem. Bauernhaus und einst «Doktorhaus»; Wohnteil dreieckig mit Rechteckfenstern mit putzbündigen Steingewänden, Ladenfalz, OG mit Jalousien und im EG Läden mit Rahmen und Füllung, im oberen Teil mit unbeweglichen Lamellen. Fenster zweiflügelig mit zwei Quersprossen, im OG zwei im EG ein Fenster mit je einem Lüftungsflügel. Fenster über dem Hauseingang analog dessen Breite etwas schmaler. Türsturz über Eingang mit aufgesetztem über den Sturz hinausreichendem Schriftfeld, Inschrift fehlt (vgl. Nr.85). Ehem. Ökonomie nicht mehr lesbar. EG mit zwei Garagen. Darüber zwei Fenster mit Kunststeingewänden, Fenster dreiflügelig ohne Sprossen, Läden mit unbeweglichen Lamellen. Im Dach zwei Schleppegauben, mit dreiflügeligem Fenster bei der ehem. Ökonomie, die andere mit zwei gekuppelten zweiflügeligen Fenstern rittlings über der urspr. Naht zwischen Wohnteil und Ökonomie. An der Giebelseite das OG-Fenster gegen die Gasse wie gassenseitig, die übrigen willkürlich angeordnet und unterschiedlich, mit blockhaften und schmälere Bänken (wohl Kunststein) gesprossen und ungesprossen Fenstern, alle Lamellenläden in Aluminium. Auf der Rückseite Laube, zum Giebel hin mit Flügelmauer und schmalen Holzverblendetem Teil; zum Garten mit Brettschalung mit Deckleisten, im OG mit drei zweiflügeligen sprossenlosen Fenstern, im EG zu $\frac{3}{4}$ gemauert, zwei Fenster wie OG, dazwischen zweiflügelige Tür mit Kreuzsprossen achtgeteilt und darüber noch je ein Oblicht mit senkrechter Sprosse. Dachuntersicht verschalt. Querfirstanbau hinter der Ökonomie: Giebel dreieckig, Fenstergewände wohl Kunststein mit dünner Sohlbank, Aluläden, zweiflügelige Fenster je mit zwei Quersprossen, weiteres Fenster ohne Läden im Giebel. Zur Laube einachsig mit Fenster wie giebelseitig. Andere Traufseite angebaut an Nr. 58.</p>		
D	Würdigung		
	<p>Ehem. Bauernhaus, ob Mittertenn oder Mitterstall nicht mehr erkennbar. Vollständiger Ausbau bis unter den First, heterogen und wenig einfühlbar. Bei Heyer Entstehung «Mitte 19.Jh.», mit Blick auf die Detailform des Türsturzes durchaus möglich, wenn nicht sogar etwas früher. Städtebaulich wichtig als Teil der Kurzzeile 58/59 und Abgrenzung der Nutzgärten von der Strasse.</p>		

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 257.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur Wonnteil
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung ehem. Ökonomie
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Eingang Nordost Detail



Ansicht Südost



Ansicht Südwest



Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	59
X-Koordinate	2635839
Y-Koordinate	1256812
Datierung GeoView BL	1875
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Nicht erh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Modern ausgebautes Bauernhaus. Ökonomie nicht mehr lesbar. GFM: Kleines Strohdachhaus.

A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus
Adresse	Hirschengasse 76
Parzelle-Nr.	53
Bauzeit	1756?/Mitte 19. Jh.

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Zweiteiliger dreigeschossiger Mauerbaukomplex traufständig an der Hirschengasse hinter dem hier eingedolten Dübach unter falzziegelgedeckten Satteldächern mit unterschiedlicher Firsthöhe. Der östliche Teil hat heute die Nr. 76b: Auf gleicher Flucht und unter gleichem First mit Nr. 77 mit Rafendach und modern brettverschalter Dachuntersicht. Trauffassade dreiachsig im EG mittiger Ladeneingang mit rechteckigem Steingewände, Türe modern, links davon schaufensterartige nach aussen öffnende Werkstatttür mit Ganzverglasung bis auf Sockelhöhe, heute Velohandlung, einst Schmiede. Rechts vom Eingang steingerahmtes, von unten her wohl auf das nur leicht hochrechteckige Format eingekürzt, mit Ganzverglasung und Brettläden. Die beiden Obergeschosse mit Rechteckfenstern, ähnlich Nr. 77, mit putzbündigen Steingewänden mit Ladenfalz und Brettläden, Fenster wohl Kunststoff mit Zwischenglasquersprosse auf Zweidrittelhöhe. Hauszugang über untermauerte Freitreppe mit modernem Geländer mit Handlauf und zwei Quertraversen an der zurückgesetzten Hauswand des zweiten Hausteils. Rückseite durch Hanglage nur zweigeschossig, mittig mit der Hauswand vorgesetztem Kamin, daneben – soweit einsehbar – je ein bis zwei Rechteckfenster z. T. mit Brettläden, teils eingefasst, teils mit Putzlaibungen, wohl zumeist neuer. Nr. 76a: Unter einheitlichem Satteldach. Mit etwas Fantasie kann ein ehem. Mittertennbauernhaus angenommen werden, das vollkommen modern überprägt und ausgebaut wurde. Anschliessend an die Freitreppe von 76b im EG die freie Interpretation der ehem. Stalltüre und -fenster mit Putzlaibungen, darüber auf zwei Geschossen die Nachahmung von je drei Lüftungsschlitzern mit leicht vorstehenden Fensterbänken, Putzlaibungen und zweifach gesprossenen Fenstern. Im mittleren Bereich Garagentor an Stelle des ehem. Scheunentors mit Putzlaibung, darüber zwei Fenster mit Kunst?-Steingewänden, Jalousieläden und dreigeteilten zweiflügligen Sprossenfenstern. Unter dem Dach wieder drei Lüftungsschlitzinterpretationen (wie oben). Am anzunehmenden ehem. Wohnteil im EG Garagentor wie nebenstehend. Darüber über Eck vorstehendes modernes Staketengeländer eines Balkons, entstanden durch die eingezogene Hausecke. Türe und Fenster gekuppelt, mit Kunst?-Steingewänden und Jalousieläden; das 2. OG fensterlos. Das über die ganze Gebäudelänge vorschermentartig herabgezogene Dach auf Streben mit Klopfhölzern und Flugpfette abgestützt, an der Gebäudeecke etwas abenteuerlich wirkend. Giebelseite im EG mit «Lüftungsschlitzinterpretation» unter dem Balkon bei der Garage, weiteren Öffnungen und Hauszugang unter strebengestütztem Pultdach mit Biberschwanzdoppeldeckung. Im 1. und 2. OG vierachsig mit Rechteckfenstern Kunst?-Steingerahmt mit blockhaft leicht vortretenden Fensterbänken, Ladenfalz und Jalousieläden, Fenster wohl Kunststoff, zweiflüglig mit Zwischenglassprossen dreigeteilt, wie die übrigen Fenster am Haus. Rückseite zum Hang spärlich mit drei Fenstern mit Putzlaibungen belichtet.

D Würdigung

Kopfbau der Bauzeile mit Nr. 77 und Teil der nördlichen Bebauung der Hirschengasse in lockeren Baugruppen als gegenüber der weitgehend geschlossenen Bebauung zwischen Hirschengasse und Nutzgärten. Kopfbau der ganzen Hirschengasse vor der Verzweigung mit Etmatten und der ansteigenden Niederhofgasse. Gegenüber der Lücke in der südlichen Hirschengassebebauung zwischen dem ehem. Gasthaus Hirschen und Nr. 59 fasst der Bau hier die Gasse städtebaulich. Substanz und städtebauliche und kulturhistorisch-gewerbliche Bedeutung verleihen dem Gebäude den besonderen Wert.

Die Umnutzung zum reinen Wohnbau ist bei 76a schwer nachvollziehbar und wechselt ungeachtet der früheren Nutzung interpretierte und modern nachempfundene Elemente beliebig, sodass am Schluss kaum noch auszumachen ist, was noch historisch ist und was nicht.

ISOS: «Ehem. Bauernhaus, E. 19. Jh., in Kopfposition, in Material und Dimensionen fremdartige Anbauten mit Garagen und Laden, 1970er-Jahre.»

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 257.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt 76b
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung 76a
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht West



Ansicht Nordwest



Ansicht Süd (links)



Ansicht Süd (links)



Ansicht Süd (rechts)



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	76
X-Koordinate	2635863
Y-Koordinate	1256845
Datierung GeoView BL	1756
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

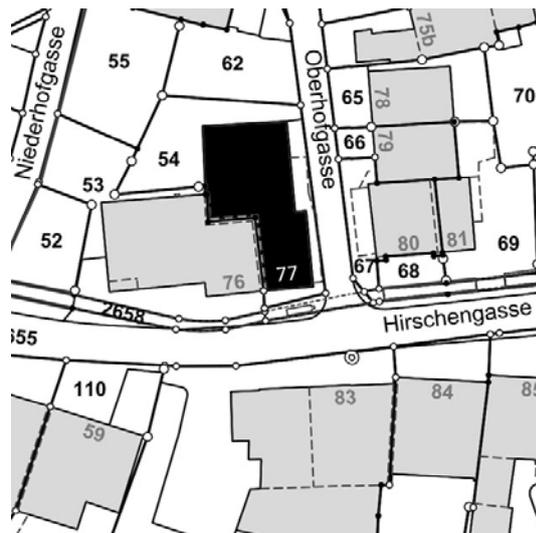
Der westliche Gebäudeteil wird einst ein Mittertennbauernhaus gewesen sein. Kaum mehr lesbar und vollständig modern überprägt. Im Innern wohl, ausser vielleicht Grundmauern, nichts mehr erhalten. Ostteil ist ein stattliches, dreistöckiges Wohnhaus mit Werkstatt im EG, einst eine Schmiede (nicht auf GFM). GFM: Steinernes Mittertennbauernhaus mit Ziegeldach.

A Objekt

Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Hirschengasse 77
Parzelle-Nr.	54
Bauzeit	1756?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Dreigeschossiger Mauerbau traufständig an der Hirschengasse – hinter dem hier eingedolten Dübach – auf gleicher Flucht und unter einheitlichem Rafendach mit Falzziegeln wie Wohnteil von Nr. 76b, und modern Brettverschalter Dachuntersicht. Dach zur Oberhofgasse abgewalmt. Erdgeschoss putzrustiziert und an der ansteigenden Oberhofgasse ohne Öffnungen. Hirschengasse-Fassade dreiachsig mit mittigem Eingang zwischen zwei Fenstern ohne Läden im EG. In den Obergeschossen hohe Rechteckfenster mit leicht über den Putz erhabenen Steingewänden mit Ladenfalz und blockhaft etwas vorstehenden Fensterbänken, Holzfenster mit Quersprosse im oberen Drittel, Läden mit unbeweglichen Lamellen. Zur Oberhofgasse frei vorkragende Obergeschosslaube ohne Stützen (in dieser Form wohl nachträglich), mit geschlossener Brettbrüstung und aufgesetztem Handlauf, am hangseitigen Ende mit direktem Aufgang von der Oberhofgasse. Hauswand unregelmässig vierachsig, erste Achse mit Fenster wie Seite Hirschengasse, mittig die Eingangstüren, die untere mit moderner zweiläufiger Holzterrasse mit Podest auf zwei quadratischen Mauerstützen und offenen Trittstufen ohne Setzstufen. Daneben hangseitig zwei weitere Fensterachsen mit Steingewänden mit Ladenfalz, aber ohne Läden, im EG bauzeitlich mit Steckgittern. Hangseitig unter gleichem First Scheune und Remise. Scheune mit durchlaufender Traufe zum Wohnteil und zweigeschossigem Laubenvorbau auf Stützen mit Kopfstreben und Tragbalken, resp. Flugpfette, Brüstung mit stehenden Brettern ohne Abschluss oben. Scheune und Stall gemauert und um die Laubentiefe gegenüber dem Wohnteil zurückgesetzt. Rechteckiges Scheunentor mit Holzgewände direkt an den Wohnteil anschliessend, Zweiflügliges Bretttor mit Mannstür. Stallwand wohl im 19. Jh. mit gestrichener Sichtbacksteinwand ersetzt, darin zwei Stichbogenstallfenster mit Kreuzsprossen und eine Stichbogenstalltür, Tür mit Aufdopplung von Rahmen und horizontalen Füllbrettern. Darüber und über Scheunentor durchlüftete Brettschalung zum ehem. Heuraum. Auf gleicher Flucht angebaut an die Scheune, aber ohne vorgestellte Laube eine zur Strasse offene Remise. Vorschermeren auf Streben und Flugpfette hier etwas geringer. Über Holzsturz Front mit fachwerkartigem Holzstrebenwerk, dahinter moderne Verkleidung (Rigipsplatten?), darin zwei Fenster, Front mit lockerer Dachlattenstruktur etwas kaschiert. Giebelwand bis auf Höhe des Ansatzes der Vorschermerenstreben auf etwa drei Viertel der Haustiefe gemauert, nach hinten stehende Brettschalung. Über der Mauer bis ins Dach mit senkrechter Holzbrettschalung, im Giebel um Brettstärke vorstehend und mit zwei kleinen Fenstern. Rückseite nicht einsehbar.

D Würdigung

Bildet kleine Bauzeile mit Nr. 76 und rahmt mit Oberhofgasse 80 den Anstieg in die Oberhofgasse. Als Teil der zu Gruppen zusammengefassten Bebauung an der Nordseite der Hirschengasse mit dem partiell noch nicht überall eingedolten Dübach ist die Bauzeile auch für die Hirschengasse ensemblewirksam.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 257.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt: Wohnhaus
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur: Ökonomie und Remise
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Süd (rechts)



Ansicht Südost



Ansicht Ost



Ansicht Ost (rechts)



Ansicht Nordost



Ansicht Ost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	77
X-Koordinate	2635870
Y-Koordinate	1256847
Datierung GeoView BL	1756
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

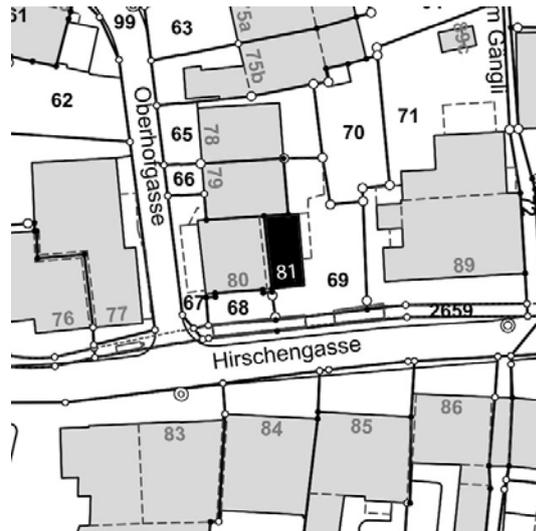
Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus mit strassen-/traufseitiger Laube. Heute wohl MFH. Baut an 76 an. Auf Kataster von 1856.

A Objekt
 Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Hirschengasse 81
 Parzelle-Nr. 69
 Bauzeit 1750?/19. Jh.



B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

C Gebäudebeschreibung

Dreigeschossiger Mauerbau unter Querfirst mit Falzziegeldach, angebaut an Oberhofgasse 80. Traufseite mit dessen Giebelseite fluchtend. EG und 1. OG durch starken Bewuchs verdeckt, schemenhaft erkennbar je ein Fensterladen eines wohl identischen Fensters wie weiter oben, darüber Klebedach mit Biberschwanzdeckung. Im 2. OG ein Rechteckfenster mit leicht vorstehendem Steingewände mit Ladenfalz und blockhaft vortretendem Sims, zweifach quergesprosses Holzfenster jünger, Läden mit Rahmen und Füllung im oberen Teil mit unbeweglichen Lamellen; das Fenster entspricht formal den EG-Fenstern von Nr. 80. Besenwurfverputzt. Giebelseite gegen Nr. 89 mit Lüftungsschlitz mit Putzlaibung in der Firstachse, darunter zwei Fenster wie Traufseite. Durch das Laub schwach erkennbar in der gassennahen Achse Fenster/Türe(?) mit Putzlaibung im EG, Fenster im 1. OG wie gassenseitig. Dahinter zweigeschossige Holzlaube (im OG verglast), wohl unter dem abgeschleppten Dach von Oberhofgasse 80 und nach vorne gezogen über die Laube und wie ein Klebedach auch über das OG-Fenster, hier verschaltete Dachuntersicht. Rest nicht einsehbar.

D Würdigung

Situation, Anlage und Detail der wenigen sichtbaren Fenster deuten auf einen Zusammenhang mit Oberhofgasse 80, wohl einst gleiche Eigentümerschaft. Fenster und Putz weisen ins mittlere 19. Jh., das Klebedach ist früher anzusetzen und könnte um 1750 datieren, wobei unklar ist, worauf sich diese GeoView-Datierung stützt. Das Klebedach spricht gegen einen Neubau an Stelle einer früheren Laube, eher denkbar scheint ein seitlicher, gemauerter Anbau unter abgeschlepptem Dach, ähnlich wie beim Meierhof, OG und Querfirst wären dann eine Zutat des 19. Jh.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht Südwest Detail



Ansicht Süd



Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	81
X-Koordinate	2635897
Y-Koordinate	1256851
Datierung GeoView BL	1750
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

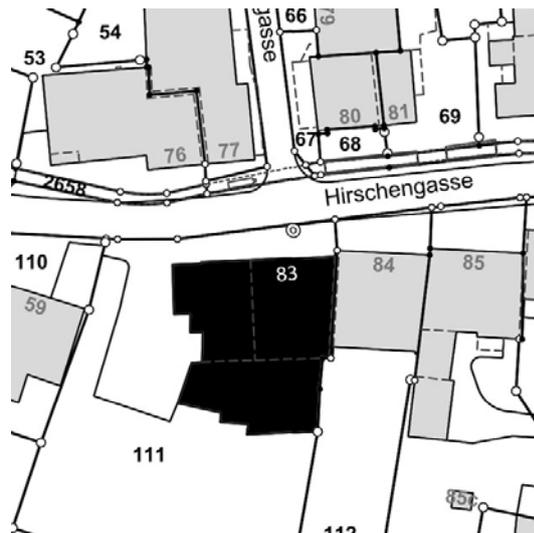
Anbau im Osten zu 80. GFM: Einst Laube zu 80.

A Objekt

Objekttyp	Gasthaus
Adresse	Hirschengasse 83
Parzelle-Nr.	111
Bauzeit	1750?/1777/1806

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input checked="" type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input checked="" type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>



C Gebäudebeschreibung

Dreiteiliger gemauerter Baukomplex, leicht zurückgesetzt traufständig an der Hirschengasse. Östlich die dominierende Scheune mit Wohngeschossen (ursprünglich Tanzsaal) unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeldeckung und verschalter Dachuntersicht. Zur Strasse evtl. zusätzlich hoch ansetzender Aufschiebling, da kaum wahrnehmbarer Bruch der Dachfläche. Im EG rechteckige Stalltüre und quadratisches Stallfenster mit Steingewände. Scheunentor mit seitlichen Steingewänden, unten auf steinernen Radabweisern ruhend; Steingewände zweiteilig, unterer Teil auf halber Höhe mit Würfelkapitellabschluss (vgl. Oberhofgasse 78), Sturzbalken in Holz. Scheunentor zweiflügelig mit horizontaler Brettaufdopplung und Mannstür mit kreuzprossiertem Fenster. Im Winkel zur leicht vorspringenden Nr. 84 unmittelbar ansetzender Wagenschopf mit Holzgewände; ungleich zweiflügeliges, nach aussen öffnendes, auffallend niedriges Tor (fast $\frac{2}{3}$ zu $\frac{1}{3}$) mit Rahmen, horizontaler Brettfüllung und kreuzprossiertem Fenster im oberen Teil, beim grösseren Flügel gekuppelt. Darüber zwei Geschosse mit fünf Fensterachsen, Rechteckfenster mit putzbündigen Steingewänden mit Ladenfalz (ausser mittiges Fenster im unteren Geschoss), aber keine Läden. Die östlichen drei Fenster im oberen Geschoss vermutlich bauzeitlich, vierflügelig mit festem Kreuzstock, Kreuzsprossen und historischen Gläsern. Die westlichen beiden Fenster mit festem Kämpfer, die unteren beiden Flügel einmal quergesprosst. Im unteren Geschoss jüngere zweiflügelige Fenster mit einer Quersprosse auf $\frac{2}{3}$ -Höhe. Im ersten Dachgeschoss drei Dachflächenfenster. Am Giebel zu Nr. 84 zwei Öffnungen mit Holzgewände, vom Nachbardach teilweise überschritten und Halbrundöffnung unter dem First. Rückseitig Dach fast auf der ganzen Hausbreite bis auf Mannshöhe herabgezogen, darunter unverputzter Backsteinanbau mit drei grossen Glasziegelfeldern.

Wohn- und Gasthaus: Dreigeschossiger, dreiachsiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeldeckung und verschalter Dachuntersicht. Dach schwächer geneigt als bei der Scheune und First gegen die Strasse verschoben, Trauflinie auf gleicher Höhe. Über das Bodenniveau emporgehobener Keller mit zwei Fenstern mit aufgesetzten Steckgittern. Hauseingang über doppelläufige Freitreppe mit Metallgeländer (20. Jh.). Türe mit Rahmen mit vier Füllungen und Würfelries über den unteren beiden Füllungen (wohl spätes 19. Jh.), schmales Oblicht. Da bei der Achse mit dem Eingang die Gewände direkt an die Hausgrenze zur Scheune gerückt sind, überschneidet die Freitreppe zuunterst das Gewände der Stalltüre. Über dem geraden Sturz des Eingangs seitlich überstehende profilierte Verdachung. Von gleicher Breite wie das Türgewände auch das Fenster darüber und sichtbar schmaler als die andern. Rechteckfenster mit Steingewände (wie bei der Scheune) und Ladenfalz, Brettläden (fehlen bei der Hausgrenze zur Scheune). Kreuzstockfenster mit festem Kämpfer, die unteren Flügel je mit Quersprosse. Das Geschossniveau ist gegenüber den Scheunenobergeschossen ca. einen halben Stock tiefer. Zwischen EG und 1. OG aufgemalte Anschrift «RESTAURANT ZUM HIRSCHEN», rechts davon Empire-Auslegen, darauf Hirschsilhouette.

Nach Westen schliesst mit gleicher Flucht ein einachsiger Anbau mit Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen), Biberschwanzdoppeldeckung und verschalter Dachuntersicht an, ebenfalls mit angehobenem Keller (Fenster hier mit zwei eingemörtelten horizontalen Rohren gesichert). Steingewände der Fenster schmaler, dünne Simsplatte vorstehend, Brettläden mit figürlichen

Ladenrückhaltern, Fenster wie im unteren Geschoss der Scheune, zweiflügelig mit Quersprosse auf $\frac{2}{3}$ -Höhe. Giebelseite dreiachsig, auch Kellerfenster. Im EG laufen Sims und Verdachung über alle drei Fenster durch, Brettläden. Im OG fehlen Mittlere Achse und Läden, Kloben und Rückhalter verwaist; im Giebel kleineres, leicht querrrechteckiges Fenster mit Brettläden. Fenster wie Strassenseite. Rückseite fensterlos, im Winkel zwischen Anbau und Haupthaus kleiner zweigeschossiger, blechgedeckter Flachdachanbau mit einer Fensterachse nach Westen, Gewände wie Haupthaus, Brettläden, zwei Fenster mit breiter Mittelzone (wohl WC-Anbau). Am freistehenden Teil der Hauptbau-Giebelseite heterogene Befensterung: Im EG Kellerfenster mit Holzgewände, 1. OG zwei Fenster, Steingewände mit leeren Löchern für Angeln, einmal quergesprossete Fenster. Die übrigen Fenster alle zweiflügelig, zweimal quergesprosst, ohne Läden, unter dem First und im 1. DG mit Holzgewänden und Ladenfalz, darunter auf verschiedenem Niveau zwei Fenster mit Steinbank und Holzgewände. Im Giebel noch schwach lesbare Anschrift «GASTHOF HIRSCHEN». Im Winkel zwischen dem abgeschleppten Scheunendach und der hinteren Traufseite des Gasthofbaus ein weiteres Gebäude, im EG sichtbares Backsteinmauerwerk, darüber Holzschalung, Rest nicht einsehbar (u. a. starker Bewuchs). Zu den Nutzgärten herabgezogenes Satteldach, First nach vorne leicht konisch zulaufend, zum WC-Anbau hin Dach etwas eingekürzt, Spur an der Giebelseite des Gasthauses.

Würdigung

Kopfbau der leicht gestaffelten Bauzeile Nr. 83-100a an der Hirschengasse, die städtebaulich bedeutsam die Nutzgärten von der Strasse trennt. Mit der hohen Scheune der imposanteste Baukörper der ganzen Gasse und eines der grössten Gebäude im Dorf. Die Kreuzsprossenfenster im oberen Wohngeschoss der Scheune sind in der Zeit 1750/1777 gut denkbar, von 1806 könnte der Wirtshausausleger datieren, der zweigeschossige Anbau nach Westen entstand nach 1906 (aber wohl vor 1920) an Stelle eines Flachdachanbaus mit einem, um ein halbes Geschoss versetzten Geschossniveau (vgl. Postkarte von 1906). Danach bestand um 1906 auch noch ein Ökonomiebau (?), anschliessend an den heute leicht über den Hauptgiebel vorstossenden traufseitigen Anbau auf der Rückseite mit holzverschaltem Giebel. Der rückwärtige Scheunenanbau scheint die letzte Unterhaltmassnahme gewesen zu sein und wirkt unpassend.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 257.

besondere Merkmale: Historische Fenster im oberen Scheunengeschoss.
störende Merkmale: Backsteinanbau ohne Putz mit Glasziegelfeldern.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



Ansicht Nord



Ansicht Nord (links)



Ansicht Nord (rechts)



Ansicht Nord (rechts)



Ansicht West



Ansicht Nordwest (links)



Ansicht West (rechts)



Ansicht West (Mitte)



Ansicht Südost



Historische Ansicht Nordwest



Das Rest. Hirschen im Jahr 1906. Auf dem Eingang ist die Tafel "Telephon" schwach zu erkennen.

I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	83
X-Koordinate	2635880
Y-Koordinate	1256813
Datierung GeoView BL	1750
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

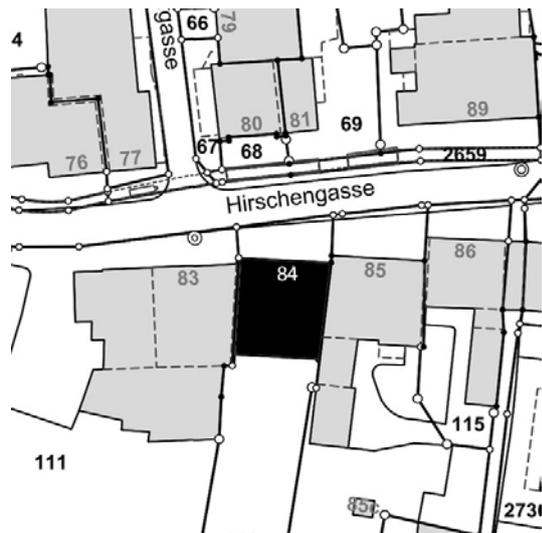
-

Bemerkung Bauarchäologie

Stattliches, dreistöckiges Gasthaus Hirschen, mit Anbau im Westen. Ökonomie (Garage/Futtertenn-Tenn-Stall). Über Tenn zweistöckige Fensterreihe. Firstlinie höher als Gasthaus. Tanzsaal. Nach IKD 1777d (Holzbalken) und 1806i Dachziegel. Auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp Verwaltungsbau
 Adresse Hirschengasse 84
 Parzelle-Nr. 112
 Bauzeit 1981



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Gemeindekanzlei, Mauerbau unter Satteldach mit Falzziegeldeckung, zur Strasse zweigeschossig mit Kniestock unter Aufschiebling, nach hinten dreigeschossig mit Rafendach. Im EG rechteckiges Garagentor und ebensolche Eingang mit zurückversetzter Türe. Rechteckfenster (im EG drei im OG sechs) mit zweiflügligen Fenstern mit zwei Zwischenglassprossen, Brettläden aus abgefasten Brettchen ohne Einschubleiste, bei den näher stehenden Fenstern faltbar statt überschlagend. Die westlichen drei Fenster in axialer Anordnung in EG und OG, alle Öffnungen mit leicht vorstehenden Kunst?-Steingewänden, bei den Fenstern mit blockhaft vorstehenden Bänken und Ladenfalz. Dach ausgebaut mit vier gleich befensterten Giebelgauben aus Holz mit seitlichem Glasdreieck in unregelmässiger Anordnung. Rückseite kaum einsehbar, wohl ähnlich befenstert. Gemeinsames gemauertes Doppelkamin mit Nr. 85, daneben vor die Fassade gesetzt über den First hinausragendes Zwillingsrohr aus Kupfer(?) als Lüftungsrohr?/Kamin?

D Würdigung

Gegenüber den Nachbarbauten Nr. 83 und 85 leicht vorgesetzt resp. zurückgestuft bildet der Bau Teil der Bauzeile Nr. 83-100a als städtebaulich wichtige Abgrenzung zwischen Gasse und Nutzgärten. Die Strassenseite mit den regelmässigen Fenstern auf der einen und dem Garagentor auf der anderen Seite lässt ein Mitterstallbauernhaus als Vorgänger denken. Das Doppelrohr auf der Rückseite wirkt störend.

besondere Merkmale: keine
 störende Merkmale: Doppelröhrige Lüftung über den Dachfirst hinaus.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Südost



Ansicht Südost Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	84
X-Koordinate	2635893
Y-Koordinate	1256814
Datierung GeoView BL	1981
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Nicht erh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

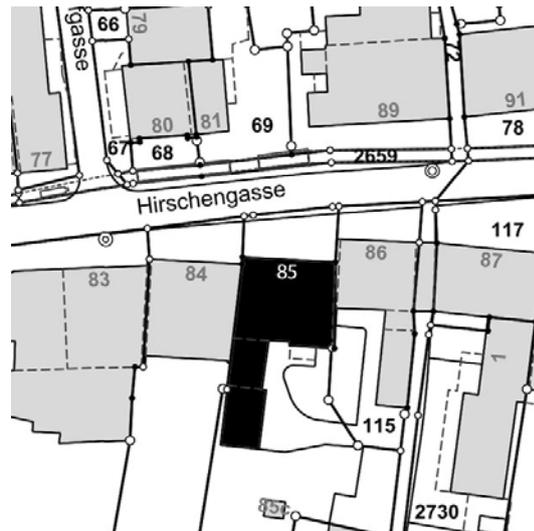
Gemeindeverwaltung (Gemeindekanzlei). Eventuell einst Mitterstallbauernhaus. 1. DG ausgebaut. GFM: Zurückversetztes Strohdachhaus.

A Objekt

Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Hirschengasse 85
Parzelle-Nr.	113
Bauzeit	1823/1985

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Mittertennbauernhaus eingereiht in die leicht gestaffelte Bauzeile Nr. 83-100a. Zweigeschossiger traufständiger Mauerbau unter Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Falzziegeln, Dachfläche der Ökonomie ca. 30 cm tiefer liegend. Wohnteil dreiachsig mit Stichbogenfenstern mit putzbündigen Steingewänden mit blockhaften etwas vortretenden Sohlbänken und Ladenfalz, Isolierglasfenster mit Kreuzsprossen zwischen den Gläsern, Brettläden. Das rechte Fenster sichtbar schmaler analog dem Hauseingang. Das Türgewände für die örtlichen Verhältnisse ungewöhnlich reich. In den Ecken aufgesetzte flache Halbkugeln mit erhabenem Zentrum, fast abstrahierend reliefiert: Zungenblüten um eine erhabene Mitte, Röhrenblüten darstellend, wie bei Margeriten; davon senkrecht nach unten gehend flacher, vertieft abgesetzter Halbrundstab; abgesetzter $\frac{3}{4}$ -Rundstab an der Kante des Stichbogensturzes. Aufgesetzter «Schlussstein»: Im Sturz ansetzendes nach oben an die Front und noch leicht darüber hinausragendes Inschriftfeld mit scharriertem Rand und Erbauerinschrift «HI 1823 SHW», zwischen den Buchstaben über der Jahreszahl ein Metzgerbeil. Das Inschriftfeld seinerseits erinnert fast ein wenig an das Metzgerbeil. Ökonomie heute ausgebaut. Rundbogentor mit Steingewände, abgefast in Nase endend, Stalltüre und -fenster rechteckig mit Steingewänden, darüber Holzwand zum ehem. Heuraum, jetzt mit zwei nebeneinanderstehenden gekuppelten, gesprossenen zweiflügligen Fenstern. Seite zu den Nutzgärten: Durch die gestaffelte Bauweise ist rückseitig die Wohnteilgiebelseite etwa zur Hälfte freistehend. Je zwei Fenster in den Vollgeschossen und den beiden Dachgeschossen, im Giebel Zwillingsfenster. Traufseite dreiachsig, auf den zwei Achsen gegen die Ökonomie mit Terrassenvorbau auf Stahlstützen unter herabgezogenem Dach, hier auf Holzstützen, Terrassenbrüstung aus Brettchen mit Zwischenräumen. Alle Fenster rechteckig mit leicht über den Putz erhabenen Stein- oder Kunststeingewänden, im Übrigen wie strassenseitig. Ökonomie im OG mit Holzschalung wie an der Strasse, EG mit modernem Verbindungsbau zu einem hinterliegenden Schopfbau. Terrasse mit gestrichener Sichtbetonbrüstung, darüber wie beim Wohnteil Dach etwas herabgezogen. Im leicht zurückgestuften EG ein Fenster und eine Türe mit Gewände gefasst. Dach isoliert und ausgebaut mit je zwei kupferverkleideten Gauben pro Seite, beim Wohnteil Giebel-, bei der Ökonomie Schleppgauben, rückseitig hier noch zwei kleinere Schleppgauben im 2. DG, alle am Fusspunkt ins Dach eingeschnitten. Hölzerner Schopfbau mit Firstrichtung quer zur Ökonomie unter ausladendem Rafendach mit vorstehenden Pfetten und Flugrafen und Falzziegeldach, zum Hof Vorschermeren auf Streben und Flugpfette. Hölzernes Traggerüst auf Betonsockeln, Wände Lattenverschlag, zum Hof mit zwei nach aussen aufschlagenden Türen mit Bandeisen.

D Würdigung

Städtebaulich wichtiger Teil der etwas gestaffelten Bauzeile Nr. 83-100a, die die Hirschengasse vom Nutzgartenbereich abgrenzt. Strassenseitig ist die ursprüngliche Nutzung als Mittertennbauernhaus noch klar erkennbar, das Posthorn auf dem Scheunen-, bzw. jetzt Garagentor als Hinweis auf das einstige «Postbureau». Rückseitig ist kaum mehr zu entscheiden, was noch bauzeitlich und was nachempfunden ist. Die GeoView-Datierung bezeichnet wohl den Umbau vom Bauern- zum Mehrfamilienhaus. Die kupfernen Gauben glänzen noch fast wie neu, müssen also nach 2020 datieren, ob dabei Isolation und Dachausbau auf beiden Geschossen erst erfolgten oder nur energetisch erneuert wurden, ist nicht auszumachen. Verbindungsbau und Schopf im ISOS als «Beeinträchtigung des Gartenraums» bezeichnet.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 256.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert Hauptbau	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert Verbindungsbau/Schopf
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur: Hauptbau an der Gasse
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar: Verbindungsbau und Schopf

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Nord (links)



Eingang Nord Detail



Ansicht Nord (rechts)



Ansicht Südost



Ansicht Südost Detail



Ansicht Ost Nebenbau



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	85
X-Koordinate	2635909
Y-Koordinate	1256815
Datierung GeoView BL	1985
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

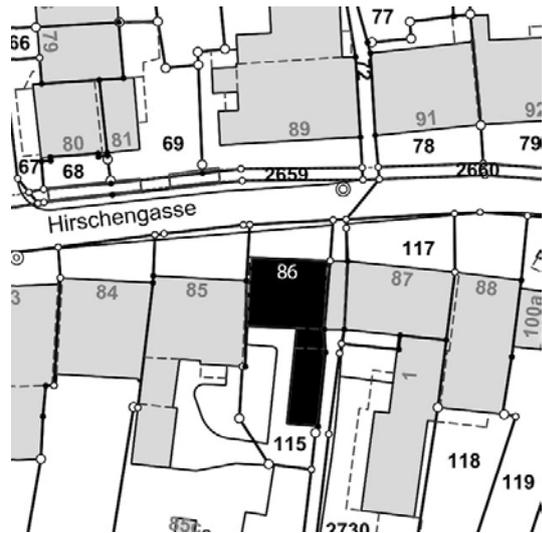
-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus. Barockfassade, Hauseingang 1823i und Metzgerbeil. Einstiges «Postbureau». Tenntor nahezu rundbogig. Wohnachse Dach etwas höher als Ökonomie. Beide Dächer jüngst ausgebaut. Höchstens im Kern der Wohnachse Erhalt noch möglich. GFM: Mittertenn Strohdachhaus.

A Objekt

Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Hirschengasse 86
 Parzelle-Nr. 115
 Bauzeit 1966



B Schutzstatus

- Kantonally geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Falzziegeln, dem Nachbarbau Nr. 85 etwas zur Gasse vorgezogen, fluchtend mit Nr. 87, hier als Reiterbau die Durchfahrt «Im Gässli» überspannend. EG: Eingang und Fenster rechteckig mit Putzlaibungen und Kunststeinfensterbank. OG: Rechteckfenster mit leicht vorstehenden Kunststeineinfassungen mit Simsplatten, Ladenfalz und Schlagläden mit unbeweglichen Lamellen. Über dem Eingang Fenster mit Putzlaibung und vor die Putzhaut gesetztem Gitter aus Vierkantrohren. Alle Fenster wohl Kunststoff und ohne Sprossierung. Rückseite ähnlich im Detail wie Gassenseite, EG mit Fenstertüre und zwei vergitterten Fenstern, OG mit Läden, Fenster meist dreiflügelig, über der Durchfahrt Rechteckfenster mit kräftigem, stark vortretenden Zementgewände und Ganzverglasung. Dach ausgebaut, zur Strasse mit Dachflächenfenstern, rückseitig mit breiter Schleppgaube von 3/5-Dachbreite, partiell mit überdachtem Balkon, seitlich wiederum Dachflächenfenster. Entlang «Im Gässli» Flügelmauer mit Kupferblechabdeckung zur Garage hinter dem Haus: Satteldachbau (Rafen) quer zum Vorderhaus mit Falzziegeln, an der Giebelseite Garagentor und im Giebel hochrechteckige Öffnung zum Dachraum. Gegen den Hof Türe mit Putzlaibung, ebenso Öffnung am Zwischenbau zur Garage, darüber Terrasse mit Mauerbrüstung und Rohrgeländer.

D Würdigung

Modernes Dreifamilienhaus, Teil der Bauzeile Nr. 83-100a, schliesst die Lücke im Meyerplan 1680 zwischen Nr. 85 und 87. Ob Totalumbau oder Neubau des im Kataster vermerkten Vorgängers ist nicht ganz klar, wohl eher Letzteres. Städtebaulich wichtiges Glied der Zeilenbebauung zwischen Hirschengasse und den Nutzgärten.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Süd



Ansicht Südost



Ansicht Südost



Ansicht Südwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	86
X-Koordinate	2635922
Y-Koordinate	1256820
Datierung GeoView BL	1966
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

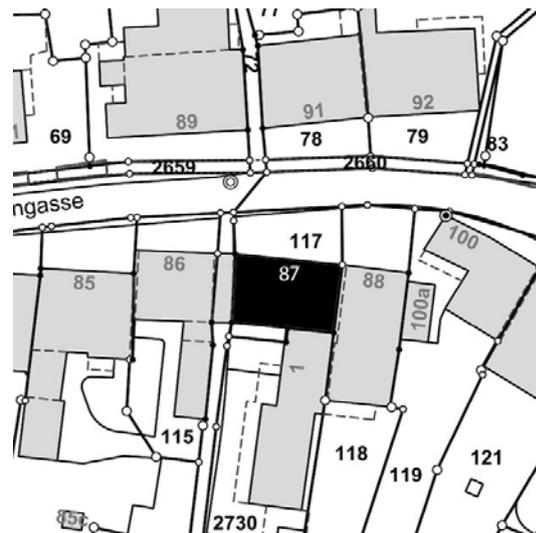
Modernes Wohnhaus, welches sich ostwärts bis über den Durchgang «Im Gässli» erstreckt.
Wohl bereits Ersatz/Neubau des auf Kataster gezeichneten Gebäudes.

A Objekt

Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Hirschengasse 87
Parzelle-Nr.	117
Bauzeit	1856?/um 2020

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Zweiteiliges Mittertennbauernhaus, Ökonomie unter ca. 1 m tiefer sitzendem First und mit geringerer Dachneigung. Wohnteil: Zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Biberschwanzdoppeldeckung, gefeldert verschalten Dachuntersichten und Leiterfries als Abschluss zur Hauswand. Trauffassade dreiachsig, Rechteckfenster mit putzbündigen Steingewänden und blockhaft leicht vorstehenden Fenstersimsen, gesprossete Kreuzstockfenster mit festem Kämpfer, Brettläden mit ausgesägtem Ziermotiv. Eingang über fünfstufiger Pyramidentreppe, da Keller aus dem Gassenniveau emporragend; Türgewände aus Stein, Kanten abgefast, Sturz seitlich leicht überstehend mit profilierter Verdachung. Türe mit profiliertem Sockel und zwei überschobenen Füllungen im unteren Teil, könnte bauzeitlich sein und modernisiert (sechsteilige Glasfüllung in der oberen Hälfte). Rückseite dreiachsig, Rechteckfenster mit putzbündigen Steingewänden und Ladenfalz, im EG im Putz ertrunken, EG mit Jalousieläden, OG mit Brettläden (Einschubleiste auf der falschen Seite; seitenverkehrt eingehängt?). Fenster zweiflügelig, mit Sprossen viergeteilt und jeweils einem Lüftungsflügel pro Fenster (bauzeitlich oder nach solchem Vorbild?). Dach ausgebaut (wohl von innen isoliert, da schlanker Dachüberstand) und auf beiden Seiten drei Flachdachgauben mit Kupferfronten und hochrechteckigen sprossenlosen Fenstern, im 2. DG drei Dachflächenfenster je über einer Gaube, rückseitig nur zwei in den Achsen zwischen den Gauben.

Ökonomie: Satteldach (Rafen) mit Falzziegeldeckung, Vorschermer, Traufbrett mit ziergesägtem Rand. Holzgerahmtes rechteckiges Scheunentor mit horizontaler Aufdopplung und Mannstür direkt an den Wohnteil anschliessend. Stallwand gemauert, Stallfenster ohne Abstand zur Stalltüre, Holzgewände mit gemeinsamem Sturz, Stalltüre mit Aufdopplung wie Scheunentor, Stallfenster mit Ladenfalz und Brettläden. Darüber wohl jüngere Brettverschalung mit Lüftungsabständen und grossem dreiflügeligem sprossenlosem Fenster, darüber drei nach aussen aufschlagenden Öffnungen, die nur an den metallenen Türbändern erkennbar sind. Über dem Scheunentor analog gestaltete Tür in voller Höhe der Brettschalung und darüber ins Dach montierte Aufzugsvorrichtung aus Doppel-T-Eisen. Einsicht in den Dachraum über der Schalung auf ganzer Gebäudebreite. An der Rückseite Querfirstansatz der Nachbarliegenschaft Im Gässli 1.

D Würdigung

Haustürgewände und Fensterformen an der Rückseite passen gut zur GeoView-Datierung. Der Dachausbau muss erst kürzlich erfolgt sein, da die Kupferfronten noch weitgehend unoxydiert sind. Die Scheune wohl schon länger, vielleicht gewerblich umgenutzt (Fenster, Aufzugsvorrichtung). Städtebaulich wichtiger Teil der Gassenzeile Nr. 83-100a, die die Gasse vom Nutzgartenbereich scheidet. Fluchtet mit den Nachbarbauten.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert (Scheune)	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



Ansicht Nord



Ansicht Nord (links)



Ansicht Nord (rechts)



Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	87
X-Koordinate	2635940
Y-Koordinate	1256822
Datierung GeoView BL	1856
Aktennummer	58.38
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

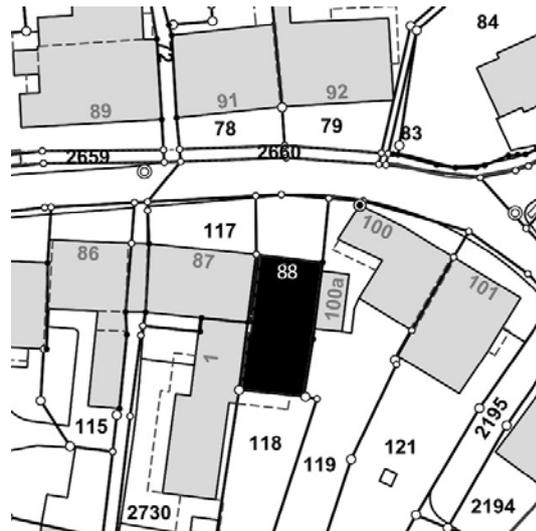
Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus mit klassizistischer Fassade. Wohnachse modernisiert und Dach jüngst ausgebaut. Ökonomie noch nicht ausgebaut.

ABL: Da moderne Oberflächen nicht entfernt werden, findet keine Untersuchung statt. Keine Begehung. Bei Umbauten ist eine Untersuchung empfehlenswert. GFM: kleines, gewalmtes Mittertenn-Strohdachhaus.

A Objekt

Objekttyp Scheune
 Adresse Hirschengasse 88
 Parzelle-Nr. 118
 Bauzeit 1875?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Mauerbau unter Satteldach (Rafen) gassenseitig und rückseitig im obersten Bereich mit Plastik abgedeckt, darunter Falzziegeldeckung. Grosser Vorschermen, gestützt mit Streben mit Kopfhölzern und Flugfette. Stallwand in Kalksandstein-Sichtbauweise ersetzt, Betonsturz über Stallfenster und -türe. Stalltüre in der oberen Hälfte kassettiert (Recycling eines einstigen Wohnhaustäfers?). Scheunentor wohl nachträgliches Brettort mit Mannstür, Einfassung mit steinernem, leicht gedrücktem Rundbogen mit Schlussstein, seitliche Gewände mit Sockel und zweifach abgestuften, im örtlichen Vergleich ungewöhnlich reichen Kapitellen. Darüber auf ganzer Breite Brettschirm. Giebelseite mit bauzeitlichem Putz, im Giebel zwei Holzgerahmte Rechtecköffnungen unter dem First Halbrundöffnung mit Putzlaibung. Im unteren Bereich von den Gebäudeecken etwas zurückgesetzter Pultdachanbau von Ruebgasse 100a. Rückseitig unter Aufschiebling bis auf EG-Niveau herabgezogenes Dach über Anbau mit Holzverschalung an der Giebelseite. Rest nicht einsehbar.

D Würdigung

Unklar, worauf die GeoView-Datierung beruht, die Scheunentorform wäre auch 1856 bereits möglich. Die bauliche Lücke zwischen Nr. 88 und Ruebgasse 100 lässt im ersten Moment an eine Mittertennscheune zu einem abgegangenen Wohnteil denken, gegen einen ehem. Wohnhausanbau spricht die Giebelwand mit dem ungestörten Putz und den stark verwitterten Holzgewänden der beiden Giebelöffnungen. Plastikabdeckung und Situation vor dem Haus erwecken nicht den Eindruck laufender Bauarbeiten des Dachdeckers. Es ist zu befürchten, dass der Bau langsam dem Zerfall preisgegeben wird (Wasserschaden über der Stalltüre mit Bewuchsfolgen am oberen Ende der Kalksandsteinwand, Efeubewuchs an der Ecke zu Ruebgasse 100a). Der Bau bildet, abgesehen vom Schopfanbau Ruebgasse 100a, den städtebaulich wichtigen oberen Abschluss der Bauzeile Nr. 83-88, die die Hirschengasse vom Nutzgartenbereich trennt.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Nord Detail



Ansicht Südost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	88
X-Koordinate	2635953
Y-Koordinate	1256820
Datierung GeoView BL	1875
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

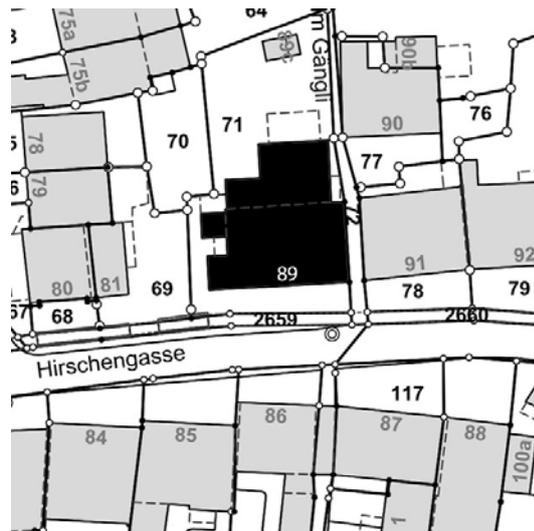
Ökonomie (Tenn-Stall), an 87 angebaut. Bekommt zurzeit eine neue Dachhaut. Auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Hirschengasse 89
Parzelle-Nr.	71
Bauzeit	1774

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input checked="" type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Traufständiger zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen), oberster Bereich über den Aufschieblingen mit Biberschwanzdoppeldeckung sonst Falzziegel. Gefelderte verschalte Dachuntersicht am Wohnteil, vierachsige Trauffassade mit Rechteckfenstern und putzbündigen Steinfassungen, Läden mit Rahmen und Füllung, im oberen Teil mit unbeweglichen Lamellen. Kreuzstockfenster mit festem Kämpfer, Flügel mit Kreuzsprossen in der Isolierverglasung (nach Vorbild der alten Fenster?). Fenster über dem Hauseingang etwas schmaler und von gleicher Breite wie der Hauseingang. Haustüre in biedermeierlicher Art mit Rahmen und vier Füllungen, die unteren beiden überschoben mit profiliertem Abschluss oben und unten, die oberen mit Absatz leicht gefast, darüber unterteiltes Oblichtfenster. Giebelseitige Laube im OG unter Pultdach mit Falzziegeln, im EG mit vorkragender Garage unterbaut, deren Falzziegelpultdach auf halber Höhe an die Laubenbrüstung aus stehenden Brettern stösst. Giebelfeld s. Scheune, ansonsten und rückseitig wegen Bewuchs nicht einsehbar.

Scheune mit geringfügig tiefer sitzendem First, stark vorkragendem Vorschermdach mit Streben. Scheune mit Rundbogentor mit abgefastem Steingewände ohne Kämpfer (vgl. Nr. 92), Bretttor mit Aufdopplung im Bogenfeld radial, darunter diagonal, Mannstür. Stalltür mit horizontaler Aufdopplung, Gewände wie auch beim Stallfenster hinter Brettverschalung mit stehenden Brettern und Deckleisten verborgen (vgl. Rössligasse 27a, 34). Darüber zwei Lüftungsschlitze mit Putzlaibungen. Vor dem Stall an der Strasse Zementeinfassung der einstigen Mistlege. Giebelseite gegen Im Gängli: Kleines Stallfenster bodennah im Sockel, im Giebelfeld drei bauzeitliche (?) kleine Fenster mit stark verwitterten Steingewänden mit Ladenfalz und verwaisten Ladenkloben, gleiche Fenster auch am Wohnteilgiebel, beide Giebel ursprünglich mit eingemörtelten Ziegeln ohne Dachvorsprung. Auf der Scheunenrückseite zum Hang Querfirstanbau aus Holz über Mauersockel, Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Falzziegeln und verschiedenen Öffnungen, Wände mit stehenden Brettern verschalt. Dahinter weiterer hölzerner Schopf mit flachem Welleternitdach.

D Würdigung

Nur durch den Schlupf Im Gängli von Nr. 91/92 getrennt und auf gleicher Flucht der Strassenseiten bilden die drei sehr ähnlich strukturierten Mittertennbauernhäuser eine eindruckliche Zeile von gestalterischer Geschlossenheit. Städtebaulich wichtiges Pendant zur gegenüberliegenden Zeilenbebauung an der Hirschengasse. Hinter dem Haus soll sich ein Stein mit der Jahreszahl 1774 befinden. Die heutige Gestalt geht wohl auf die Zeit zwischen 1830-1850 zurück.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 256.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht Südwest Detail



Ansicht Süd



Ansicht Südost



Ansicht Süd (rechts)



Ansicht Südost



Ansicht Nordost



Ansicht Nordost



Ansicht Ost (rechts)



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	89
X-Koordinate	2635923
Y-Koordinate	1256856
Datierung GeoView BL	1774
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus, klassizistische Fassade. Giebelseitige Laube im Westen. Noch nicht ausgebaut und aktuell zu verkaufen. Im Kern Erhalt gut möglich. GFM: gewalmtes langgestrecktes Strohdachhaus.

A Objekt

Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Hirschengasse 91
 Parzelle-Nr. 78
 Bauzeit 1835



B Schutzstatus

- Kantonally geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger Mauerbau unter einheitlichem Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Falzziegeldeckung und verschalter gefelderter Dachuntersicht mit leiterartiger Abschlussleiste zum Putz. Wohnteil dreiachsig mit Stichbogenfenstern mit putzbündigen Steingewänden mit blockhaften, wenig vortretenden Sohlbänken, Ladenfalz, zweiflügligen Fenstern mit zwei Quersprossen, im EG mit Lüftungsfügel; Läden mit unbeweglichen Lamellen. Fenster über der Türe in Übereinstimmung mit dieser und etwas schmaler als die andern. Im Schlussstein des Hauseingangs «MA=KH 1835» beschriftet. Scheune zu Wohnung ausgebaut, mit drei Fenstern im OG als Kopien der Wohnteilfenster mit Isolierverglasungen; Stalltüre und -fenster ebenfalls mit Stichbogengewänden, wie am Wohnteil, evtl. sind hier die Mauerdurchbrüche noch die herkömmlichen. Scheunentor mit rundbogigem Steingewände mit Schlussstein und würfelförmigen Kämpfern. Tor jetzt Garagentor. Giebelseite zum schmalen Schlupf «Im Gängli» nur spärlich befenstert mit zwei Fenstern im EG eines im OG (je mit verwaisten Ladenkloben) und ein kleines unter dem First; zwei jüngere Fenster in Zusammenhang mit dem Dachausbau. Rückseitig EG im Hang, OG mit fünf Rechteckfenstern im Übrigen sonst wie strassenseitig, zu Nr. 92 kleiner überdachter Sitzplatzanbau. Dachuntersicht wie strassenseitig aber ohne Abschlussleiste. Im 1. DG auf beiden Seiten je fünf regelmässig gereimte hochrechteckige, kupferverkleidete Flachdachgauben mit sprossenlosen Fenstern.

D Würdigung

Westlicher Kopfbau der nördl. Bauzeile Nr. 91/92 und städtebaulich wichtiges Pendant zur gegenüberliegenden Häuserzeile; unter kantonalem Schutz. Zusammen mit Nr. 89 bilden die drei sehr ähnlich strukturierten Mittertennbauernhäuser eine eindruckliche Zeile von gestalterischer Geschlossenheit. Nur der Dachausbau ist jung, der Ökonomieumbau (sicher vor 1986) evtl. relativ früh für Heimarbeit (Posamenter) erfolgt (vgl. Rössligasse Nr. 34). Dazu würde allerdings ein dreiflügliges Fenster schlecht passen.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 256.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd



Eingang Süd Detail



Ansicht Nordwest



Ansicht Nordwest



Ansicht Nordwest

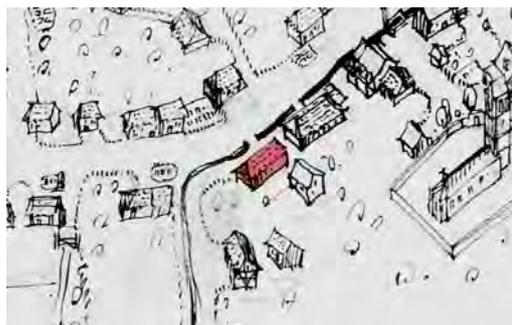


Ansicht Nordwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	91
X-Koordinate	2635943
Y-Koordinate	1256854
Datierung GeoView BL	1835
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus. Mit Fensterreihe überbaute Ökonomie (Posamenter). Dach ausgebaut. Ersetzt Strohdachhaus. 1835i. GFM: Gewalmtes, langgestrecktes Strohdachhaus. Auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Hirschengasse 92
Parzelle-Nr.	79
Bauzeit	1750?/vor 1828

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input checked="" type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Zweigeschossiger, traufständiger Mauerbau unter Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen, beim Wohnteil strassenseitig höher ansetzend) mit Biberschwanzdoppeldeckung, rückseitig einheitliche Dachfläche, am Wohnteil etwas stärker herabgezogen. Wohnteil mit vierachsiger Trauffassade, Rechteckfenster mit putzbündigen Steingewänden mit Ladenfalz, zweiflügelige Fenster, mit Sprossen dreigeteilt, Läden mit Rahmen und Füllung, Hauseingang mit Oblicht, Fenster darüber von gleicher Breite und etwas schmaler als die übrigen. Giebelseite mit zweigeschossiger Laube, weiterem Eingang und zwei Fenstern mit Läden im EG, direktem Zugang zum OG über nachträgliche Treppe (bis zum Umbau 1966 Emporentreppe in der Kirche), auch hier neben dem Eingang drei weitere Fenster, zwei davon mit Läden. Laubenbrüstung mit stehenden Brettern, einzelne ziergesägt, Pultdach mit Biberschwanzdeckung. Direkt darüber zwei weitere Fenster (hier mit blockhaft vorstehenden Fensterbänken) mit Läden, hoch im Giebel zwei Kleinfenster in der Firstachse. Rückseiten kaum einsehbar, weitere Laube hinter dem Wohnteil (über Eck mit der Giebellaube verbunden) mit Abgang ins EG; bei der Ökonomie, angrenzend an Nr. 91, kleiner Anbau unter abgeschlepptem Dach. Scheune mit steingefasstem Rundbogentor und ebensolcher Stalltüre. Bretttor an der Scheune mit Mannstür. Über dem Stall zwei Lüftungsschlitze (überwachsen, vermutlich steingefasst) zum Heuraum. Erstes DG beim Wohnteil ausgebaut, auf Wohnteil und Scheune je zwei hölzerne Giebelgauben zur Strasse und rückseitig mit zweiflügeligen Fenstern mit zwei Quersprossen und brettverschaltem Giebeldreieck, beim Wohnteil sind die Gauben strassenseitig leicht ins Dach eingeschnitten. Gem. Auskunft des Eigentümers wurde das Innere 1985 grundlegend erneuert, wobei die räumliche Struktur weitestgehend erhalten blieb. Bei Heyer wird noch ein Stubenofen mit Inschrift «1828 HC» erwähnt, dessen Sandsteinplatte mit der Jahreszahl leider gerissen war und ersetzt werden musste. Die Kombination Backofen /Herd (mit Einfeuerung Kunst) ist im EG und im OG erhalten. Der rückseitige Laubenanbau und der kleine Scheunenanbau entstanden 1985. Die Scheune ist mit den Gauben lediglich zum noch nicht realisierten Ausbau, vorbereitet. Vor dem Wohnteil liebevoll angelegter Buchsbaumgarten.

D Würdigung

Östlicher Kopfbau der nördl. Bauzeile Nr. 91/92 und städtebaulich wichtiges Pendant zur gegenüberliegenden Häuserzeile; unter kantonalem Schutz. Zusammen mit Nr. 89 bilden die drei sehr ähnlich strukturierten Mittertennbauernhäuser eine eindruckliche Zeile von gestalterischer Geschlossenheit. Die Rundbogentore ohne Schlussstein an Scheune und Stall wären für die GeoView-Datierung 1750 denkbar. Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 256.

besondere Merkmale:	Buchsbaumvorgarten zur Strasse
störende Merkmale:	keine

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Süd (rechts)



Ansicht Südost



Ansicht Ost



Ansicht Nord



Ansicht Ost



Ansicht Südwest Vorgarten



Ansicht Südost Vorgarten



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	92
X-Koordinate	2635960
Y-Koordinate	1256857
Datierung GeoView BL	1750
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

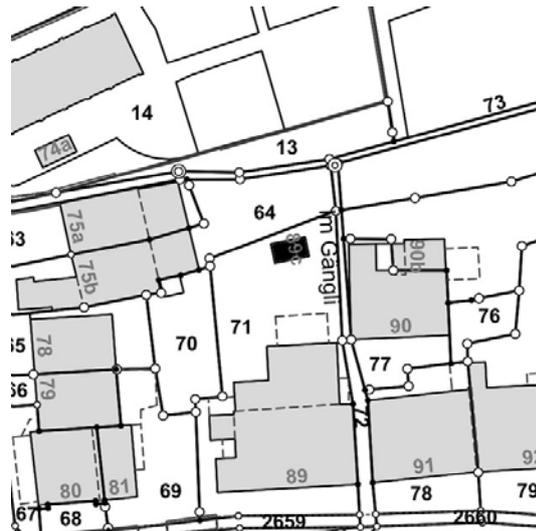
-

Bemerkung Bauarchäologie

Barockes Mittertennbauernhaus. Mit giebelseitiger Laube dort Eingänge ins EG und OG. Modernisiert und 1. DG ausgebaut. Auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp Hühnerhaus
 Adresse Im Gängli 89c
 Parzelle-Nr. 71
 Bauzeit 1954?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Kleiner Holzbau mit schwach gegen den Heng geneigtem Pultdach mit Welleternitdeckung. Auf allen Seiten horizontale Brettverschalung mit vertikalen Abdeckbrettchen, gegen Westen nach aussen aufschlagende Türe mit Türangeln und horizontaler Brettaufdopplung. Gegen Nr. 89 seitlich grosse Öffnung mit strukturierter Kunststoffplatte geschlossen, einst äusserlicher Brettverschluss vorhanden, davon im schmalen Rahmen noch Vorreiber erhalten (je zwei oben und unten, je einer seitlich).

D Würdigung

Gem. GeoView Hühnerhaus. Heute deutet nichts mehr auf eine solche Nutzung. Ohne Belang.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Südost



Ansicht Nordost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	89c
X-Koordinate	2635923
Y-Koordinate	1256883
Datierung GeoView BL	1954
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

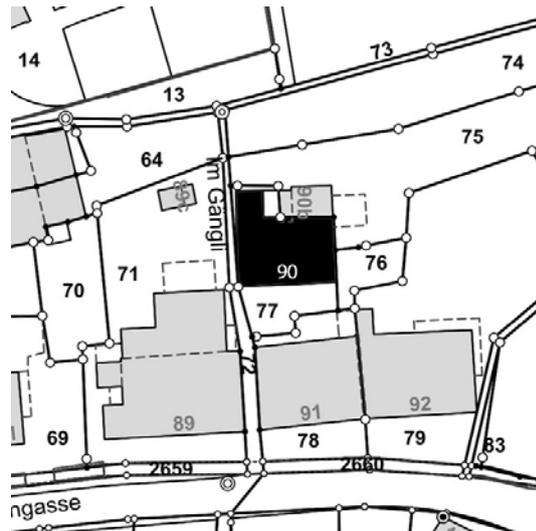
Geoview: Hühnerhaus.

A Objekt

Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Im Gängli 90
 Parzelle-Nr. 77
 Bauzeit 1700?

B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner



C Gebäudebeschreibung

Wohnteil eines ehem. Mittertennbauernhauses, traufständig am Hang hinter Hirschengasse 91 mit kleinem Hofraum zu diesem. Talseitig dreigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Falzziegeln und gefeldert verschaltes Dachuntersicht, mit rundbogigem Kellereingang, das postgotische Steingewände abgefast und nach unten in Nase endend. Traufseite darüber zweiachsig, mit Rechteckfenstern mit putzbündigen Kunst?-Steingewänden gestuften Bänken mit Simsplatte und Ladenfalz, im OG Sohlbänke mit konischen Würfelkonsolen, Fenster (eines davon dreiflügelig) ohne Sprossen, moderne Brettläden aus gefasteten Brettchen (wie Fastäfer). Giebelseite: EG mit Hauseingang unter Glasvordach und Fenster mit vorgesetztem Gitter, OG mit drei, 1. DG mit zwei Fenstern (hier mit Putzlaibungen) in der Art wie an der Traufseite. Rückseite einst wohl mit zweigeschossiger Laube. Heute ist das einheitliche Dach der beiden Hausteile über einen Holzvorbau mit Brüstungsmauer herabgezogen. Im Bereich der Hausgrenze ist das Dach ausgeschnitten und für beide Seiten ein gemeinsamer, zum Haus zurückgestufter Balkon mit Staketengeländer angelegt.

D Würdigung

Das Rundbogenportal möglicherweise noch Teil des bei Meyer 1680 gezeigten Mauerbaus. Heutige Gestalt des Hauses jung, in die zweite Hälfte des 20. Jh. weisend. Städtebaulich nicht relevant.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Süd (links)



Eingang Süd



Ansicht West



Ansicht Nordwest



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	90
X-Koordinate	2635940
Y-Koordinate	1256875
Datierung GeoView BL	1700
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



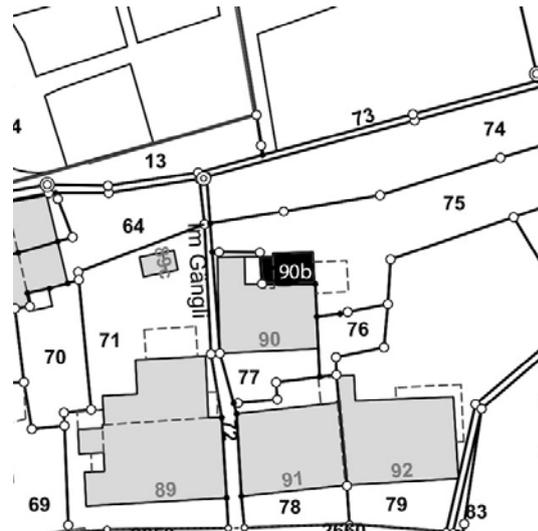
Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Kleines Mittertennbauernhaus. Rundbogiger, rundum gefaster Eingang. Im Kern möglicherweise noch meyerzeitlich. Moderne Dachhaut. Rückseitig und Ökonomie ausgebaut. Heute zum Gängli hin Dach von trauf- zu giebelständig gedreht. GFM: Traufständiges Steingebäude mit Ziegeldach.

A Objekt
 Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Im Gängli 90b
 Parzelle-Nr. 75
 Bauzeit 1900?



B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

C Gebäudebeschreibung

Ökonomieteil eines ehem. Mittertennbauernhauses, traufständig am Hang hinter Hirschengasse 91 mit kleinem Hofraum zu diesem. Talseitig dreigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Falzziegeln und verschalter Dachuntersicht. Überhohes Grundgeschoss mit ehemaligem Scheunentor, jetzt Garage, darüber verschalt und Stalltüre und -fenster mit Putzlaibungen. Darüber in der vorkragenden Putzflucht heute befenstert mit drei Rechteckfenstern, Putzlaibungen mit Holz ausgekleidet, sprossenlose Fenster. Giebelseite wenig befenstert, zwei kleine in der Art der Traufseite ein grösseres mit Putzlaibung Blechsohlbank und Jalousieläden. Das einheitliche Dach der beiden Hausteile ist über einen Holzvorbau mit Brüstungsmauer herabgezogen. Im Bereich der Hausgrenze ist das Dach eingeschnitten und für beide Seiten ein gemeinsamer, zum Haus zurückgestufter Balkon mit Staketengeländer angelegt.

D Würdigung

Das bei Meyer 1680 gezeigte Haus stand giebelständig. Erst zu unbekannter Zeit, als der First gedreht wurde kann die heute umgebaute Ökonomie entstanden sein, ob erst um 1900 muss offenbleiben. Sicher hatte der Bau zu seiner Entstehungszeit die damals üblichen eingemörtelten Ziegel und keinen Dachvorsprung. Der Hausteil ist nur in Verbindung mit dem historisch bedeutsamen Wohnteil von Belang.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Süd (rechts)



Ansicht Nord



Ansicht Nord



Ansicht Nordost



Ansicht Nordwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	90b
X-Koordinate	2635945
Y-Koordinate	1256882
Datierung GeoView BL	1900
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

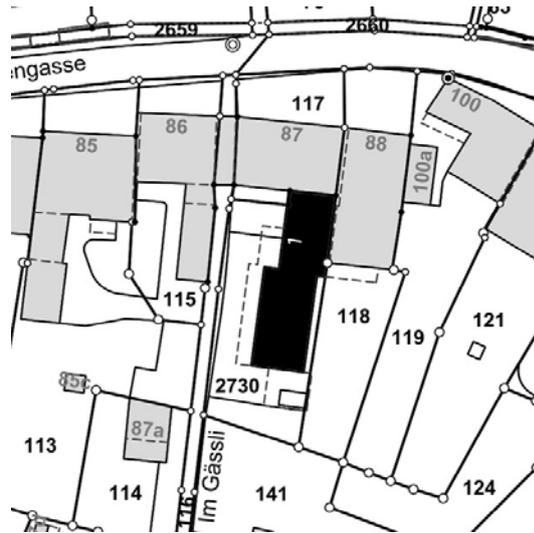
Anbau (Laube?) an 90. Auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp	Objekttyp
Adresse	Im Gässli 1
Parzelle-Nr.	2730
Bauzeit	Bauzeit

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Mauerbau traufständig zu Im Gässli, mit Querfirst knapp über der rückseitigen Traufe der Ökonomie von Hirschengasse 87 ansetzend. Zweiteiliger Bau, Teile seitlich leicht gegeneinander versetzt unter Satteldach (Rafen). Zum Gässli hin mit Aufschiebling und Vorschermeren mit Falzziegeldeckung. Der hintere Teil zu Nr. 87 wohl jünger.

Hinterer Teil: Gemauert auf zwei Geschossen zu Im Gässli, modern mit Ganzverglasungen an Türen und Fenstern, der hausnächste Bereich zu Nr. 87 ohne Dachvorsprung, die vordere Hälfte mit Vordach und Glasziegelreihe, getragen von zwei feuerverzinkten Stützen und darüber befestigter Flugpfette. Im OG ganzverglaster Ausgang auf einem Podest, von dort zweiläufige Treppe mit Kehrpodest und offenen Stufen, alles als Metallkonstruktion und mit den beiden Stützen als Befestigung und räumlicher Begrenzung verbunden. Feingliedrige Treppen- und Podestgeländer mit horizontal gespannten Stahlseilen. Auf dem Dach mehrere Dachflächenfenster und beidseits des Firsts Photovoltaikbänder.

Vorderer Teil: Bei der Metalltreppe leicht vorgesetzt beginnend. Vorschermeren hier noch weiter herabgezogen im untersten Bereich mit Wellscobalit gedeckt. Die gemauerte glattverputzte Traufseite über die ganze Länge mit vier modern verglasten Fensteröffnungen mit Steinfensterbänken und Putzlaibungen und zwei zweiflügligen verglasten Türen grosszügig belichtet. Giebelseite mit zwei Türöffnungen, z. T. grob verputzt. Vor der Gebäudeecke auf dem Boden stehender Schornstein, der den Dachvorsprung durchstösst. Am Giebel grosser Dachvorsprung und offener Dachraum, der die Dachkonstruktion offenlegt: Kniestock über dem Längsrähmbalken, der eine Traufpfette trägt. Querrähm mit liegendem Stuhl, der seitlich die Zwischenpfetten stützt und mittig eine Firstsäule trägt, auf welcher schliesslich der First ruht, über den die Rafenpaare gehängt sind. Kopfhölzer sorgen für die nötige Längsaussteifung. Die beträchtlich vorkragenden Trauf-, First- und Zwischenpfetten tragen zwei Paare darüber gehängter Flugrafen. Die Pfettenköpfe sind ebenso profilverziert wie die sie stützenden Kopfhölzer. Der wohl als überdachter Aufenthaltsraum genutzte Dachstock ist nach vorne wiederum mit einer filigranen Absturzsicherung mit Handlauf und quergespannten Stahlseilen versehen. Davor fast auf ganzer Gebäudebreite ein Vorbau mit schwachgeneigtem Pultdach mit Welleternitplatten, alles mit provisorischem Charakter. Auf dem Dach lange Bänder von Glasziegeln und etliche kleine Dachflächenfenster, jeweils zu Dreiergruppen zusammengefasst.

D Würdigung

Während der hintere und wohl jüngere Zwischenbau Wohnzwecken zu dienen scheint, dürfte der vordere Teil schon länger, vielleicht gar schon von jeher, gewerblichen Zwecken gedient haben. Die in Rothenfluh einzigartige Ausbildung der offenen Dachfront ist eine Konstruktions- und Zierform, wie sie aus den voralpinen und alpinen Gegenden mit Holzbautradition bekannt ist. Als Chalet- oder Schweizerhausstil wurden Konstruktionen dieser Art weit über die Schweiz hinaus bekannt. Das Beispiel in Rothenfluh ist natürlich nur ein kleiner bescheidener Ableger davon, aber ab dem späten 19. Jahrhundert und noch weit über den 2. Weltkrieg hinaus wurden ganze Gebäude, quasi als Bausatz in unsere Dörfer gepflanzt. Das Haus im Gässli ist wie die rückwärtigen Bauten beim Restaurant Rössli bis jetzt vereinzelt geblieben, doch wecken

Ausbauwünsche mit Querfistanbauten und -erweiterungen in die Nutzgartenzone hinein
 Begehrlichkeiten, die diesen Freiraum längerfristig zerstören könnten. «Wehret den Anfängen»,
 wie es so schön heisst.

Städtebaulich sind diese Bauten ohne Bedeutung und schlimmstenfalls störend, wie das bereits
 das ISOS («Beeinträchtigung des Gartenraums») erkannt hat.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht West



Ansicht Südwest Detail



Ansicht Südwest Detail



Ansicht Südwest



Ansicht Südwest Dach



Ansicht Südwest Detail Dach



Ansicht Südwest Detail Dach



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	G1
X-Koordinate	2635939
Y-Koordinate	1256796
Datierung GeoView BL	1856
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Nicht erh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

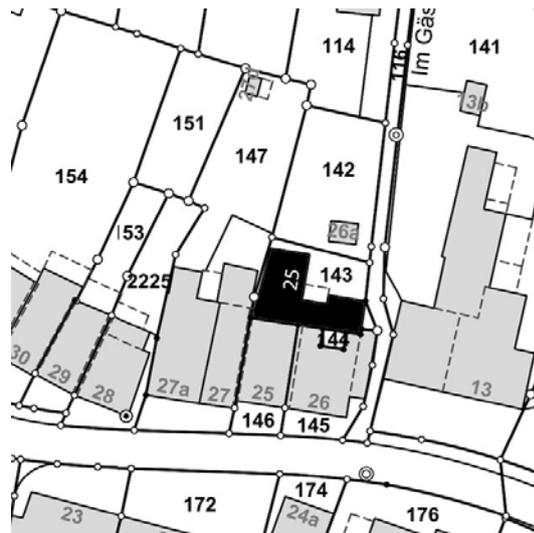
-

Bemerkung Bauarchäologie

MFH, modern ausgebaut. GFM: Ungefäher Standort eines Strohdachhauses. Nicht auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Im Gässli 25
 Parzelle-Nr. 143
 Bauzeit 1850?



B Schutzstatus

- Kantonally geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Im freien Nutzgartenbereich direkt an Rössligasse 26 und 25 angebautes L-förmiges Wohnhaus. Westl. Teil mit Querfirst an die Scheune Rössligasse 25 angebaut, der andere Teil Traufe an Traufe mit Nr. 26 zusammengebaut. Giebel zum Gässli spärlich befenstert. Traufseite als repräsentativster Teil mit zwei Rechteckfensterachsen, putzbündigen Steingewänden mit blockhaft vorstehender (EG), resp. gestufter Bank mit Simsplatte (OG) und Ladenfalz, Kunststoffenstern mit zwei Zwischenglasquersprossen, Läden mit Rahmen und Füllung. Anschlussbereich zum Querfirstbau: Hauswand zurückgestuft; unter leicht herabgezogenem Dach vorkragende Laube mit Brettbrüstung und Aufgang zur OG-Wohnung. Querfirstbau mit je einem ähnlichen Fenster trauf- und giebelseitig im OG, EG kleine Fenster. Ganzes Haus mit Besenwurfverputz, wohl im Zusammenhang mit dem Dachausbau. Dach ausgebaut mit je einem Fenster im Giebel, aber ohne Aufbauten auf den gedämmten Rafendachflächen mit Falzziegeldeckung. Alle Dachuntersichten verschalt.

D Würdigung

Detailformen (u.a. Ladenrückhalter) und Gesamterscheinung machen die GeoView-Datierung 1850 glaubhaft. Liebenswürdige Gesamterscheinung. Der für unsere Region ungewöhnliche Direktanbau Traufe an Traufe hat möglicherweise familiäre Hintergründe, weil man mehr Wohnraum benötigte und günstig verfügbarer Grund vorhanden war? Einziger eigenständiger Wohnbau in der Nutzgartenfläche.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	G25
X-Koordinate	2635906
Y-Koordinate	1256729
Datierung GeoView BL	1850
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

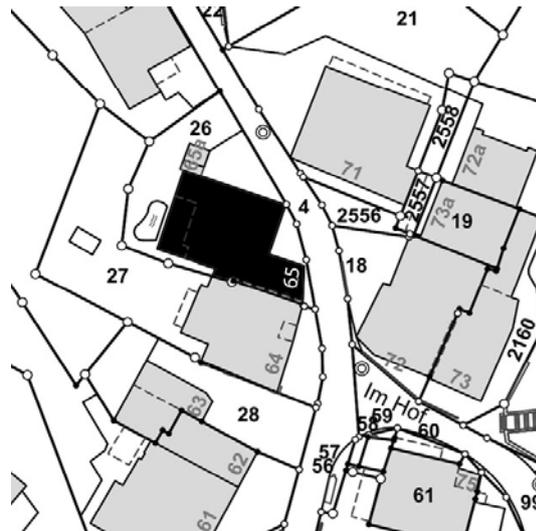
Wohnhaus. Rückwärtig zur Hofstatt an 25 und 26 angebaut. Auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Im Hof 65
Parzelle-Nr.	26
Bauzeit	1729

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Zweiteiliges traufständiges ehem. Bauernhaus (heute Wohnhaus).

Wohnteil: Giebelseitig an Nr. 64 angebauter zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeldeckung mit zwei Fensterachsen zur Strasse. Fast quadratische Rechteckfenster mit putzbündigen Steingewänden mit Ladenfalz mit relativ dünnen Fensterbänken (schlanker als der Sturz), Läden mit Rahmen und Füllung und unbeweglichen Lamellen im oberen Bereich. Zweiflüglige Fenster mit einer Quersprosse. Unter der offenen Dachuntersicht dreiteiliges, Holzgerahmtes Fenster (ungestrichen). Im 1. DG hölzerne Giebelgaube mit zweiflügligem Fenster mit Quersprosse, Giebelfeld und Seitendreiecke ganzverglast. Wegen der Strassengeometrie ist die Ökonomie fast um die halbe Haustiefe zurückgesetzt und daher ein Teil der nördl. Giebelwand freistehend. Auch hier kein Eingang, der vermutlich über die Scheune erfolgte. Über dem fensterlosen EG ein fast geschosshohes Fenster mit putzbündigem Steingewände mit Ladenfalz, das grosse einflüglige Fenster mit Sprossen sechsgeteilt; im 1. DG zwei einflüglige Fenster mit Quersprosse, Steingewände mit Ladenfalz und knapp vortretender blockhafter Fensterbank, ein identisches etwas kleineres Fenster im Giebel unter dem First, alle Fenster ohne Läden. Aufgrund der partiell in den Putz eingetieften Gewänden scheint der Giebel leicht nach aussen geneigt (vgl. Nr. 64).

Ökonomie (jüngst ausgebaut): Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit neuer Biberschwanzdoppeldeckung. Scheunentor mit Holzgewände mit geradem Sturz und der eigeschnittenen Jahreszahl «1729», Holztor aus stehenden Brettern mit Mannstür (heute zwei kleine Fenster ausgeschnitten). Stallfenster mit Putzlaibung und torsohafter, putzbündiger Steinbank, Holzfenster mit Kreuzsprosse. Stalltüre rechteckig mit Holzgewände auf kleinen Steinsockeln, Türblatt modern, alte Bretttüre mit Z-förmigen aufgenagelten Hölzern stabilisiert, nach aussen aufschlagend (vgl. Nr. 71). Über der Scheune schmale Lattung zum ehem. Heuraum, über dem Stall kräftige stehende Balken über Rähm und mit seitlicher Einfassung, in etwas unregelmässigen Abständen, für denselben Zweck (heute wohl alles innen verglast). Vorschermer, getragen von Streben mit Kopfhölzern und Flugpfette. Giebelseite bis auf Traufhöhe gemauert, über verputztem Sockel mit lagerhaftem Kalkbruchsteinmauerwerk, heute freigelegt, oberer Abschluss mit Betonsims. Drei Fensteröffnungen auf zwei Niveaus mit Metallrahmen und Ganzverglasung wohl erst beim Ausbau entstanden. Giebeldreieck mit stehenden Lamellen verblendet, dahinter strukturierte Ganzverglasungen.

Rückseitig Querfirstanbau über die ganze Breite von Wohnteil und Ökonomie mit Falzziegeldeckung, auf der Nordhälfte im Bereich der Scheune sechs Dachflächenfenster (zwei im 1. vier im 2. DG), auf der Südhälfte waagrechter Photovoltaikstreifen. Nördliche Traufseite mit Holzverkleidung, Hauseingang mit Türe in der Art vieler Türen im Dorf mit Rahmen und vier Füllungen, unten überschoben mit profilierten Abschlüssen oben und unten, oben mit Absatz und leicht gefast, Türknauf aus Metall (einst Haustüre des Wohnteils?). Die Tür mit robustem Wetterschirm aus Stahlblech, oben schräg vorstehend und von dort seitlich fast auf null auslaufend heruntergezogen. Daneben und darüber stehende Brettschalung mit Deckleisten. Neben dem Hauseingang weitere Türe, nach aussen aufschlagend mit Winkeltürbändern, Türblatt wie die Schalung, Deckleisten laufen über die Winkelbänder. Neben der Türe schmalhohes Fenster.

Mit etwas Abstand davorgestellt neuer kleiner Holzbau nach N und O fensterlos mit stehendem Brettschirm mit Deckleisten, Flachdach zum Haus durchgezogen und so einen überdachten Durchgang bildend. Dachkante mit Kupferblech eingefasst, Dach wohl mit Folie gedeckt und bekiest.

D Würdigung

Der zweiachsige, relativ schmale Wohnteil, der mutmassliche Eingang über die Scheune, die Holzgewände bei Scheunentor und Stalltüre und die einfache Brettstruktur ohne Aufdopplung bei Stalltür und Scheunentor (sofern nicht beim jüngsten Ausbau entstanden) deuten im Vergleich zu vielen anderen Bauernhäusern im Dorf auf eher bescheidene Verhältnisse. Im Wohnbereich ist Kernsubstanz aus dem 17. Jh. nicht auszuschliessen. Beim modernen Ausbau der Scheune zum Wohnhaus ist die ehem. Nutzung ablesbar geblieben. Die Freilegung des – handwerklich und ästhetisch zwar schönen – Mauerwerks gibt dieses längerfristig der Verwitterung preis. Bruchsteinmauerwerk (auch die vielen heute freipräparierten Eckverbände) war bis in jüngste Zeit zu seinem Schutz verputzt und der Putz wiederum durch einen periodisch erneuerbaren Anstrich geschützt.

Der Bau gehört zu der Baugruppe mit den ältesten Bauten des Dorfes und rahmt mit den Nrn. 64, 71 und 72 einen stimmungsvollen Hofraum kurz vor dem oberen Dorfausgang, wo die ehem. Ökonomie mit Nr. 71 einen abschliessenden Engpass bildet vor der Grendelgasse mit ihren vereinzelt Bauten.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 258.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Ost



Ansicht Nord



Ansicht Nordost Detail



Ansicht Nordost Detail



Ansicht Nord



Ansicht Nordost



Ansicht Nord Detail



Ansicht Nord Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	65
X-Koordinate	2635824
Y-Koordinate	1256929
Datierung GeoView BL	1729
Aktennummer	58.35
Bestand Meyer	Sicher
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Wohnhaus aus Stein und zurückversetzte, schmalere Ökonomie (Tenn-Stall). Diese nun jüngst zu Wohnraum ausgebaut. GFM: Wohnachse aus Stein mit Ziegeldach und Tenn mit Stall in Strohdachhaus. ABL: Nördlichstes Gebäude einer giebelständigen Häuserzeile auf GFM. Weisst als einziges noch ein Strohdach auf. Scheint lediglich halb so breit wie die restlichen der Häuserreihe zu sein. Kleines Bauernhaus, aus zwei Nutzungsachsen (Tenn- und Wohnachse). Da moderne Oberflächen nicht entfernt werden, keine Untersuchung. Keine Begehung. Bei Umbauten ist eine Untersuchung empfehlenswert.

A Objekt	
Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Im Hof 71
Parzelle-Nr.	21
Bauzeit	1827

B Schutzstatus	
Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>



C Gebäudebeschreibung

Das Haus steht übereck am Übergang von Im Hof zur Grendelgasse. Der First verläuft quer zu den Nachbarbauten; damit steht das Haus schräg traufständig zur Gasse. Durch die Hanglage ist das Kellergeschoss ebenerdig zugänglich, was der Trauffassade ihren hochaufragenden Charakter verleiht. Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen, bei der Scheune rückseitig wohl vom First her) mit Falzziegeln. Weit vorkragender Dachrand mit durchgehender Traufe vor Wohnteil und Ökonomie und verschalter gefelderter Dachuntersicht.

Wohnteil: Dreiachsige Fassade, unter der östlichen ein etwas in den Putz eingetieftes Kellerfenster mit Steingewände, Ladenfalz und nachträglich eingefügtem Gitter. Ein Kellereingang unter dem Hauseingang ist möglich, wegen des Bewuchses vor dem Hauseingang aber nicht einsehbar. Dieser ist über eine hohe Steintreppe mit Podest erreichbar. Rechteckiges vergleichsweise reiches Steingewände, sorgfältig scharriert und dreifach gestuft, oberste Zone mit Absatz und Hohlkehle, Abschluss der untersten Zone mit $\frac{3}{4}$ -Rundstab. Schlussstein mit Inschrift «HB», darunter «1827». Über dem Sturz zusätzlich reich profilierte abgestufte Gesimsverdachung. Die Fenster auf beiden Geschossen rechteckig mit putzbündigen Steingewänden mit Ladenfalz Fensterbank mit schlanker, seitlich leicht überstehender Simsplatte über Hohlkehle. Zweiflüglige Holzfenster mit Quersprosse auf $\frac{2}{3}$ -Höhe, Läden mit Rahmen und Füllung mit unbeweglichen Lamellen im oberen Bereich. Giebelseitiger Anbau, auf Kellerniveau mit nach aussen aufschlagender Brettüre mit Holzgewände, im EG schmalhohes Rechteckfenster mit putzbündigem Steingewände mit Ladenfalz und blockhaft vorstehender Fensterbank, Fenster und Laden wie übrige Traufseite. Darüber kaum geneigter Dachabschluss (Welleternit?). Möglicherweise handelt es sich um eine «versteinerte», nachträglich ins Haus einbezogene Laube. Ganze Trauffassade und Anbau unter einheitlichem Abrieb mit feinem Korn. Die Giebelseite (nur teilweise einsehbar) ist im Kellergeschoss und EG auf der halben Haustiefe vom auf dieser Seite fensterlosen Anbau verdeckt. Darüber in unregelmässiger Anordnung drei Fenster, das mittlere dreiflüglig mit Putzlaibung die andern beiden mit Steingewänden mit Ladenfalz. Im 1. DG zwei Zwillingfenster mit Steingewänden mit Ladenfalz und blockhaft vorstehender Fensterbank, beide mit Rollläden geschlossen wie auch das vordere Fenster im OG. Zum Hang unter abgeschlepptem Dach Anbau, im EG mit Türe und zweiflügligem Fenster mit Brettläden, Gewände in den Putz eingetieft. Im OG zurückgestufte Mauer mit Ziegelabdeckung, Fenster mit leicht vorstehendem Steingewände mit Ladenfalz und blockhaft vorstehender Fensterbank und Brettläden. Giebeldreieck darüber mit stehender Brettschalung Alle Fenster selber nicht einsehbar. Ökonomie: Scheunentor mit seitlichen Steingewänden auf Radabweisern und geradem Holzsturz, schlichtes Brettter mit stichbogiger Mannstür. Kleines separates Stallfenster mit Putzlaibung. Stalltüre mit seitlichen Steingewänden auf leicht einspringenden Sockeln, Sturz Holz? Türblatt: Einfache nach aussen aufschlagende Brettüre, wohl mit innseitig aufgenagelten Querleisten und diagonaler Aussteifung (vgl. Nr. 65). Über dem Scheunentor zwei Rechteckfenster mit putzbündigem Steingewände mit Ladenfalz und schlanker, seitlich leicht überstehender Simsplatte (mit darunter befindlicher, im jüngeren Putz «ertrunkenen» Hohlkehle?). Brettläden mit Einschubleiste und schlanken, sich verjüngenden Fensterbändern. Fenster unbekannt (Läden geschlossen). Über dem Stall zwei Achsen mit rechteckigen

Lüftungsschlitzen mit breitem Steingewände (je so breit wie die Öffnung selbst), in zwei Reihen übereinander, die oberen von gleicher Höhe wie die nebenstehenden Fenster. Giebelseite: Abgesehen von einem wohl nachträglichen Stallfenster (knapp hochrechteckig, zwei übereinanderstehende Flügel mit Senkrechtsprossen dreigeteilt), das im heutigen Zement?-Putz mitberücksichtigt ist, fensterlos. Das Dach nach hinten tief herabgezogen. Im nach hinten angebauten Teil unter abgeschlepptem Dach Remise auf Heubodenniveau (oder einstige Direktzufahrt zum Heuboden?) mit zweiflügligem Tor, Zufahrt von der Grendelgasse her. Rückseite beider Teile nicht einsehbar, Dach fast bis zum Hang herabgezogen.

D Würdigung

Stattliches Mittertennbauernhaus. Das bei Meyer 1680 nicht vorhandene Gebäude dürfte 1827 von Grund auf neu gebaut worden sein, die GeoView-Datierung 1824 dürfte auf einen Lesefehler zurückzuführen sein. Gemessen an dem reich formulierten Haustürgewände und den eleganten Fensterbänken mit der Hohlkehle wirken die bescheidene, nach aussen aufschlagende Bretttüre des Stalls und das Scheunentor, ohne die bei vielen gleichzeitigen Beispielen vorhandene Brettaufopplung, etwas gegensätzlich. Die Fenster über der Scheune könnten durchaus bauzeitlich sein und auf Posamenterei hinweisen. Die schlanken Fensterbänder der Brettläden dürften noch handgeschmiedet sein, die Läden mithin bauzeitlich. Die Fenster haben die gleichen Dimensionen wie diejenigen des Wohnteils, der obere Gewändeabschluss liegt auf einer Linie mit den Wohnteilfenstern und den Lüftungsschlitzen. Unten reicht die Begrenzung der Lüftungsschlitze und der Wohnhausfenster etwas weiter hinab, was der These der «versunkenen» Hohlkehle grosse Wahrscheinlichkeit gibt.

Durch seinen rechtwinklig zu den meisten umgebenden Häusern verlaufenden First wirkt der Bau mit seiner wegen der Hanglage hochaufragende Traufseite weit in die Niederhofgasse herab. Ebenso rahmt er mit den Nrn. 64, 65 und 71 einen stimmungsvollen Hofraum kurz vor dem oberen Dorfausgang. Mit der Gebäudeecke an der Gasse bildet die Scheune zusammen mit derjenigen von Nr. 65 ein Engnis, das den oberen Dorfteil von der Grendelgasse mit ihren vereinzelt Bauten abgrenzt

Vgl. H. R. Hoyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 258.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd (rechts)



Ansicht Süd



Ansicht Ost Detail



Ansicht Süd (links)



Ansicht West



Ansicht West



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	71
X-Koordinate	2635846
Y-Koordinate	1256943
Datierung GeoView BL	1824
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus. Über Eingang 1827i. Auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp	Mitterstallbauernhaus
Adresse	Im Hof 72
Parzelle-Nr.	18
Bauzeit	17. Jh. ?/1778/1826

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Dreigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Krüppelwalm und Falzriegeln, giebelständig zur Gasse. Dreiachsige Front, nachträglich um einen einachsigen Anbau erweitert. Hauseingang im EG mit Rundbogentür (Blatt erneuert), das Steingewände gefast und in Nase endend. Daneben ein kleines Lüftungsfenster mit Steingewände, dann folgt ein Fenster mit gotischem Steingewände mit Ladenfalz und Hohlkehle, in Nase endend. Das Fenster ist ungefähr von gleicher Höhe wie die übrige Befensterung, aber nur einflügelig. In der dritten Achse ein Rechteckfenster mit putzbündigem Gewände, blockhaft vorstehender Sohlbank, Ladenfalz und Läden mit unbeweglichen Lamellen (wohl Aluminium). Fenster von gleicher Art sind im 1. und 2. OG in drei Achsen angeordnet. Die erneuerten Fenster zweiflügelig mit Zwischenglasquersprosse auf $\frac{2}{3}$ -Höhe (Kunststoff?). Am Sturz über dem mittleren im 1. OG die Jahreszahl 1778. Im Giebel unter dem Krüppelwalm zwei steingewändete Lüftungsfenster. Die Traufseite gegen Nr. 73 fensterlos, die beiden Häuser stehen in einem Abstand von unter 1 m, wie bei sog. Ehrgräben in ma. Städten. Die einachsige Erweiterung gegen Westen weicht wegen des Strassenverlaufs schräg nach hinten zurück; das Dach ist davon nicht betroffen und bildet eine vorspringende Ecke. Zwei Fenster im 1. und 2. OG sind wie die übrigen, im EG lediglich ein kleines Fenster mit putzbündigem Gewände, Ladenfalz und bauzeitlichem Steckgitter. Die ganze Giebelseite bedeckt ein einheitlicher Besenwurfverputz.

Taufseitig trägt der Bau einen glatten Putz und ist wegen des tiefer herabgezogenen Dachs nur zweigeschossig. Im vorderen Bereich ist die Wand zweiachsig mit zwei einflügeligen Fenstern im OG mit putzbündigen Steingewänden mit Ladenfalz, aber ohne Läden, beim rechten Fenster verwaiste Ladenkloben. Im EG Rechtecktür mit Steingewände, Blatt erneuert. Daneben leicht querrrechteckiges Fenster mit auf den Putz aufgemaltem Gewände, zweiflügeligem Fenster mit aufgesetzter Quersprosse. Gegen die Scheune kein Fenster im EG wegen des Geländeanstiegs, im oberen Bereich kleine Ecklaube zur etwas zurückgesetzten Scheune mit stehendem Brettschirm mit Deckleisten und moderner Fensterverglasung. Im ersten Dachgeschoss zwei hölzerne Giebelgauben mit zweiflügeligem sprossenlosem Fenster, dazu sind Giebel und Seitendreiecke ganzverglast.

Scheune heute bis ins 2. DG ausgebaut. Stalltüre mit fast rundbogigem Stichbogengewände aus Stein (Türblatt neu), Stallfenster mit putzbündigem Steingewände und Ganzverglasung. Rundbogiges Scheunentor, Steingewände leicht gefast (in kaum wahrnehmbarer Nase endend?), Schlussstein imitiert ein aufgenageltes Schild mit erhabener Inschrift «HIB 1836», und zwar H mit i-Punkt über dem rechten Holm, dann Pflugschar, dann B, die Jahreszahl darunter, am Fuss sechszackiger Stern. Scheunentor aufgeschlagen, Öffnung zurückgesetzt modern verglast. Über dem Stall drei Lüftungsschlitze mit breitem putzbündigen Steingewände, gerade geschlossen und von einem mittleren Sturz unterteilt mit Ganzverglasung. Über dem Scheunentor unter dem nur mässig vorspringenden Dach modernes vierteiliges Reihenfenster mit Ganzverglasung, ohne Gewände, senkrechte Holzpfosten begleiten und teilen die vier Fenster.

Dachausbau: im 1. DG breite hölzerne Schleppgaube von 40% der Dachbreite, das Dach setzt bei der Würge an. Front mit vier von Fensterpfosten gerahmten, querrrechteckigen Öffnungen,

drei mit Fenstern mit aufgesetzter Kreuzsprosse, die vierte als integrierter Dachbalkon. Direkt darüber im 2. DG zwei kleinere Flachdachgauben; mit ganzverglasten Fenstern, etwa im Format der Fenster bei der grossen Gaube, sitzen die kleinen über den unteren Öffnungen eins und vier. Die Seitendreiecke sind ebenfalls verglast. Rückseitig vergleichbare Situation auf dem ungebrochenen Dach: Unter einem horizontalen Fotovoltaikstreifen sitzen zwei Flachdachgauben, etwas breiter als auf der Vorderseite, mit Ganzverglasung. In etwas grösserem Abstand darunter Schleppgaube, etwas aus der Achse gegen den Wohnteil verschoben und weniger breit als auf der Vorderseite mit drei Fenstern ohne Sprossen. Der unterste Bereich von ca. einer Raumtiefe gehört zu Nr. 73.

D Würdigung

Das Haus gehört wie sein fast angebauter Nachbar zu den ältesten Bauten im Dorf, auch wenn wohl nur noch Kernsubstanz aus dem 17. Jh. vorhanden ist. Hier sind vor allem der rundbogige Eingang und das Hohlkehlenfenster an der Giebelseite mit ihren gotischen Formen zu nennen. Zur Jahreszahl 1778 passt neben dem Gewände selber der in dieser Zeit beliebte Krüppelwalm. Ob die steinernen Fenstereinfassungen wirklich alle aus 1778 stammen, ist nicht zu hundert Prozent sicher, aber auch nicht ausgeschlossen. Wenn ja, würde das bedeuten, dass es den einachsigen Anbau damals schon gab oder dass er bei einem umfassenden Umbau des noch gotisch instrumentierten Gebäudes dazukam. Die Ausformung mit putzbündigem Gewände, Ladenfalz und blockhaft leicht vortretender Fensterbank ist sehr geläufig und über einen langen Zeitraum bis Ende des 19. Jh. möglich. Die GeoView-Datierung 1826 bezieht sich auf die Datierung an der Scheune, der Ökonometeil dürfte mit seiner makellosen Architektur ohne Unstimmigkeiten wohl ein integraler Neubau aus diesem Jahr sein. Aus der Zeit des späten 19. Jh. bis vor dem Ersten Weltkrieg datiert wohl der damals weitverbreitete und sehr beliebte Besenwurfverputz an der Giebelseite.

Zusammen mit der ins 17. Jh. zurückreichenden Nr. 73 und dem Meierhof von 1558 vermittelt der Bau dem kurzen Gassenzug Im Hof einen platzartigen Charakter am Fuss des Aufgangs in den Kirchhof und zur Kirche. Ebenso rahmt er mit den Nrn. 64, 65 und 71 einen stimmungsvollen Hofraum kurz vor dem oberen Dorfausgang. Teil einer für die Hanglage beachtlich langen giebelständigen Bauzeile.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 258.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Süd Detail Jahreszahl



Eingang Süd



Ansicht Süd Detail Fenster



Ansicht West (rechts)



Ansicht West (links)



Ansicht West Detail Dach



Eingang West Detail



Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	72
X-Koordinate	2635856
Y-Koordinate	1256914
Datierung GeoView BL	1826
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Sicher
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



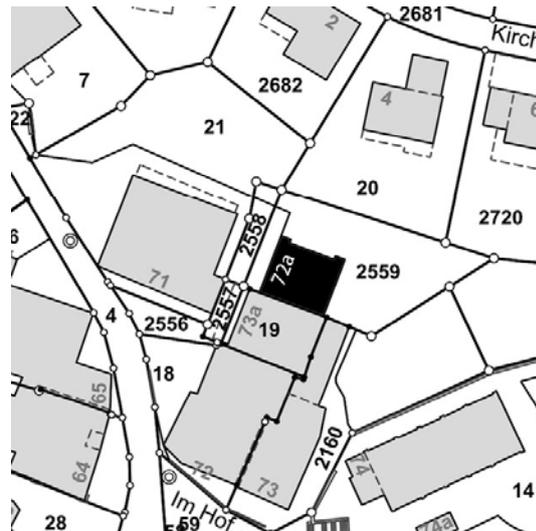
Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus. Wurde strassenseitig verbreitert > Knick auf Giebelseite. Giebelfenster gefast. Jahrzahl über Fenster 1. OG 1778i und Tenntor 1826i. Giebelseitig im EG spätgotisches, umlaufend gekehltes Fenster. Wohnhaus vielleicht noch nicht modernisiert. GFM: Steinhaus mit Ziegeldach und in Verlängerung Strohdachhaus. Auf Kataster 1856 bereits verbreitert.

A Objekt
 Objekttyp Scheune
 Adresse Im Hof 72a
 Parzelle-Nr. 2559
 Bauzeit 1850?



B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

C Gebäudebeschreibung

Unter falzziegelgedecktem Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit nach hinten im oberen Bereich offenem Dachraum an Nr. 73a angebaut. First geringfügig höher als derjenige von Nr. 73a. Hangseitiger Giebel gemauert (Kalkbruchstein). Traufseite gegen Nr. 71 mit neuen Toren (Holz noch nicht bewittert), das hangseitige mit zwei Flügeln aus vertikalen Brettern und Mannstür, nach aussen aufschlagend mit horizontalen, noch glänzenden (feuerverzinkten?) Türbändern. Das Tor gegen Nr. 73a von gleicher Art und Höhe, ein- oder zweiflügelig (nur der Ansatz sichtbar). Darüber ist die Wand bis unter den offenen Vorschermen mit vertikalen Brettern verschalt. An Nr. 73a anschliessend kleiner ca. torhoher Lattenverschlag mit Ziegelabdeckung unter dem Vorschermen. Von öffentlich zugänglichem Standort sonst kaum einsehbar.

D Würdigung

Wohl die zu Nr. 72 gehörende Scheune. Sie scheint umgenutzt (Garagen?) und gut unterhalten zu sein (die Tore kaum älter als ein Jahr). Teil einer für die Hanglage beachtlich langen giebelständigen Bauzeile.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Ost



Ansicht West Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	72a
X-Koordinate	2635868
Y-Koordinate	1256937
Datierung GeoView BL	1850
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Nebengebäude, an 73a rückwärtig, giebelseitig angesetzt. Auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp	Bauernhaus
Adresse	Im Hof 73
Parzelle-Nr.	2160
Bauzeit	1778/1830?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Dreigeschossiger Mauerbau unter Satteldach mit Krüppelwalm und Falzziegeln, giebelständig zur Gasse. Giebelseite zweiachsig mit Rechteckfenstern mit Läden mit Rahmen und Füllung, im oberen Teil unbewegliche Lamellen (Aluminium?). EG mit Holzgewänden, im Putz ertrunken, Fensterbänke blechverkleidet, 1.OG Gewände (Stein oder Zement?) leicht vorstehend, Bänke stärker, 2. OG, weniger hoch, Putzgewände und unterschiedlich starke Fensterbänke, wohl Zement. Fenster EG und 1. OG zweiflügelig ohne Sprossen (Kunststoff?), im 2. OG Holz-DV-Fenster mit einer Quersprosse auf $\frac{2}{3}$ -Höhe und Lüftungsflügel. Im Giebel zwei Lüftungsöffnungen mit Putzlaibungen. Die Traufseite gegen Nr. 72 fensterlos, die beiden Häuser stehen in einem Abstand von unter 1 m, wie bei sog. Ehgräben in ma. Städten. Traufseite zur Kirche: Erste giebelnahe Achse mit je einem Fenster im EG und 1. OG mit Holzgewände, Fenster und Läden wie Giebelseite. Mittlerer Bereich ohne Fenster, nach hinten im 1. OG ein Fenster und fast an der Hausgrenze Eingang; Fenster mit Holzgewände mit Ladenfalz und verwaisten Ladenkloben, zweiflügeliges Fenster mit zwei Quersprossen und zwei Lüftungsflügel. Darüber im 2. OG querrechteckiges Fenster mit Putzlaibung und Kunststeinbank, Zweiflügel Fenster ohne Sprossen, Laden mit unbeweglichen Lamellen (Aluminium?), wohl Mitte 20. Jh. Eingang von der Hangseite her über einfache Holztreppe und Podest auf Holzstütze mit geschlossener Brüstung aus stehenden Brettern. Türgewände Stein mit Schulterbogensturz, dessen Kante abgefast und ebenso die seitlichen Gewände, die schon auf Brüstungshöhe in Nasen enden. Im Sturz in feinem Rahmen die Inschrift «17HK78». Im EG fast unter dem Podest Türe mit Putzlaibung und gegen vorne zwei ebensolche Fenster mit modernen Gittern, grossflächiger Putzersatz weist auf jüngste Änderungen hin. Türe leicht in den Hang eingetieft, kleiner Vorplatz mit Flügelmauer aus Ort beton. Heyer sah vor 1986 noch einen unteren Eingang mit Inschrift «IF». Dachuntersicht verschalt. Am hangseitigen Ende Windschirm aus senkrechten Brettern zur Überbrückung der Differenz zur tieferliegenden Traufe des nächsten Gebäudes. Rückseitig ist ein Stück Giebelwand sichtbar mit einem Lüftungsfenster mit Holzgewände und dem wohl ältesten, am Haus noch vorhandenen Putz. (An Giebel- und Traufseite Abrieb mit Negativkorn in der Art der 50er-Jahre.) Von der dahinterstehenden (umgenutzten) Scheune mit weit herabgezogenem isoliertem Dach gehört der unterste, rund 7 m breite Teil (Vorderhaus 9 m breit) noch zu Nr. 73. Auf der halben Haustiefe mit zweigeschossigem Mauerwerk bis unters Dach und mit dem Vorderhaus leicht abgewinkelt fluchtend. Über dem Sockel mit Kellerfenster zwei Fenster im EG, zwei- und einflügelig, mit putzbündigen Holz?-Gewänden (das grössere mit vorstehender und seitlich überstehender Fensterbank aus Stein) mit Brettläden mit Einschubleisten (wohl 19. Jh.), historisches Fenster mit drei Quersprossen beim zweiflügeligen sichtbar. Darüber zwei querrechteckige zweiflügelige Fenster (20. Jh.) ohne Sprossen von einer Holzstütze getrennt, die anderen beiden Seiten Stein, wohl Überreste einer früheren Fensterform. Die andere Hälfte als nach vorne offener überdeckter Raum. Hier ist die vorspringende Mauerecke von Nr. 73a sichtbar dessen abgeschlepptes Dach einen gut 3 m tiefen Anbau deckt, der ebenfalls noch zu Nr. 73 gehört. Nach aussen zum Hang ist der Anbau behelfsmässig mit Wellscobalit und alten Fensterflügeln abgeschlossen.

D Würdigung

Das Haus gehört wie sein fast angebauter Nachbar zu den ältesten Bauten im Dorf, auch wenn wohl nur noch Kernsubstanz aus dem 17. Jh. vorhanden ist. Zur Jahreszahl 1778 passt neben dem Gewände selber der in dieser Zeit beliebte Krüppelwalm. Zur GeoView-Datierung 1830 sind die Brettläden und das biedermeierliche Fenster am hinteren Anbau stimmig. Die giebelseitige Befensterung stammt wohl aus drei Epochen: im EG um 1830, im 1. OG spätes 19. Jh. und im 2. OG um 1950 zusammen mit dem damals neuen Putz am ganzen Haus. Der Bau scheint schon länger nicht mehr renoviert worden zu sein, aber je länger die letzte Renovation zurückliegt, desto grösser die Chance, noch Bau- und Ausstattungsteile von früheren Epochen zu finden. Gehört mit Nr. 72 und dem Meierhof vermutlich zu den ältesten Bauten im Dorf, was ihm den besonderen historischen Stellenwert verleiht.

Wichtig als fast städtisch geschlossen anmutende Baugruppe mit Nr. 72. Zusammen mit der ins 17. Jh. zurückreichenden Nr. 72 und dem Meierhof von 1558 vermittelt es dem kurzen Gassenzug Im Hof einen platzartigen Charakter am Fuss des Aufgangs in den Kirchhof und zur Kirche. Teil einer für die Hanglage beachtlich langen giebelständigen Bauzeile.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 258.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Süd Detail



Eingang Ost Detail



Ansicht Nordost Detail



Ansicht Südost



Ansicht Nordost



Ansicht Ost



Ansicht Ost Detail



Ansicht Ost Detail



Ansicht Ost Dach



Ansicht Ost Dach Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	73
X-Koordinate	2635865
Y-Koordinate	1256913
Datierung GeoView BL	1830
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Sicher
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Mitterstallbauernhaus. Holzgewände. Stall in Wohnachse umgebaut. Kirchenseitiger Eingang 1778i. GFM: Steinhaus mit Ziegeldach.

A Objekt

Objekttyp Scheune
 Adresse Im Hof 73a
 Parzelle-Nr. 19
 Bauzeit 1850?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Mit gleicher Firstrichtung aber tiefer liegendem First rückseitig an Nr. 72 angebaut. Stallscheune unter Satteldach (nach vorne mit Aufschiebling?) mit Falzziegeldeckung. Giebelseitig eingebaut, rückseitig Dach tief über einen zu Nr. 73 gehörenden Anbau herabgezogen. Vordere Traufseite mit grossem Vorschermen, mittig und seitlich gestützt von Streben mit Kopfhölzern und Flugpfette. Die Strebenkonstruktion ungewöhnlich durch vorgemauerte Backsteinwandpfeiler unterfangen. Scheunentor mit Holzgewände und geradem Sturz. Stallfenster mit Holzgewände und zwei senkrechten Eisenstäben, überdimensionierter Simsbalken, seitlich vorstehend (alles etwas verunklärt durch von aussen aufgenageltes Drahtgitter). Stallwand mit Backsteinmauerwerk erneuert, Zementputz mit Brettstruktur wie bei einer Betonschalung, auch in einer Zone über dem Scheunentor. Darüber Rähmbalken und offene Tragstruktur gegen das Dach, nach vorne mit Plastik verschalt. Rückseite über die Rückwand von Nr. 72 vorstehend, bis auf halbe Höhe gemauert, im oberen Bereich in schlechtem Zustand. Teilweise sichtbar: Tor mit Holzgewände und geradem Sturz mit horizontaler Aufdopplung. Über der Mauer Dachraum offen.

D Würdigung

Die eigenartige Substruktion der Vorschermenkonstruktion vermutlich in Zusammenhang mit einer Erneuerung der Dacheindeckung, die als einziges Bauteil intakt zu sein scheint. Teil einer für die Hanglage beachtlich langen giebelständigen Bauzeile.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht Südwest



Ansicht Südwest Detail



Ansicht Südwest Detail



Ansicht Ost Dach



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	73a
X-Koordinate	2635865
Y-Koordinate	1256928
Datierung GeoView BL	1850
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

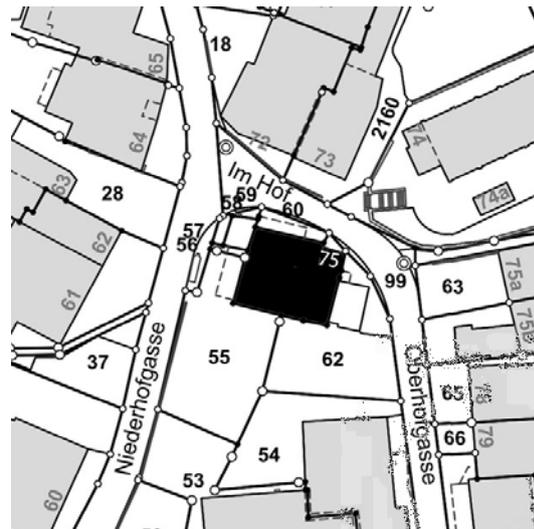
Stallgebäude, an Tenn 72 rückwärtig, giebelseitig angebaut. GFM: An Steinbau angebautes Strohdachhäuschen.

A Objekt

Objekttyp	Bauernhaus
Adresse	Im Hof 75
Parzelle-Nr.	61
Bauzeit	1558

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input checked="" type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Der Mauerbau unter Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Falz- und Ortziegeln steht am höchsten Punkt innerhalb des Bogens, den die aufsteigenden Nieder- und Oberhofgasse mit ihrer Verbindung Im Hof am oberen Ende formen. Somit steht das Haus jeweils traufständig an der Nieder- und der Oberhofgasse und giebelständig an Im Hof. Doch die eigentliche Schauseite, also die Fassade, ist die südliche Giebelseite, die über dem grossen Garten am Hang freisteht. Durch die Hanglage ist das Kellergeschoss vom Garten her ebenerdig zugänglich, das Gebäude erscheint hier dreigeschossig und noch imposanter als es wegen seiner grossen Grundfläche ohnehin schon ist. Das freistehende Kellergeschoss ist vom öffentlichen Raum kaum einsehbar. Im EG umzieht ein Steingesims mit Hohlkehle (mit moderner Blechabdeckung?) das Gebäude, an der Traufseite an der Niederhofgasse beginnend bis ans östliche Ende des Kernbaus. Darauf stehen dreiteilige gotische Stufenfenster, eines im östlichen Bereich und zwei gekuppelte gegen Westen, die so ein sechsteiliges Prachtfenster bilden, dahinter einst zweifellos der wohl wichtigste Raum des Hauses. Im westlichen dieser beiden Kuppelfenster ist im Sturz des erhöhten Mittelteils die Jahreszahl 1588 eingehauen, wohl das Erbauungsjahr des ganzen Hauses. Die Fenster entsprechen dem Kanon des gotischen Vokabulars: Kräftige Hohlkehlen rahmen die Fenster und enden in den typischen Nasen, die Rahmen der äusseren beiden Fenster überschneiden den Rahmen des höheren Mittelfeldes und enden gut sichtbar als überstehender Stumpf. Im Übrigen haben die Fenster einen Ladenfalz, aber keine Läden. Das obere Wohngeschoss zeigt vier wesentlich jüngere, zweiflüglige Rechteckfenster mit putzbündigen Gewänden und blockhaft vorstehenden Sohlbänken, deren leicht angehobenen seitlichen Ecken und die unterseitig eingefräste Nut mit Tropfkante einen Ersatz nach der Mitte des 20. Jh. vermuten lassen (Kunststein?). Die Läden mit unbeweglichen Lamellen datieren ebenfalls aus dem späteren 20. Jh. und dürften aus Aluminium sein. Die Fenster selber wohl Kunststoff mit Zwischenglassprossen, die gotischen Fenster mit Kreuzsprossen achtgeteilt, die zweiflügligen mit Quersprosse auf $\frac{2}{3}$ -Höhe. Im ersten DG stehen zwei gotische Lüftungsfenster mit abgefaster Kante und Nase, eigenartigerweise aber ohne Sims. In der Firstachse darüber zwei weitere ähnliche, dasjenige ganz zuoberst unter dem First könnte der Einflug eines einstigen Taubenschlags sein. Gegen Osten wurde das Haus um einen gemauerten Anbau unter abgeschlepptem Dach erweitert, die beiden Geschosse liegen gegenüber dem Kernbau eine halbe Etage tiefer. Im EG wiederum ein gotisches Stufenfenster, hier aber ohne Ladenfalz und Rahmenüberschneidung des Mittelfeldes, die Fensterbank mit Hohlkehle (mit moderner Blechabdeckung?) beschränkt sich hier auf die Fensterbreite; im OG ein Fenster wie beim Kernbau. Anschliessend Holzschopf über Sockelmauer unter dem weiter bis auf EG-Niveau abgeschleppten Dach, frontseitig stehende Holzverschalung, der Zugangsbereich anschliessend an den Maueranbau in Nische zurückgestuft. Traufseite zur Oberhofgasse mit durchlüfteter Schalung.

Taufseite zur Niederhofgasse: Über Treppenabgang zum Kellereingang, halb unter Bodenniveau, mit rundbogigem, abgefastem Steingewände (wohl in Nase endend), darüber im EG der Beginn des oben erwähnten Hohlkehlgesimses, darauf ein weiteres gotisches Fenster wie beim Kernbau, hier jedoch als Zwillingsfenster mit Mittelstütze, aber ebenfalls mit Ladenfalz

und verwaisten Ladenkloben. Etwa mittig der rundbogige, steingefasste Hauseingang über kleiner Freitreppe (kaum einsehbar). Das Dach ist traufseitig stark vorgezogen und mit drei Holzpfeilern auf Steinsockeln gestützt, der Bereich vom Hauseingang bis zum gotischen Fenster mit horizontalverschalteten Laubenvorbau(?), vom Treppenpodest über gewendelte Treppe erreichbar. Zur Hausecke an Im Hof deckt das herabgezogene Dach einen weiteren Maueranbau mit gesprossstem, zweiflügligem Zwillingsfenster in Holzgewände mit Ladenfalz und verwaisten Ladenkloben. Der seitliche Dachversatz zeigt an, dass der Anbau giebelseitig vorsteht.

Giebelseite Im Hof: Der westliche Eckanbau ragt hier knapp 1 m über den Kernbau vor und erhält Licht von einem modernen schmalhohen Fenster mit Putzlaibung. Dem Wandversatz schliesst sich eine Laube unter Falzziegelpulldach an, die den Vollgeschossen des Kernbaus vorangestellt ist. Östliche Schmalseite mit offenem Aufgang unter Pultvordach zum OG. Laube mit Brettschirm geschlossen mit zwei von einer Holzstütze getrennten Zwillingsfenstern, je mit vierflügligen Fenstern mit festem Kämpfer. Der Brettschirm, etwas über des Bodenniveau herabgezogen, rahmt mit abgeschrägten Ecken das offene Erdgeschoss beidseits der Mittelstütze und deckt die Kopfstreben der Holzstützen. Hier ist in der Hauswand ein weiteres gotisches Fenster zu erkennen, putzbündig steingefasst mit Hohlkehle in Nase auslaufend (Fenstergitter modern). Im Giebel im 1. DG zwei weitere hochrechteckige gotische Fenster, abgefast mit Nase. Ein gleichartiges Fenster, aber nicht mit gefaster Steineinfassung in der Firstachse im 2. DG, darüber unter dem First fast quadratische kleine Lüftungsöffnung mit Steingewände.

Der am südlichen Giebel sichtbare gemauerte Anbau reicht hier am Nordgiebel nicht bis zur Hausecke. An den Winkel zum Kernbau lehnt sich ein Eingang mit Gewände, daneben ein Fenster mit Putzlaibung, auch am Kernbau gibt es hier ein Fenster mit Gewände. Über den ganzen Vorbereich ist das Dach des Kernbaus herabgezogen und von einem Holzpfeiler auf Steinsockel gestützt. Im OG über dem Vorbereich ein Holzverschlag, zur Strasse hin mit einer nach aussen öffnenden Tür und einem Brettschirm mit Kerbschnittmuster am unteren Rand, was auf ein gewisses Alter hinweist. Im EG ist der Vorbereich zur Strasse hin mit einer modern befensterten Holzwand auf Mauersockel vor Witterung geschützt. Der dem östlichen Anbau angegliederte Holzschopf ist, wohl der Strassengeometrie geschuldet, hinter die nördliche Front des Anbaus zurückgesetzt und hat hier einen Zugang von Norden, beschirmt vom schräg geschnittenen Dachrand, dem eine weiteren Holzstütze mit Kopfstrebe Halt gibt.

D Würdigung

Der ehem. Meierhof des Domstifts Basel ist mit Kirche und Pfarrhaus einer der drei wichtigsten historischen Bauten im Dorf und bereits 1335 urkundlich erwähnt. Der heutige Bau wurde 1558 errichtet und im Lauf der Jahrhunderte mehrfach umgebaut. Der östliche Maueranbau an den Kernbau dürfte wohl noch im gleichen Jh. gefolgt sein. Emanuel Büchel hält ihn auf seiner Dorfansicht von 1756 fest, aber noch ohne den Holzschopf. Ebenso fehlte damals noch der über Eck angefügte Anbau an der Nordwestecke. Das Obergeschoss besass wohl einst ebenfalls gotische Fenster, über denen Büchel noch ein Klebedach festhielt. Ebenso darf man bei ihm eine Laube beim Eingangsbereich annehmen. Die Giebellaube an der Nordseite dürfte kaum vor dem 19. Jh. dazugekommen sein, ebenso wenig der Holzschopf. Eine gotische Fenstersäule mit geschraubtem Schaft im Innern beim datierten Fenster dürfte das einzig verbliebene Teil der einstigen Ausstattung sein, war das Haus doch schon vor 1986 im Innern vollständig erneuert. Zusammen mit den ins 17. Jh. zurückreichenden Nr. 72 und 73 vermittelt es dem kurzen Gassenzug Im Hof einen platzartigen Charakter am Fuss des Aufgangs in den Kirchhof und zur Kirche. Als Blickfang vom Anstieg der Niederhofgasse her, hinauf zur Kirche, bildet es eine der malerischsten Ansichten des inneren Ortsbildes und ist daher von bedeutendem städtebaulichem Wert.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 257/58.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südost



Ansicht Nordost



Ansicht Ost



Ansicht Nord



Ansicht Nord



Ansicht West



Ansicht West Detail



Ansicht West Detail



Ansicht Süd Detail



Ansicht Süd Detail



Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	75
X-Koordinate	2635852
Y-Koordinate	1256887
Datierung GeoView BL	1657
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Sicher
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



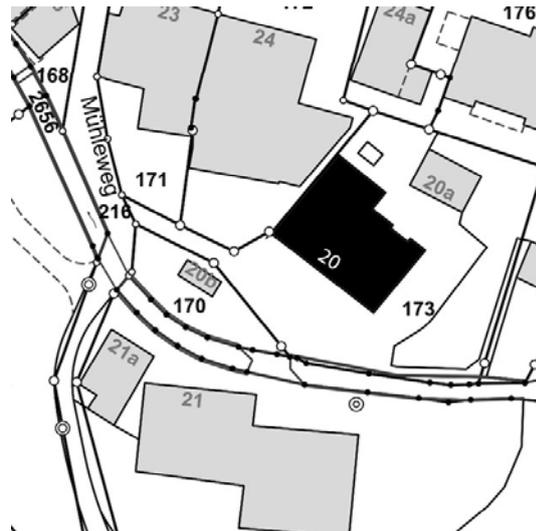
Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Stattliches, giebelständiges Wohnhaus, ehemaliger Meyerhof. Noch einige spätgotische Fenster erhalten. In giebelseitigem sechsfach Staffelfenster 1558i. In Stube offenbar Fenstersäule. Im Innern aber erneuert. Ökonomie 75a und 75b (KDM). GFM: Grosszügiges Steingebäude mit Ziegeldach.

A Objekt
 Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Mühleweg 20
 Parzelle-Nr. 173
 Bauzeit Um 1850?/1966?



B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

C Gebäudebeschreibung

Der Bau steht traufständig zur Häuserzeile an der Rössligasse und zur Ergolz schräg gegenüber der Mühle. Zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Falzziegeln. Die GeoView-Datierung gibt wohl das Umbaujahr zum Mehrfamilienhaus an. Wohnteil heute mit dreiachsiger Traufseite zur Ergolz, Schleppgaube fast auf gesamter Länge mit gemauerter Front und drei axial auf die unteren Geschosse bezogenen Fenstern. Der Bau wirkt dadurch praktisch dreigeschossig, da nur noch die Traufe vor der fassadenbündigen Gaube durchläuft. Hauseingang und drei Fensterachsen auf der Giebelseite. Alle Fenster mit unmerklich vortretenden Kunst?-Steingewänden mit blockhaft vorstehenden Fensterbänken und Ladenfalz, Fenster (Kunststoff?) mit Zwischenglassprosse auf 2/3-Höhe, Läden mit unbeweglichen Lamellen. Rückseitig verglaste, in der Breite des Dachvorsprungs vortretende Balkone auf drei Geschossen, im Dachgeschoss mit identischer Schleppgaube wie auf der Ergolzseite führt gerade noch die Traufe vor dem vorgebauten Balkon durch. Ökonomie ebenfalls ausgebaut, Schleppgaube zur Ergolz und nach hinten. Noch ablesbar die Öffnungen von Tenntor, Stallfenster und -türe mit neuen Verschlüssen. Bauzeitlich die vier steingefassten Lüftungsschlitze. Über dem Stall doppelgeschossig, mit gerundetem oberem Abschluss (vgl. Scheune Rest. Rössli von 1856, Rössligasse 40, Hirschengasse 58, Etmatten 60, Ruebgasse 104). Giebelwand fensterlos, Rückseite nicht einsehbar.

D Würdigung

Die Zweckbestimmung als ehem. Mittertennbauernhaus noch ablesbar, wohl keine historische Substanz mehr vorhanden ausser den Umfassungsmauern und den Heuraum-Lüftungsschlitzen, die eine Bauzeit um 1850 annehmen lassen. Vom Vorgängerbau bei Meyer 1680 hat der Bau jedoch die leichte Schrägstellung gegenüber Mühle und Bauzeile an der Rössligasse übernommen.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht West



Ansicht Südwest



Ansicht West



Ansicht Süd



Ansicht Nord

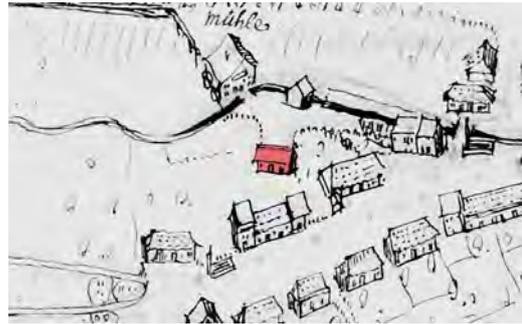


Ansicht



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	20
X-Koordinate	2635900
Y-Koordinate	1256659
Datierung GeoView BL	1966
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Nicht erh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

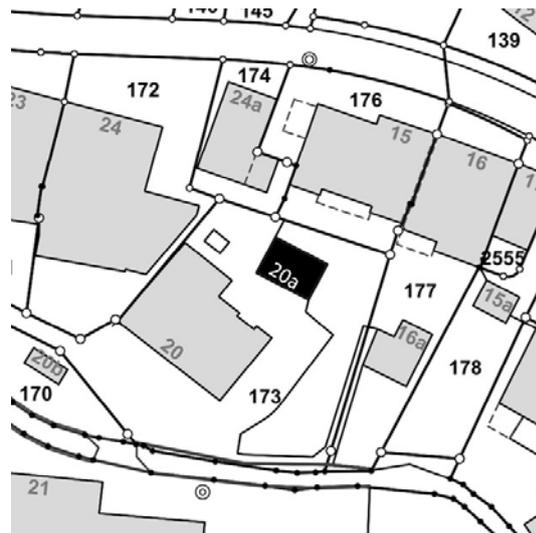
-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus. Stark modernisiert und ein Stock höher, wirkt deutlich wuchtiger als bei Meyer gezeichnet (Mittertennbauernhaus aus Stein, mit Ziegeldach). Keine Erhaltung mehr. Dach ausgebaut.

A Objekt

Objektyp Garage
 Adresse Mühleweg 20a
 Parzelle-Nr. 173
 Bauzeit 1969



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Garagen unter fast flachem Welleternitdach. Seiten mit Platten verkleidet. Senkrecht strukturierte Alu-Kipptore. Von einem öffentlichen Standort kaum einsehbar.

D Würdigung

Ohne Belang.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht Südwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	20a
X-Koordinate	2635916
Y-Koordinate	1256671
Datierung GeoView BL	1969
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

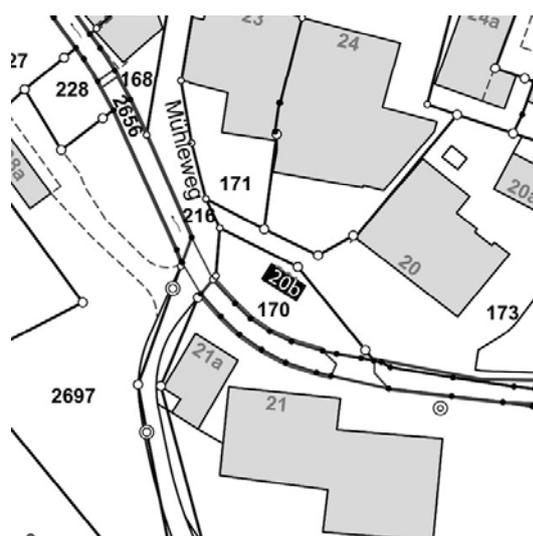
-

Bemerkung Bauarchäologie

Freistehende Garage zwischen 15 und 20. Nicht auf Kataster.

A Objekt

Objektyp Garage
 Adresse Mühleweg 20b
 Parzelle-Nr. 170
 Bauzeit Um 1980?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Kleine gemauerte Garage im Freiraum zwischen Mühle und Nr. 20 mit schwach geneigtem Falzziegeldach mit Ortziegeln, gegen Nr. 20 etwas herabgezogen als Witterungsschutz. Front mit Garagentor und Traufseite zur Mühle holzverschalt mit Deckleisten. Rückseite und Traufseite zu Nr. 20 verputzt.

D Würdigung

Ohne Belang, wirkt wie eine verkleidete Fertigarage.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



Ansicht Südost



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	20b
X-Koordinate	2635878
Y-Koordinate	1256654
Datierung GeoView BL	-
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

 Notiz Datierung Kernbau

-

 Bemerkung Bauarchäologie

Freistehende Garage an Ergolz. Nicht auf Kataster.

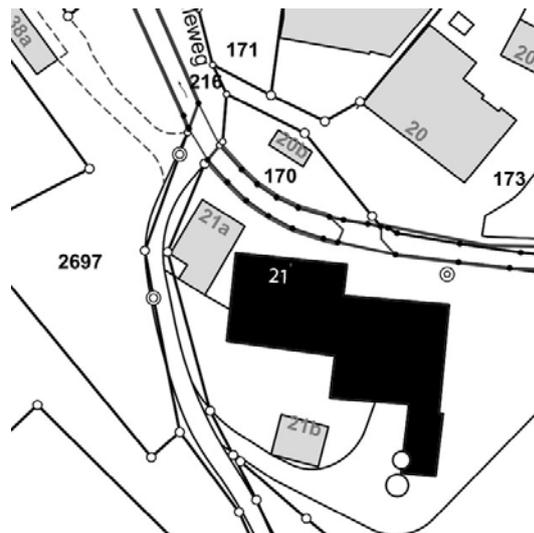
1

A Objekt

Objekttyp	Bauernhaus mit Mühle
Adresse	Mühleweg 21
Parzelle-Nr.	187
Bauzeit	1818

B Schutzstatus

Kantonally geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input checked="" type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>



C Gebäudebeschreibung

Mehrteiliger Gebäudekomplex traufständig links der Ergolz. Westteil: Zweigeschossiger Mauerbau mit Kniestock unter Rafendach mit Falzziegeln. Wohnteil mit vierachsiger Trauffassade, Rechteckfenster mit putzbündigen Steingewänden mit blockhaft vorstehenden Fensterbänken und Ladenfalz, zweiflüglige Fenster mit zwei Quersprossen, im EG mit Lüftungsflügeln, im OG mit Zwischenglassprossen, Läden mit Rahmen und Füllung, Hauseingang mit Eichentüre mit Rahmen und unten zwei überschobenen Füllungen mit profiliertem Abschluss unten und oben, zwei Füllungen oben mit Absatz und Fase, darüber vierteiliges Oblicht. Giebelseite zweiachsig, auch im Kniestock, darüber weiteres Fenster im Giebel, Gewände mit leeren Löchern für Ladenkloben, Läden fehlen. Gebäudecke zum Hang ab 1. OG mit geschlossener Brettschalung und Fenstern (wohl jünger, an Stelle von einstiger Laube?), daneben an der Traufseite zum Hang zwei weitere Fenster im hier wieder gemauerten Bereich. In der Stube Kachelofen mit Jahreszahl 1818 und Reliefkacheln mit Mühlerädern. Unter gleichem Dach nach Osten zweiachsige Trauffassade der ehem. Mahlstube, Eingang und Fenster analog Wohnteil. Am Giebel um fast die halbe Haustiefe zurückversetzt schliessen die Ökonomiebauten an. Am freistehenden Giebelteil Doppeltor im EG und im OG modernes «Blumenfenster» mit stark vortretendem Kunst?-Steingewände. Die Ökonomie unter durchlaufendem First mit Falzziegeldeckung. An die Mahlstube anschliessend das ehem. Radhaus: EG gemauert, OG mit Holzverkleidung. Rafendach mit strebengestütztem Vorschermen. Nach Osten folgt unter steilerem Sparrendach mit Aufschieblingen die Mittertennscheune. Stallwand gemauert, darüber und über dem Tenntor belüftete Brettverkleidung zum Heuraum. Giebelseite mit Zementputz im Stallbereich und wohl nachträglichen Stallfenstern, darüber bauzeitlicher Kalkputz, drei kleine Öffnungen im Giebel zur Heuraumbelüftung. Zum Hang unter abgeschlepptem Dach eingeschossiger Anbau, gemauert mit Türe und Fenster (Stall?), darüber zum Dach mit Holzverschalung. Rückseitig zum Hang Querfirst mit direkter Einfahrt in den Heuraum. Im und um das Haus diverse Teile der ehem. Mühleninstallation. Am Hang ist der ehem. Mühlenkanal im Geländere relief noch ablesbar.

D Würdigung

Gegenüber der Darstellung bei Meyer 1680 ist der Mühlenbau heute um 90° gedreht und traufständig zu Hang und Ergolz. Im Wohnteil steckt evtl. noch Mauerwerk des Vorgängerbaus. Stimmungsvolles Ensemble am baumbestandenen Ergolzufer. Auf Grund seiner Nutzung als Mühle handelt es sich um einen historisch bedeutsamen Gewerbebau; die Mühle wurde erstmals bereits 1335 erwähnt. Der heutige Bau wirkt wie aus einem Guss und zeugt daher von hoher architektonischer Qualität.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 254/55.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt: Wohnhaus und Mahlstube
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur: Radhaus und Scheune
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Nord



Ansicht Nord Detail



Ansicht Nord Detail



Ansicht Nordost (rechts)



Ansicht Nordost (rechts) Detail



Ansicht West



Ansicht West (rechts)



Ansicht Südwest



Ansicht Süd (links)



Ansicht West



Ansicht West (Innenhof)



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	21
X-Koordinate	2635877
Y-Koordinate	1256628
Datierung GeoView BL	1600
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

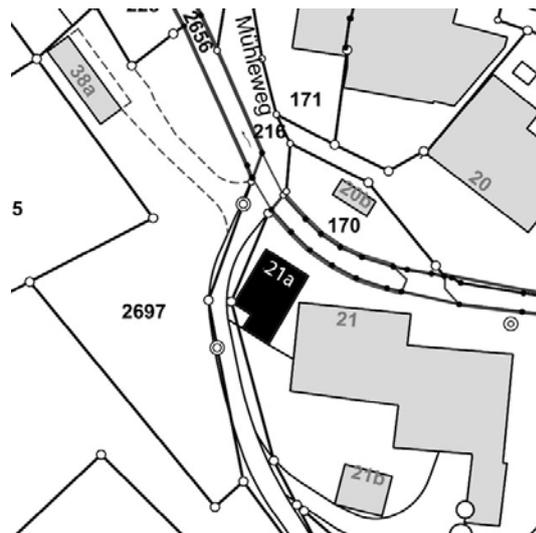
-

Bemerkung Bauarchäologie

Mühle. Heute trauf- statt giebelständig. Westlicher Kubus Wohnachse mit Mahlraum. Östlicher Kubus an Mahlraum anschliessendes Radhaus (Mühlekanal) und anschliessende Ökonomie (Mittertenn, nicht auf GFM). Im EG Wohnachse mit Stubenofen/Kachelofen 1818i. Im Kern der Wohnachse sind GFM-zeitliche Strukturen nicht auszuschliessen, heute allerdings trauf- statt giebelständig.

A Objekt

Objekttyp Ehem. Waschhaus
 Adresse Mühleweg 21a
 Parzelle-Nr. 187
 Bauzeit 1916?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Leicht schräg vor der Giebelseite des Mühlenwohnhauses und zur Ergolz vorgezogen. Giebelständiger Mauerbau mit Kniestock unter Rafendach mit Falzziegeln. Giebel zur Ergolz mit Garagenkipptor, darüber im Holzverschalten Kniestock-Giebel zwei gekuppelte Fenster. Daneben weitere Räume im rückwärtigen Bereich, Dach mit Kamin. Hangseitig ist der Bau leicht ins Erdreich eingetieft und der Wegbiegung weichend um fast die halbe Firsthälfte zurückgestuft.

D Würdigung

Der Bau ersetzt ein ehem. «Buchhügli» (Waschhaus), das laut Eigentümer abgebrannt war. Ob der Kamin auch im Nachfolgebau zum Wärmen des Wäschewassers diente, blieb unklar.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Nordwest



Ansicht Nord



Ansicht Süd



Ansicht Südwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	21a
X-Koordinate	2635865
Y-Koordinate	1256638
Datierung GeoView BL	1916
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

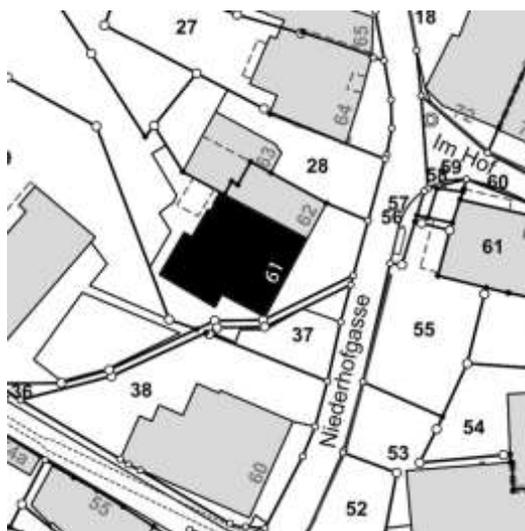
Schopf. Nach Angabe des Eigentümers einst Buchhüsli, abgebrannt. Auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Niederhofgasse 61
Parzelle-Nr.	31
Bauzeit	1856

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input checked="" type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Zweigeschossiger traufständiger Mauerbau unter einheitlichem Satteldach (Rafen) mit Nr. 62, Falzziegeldach, teilweise verschalte Dachuntersicht. Das in üblicher Art als Vorschermer herabgezogene Dach ist auch beim Wohnteil gleich, so dass eine durchlaufende Traufe gegeben ist. Wohnteil: Zweiachsige Trauffassade mit zwei Rechteckfenstern mit putzbündigen Steingewänden und Ladenfalz, Läden mit unbeweglichen Lamellen, Fenster ebenfalls erneuert mit aufgesetzten Sprossen. Eingang heute über die Scheune (wie ursprünglich?). Dach ausgebaut mit breiter, etwas ins Dach eingetiefter Schleppgaube. Giebelseite zweiachsig, ähnlich befenstert, die westl. Achse ohne Läden, in der östlichen Achse über dem OG-Fenster kleines Klebedach mit verschalter Untersicht. Im Giebel drei kleine steingefasste Öffnungen mit Ladenfalz, ohne Läden; sie bilden ein Dreieck das seitlich aus der Firstachse verschoben ist. Nach Westen Hauserweiterung mit einem Querfirst, der Fast vorne am Giebel ansetzt. Dadurch eigenartige Situation: Der Querfirstbau überschneidet den unteren Dachbereich des Hauptbaus und die Hausecke, seine Traufseite ragt stark über die Giebelseite des Hauptbaus vor. Die erste Bauachse vor dem Hauptbau ist in der Art einer Laube geschlossen und horizontal modern holzverschalt. Im Übrigen ist der zweigeschossige Bau gemauert, unter einem Sparrendach mit Aufschieblingen, Falzziegeln und verschalter Dachuntersicht. Trauf- und Giebelseite je zweiachsig mit z.T. leicht unterschiedlichen Gewandeformen, die vorderste Achse und die zwei an der Giebelfront mit Jalousien, die Achse beim Holzteil mit Rolläden. Auch hier im Giebel drei Fensterchen in Dreieckanordnung die aus der Firstachse verschoben sind. Ökonomie: Scheunentor (erneuert) mit Holzeinfassung mit geradem Sturz und Kopfstreben. Die seitlichen Gewändepfosten stehen auf würfelförmigem Steinfundament. Stalltüre und -fenster rechteckig mit Steingewände (Türe/Fenster erneuert), über dem Stall drei in den Zwischenachsen darüber zwei Lüftungsschlitze, ebenso über dem Scheunentor, bei denen die Einfassungen, wohl aus glattem Putz und mit entsprechender Bemalung Steingewände vortäuschen. Das Übrige des Hauses nicht einsehbar.

D Würdigung

Das mit Nr. 62 (Remise, weiteres Tenn?) zusammengebaute Haus bildete mit diesem wohl einst betrieblich eine Gemeinschaft und ist seit der Errichtung in einer Hand. Die GeoView-Datierung scheint möglich, die bei Heyer angegebene Erbauungszeit («Ende 19. Jh.») scheint zu jung, könnte aber auf einen grösseren Umbau in Zusammenhang mit dem eigenartig situierten Querfirstbau hinweisen. Auch die jeweils aus der Firstachse verschobenen Giebelöffnungen regen die Vermutung an, die Firste könnten einst präzise über der obersten Öffnung gewesen und im Zuge eines umfassenden Umbaus mit völlig neuem Dach in ihre heutige Form gebracht worden sein (nach Unwetter/Brand?). Da vor dem Meierhof ein grösserer Nutzgarten liegt, fassen Nr. 61 und 62 die Niederhofgasse in diesem Bereich ein und binden die Bauten um «Im Hof» und an der Verzweigung Hirschengasse/Niederhofgasse/Etzmatten zusammen.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 257.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Ost



Ansicht Südwest



Ansicht Südost



Ansicht Südost



Ansicht Südost Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	61
X-Koordinate	2635820
Y-Koordinate	1256883
Datierung GeoView BL	1856
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

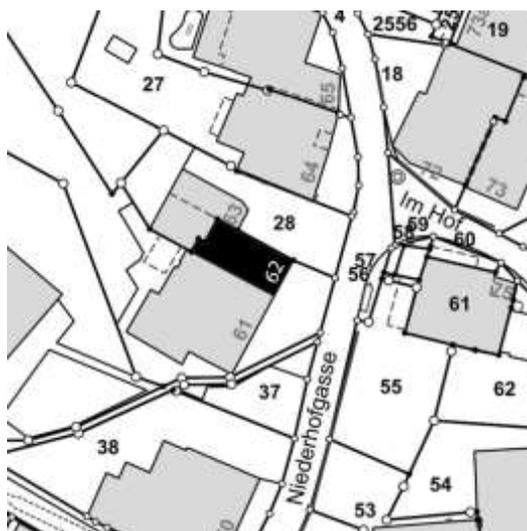
-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus. Barockfassade und modern ausgebaut. Wirkt mächtiger, als von GFM dargestellt dort: Kleines Strohdachbauernhaus.

A Objekt

Objekttyp Ehem. Remise
 Adresse Niederhofgasse 62
 Parzelle-Nr. 31
 Bauzeit 1856?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger traufständiger Mauerbau unter einheitlichem Satteldach (Rafen) mit Nr. 61, Falzziegeldach, teilweise verschalte Dachuntersicht. Rechteckiges Tor (erneuert) mit Holzgewände auf Steinsockel. Direkt auf dem Sturz aufsitzend eine schmalhohe Öffnung, in etwa Türformat, die von Holzpfeilern gerahmt bis zur Verschalung der Dachuntersicht reicht; darin Ganzglasfenster aus Kunststoff. Giebelseite zum Hang im untersten Drittel ins Gelände eingetieft, Darin holzgerahmtes Rechteckfenster, Fensterflügel Kunststoff. Älter eine steingerahmte Öffnung im Giebel, Rückseite nicht einsehbar.

D Würdigung

Der mit dem Mittertennbauernhaus Nr. 61 zusammengebaute Hausteil bildete als Remise oder weiteres Tenn(?) mit diesem wohl einst betrieblich eine Gemeinschaft und ist seit der Errichtung in einer Hand. Da vor dem Meierhof ein grösserer Nutzgarten liegt, fassen Nr. 61 und 62 die Niederhofgasse in diesem Bereich ein und binden die Bauten um «Im Hof» und an der Verzweigung Hirschengasse/Niederhofgasse/Etzmatten zusammen.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 257.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Nordost Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	62
X-Koordinate	2635824
Y-Koordinate	1256892
Datierung GeoView BL	1856
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



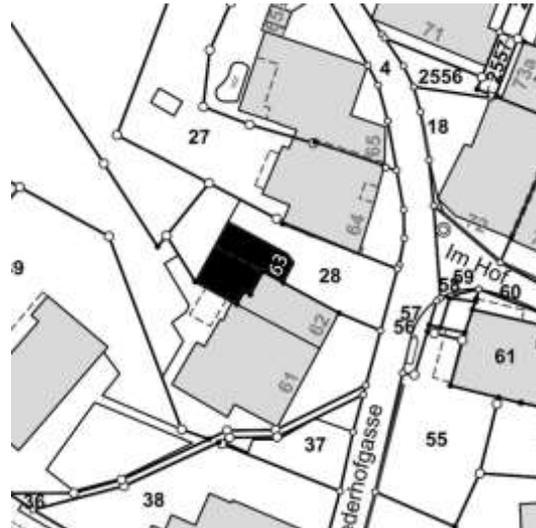
Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie
Moderner Anbau, einst Tenn?

A Objekt

Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Niederhofgasse 63
 Parzelle-Nr. 28
 Bauzeit 1820?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Das Haus ist rückseitig über Eck an Nr. 62 angebaut, der First verläuft im rechten Winkel zum vorderen Bau und wird von diesem zur Hälfte verdeckt. Von der Niederhofgasse her sieht man nur die nördliche, zur Gasse hin vorgezogene Giebelhälfte. Das EG ist gemauert, darüber ist die Ostseite holzverschalt. Die andere Giebelhälfte ist freistehend (nicht einsehbar), nicht als Querfirst mit Nr. 62 verbunden. Das Haus ist im Übrigen kaum einsehbar. Von Etmatten aus ist die westl. Giebelseite und ein Teil der südl. Traufseite zu sehen. Demnach ist das Gebäude ein eineinhalbgeschossiger Mauerbau mit Kniestock unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln, vorstehenden Pfetten und Flugrafen. Man sieht eine Fensterachse der Südseite und die Giebelseite mit zwei Fensterachsen im EG und im Kniestockgeschoss. Zum Garten hin wohl ein Ausgang und darüber eine Sonnenmarkise. Soweit aus der Distanz ersichtlich haben die Rechteckfenster putzbündige Gewände mit Ladenfalz und blockhaft vorstehenden Sohlbänken (Kunststein mit eingefräster Nut und Tropfkante?). Die Läden mit beweglichen Lamellen wohl Aluminium, die Fenster zweiflügelig ohne Sprossen.

D Würdigung

Die GeoView-Datierung 1820 irritiert ein wenig, steht das Haus im Vergleich doch ungewöhnlich weit von der Gasse entfernt und ist das einzige der hier am ansteigenden Hang stehenden Gebäude, das traufständig im Hang steht. Die aus der Distanz gut einsehbaren Fenster sind von der Gewändeform zwar möglich, doch der Habitus des Gebäudes, die Dachneigung und die Detailformen erwecken den Eindruck, als sei das Gebäude erst in der 40er Jahren des 20.Jh. entstanden. Durch seine Position im Ortsgefüge ist das Gebäude städtebaulich kaum relevant. Zur historischen Bedeutung lässt sich kaum eine Aussage machen und ein Erhaltungsziel zu bestimmen wäre ohne näheren Augenschein nicht seriös.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Nordost Detail



Ansicht Ost



Ansicht Ost



Ansicht Nordwest



Ansicht West



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	63
X-Koordinate	2635818
Y-Koordinate	1256902
Datierung GeoView BL	1820
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

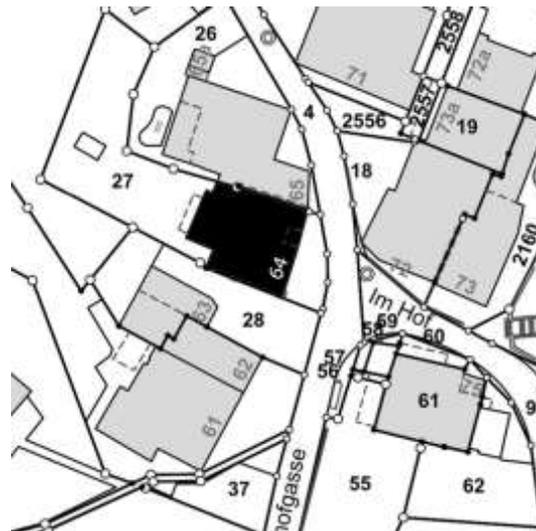
Moderner, rückwärtiger Anbau.

A Objekt

Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Niederhofgasse 64
Parzelle-Nr.	27
Bauzeit	17 Jh.?/1729?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Zweigeschossiger traufständiger Mauerbau, angebaut an Nr. 65, unter Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Falzziegeln und verschalter Dachuntersicht. Wohnteil: Dreiachsig Trauffassade mit Rechteckfenstern mit putzbündigen Steingewänden, Ladenfalz, und gestufter Fensterbank mit dünner, leicht vorstehender Simsplatte. Läden mit unbeweglichen Lamellen, zweiflüglige Holzfenster mit zwei Zwischenglasquersprossen. Eingang mit knappem fast übersehbarem Schulterbogensturz mit abgefaster Kante, seitlich nach unten in kaum mehr lesbarer Nase endend. Übereck zur Giebelseite Eckpfeiler mit Anzug. Giebelseite: Unregelmässig zweiachsig. Im EG nur ein Fenster beim Eckpfeiler in der Form wie traufseitig, die übrigen mit vortretender Bank, klassisch blockhaft bei den weit auseinanderliegenden OG-Fenstern, dazwischen ein kleineres Fenster ohne Läden. Zwei weitere Fenster im 1. DG, ohne Ladenfalz (glatte Putzgewände, gestrichen?), mit dünnerer Simsplatte (Kunststein?) mit unterseitiger Nut und Tropfnase. Fenster wie Traufseite. Läden wie traufseitig, aber mit Lochleiste und Sperrstange. Im Giebel Halbbrunfenster mit Putzlaibung und steinerner Simsplatte. Bei einzelnen seitlichen Fenstergewänden ist deutlich zu erkennen, dass sich der Giebel gegen oben ein wenig gegen innen neigt (vgl. Nr. 65). Rückseite: Querfirstanbau fast über die ganze Hausbreite, beim Wohnteil etwas hinter die Giebelseite zurückgesetzt. Auf der südlichen Dachhälfte Photovoltaikstreifen. Der First setzt bei der Hausteilgrenze zwischen Wohnteil und Ökonomie an, nach Westen grosser Dachüberstand mit Pfetten und Flugrafen. Zweigeschossiger Laubenvorbau Betonplatte(?) auf Metallstützen im EG, im OG Holzstützen mit Kopfstreben, die das Pultdach tragen, davor Metallstruktur für Markise o.ä. Laubenbrüstung mit vertikalen, unten stichbogenförmigen Brettern mit Deckleisten. Rest nicht einsehbar. Ökonomie (heute Wohnhaus): Scheunentor mit leicht unregelmässigem, hölzernen Stichbogensturz, die Seitengewände im Farbton der übrigen Gewände gestrichen (nicht mehr auszumachen ob überputzter Stein, Putz oder Zement. Erhalten die radiale Brett aufdopplung des oberen Abschlusses, darunter stark zurückgezogener Eingang mit hölzerner Doppeltür mit Glaseinsätzen, Wände und Decke der Eingangsvorzone weiss gestrichen. Darüber zwei kleine Öffnungen mit Putzlaibungen in der Art von Lüftungsschlitzen (wohl nachempfinden). Stallbereich nicht mehr lesbar mit zwei Fensterachsen auf zwei Geschossen. Ungefähr quadratische Fenster mit Putzlaibungen und vortretender Fensterbank (Kunststein/Zement?). Rückseite nicht einsehbar. Dach: Einheitlich ausgebautes Dach mit je einer verkupferten Schleppegaube mit Dreifachfenster und einer Zwischenglassprosse pro Flügel auf Wohnteil und Scheune. Dazwischen, je links und rechts der Hausteilgrenze zwischen Wohnteil und Ökonomie, eine Dreiecksgaube, Front und Dachflächen mit Ganzverglasung. Rückseite des Hauses nicht einsehbar.

D Würdigung

Mit seinem markanten Eckpfeiler und der Charakterisierung als Steinhaus bei Meyer 1680 ist eine Entstehung im 17. Jh. denkbar, aber wohl nur noch in der Kernsubstanz zu erkennen. Worauf die GeoView-Datierung 1729 basieren könnte ist am Bau direkt nicht ablesbar. Am klarsten zu benennen sind die beiden Giebelfenster ohne Ladenfalz und die Läden der Giebelseite mit den Lochleisten und Sperrstangen, die nach 1945 bis in die 60er-Jahre beliebt waren.

Der Bau gehört zu der Baugruppe mit den ältesten Bauten des Dorfes und wirkt auf den Bereich der Verzweigung Niederhofgasse/Im Hof. Ebenso rahmt er mit den Nrn. 65, 71 und 72 einen stimmungsvollen Hofraum kurz vor dem oberen Dorfausgang.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 258.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südost



Ansicht Ost



Ansicht Ost (links)



Ansicht Ost (rechts)



Ansicht Ost



Ansicht Ost (Gasse)



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	64
X-Koordinate	2635830
Y-Koordinate	1256907
Datierung GeoView BL	1729
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Sicher
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

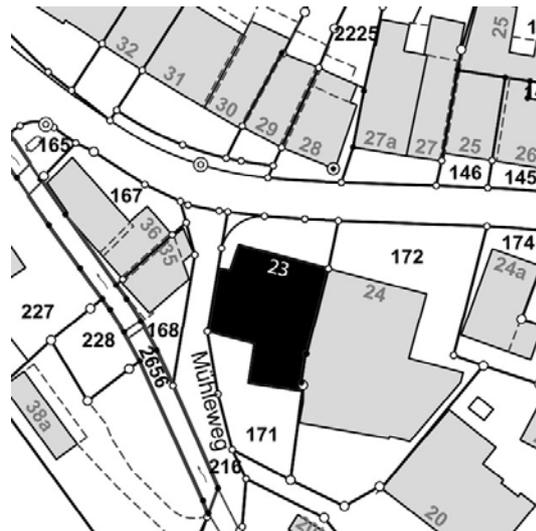
-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus, heute Wohnhaus. Vollständig modern ausgebaut. GFM: Zwei Gebäude aus Stein mit Ziegeldach.

A Objekt

Objekttyp Eh. Mitterstallbauernhaus
 Adresse Mühleweg 23
 Parzelle-Nr. 171
 Bauzeit 1846?/1970



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Traufständig von der Rössligasse etwas zurückgesetzt, rahmt mit Nr. 35 die Abzweigung des Mühlewegs. Zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln, rückseitig durch hochansetzenden Aufschiebling erweitert. Dachuntersichten verschalt. Wohnteil zweiachsig mit Rechteckfenstern mit putzbündigen, sandsteinfarbenen Fenstergewänden mit gestufter Fensterbank, blockhaftem Sims und Ladenfalz, Läden mit Rahmen und Füllung, obere Hälfte mit unbeweglichen Lamellen. Giebelseite mit zweigeschossiger Laube mit Biberschwanzdeckung, OG-Front mit Brettverkleidung in Form von drei Stichbögen. Schmalseite mit Brettabschluss, Türe mit Vordach zur Treppe in die OG-Wohnung. Erste Fensterachse neben der Laube mit «Blumenfenster» (vortretendes Gewände mit Klosterziegelabdeckung). Im Giebel zwei dreiflüglige Fenster. Rückseite zweiachsig mit grauen Fenstergewänden mit blockhaften Bänken und Ladenfalz mit verwaisten Ladenkloben und -rückhaltern. Alle Fenstergewände Kunststein, Fenster erneuert (Kunststoff?) mit zwei Zwischenglassprossen pro Flügel. Stallfront gemauert heute mit Wohnungseingang und dreiflügligem Fenster wie am Wohnteil. Stalltüre jetzt Wohnungseingang. Rechteckiges Scheunentor (erneuert), darüber der ehem. Heuraum mit durchlüftetem Brettschirm. Dach als Vorschermeren herabgezogen. Rückseitig Dach bis auf EG-Niveau herabgezogen, Sichtbacksteinvorbau mit Türe und drei Fenstern mit Zementbänken (alle Kunststoff), darüber unverputzter Backsteinstreifen und z. T. offener Dachraum mit eisernem Balkongeländer, Restsenkrecht brettverschalt. Traufseitig verputzt, z. T. offen als gedeckter Sitzplatz mit Holzstrukturen als Abschluss.

D Würdigung

Fasst städtebaulich den Eingang zum Mühleweg, ist als ehem. Mitterstallbauernhaus noch lesbar. 1970 vollständig umgebaut.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 254.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Nord



Ansicht Nord (rechts)



Ansicht Nordwest



Ansicht West Laube



Ansicht Südwest Laube



Ansicht West (rechts)



Ansicht Südwest



Ansicht Süd



Ansicht Süd



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	23
X-Koordinate	2635872
Y-Koordinate	1256687
Datierung GeoView BL	1770
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

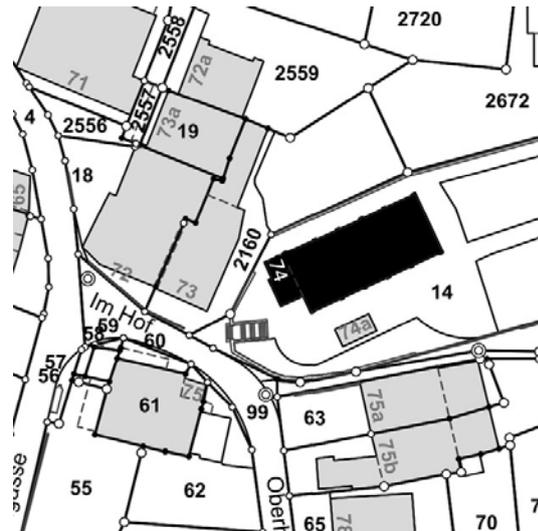
-

Bemerkung Bauarchäologie

Mitterstallbauernhaus. Stall als Wohnraum ausgebaut. Wohnachse mit giebelseitiger Laube. Fenster Kunststein. In Wohnachse könnte noch GFM-zeitliche Substanz erhalten sein. GFM: Langgestrecktes Strohdachhaus.

A Objekt

Objekttyp Ref. Pfarrkirche
 Adresse Oberhofgasse 74
 Parzelle-Nr. 14
 Bauzeit 1613/1856



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Traufständig am Hang über dem Dorf stehender geosteter Rechteckbau unter Satteldach (Sparrendach mit Aufschieblingen und kaum bemerkbarem Bruch der Dachfläche) mit Biberschwanzdeckung. Längsseiten mit sechs Lisenen und fünf zweiteiligen neugotischen Masswerfenstern von 1856. Westlich vorgestellt der viergeschossige Turm mit Käsbissendach von 1613. 1966 Äusseres teilweise und Inneres vollständig verändert.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 240-247.

D Würdigung

Die ehem. St. Stephan geweihte Kirche mit Dachreiter entstand vermutlich im 11./12. Jh. und erhielt erst 1613 einen Turm. 1856 wurde das Schiff durch den neugotischen Rechteckbau ersetzt, der mit Diegten den ersten Versuch im Baselbiet darstellt, einen quergerichteten protestantischen Predigtraum mit Mitteleingang an der Südseite, Kanzel an der Nordwand und seitlichen Emporen an den Schmalseiten zu schaffen. 1966 wurde das Innere vollständig ausgeräumt und wieder zur Längskirche umgestaltet.

Vgl. H.R. Heyer (wie oben)

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Ost



Ansicht Südwest



Ansicht Südost

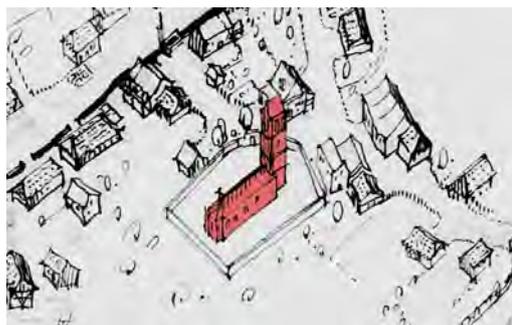


Ansicht West



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	74
X-Koordinate	2635889
Y-Koordinate	1256911
Datierung GeoView BL	1582
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Sicher
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

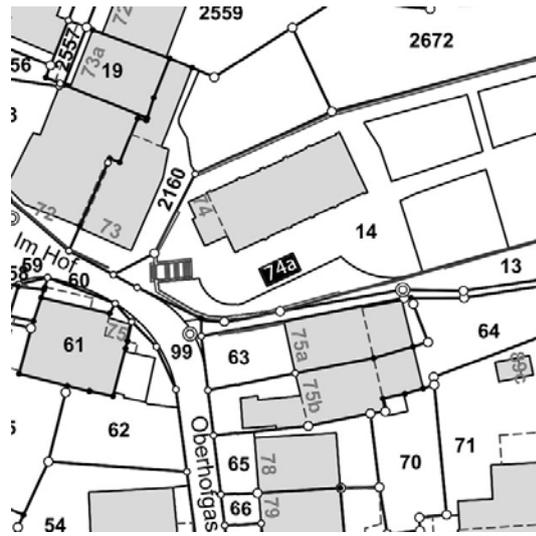
-

Bemerkung Bauarchäologie

Kirche.

A Objekt

Objekttyp Schopf/WC
 Adresse Oberhofgasse 74a
 Parzelle-Nr. 14
 Bauzeit 1999



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Traufständig zum Hang und parallel zur Kirche stehender längsrechteckiger Kleinbau unter Satteldach mit Biberschwanzdeckung innerhalb der Einfriedung des Kirchenareals. Talseitig Zugang zu öffentl. Toilette. Giebelseite gegen Gasse mit Rechteckfenster im Giebel, Rückseitig zum Friedhof Türe und grössere Öffnung im Giebel.

D Würdigung

Unscheinbarer Zweckbau mit WC und wohl Magazin mit Gerätschaften zur Friedhofpflege.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht West



Ansicht Ost



Ansicht Nordwest



Innenansicht



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	74a
X-Koordinate	2635886
Y-Koordinate	1256899
Datierung GeoView BL	1999
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

 Notiz Datierung Kernbau

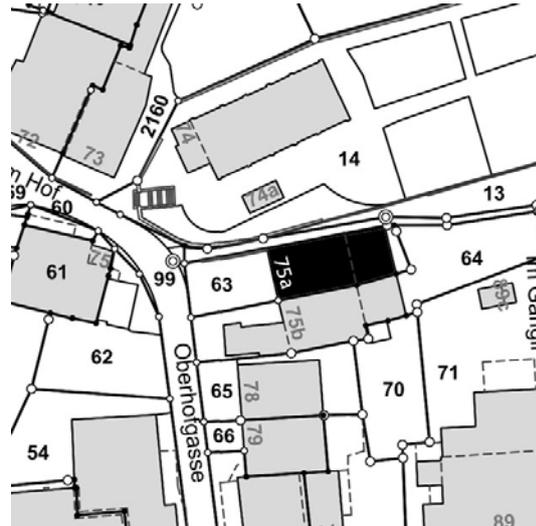
-

 Bemerkung Bauarchäologie

Magazingebäude mit Pergola und öffentl. WC. Kleines Häuschen innerhalb der Kircheinfriedung. Nicht auf Kataster.

A Objekt

Objekttyp Scheune
 Adresse Oberhofgasse 75a
 Parzelle-Nr. 63
 Bauzeit 1850?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Eine von zwei spiegelbildlich fast baugleichen gemauerten Scheunen mit Abfolge Stall-Tenn-Tenn-Remise (ursprünglich Stall?) unter durchlaufendem First und Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln und strebengestütztem Vorschermen. Topographisch bedingt stehen die Scheunen höher als ihre beiden Nachbarn 78 und 79 und sind diesen gegenüber mit grossem Vorhof um mehr als halbe Gebäudetiefe zurückgesetzt. Scheunentor, Stalltüre und Stallfenster rechteckig, wohl nachträglich erneuert. Zum Kirchhof hin Giebelwand mit Zementabrieb und drei Öffnungen im Giebel. Rückseitig Holzanbauten auf Sockelmauer und darüber bis knapp auf Mannshöhe herabgezogenes Dach.

D Würdigung

Einheitliches Scheunenpaar, das historisch zum Meierhof gehört. In der heutigen Form wohl 19. Jh. Im Kern ältere Bausubstanz nicht ausgeschlossen. Bildet mit Nrn. 75b, 78 und 79 Teil der imposanten Abfolge von vier Scheunen an der Oberhofgasse. Bei einer weiteren oder tiefgreifenden Umgestaltung (z. B. Wohnnutzung) wäre eine einheitliche gestalterische Hand für beide Scheunen 75a und b wünschbar, um den historischen Zusammenhang beider Bauten lesbar zu erhalten.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 258.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht West



Ansicht West Detail



Ansicht Ost



Ansicht Ost Detail



Ansicht Nordost



Ansicht Nordwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	75a
X-Koordinate	2635895
Y-Koordinate	1256889
Datierung GeoView BL	1850
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

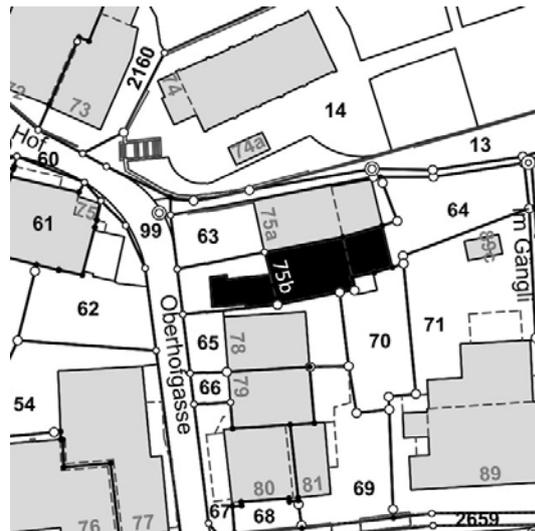
-

Bemerkung Bauarchäologie

Ökonomie. Im Giebelfenster ist ein schwarzer/russiger Firstständer sichtbar, Dachhaut modern. EG modern ausgebaut. Ökonomie zu 75. GFM: Kleines, auf Kataster 1856 zweigeteiltes Steinhaus mit Ziegeldach. Nordteil.

A Objekt

Objekttyp Scheune
 Adresse Oberhofgasse 75b
 Parzelle-Nr. 64
 Bauzeit 1850?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Eine von zwei spiegelbildlich fast baugleichen gemauerten Scheunen mit Abfolge Stall-Tenn-Tenn-Remise (ursprünglich Stall?) unter durchlaufendem First und Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln und strebengestütztem Vorschermen. Topographisch bedingt stehen die Scheunen höher als ihre beiden Nachbarn 78 und 79 und sind diesen gegenüber mit grossem Vorhof um mehr als halbe Gebäudetiefe zurückgesetzt. Scheunen- und Remisentor rechteckig, wohl nachträglich erneuert. Wand über dem Remisentor offen zum Dachraum. Davor provisorisch wirkendes Materiallager mit Wellblechabdeckung. Rückseitig Holzanbauten auf Sockelmauer und darüber bis knapp auf Mannshöhe herabgezogenes Dach.

D Würdigung

Einheitliches Scheunenpaar, das historisch zum Meierhof gehört. In der heutigen Form wohl 19. Jh. Im Kern ältere Bausubstanz nicht ausgeschlossen. Bildet mit Nrn. 75a, 78 und 79 Teil der imposanten Abfolge von vier Scheunen an der Oberhofgasse. Bei einer weiteren oder tiefgreifenden Umgestaltung (z. B. Wohnnutzung) wäre eine einheitliche gestalterische Hand für beide Scheunen 75a und b wünschbar, um den historischen Zusammenhang beider Bauten lesbar zu erhalten.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 258.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht West



Ansicht West Detail



Ansicht Ost



Ansicht Ost Detail



Innenansicht



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	75b
X-Koordinate	2635898
Y-Koordinate	1256879
Datierung GeoView BL	1830
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

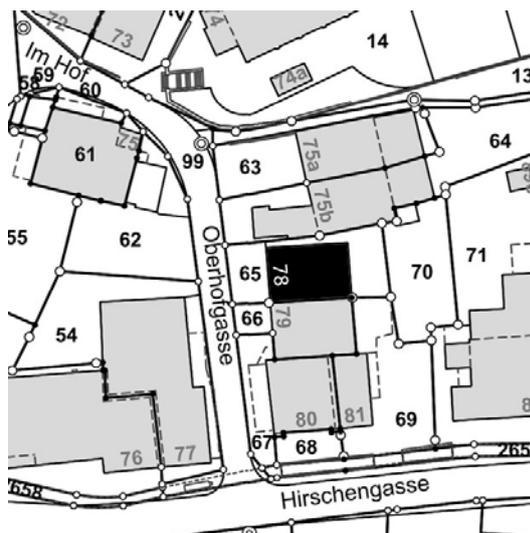
Ökonomie. Dachhaut modern. EG modern ausgebaut. Ökonomie zu 75. GFM: Kleines, auf Kataster 1856 zweigeteiltes Steinhaus mit Ziegeldach. Südteil. GFM möglicherweise nur im Nordteil 75a erhalten.

A Objekt

Objekttyp	Scheune
Adresse	Oberhofgasse 78
Parzelle-Nr.	65
Bauzeit	17. Jh.?/1837

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input checked="" type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Eine von zwei zu Nr. 80 gehörenden Scheunen mit zu Nr. 79 spiegelbildlicher Abfolge von Tenn und Stall. Traufständiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen, zur Gasse wohl Aufschiebling und leichter Bruch in der Dachfläche) mit Falzziegeldeckung. Fassade und First auf gleicher Linie wie Nr. 79, das ganze Gebäude aber höher gestaffelt (Hangtopographie). Dachneigung wie beim Wohnteil und Nr. 79. Stalltüre und -fenster durch weisses Garagentor mit braunem Holzrahmen ersetzt. Scheunentor mit seitlichen Steingewänden, unten auf steinernen Radabweisern ruhend. Steingewände zweiteilig, unterer Teil auf halber Höhe mit Würfelkapitellabschluss (vgl. Gasthaus Hirschen), linksseitig heute wohl durch Zementstütze ersetzt, am oberen Ende die alte Schablonen-Hausnummerierung «N^o 73 B». Schwach stichbogiger Holzsturz mit schwach lesbarer, gerahmter eingekerbter Inschrift «18 H ? F 37» (zwischen H und F evtl. Pflugschar, durch Email-Hausnummernschild verdeckt). Nachträgliches Tor mit horizontaler Holzaufdopplung und zwei ungleichen Flügeln ($\frac{1}{4}$ zu $\frac{3}{4}$) mit mittiger Mannstür von halber Scheunentorbreite. Darüber zwei Lüftungsschlitze für den Heuraum mit ungewöhnlich breiten Steingewänden, die sogar minim breiter sind als der Schlitz. Zwei weitere in zwei Geschossen übereinander an der Stallwand über dem Garagentor. Darüber Mauerabschluss und Rähmbalken. Oberster Wandbereich zum Heuraum mit Holzabschluss. Vorschermern von Stichbalken oder vorkragenden Bundbalken gestützt. Giebelwand sichtbar, da die obersten Scheunen weiter zurückstehen und zwischen den beiden Scheunenpaaren ein schmaler Durchgang besteht. Bis auf die Höhe des Ansatzes des Aufschieblings gemauert mit historischem Kalkputz, darüber Giebel mit Brettschirm. Auf Höhe des Heuraums zwei Lüftungsschlitze mit Putzlaibungen; im unteren Giebelbereich drei kleine Öffnungen, die nächst zur Gasse stehende mit postgotischem Steingewände mit Fase und Nasen. Dach rückseitig sehr tief herabgezogen, nicht einsehbar.

D Würdigung

Ein bauzeitlicher Zusammenhang mit dem Wohnteil Nr.80 und der Scheune Nr. 79 ist evident. Postgotische Gewändeformen wie am Giebel sind um 1750 eindeutig nicht mehr denkbar. Das Jahr 1837 belegt einen Umbau der Scheune, der wohl auch mehr als nur das Tenntor betraf. Der Bau gehört historisch zu Nr. 80, bildet mit diesem und der Scheune Nr. 79 einen eindrücklichen, malerisch gestaffelten Baukomplex, und ist Teil der imposanten Abfolge von vier Scheunen an der Oberhofgasse. Bei einer weitergehenden oder tiefgreifenden Umgestaltung (z. B. für Wohnnutzung) wäre eine einheitliche gestalterische Hand für Nr. 78 und 79 wünschbar, um den historischen Zusammenhang beider Bauten lesbar zu erhalten.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 257.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



Ansicht Nordwest Detail



Ansicht West



Ansicht West



Ansicht Nordwest



Ansicht Nordost



Eingang West Detail



Eingang West Detail



Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	78
X-Koordinate	2635892
Y-Koordinate	1256868
Datierung GeoView BL	1837
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

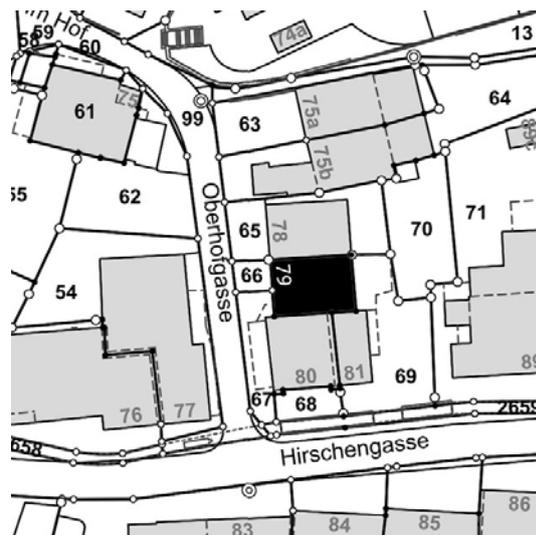
-

Bemerkung Bauarchäologie

Ökonomie (Stall-Tenn). Baut an 79.

A Objekt

Objekttyp Mitterstallscheune
 Adresse Oberhofgasse 79
 Parzelle-Nr. 66
 Bauzeit 17. Jh.?/1750?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Eine von zwei zu Nr. 80 gehörenden Scheunen in Mitterstallsituation zum Wohnteil. Traufständiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeldeckung, Fassade und First gegenüber Nr. 80 leicht nach Osten zurückgesetzt, Dachneigung wie beim Wohnteil, aber First höher gestaffelt (Hangtopographie). Stalltüre und -fenster mit postgotischem Steingewände, Kanten abgefast mit Nasen, Stallfenster mit bauzeitlichem Steckgitter. Sturz der Stalltüre (evtl. mit Jahreszahl?) vom Treppenaufgang zur Laube von Nr. 80 verdeckt. Darüber zwei Lüftungsschlitze mit Putzgewände mit Holzausfütterung. Rechteckiges, Holzgefasstes Scheunentor, die seitlichen Gewändebalken bis zum Rähmbalken über dem Mauerabschluss durchlaufend, der horizontale Sturzbalken dazwischengespannt. Zweiflügliges Bretttor mit Mannstür. Oberster Wandbereich zum Heuraum mit Holzabschluss. Strebengestützter Vorschermen, im Stallbereich um drei Ziegelreihen weiter herabgezogen als Schutz für den Treppenaufgang zur Laube. Dach rückseitig sehr tief herabgezogen, nicht einsehbar.

D Würdigung

Ein bauzeitlicher Zusammenhang mit dem Wohnteil Nr.80 ist evident, auch wenn die GeoView-Datierung hundert Jahre jünger ist. Postgotische Gewändeformen wie am Stall sind um 1750 eindeutig nicht mehr denkbar. Das Jahr 1751 könnte auch mit einem Umbau zusammenhängen, z. B. neues Scheunentor oder Dacherneuerung. Der Bau gehört historisch zu Nr. 80, bildet mit diesem und der Scheune Nr. 78 einen eindrücklichen, malerisch gestaffelten Baukomplex, und ist Teil der imposanten Abfolge von vier Scheunen an der Oberhofgasse. Bei einer weitergehenden oder tiefgreifenden Umgestaltung (z. B. für Wohnnutzung) wäre eine einheitliche gestalterische Hand für Nr. 78 und 79 wünschbar, um den historischen Zusammenhang beider Bauten lesbar zu erhalten.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 257.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



Ansicht West



Ansicht West Detail



Eingang West



Eingang West Detail



Eingang West Detail



Ansicht Nordost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	79
X-Koordinate	2635891
Y-Koordinate	1256860
Datierung GeoView BL	1750
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

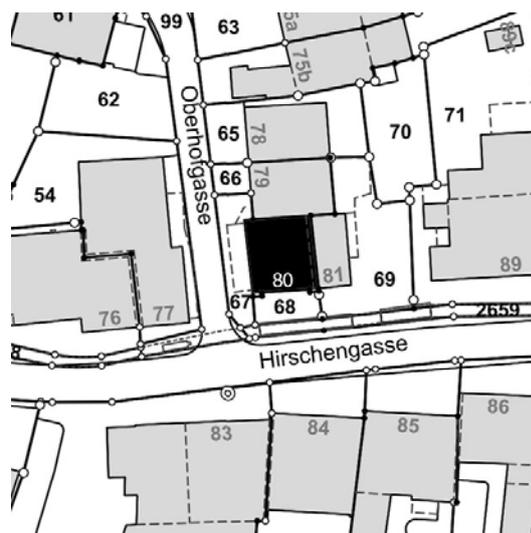
Ökonomie (Tenn-Stall) zwischen 78 und 80. Spätgotisches Stallfenster und Stalleingang. Ersetzt wohl an 80 anschliessendes Strohdachhaus (GFM).

A Objekt

Objekttyp	Bauernhauswohnteil
Adresse	Oberhofgasse 80
Parzelle-Nr.	67
Bauzeit	1651/19. Jh.

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input checked="" type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeldeckung, traufständig an der ansteigenden Oberhofgasse, hinter dem Dübach giebelständig zur Hirschengasse. Durch die Lage am Hanganstieg tritt die Giebelseite dreigeschossig in Erscheinung mit ebenerdigen Zugang zu zwei Kellern. Giebelseite: Ein Rundbogentor und eine etwas schmalere Stichbogentür, seitlich und dazwischen begleitet von drei schmalen Öffnungen, alles mit leicht in den jüngeren Putz eingetieften Steingewänden, bei den Türen abgefaste Kanten in Nasen endend. Türfüllungen mit horizontaler Brett aufdopplung, die Fenster bauzeitlich vor unerwünschtem Besuch mit einem gefiedert geschmiedeten, senkrechten Stab versehen. An den Gebäudeecken Mauerstreben mit Anzug und Abdeckplatte, die bis knapp unter die Fensterbänke im EG reichen. EG und OG unregelmässig vierachsig, Rechteckfenster mit putzbündigen Steingewänden und Ladenfalz, Fensterbänke im EG blockhaft leicht vortretend, im OG deutlich vortretend, abgestuft und von würfelförmigen Konsolen gestützt. Holzfenster mit zwei Quersprossen, im OG ein Fenster mit Lüftungsflügel. Beide Geschosse mit Läden mit Rahmen und Füllung und unbeweglichen Lamellen im oberen Teil. Am Giebfuss Klebedach, auf Stichbalken und Flugpfette ruhend, mit Biberschwanzziegeln. Im Giebel im 1. und 2. DG je zwei Fenster mit nachgotischen Steingewänden, abgefaste und in vergleichsweise hochliegenden Nasen endend, das westliche im 1. DG mit Hohlkehle statt Fase. Knapper Dachvorsprung, ursprünglich ziegelbündig. Traufseite an der Oberhofgasse mit leicht von der Hausecke zurückgesetzter Holzlaube unter abgeschlepptem Dach, vorderer Bereich im EG mit modernem Lattenverschlag und ebenso im Giebeldreieck. OG mit brettverschalter Giebelseite mit zwei Fenstern, längs ebenso brettverschalter Brüstung, die um halbe Laubenbreite zurückgestuft schräg über die Gebäudeecke an die Scheunenfront führt und dort vor dem Stallfenster mit einer Holzterrasse nach unten führt. Bretter der Brüstung und am Giebel unten mit konkaven Rundungen. Im Laubenobergeschoss weitere Treppe ins 1. DG sichtbar. Daneben einige wohl nachträgliche Öffnungen aus verschiedener Zeit. Im EG unter der Laube Hauseingang mit knapp stichbogigem Steingewände mit breiter nachgotischer Fase in Nase endend. Daneben jüngeres Fenster mit Putzlaibung und vorgesetztem Gitter, wohl mittleres 20. Jh. Östliche Traufseite und Giebel zum Hang zugebaut.

D Würdigung

Markantes, hochaufragendes Gebäude an der Ecke Hirschengasse/Oberhofgasse und einziges giebelständiges Haus in der Hirschengasse. Nach Pfarrhaus und Meierhof das Gebäude mit den meisten Bauteilen, die in die Spät-, resp. Nachgotik weisen. Das Haus hat verschiedene Umgestaltungen im 19. und 20. Jh. erfahren. Die Giebelfenster im EG dürften im mittleren die im OG im späten 19. Jh. entstanden sein. Der Direktzugang zum OG der Laube ist originell, wohl kaum bauzeitlich aber auch nicht ganz jung.

Mit Pfarrhaus und Kirche markiert das Haus ein ungefähres Dreieck in welchem die ältesten Bauten des Dorfes stehen. Der Bau ist daher auch historisch von hoher Bedeutung. Er ist Teil der Bebauung der Hirschengasse am hier noch offenen Dübach und Auftakt zur ansteigenden Oberhofgasse mit ihrer imposanten, malerisch gestaffelten Abfolge von vier Scheunen. Auf Grund seiner Volumetrie und Stellung ist er ein prägnanter und bedeutender Baustein des baulichen Gefüges der Hirschengasse und daher auch städtebaulich von Bedeutung.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 256/7.
 Vgl. BIB 2007, S. 18/19.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



Ansicht West



Eingang West



Ansicht Süd



Ansicht Süd Giebel



Ansicht Süd Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	80
X-Koordinate	2635888
Y-Koordinate	1256850
Datierung GeoView BL	1651
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Sicher
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

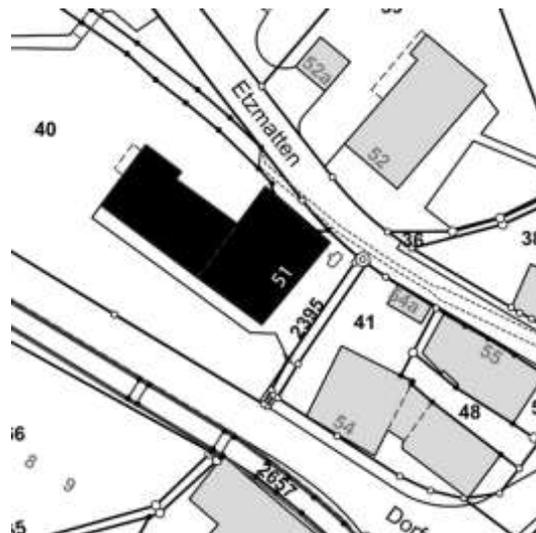
-

Bemerkung Bauarchäologie

Wohnhaus zu Ökonomie 79 (Mitterstall). Sicher im Kern meyerzeitlich. Spätgotische Fenster und traufseitig unter Laube, breit gefaste, rundbogige Eingangstür. Im Giebel spätgotische Fenster. Giebelseitig zwei rundbogige Kellereingänge. Klebedach. Östliche Traufseite Anbau, wohl einst Laube (81). Scheint bereits ordentlich umgebaut. GFM: Steinhaus mit Ziegeldach.

A Objekt

Objekttyp Pfarrhaus
 Adresse Ormalingerstrasse 51
 Parzelle-Nr. 40
 Bauzeit 1534/1801



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Pfarrhaus: Traufständig zur Strasse stehender, dreigeschossiger Sparrendachbau mit Aufschieblingen, Krüppelwalm und Biberschwanzdoppeldeckung. Traufseiten dreiachsig, Giebelseiten unregelmässig durchfenstert, ostseitig Klebedach am Giebelfuss. Ökonomie: Halb so tief und bedeutend niedriger als der Pfarrhof mit Sparrendach mit Biberschwanzdeckung und Aufschieblingen, die auf Streben gestützt beidseitig einen Vorschermen bilden. Das mittige rundbogige Tenntor begleiten ebensolche Stalltüren auf jeder Seite. Schopf: An die Scheune angebaut unter Dreiseitwalm mit Biberschwanzdoppeldeckung.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 248-250.

D Würdigung

Beherrschender Bau am westlichen Ortseingang. Nach Brand 1534 neuerbaut, Krüppelwalmdach von 1801. Beim Umbau 1960 wurden sämtliche Fenstergewände ersetzt und in der Westachse zwei vierteilige Stufenfenster an Stelle von zweiteiligen eingefügt, womit die Fassade axialsymmetrisch wurde. Das Innere wurde seiner künstlerischen Ausstattung (Wendeltreppe, Balkendecke mit Régencekartusche, Türfüllungen mit bunten Landschaften) weitestgehend beraubt.

Vgl. H. R. Heyer (wie oben)

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht Ost



Ansicht Nord



Ansicht Nordost



Ansicht Nordwest



Ansicht Süd



Ansicht Nordwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	51
X-Koordinate	2635757
Y-Koordinate	1256862
Datierung GeoView BL	1769
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Sicher
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



 Notiz Datierung Kernbau

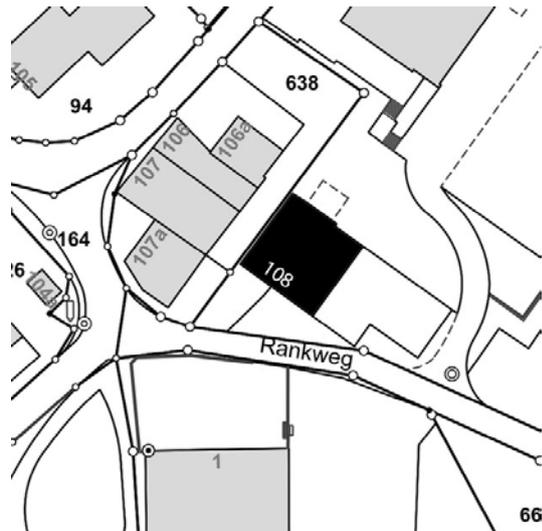
-

Bemerkung Bauarchäologie

Pfarrhaus 1564. Brannte offenbar und wurde darauf neu errichtet und 1960 wurde Innenausstattung entfernt und modernisiert (KDM). Akten-Nr.? Westliche Nebengebäude heute Steinbauten.

A Objekt

Objektyp Wohnhaus
 Adresse Rankweg 108
 Parzelle-Nr. 642
 Bauzeit 1766?/um 1850?



B Schutzstatus

- Kantonally geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Ehemaliges Bauernhaus mit umgebauter Ökonomie unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln und verschalder Dachuntersicht. Zweigeschossiger Mauerbau mit dreiachsiger Wohnteil mit Rechteckfenstern mit putzbündigen Steingewänden mit blockhaft leicht vortretenden Fensterbänken und Ladenfalz, Jalousieläden; zweiflügelige Fenster erneuert, mit Quersprosse auf 2/3-Höhe. Über dem Eingang sekundär vermauerter Sturz mit Inschrift «G 1766 V». Im Dach zwei Giebelgauben mit seitlich ausladenden Dächern und schmalhohen Fenstern, die zu einem Drittel der Fensterhöhe ins Dach eingeschnitten sind, so dass nur noch eine Ziegelreihe über der Traufe vorhanden ist. Giebelseite mit wenigen unterschiedlichen Fenstern ohne klare axiale Ordnung; Giebelfeld leicht nach innen geneigt, einst sicher mit gemörtelten Biberschwanzziegeln ohne Dachvorsprung. Neben dem Wohnteil zwei Garagen und darüber zwei weitere Fenster mit Kunst?-Steingewänden und Läden mit unbeweglichen Lamellen. Weiter unter gleichem First Schulnutzung mit drei Grossfenstern im OG. Im Dach mit dunkler engobierten Ziegeln die Jahreszahl 1927 oder 1922 lesbar. Etwas von der Front zurückgestuft weiterer Teil mit Schulnutzung unter eigenem First. Rückseite nicht einsehbar.

D Würdigung

Langgestrecktes ehemaliges Bauernhaus, dessen Wohnteil noch ablesbar ist. Die überhohen Giebelgauben wirken, als stünden sie auf der Dachuntersicht vor der darunter liegenden Fassade. Die Bauzeile fasst den grossen Platz vor dem Schulhaus und bindet es zusammen mit Ruebgasse 106/107 ins obere Dorfende ein. Die drei Bauten besetzen zusammen den höchstgelegenen Platz im historischen Ortsgefüge. Von der Substanz des Baus von 1766 dürfte kaum mehr etwas übrig sein.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 255.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur Wohnteil
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung übrige Bauteile
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht West



Ansicht West



Ansicht Südwest



Ansicht Südwest Detail



Ansicht Süd



Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	108
X-Koordinate	2636078
Y-Koordinate	1256775
Datierung GeoView BL	1768
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

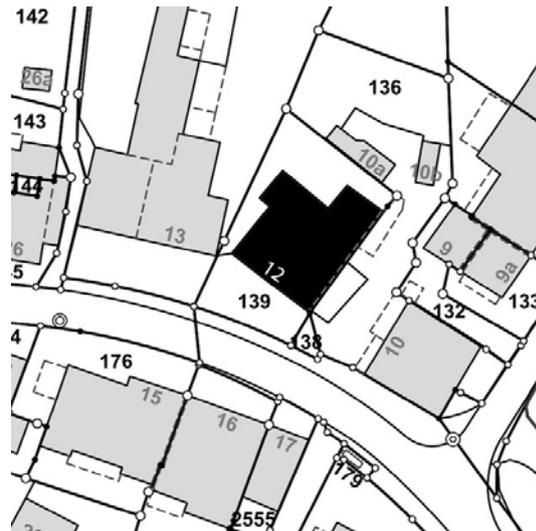
-

Bemerkung Bauarchäologie

Kleines einfaches Bauernhaus. Ökonomie nicht mehr lesbar, da mit Wohnung und zwei Garagen. Die Osthälfte des aktuellen Gebäudes ist ein modernes Schulhaus. GFM: Kleines einseitig gewalmtes Strohdachhaus.

A Objekt

Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Rössligasse 12
 Parzelle-Nr. 139
 Bauzeit 1732d/1800?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger freistehender Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeldeckung. Mittertennbauernhaus mit wesentlich höherem Ökonomieteil, First nicht fluchtend, Wohnteil daher von geringerer Bautiefe. Wohnteil dreiachsig, Stichbogenöffnungen im EG, Rechteckfenster im OG, putzbündige Steingewände mit Ladenfalz, Läden mit Rahmen und Füllung, zweiflüglige Fenster mit zwei Zwischenglasquersprossen (wohl Kunststoff). Heller Glattputz an der ganzen Traufseite und Giebelseite gegen Nr. 13. Diese nahe zu Nr. 13 und spärlich befenstert mit je einem Fenster in EG und OG ohne Läden mit putzbündigem Steingewände mit Ladenfalz und blockhaft vorstehender Fensterbank, im EG mit verwaisten Ladenkloben. Im 1. DG im Giebel zwei kleine Öffnungen mit Putzlaibungen und ein grösseres nach hinten fast am Dachrand. Die Giebelwand etwas verformt, im 1. OG leicht vorgewölbt und der Giebel bis zum First rund 50 cm zurückweichend. Rückseitig Anbau unter abgeschlepptem Dach, der an der Giebelseite ca. 2 m vorsteht und im EG ein Fenster mit Putzlaibung aufweist. Ökonomie: Scheunentor mit Holzgewände und geradem Sturz, darüber und über der etwas höher hinaufreichenden Stallwand mit stehenden Brettern zum Heuraum abgeschlossen. An der Scheune Bretttor mit Mannstür, Stalltüre und anschliessendes -fenster mit gemeinsamem Holzgewände. Türe mit horizontalen Türbändern nach aussen, ungewohnt gegen Stallfenster und Tenntor aufschlagend statt wie üblich auf die andere Seite (nachträglich verbreiterte Türe?). Giebelseite mit bauzeitlichem(?) Kalkputz wenigen Öffnungen mit Holzgewänden, nach hinten bis auf Erdgesosshöhe herabgezogenes Dach. Giebelseitig Anbau eines eingeschossigen Holzbaus, der zu Anwilerstrasse 10 gehört.

D Würdigung

Teil der städtebaulich wichtigen Bebauung zwischen Rössligasse und den Nutzgärten. Dendrodatierung 1732 passt zu den Stichbogenfenstern, Rechteckfenster im OG als nachträgliche Aufstockung? Der Bau birgt vermutlich noch viel historische Substanz und bildet mit dem Gasthaus Rössli und dem Eckhaus zur Eisengasse einen wichtigen Ensemblebestandteil.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 254.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Südwest (links)



Ansicht Südwest (rechts)



Ansicht Ost



Ansicht Südwest (links) Detail



Ansicht Südwest (links) Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	12
X-Koordinate	2635953
Y-Koordinate	1256715
Datierung GeoView BL	1800
Aktennummer	58.32
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus. In Struktur grundlegend intakt. Einst gewalmtes Strohdachgebäude. Dach der Ökonomie höher. 1732d, allerdings unbekannt, ob Wohnachse oder Ökonomie datiert wurde (Datierung Juli 1999, Furter), deshalb können auch noch GFM-bauzeitliche Strukturen vorhanden sein.

A Objekt

Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Rössligasse 13
Parzelle-Nr.	141
Bauzeit	1856?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input checked="" type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input checked="" type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Freistehendes stattliches Mittertennbauernhaus, jetzt Gasthof Rössli, unter durchlaufendem Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Biberschwanzdeckung zur Strasse, sonst Falzziegel. Vierachsige Trauffassade mit Stichbogenöffnungen, knapp vorstehenden Steingewänden mit gestuften Fensterbänken über Hohlkehle und Ladenfalz, Läden mit Rahmen und Füllung, im oberen Teil als Jalousie. Fenster: Im EG Kreuzstockfenster mit festem Kämpfer, die unteren Flügel sprossenlos, ebenso die zweiflügligen OG-Fenster. Giebelseitig wohl ehem. Laube unter Walmdach, die später «versteinert» und ins Haus einbezogen wurde. Im EG Fenster mit Stichbogengewände ohne Ladenfalz und dreiflügligem Fenster (wohl nach 1945), im OG zweiflügliges Fenster vermutlich mit Holzgewände mit Ladenfalz und verwaisten Ladenkloben, EG und OG ohne Läden. DG ausgebaut mit zwei Schleppegauben mit dreiflügligem Holzfenster mit aufgesetzten Quersprossen und blechverkleideten Seiten. Giebelseite gegen Nr. 12: Laube fensterlos verputzt, im OG senkrechter Brettschirm im vorderen Bereich gegen die Strasse, etwas höher als der beleuchtete Wikrtshausausleger in weisser Schrift schräg nach oben «Rössli», im Giebel in der Firstlinie direkt über dem Laubendach und knapp unter dem First je ein kleines Lüftungsfenster mit Putzlaibung. Ökonomie mit rundbogigem Scheunentor mit Brettüre mit Aufdopplung, die Rahmen und Füllung vortäuscht, im Bogen radial angeordnet, darunter horizontal, Mannstür mit geradem Sturz. Steingewände mit Schlussstein. Stichbogiges Stallfenster mit putzbündigem Steingewände mit gestufter Fensterbank mit vorstehender Simsplatte über Hohlkehle und Ladenfalz, bauzeitliches Steckgitter, verwaiste Ladenkloben. Rechteckige Stalltüre mit horizontaler Aufdopplung, Gewände Holz(?) auf steinernem Sockel, Front mit in Gehrung geschnittenem Rahmen und verwaisten Angeln (für eine nach aussen öffnende Tür?). Über Tenntor und Stall steingefasste Lüftungsschlitze mit gerundetem Abschluss (vgl. Nr. 40, Hirschengasse 58, Mühleweg 20, Etmatten 60, Ruebgasse 104). Giebelseite zum Gässli mit kleinem Absatz am Dachfuss. Rückseitig Dach höher endend und alles mit Wellblech eingefasst (nachträgliche Verschmälerung der Scheune beim Anbau nach hinten?). Rückseitig Querfirst, an der Naht zwischen Wohnteil und Scheune ansetzend, dreiteiliger Anbau. Seite Gässli: Teil 1: zweigeschossig, gemauert Putzgewände; im EG Hauseingang mit Vordach und Garage, OG mit vier Fenstern, Dach mit drei Schleppegauben. Teil 2: zweigeschossig, gemauert, zwei Garagen im EG, OG mit vier Fenstern, Giebel nach hinten mit Brettschirm. Teil 3 (Werkstatt?): eingeschossig, gemauert, mit 2 fluchtend, Türe und zwei Fenster mit Putzgewänden, weiteres Fenster giebelseitig. Abgewandte Seite kaum einsehbar. Laube mit brettverschalter Brüstung, daran angebautes Pultdach mit gedecktem Unterstand. Teil 3: der gemauerte Raum nur von halber Gebäudetiefe, hintere Hälfte und ganzer Dachraum offen als gedeckter Abstellraum.

D Würdigung

Städtebaulich wichtiger Teil der Bebauung zwischen Rössligasse und Gässli, rahmt dessen Eingang eng zusammen mit Nr. 26. Schöne Biberschwanzdachfläche, letztes verbliebenes Gasthaus im Dorf mit Rosskastanie vor dem Haus. Im ISOS als Einzelobjekt mit Erhaltungsziel A (Substanz) aufgeführt, gleichzeitig sind dort die rückseitigen Anbauten entlang Im Gässli als «Beeinträchtigung des Gartenraums» genannt.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 254.

besondere Merkmale: Rosskastanie vor dem Haus.

störende Merkmale: keine

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert Vorderhaus	Gewisser Wert Querfirstanbauten	Ohne / geringer Wert Querfirstanbauten
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt: Vorderhaus
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar: Querfirstanbauten

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Süd (links)



Eingang Süd



Ansicht Nordwest



Ansicht Nordwest



Ansicht Nord



Ansicht Süd



Ansicht Süd (rechts)



Ansicht Süd (rechts) Detail



Ansicht Süd (links)



Ansicht Südwest



Ansicht West



Ansicht West



Ansicht West



Ansicht Nord



Ansicht Nordost



Ansicht West



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	13
X-Koordinate	2635938
Y-Koordinate	1256722
Datierung GeoView BL	1856
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

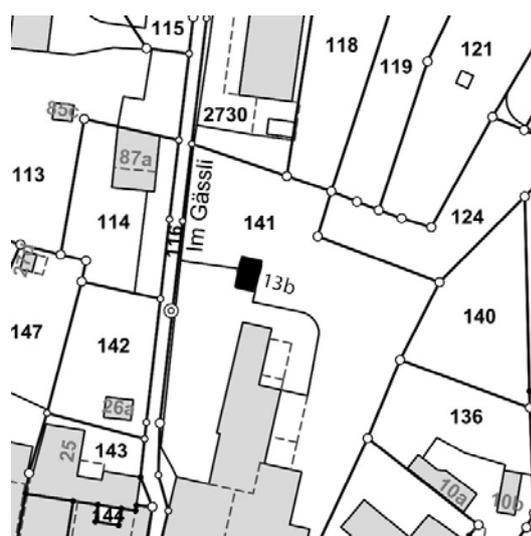
Mittertennbauernhaus, Gasthaus. Barock überprägt. Könnten noch bauzeitliche Strukturen erhalten sein. 1. DG ausgebaut. Auf GFM gewaltes Strohdachhaus, nicht als Gasthof ausgewiesen.

A Objekt

Objektyp Garage
 Adresse Rössligasse 13b
 Parzelle-Nr. 141
 Bauzeit 1956

B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner



C Gebäudebeschreibung

Unscheinbarer niederer Mauerbau mit zweiflügligem hölzernem Tor mit stehenden Brettern mit Deckleisten, nach aussenaufschlagend mit horizontalen Türbändern. Fast flaches gegen Im Gässli geneigtes Wellblechdach, sonst kaum einsehbar, da in Laubgehölze eingewachsen.

D Würdigung

Ohne Belang.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht West



Ansicht West



Ansicht



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	13b
X-Koordinate	2635935
Y-Koordinate	1256762
Datierung GeoView BL	1956
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

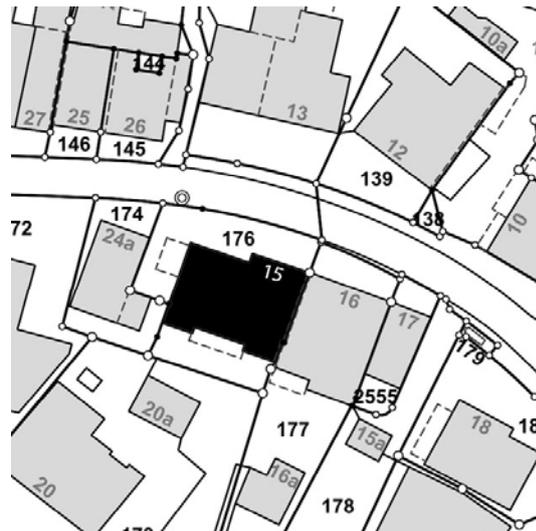
-

Bemerkung Bauarchäologie

Nicht einsehbar, wohl modernes Schöpfli/Pergola.

A Objekt

Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Rössligasse 15
 Parzelle-Nr. 176
 Bauzeit 1995



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger dreiachsiger Mauerbau mit zwei voll ausgebauten Dachgeschossen unter Satteldach, angebaut an Nr. 16. Fenster mit Putzlaibungen, farblich unübliche blaue Brettläden mit Einschubleiste auf der falschen Seite. Daran anschliessender und leicht zurückgestufter zweigeschossiger Mauerbau mit fünf z.T. rhythmisierten Rechteckfenstern ohne Läden. Zwei ausgebaute DG. Die Giebel zueinander leicht versetzt und abgestuft, Falzziegel, Giebel- und Dreieckgauben, Giebel mit remisenartigem Anbau unter Pultdach, Giebeldreieck verbrettert. Rückseitig auf Hausgrenze ansetzender wuchtiger Querfirst mit acht Balkonen auf vier Etagen, daneben weitere Giebel- und Dreieckgauben.

D Würdigung

Westliches Ende der Bauzeile Nr. 15-17 südseitig an der Rössligasse. Städtebaulich wichtige Rahmung gegenüber den einzelstehenden Bauten Nr. 13 (Rössli) und 12. Renditeneubau von 1995 an Stelle eines dreigeschossigen Bauernhauses mit Ökonomie unter demselben First mit Scheune zwischen zwei Ställen und hohen Lüftungsschlitzen darüber.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 254.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Nord



Ansicht Nord (rechts)



Ansicht Süd



Ansicht Süd



Ansicht Nordwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	15
X-Koordinate	2635926
Y-Koordinate	1256683
Datierung GeoView BL	1995
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Unbek.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

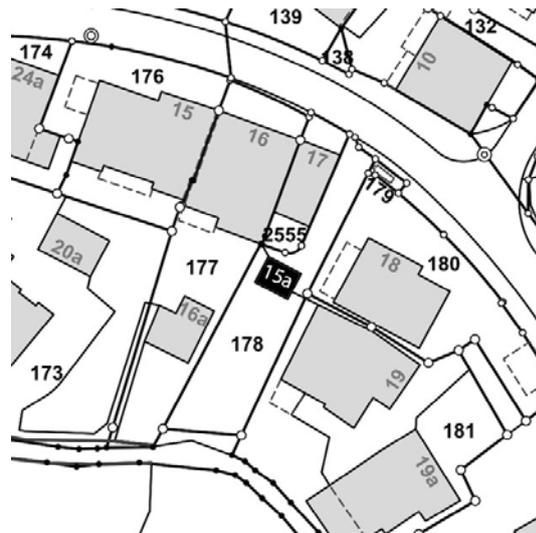
-

Bemerkung Bauarchäologie

Neubau entsprechend bestehender Struktur. Das westliche Wohnhaus scheint ein Neubau zu sein. Der östliche, bei GFM Doppelökonomie, wohl auch. GFM: Von der Kubatur her möglicherweise noch erhalten. Ersetzt Steinbau mit Ziegeldach und dorfauswärts anschliessender Doppelökonomie mit Strohdach.

A Objekt

Objekttyp Schopf
 Adresse Rössligasse 15a
 Parzelle-Nr. 178
 Bauzeit 1996?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Kleiner hölzerner Schopf unter falzziegelgedecktem Satteldach, mit Wänden aus stehenden Brettern, hinter Rössligasse 17 und traufständig wie dieses.

D Würdigung

Ohne Belang.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	15a
X-Koordinate	2635948
Y-Koordinate	1256664
Datierung GeoView BL	1996
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

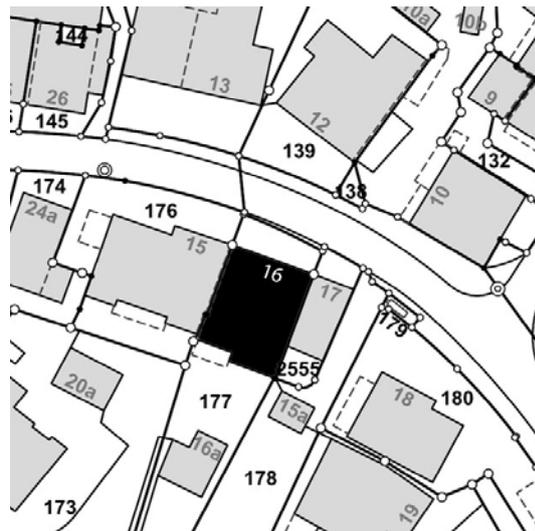
-

Bemerkung Bauarchäologie

Freistehender Holzschopf hinter Haus 17. Nicht auf Kataster.

A Objekt

Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Rössligasse 16
 Parzelle-Nr. 177
 Bauzeit 1842



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Dreigeschossiger Mauerbau, angebaut an Nr. 15 und 17 unter Satteldach (Rafen) mit durchlaufendem First und Falzziegeldeckung. Wohnteil zweiachsig dreigeschossig, Rechteckfenster mit putzbündigen Steingewänden mit Ladenfalz, im 1. OG blockhaft leicht vortretender Fensterbank; verwaiste Ladenkloben und Löcher von Rückhaltern. Naturfarbene zweiflügelige Holzfenster mit zwei Quersprossen. Im EG Hauseingang, Rechtecktür mit Steingewände, Türflügel mit Rahmen und vier Füllungen, die oberen beiden als ganzverglaste Fenster. Dach ausgebaut mit zwei verkupferten Giebelgauben mit zweiflügeligen Fenstern mit Zwischenglasquersprosse. Scheunentor mit hölzernem, in den Ecken verstrebt abgefastem Stichbogen, Tor nicht mehr original (Garage?) (vgl. Nr. 26). Stalltüre und direkt anschliessendes quadratisches Stallfenster mit Holzeinfassung, Ebenso die Lüftungsschlitze, über dem Stall in zwei Etagen, mit profilierten, putzbündigen Leisten eingefasst. Dachuntersicht verschalt. Rückseite kaum einsehbar (modern ausgebaut), Scheune mit Anbau unter abgeschlepptem Dach.

D Würdigung

Teil der Bauzeile Nr. 15-17, die die Rössligasse gegenüber den freistehenden Bauten von Rössli und Nr. 12 säumt und zur Geschlossenheit des Strassenraums beiträgt. Äusserlich einfühlsam umgenutzt. Jahreszahl 1842 einst am Stubenofen. GeoView-Datierung 1800 wäre als Bauzeit ebenso möglich. Das Haus sichert neben dem Neubau von Nr. 15 der Bauzeile ihre historische Bedeutung.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 254.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Nord (links)



Eingang Nord



Ansicht Nord (rechts)



Ansicht Ost



Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	16
X-Koordinate	2635942
Y-Koordinate	1256679
Datierung GeoView BL	1800
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Unbek.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

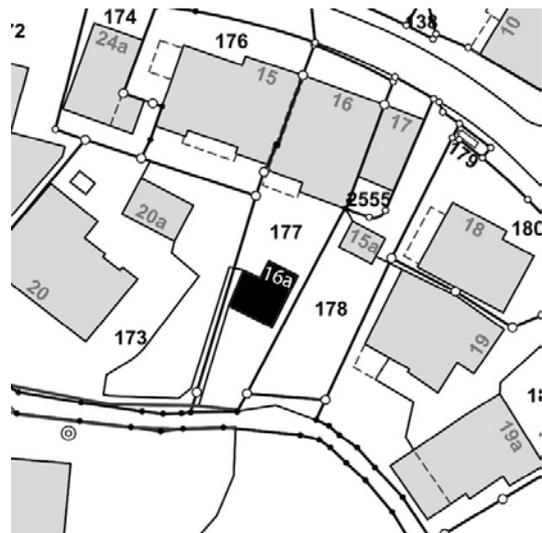
Bemerkung Bauarchäologie

Südgiebel deutlich ausbauchend. Bei GFM: Gebäude mit Ziegeldach als Abschluss von Häuserzeile.

ABL: Bauhist. Hinw. eines Mitterstallbauernhauses aufgrund von BG. Begangen wurde die Ökonomie und das Dach des Wohnteils. Ökonomie bereits zu Wohnzwecken umgebaut (alles modern). Dach des Wohnhauses mit Rest eines liegenden Dachstuhls (verzapft), der im Umbau entfernt werden soll. Weitere Untersuchungen nur noch in EG und OG des Wohnteils möglich. Künftige Einspr. sinnvoll.

A Objekt

Objekttyp Schopf
 Adresse Rössligasse 16a
 Parzelle-Nr. 177
 Bauzeit 1850?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Schopf hinter Nr. 16, First quer zum Vorderhaus. Aufgeständerter Kniestock, Dach als Mischform: Am Fuss fest verbundene Sparrendreiecke an den Giebelseiten tragen eine Firstpfette, über die Rafenpaare gehängt sind, die auf den Traufpfetten aufliegen, welche den oberen Abschluss des aufgeständerten Kniestocks bilden. Die Pfetten enden giebelbündig unsichtbar hinter der Verbretterung, daher nur geringer Dachüberstand an den ca. 45° geneigten Giebelseiten. Ostseitig Falzziegel, westseitig Biberschwanz hier auf ca. halber gebäudelänge Anbau unter abgeschlepptem Dach als Lattenverschlag. Schopf gegen Süden mit zwei Mauerschalen aus verputztem Kalkbruchstein zu den Gebäudeecken hin bis zum Bundbalken, dazwischen, in Kniestockbereich und Giebel geschlossener stehender Brettschirm (teilweise schadhaft, dadurch Einblick möglich).

D Würdigung

Der Schopf ähnelt bezgl. Dachwerk dem Schopf Dorfplatz 54a von 1890, hat aber nicht dessen schmal-enge, gestelzte Proportion und ist zweifellos älter, wohl aus der Zeit um 1850. Darauf deutet auch das verputzte Kalkbruchsteinmauerwerk und der Bautypus. Der Schopf am Dorfplatz steht aber wohl in der gleichen Bautradition, evtl. hat dem Erbauer dieser Schopf sogar als Vorbild gedient. Der Schopf ist ein typischer Vertreter von Nebenbauten im Umfeld von Gebäuden landwirtschaftlicher Prägung. Leider ist der durchaus reizvolle Bau etwas vernachlässigt und droht über kurz oder lang wegzufallen. Eine massvolle Instandhaltung wäre wünschenswert, ein Ersatzbau macht keinen Sinn. Ebenso schutzwürdig wie Nr. 54a.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt oder Wegfall
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Süd Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	16a
X-Koordinate	2635932
Y-Koordinate	1256655
Datierung GeoView BL	1900
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

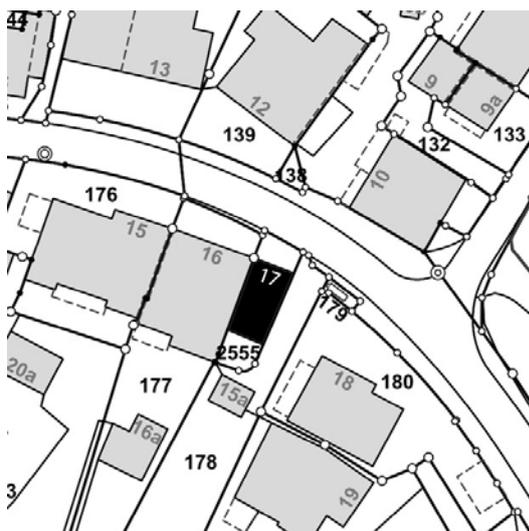
-

Bemerkung Bauarchäologie

Freistehendes Gebäude in Hinterhof von 16. Auf Kataster 1856 skizziert.

A Objekt

Objekttyp Remise
 Adresse Rössligasse 17
 Parzelle-Nr. 2555
 Bauzeit 1850?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Kopfbau der Bauzeile Nr. 15-17 unter Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen), Deckung gemischt mit Falzziegeln und Biberschwanz, keine Traufe. Vom Bruch der Dachfläche bis zum First zeichnet sich kaum höher eine ältere Dachlinie an der Giebelwand von Nr. 16 ab. Traufseite zur Strasse mit Brettschirm und zwei Doppeltoren. Giebelwand ohne Öffnungen. Rückseitig Dach tiefer herabgezogen, Wand von der Strasse nicht einsehbar.

D Würdigung

Die Firstlinie an Nr. 16 deutet auf eine frühere Dachsituation hin, ob vollständiger Neubau oder durch Umbau entstanden ist ohne bauarchäologischen Befund am Dachwerk nicht zu entscheiden. Städtebaulich wichtiger Kopf der Bauzeile, besonders nach dem Wegfall der Ökonomie von Anwilerstrasse 10, mit der zusammen bis 1957 ein eindrücklicher optischer Abschluss der Rössligasse bestanden haben muss.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Ost (links)



Ansicht Ost



Ansicht Ost Detail



Ansicht Nordost



Ansicht Nordost Detail



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	17
X-Koordinate	2635951
Y-Koordinate	1256676
Datierung GeoView BL	1850
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Unbek.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

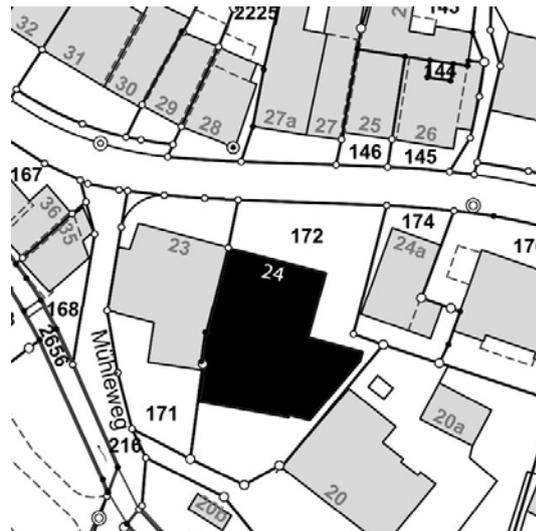
-

Bemerkung Bauarchäologie

Schopf/Garage. Am westlich anschliessenden Nachbargiebel ist die Dachlinie eines Vorgängerdaches zu erkennen. Auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp Eh. Mitterstallbauernhaus
 Adresse Rössligasse 24
 Parzelle-Nr. 172
 Bauzeit 1807?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Traufständig etwas zurückgesetzt an der Rössligasse, in gleicher Flucht mit Nr. 23 zusammengebaut. Stattlicher zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln, modern ausgebaut mit je zwei Giebelgauben beidseitig über Wohnteil mit Fenstern mit Ganzverglasung und breiter Flachdachgaube über der Scheune mit dreiflügligem Fenster, rückseitig etwas breiter und zwei Kleingauben im 2. DG. Wohnteil dreiachsig, Rechteckfenster, putzbündige Steingewände mit Ladenfalz, zweiflüglige Fenster mit zwei Quersprossen, Läden mit Rahmen und Füllung. Das Fenster über dem Hauseingang etwas schmaler, gleich breit wie die Haustüre. Rechtecktür mit Steingewände mit leicht vorspringendem Sockel, im Sturz leeres Schild, Türe und Oblicht nachempfunden. Giebelseitig zwei Fensterachsen, die erste wie Trauffassade mit Läden, die zweite im OG ebenso, aber ohne Läden. Im EG Türe mit direkt anschliessendem Fenster (wie sonst bei Ställen) und ein weiteres Kleinfenster, alle mit Steingewände. Über Eck angebaute moderne Scheune mit Schiebetor und offen zum Dachraum. Ökonomie mit grossem Rundbogentor, Stalltüre und separates Fenster mit rechteckigen Steingewänden. Darüber im Bereich des ehem. Heuraums achteiliges Reihenfenster unter dem leicht herabgezogenen Vorschermen, gerahmt und unterteilt von Holzpfeilern. Im Garten hinter dem Haus kleiner Satteldachbau rechtwinklig zum Haus.

D Würdigung

Bildet mit Nr. 23 eine eindrucksvolle Kurzeile bei der trotz Umnutzung die ursprüngliche Bestimmung äusserlich noch gut ablesbar ist. Städtebaulich wichtiger Teil der Einfassung der Rössligasse.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 254.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt: Haupthaus
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar: moderne Ökonomie

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Nord



Ansicht Nord (links)



Ansicht Nordost



Ansicht Nord (Mitte)



Ansicht Nord (rechts)



Ansicht Südwest



Ansicht Südwest



Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	24
X-Koordinate	2635885
Y-Koordinate	1256682
Datierung GeoView BL	1807
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

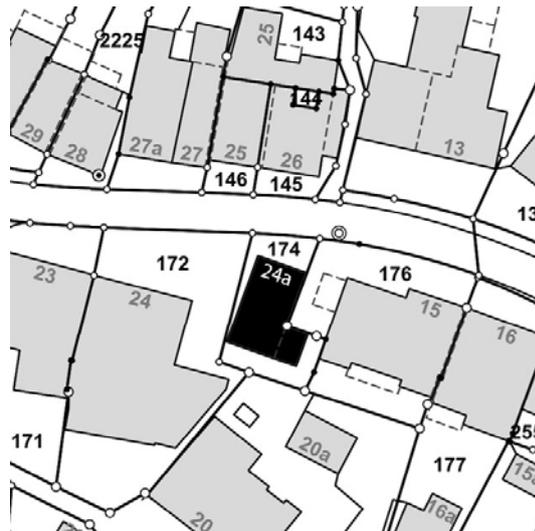
-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus, modern ausgebaut. Auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objektyp Garage
 Adresse Rössligasse 24a
 Parzelle-Nr. 174
 Bauzeit 1952



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Grosse Remise von 14 m Länge gabelständig an der Gasse unter Rafendach mit Falzziegeln, vorstehenden Pfetten und Flugrafen. Giebel und Traufwand gegen Nr. 15 gemauert, Traufwand verputzt, ohne Dachvorsprung, Giebelwände mit stehender Brettverschalung im Giebel um Brettstärke vorstehend. Zur Gasse zwei rezyklierte zweiflügelige Fenster mit zwei Quersprossen, ähnlich am rückwärtigen Giebel. Traufseite zum Hof vor Nr. 24 im vorderen Drittel zur Gasse mit zweiflügeligem bis zur Traufe reichendem Tor mit vertikalen Brettern, nach aussen aufschlagend, Türbänder innseitig. Mittleres Drittel mit ebenso gestaltetem an Rollen aufgehängtem Schiebetor.

D Würdigung

Schnörkellos gestalteter Nutzbau, der sich unauffällig in die übrige Bebauung des Bauernhofs einfügt. Schliesst den dreieckigen Hofbereich vor Mühleweg 23 und Rössligasse 24 nach Osten und gegen den wenig attraktiven Hinterhofbereich von Mühleweg 20 ab.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

 H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Nord



Ansicht Nord



Ansicht Nordwest



 I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	24a
X-Koordinate	2635907
Y-Koordinate	1256690
Datierung GeoView BL	1952
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

 Notiz Datierung Kernbau

-

 Bemerkung Bauarchäologie

Moderne Garage. Auf Kataster 1856.

A Objekt

Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Rössligasse 25
 Parzelle-Nr. 146
 Bauzeit 1758



B Schutzstatus

- Kantonally geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Ökonomie zu Nr. 26 unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln, Dach als Vorscheren etwas herabgezogen und auf Streben mit Kopfhölzern abgestützt. Strassenfront auf zwei Drittel Höhe gemauert, Eichengerahmtes Scheunentor mit Stichbogensturz mit kleinen Eckstreben und eingeschnittener Jahreszahl «..H1758..K» und darunter alter, aufgemalter Schablonen-Nummerierung. Zweiflügliges Bretttor mit Mannstür. Steingefasste Stalltür und -fenster. Stalltüre mit aufgedoppeltem Rahmen und horizontalen Füllbrettern. Im oberen Drittel auf ganzer Länge durchlüfteter Brettschirm zum Heuraum. Rückseitig weitere Liegenschaft angebaut.

D Würdigung

Bildet zusammen mit Nr. 26 ein Mittertennbauernhaus. Als Teil der Bauzeile Nr. 25-27a städtebaulich bedeutend in der Bebauung zwischen Rössligasse und den Nutzgärten. Der Bau ist noch weitgehend unberührt.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 254.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Süd



Eingang Süd



Eingang Süd Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	25
X-Koordinate	2635903
Y-Koordinate	1256717
Datierung GeoView BL	1850
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



 Notiz Datierung Kernbau

-

 Bemerkung Bauarchäologie

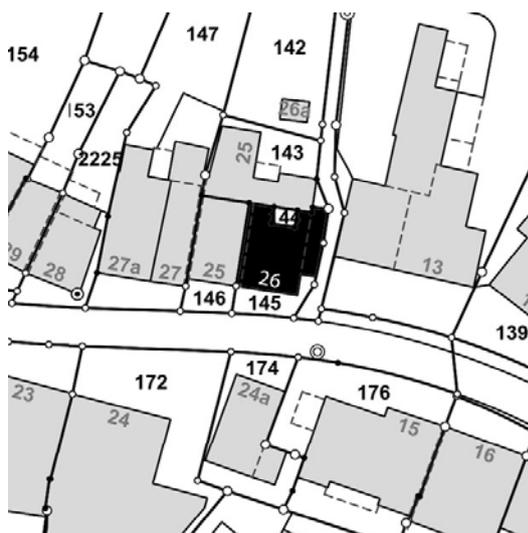
Ökonomie (Mittertennbauernhaus) mit eichenem Tenntorsturz (1758i). Gehört zu 26. Könnte im Kern noch erhalten sein. GFM: Mittertenn mit Ziegeldach.

A Objekt

Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Rössligasse 26
Parzelle-Nr.	145
Bauzeit	17./18.Jh?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Falz- und Ortziegeln, verschalte Dachuntersicht. Traufseite mit Stichbogenfenstern (EG drei, OG vier, das vierte einflügelig), die nur in den zwei östlichen Achsen fluchten. Leicht in den modernen Abrieb eingetiefe Steingewände mit Ladenfalz, Läden mit unbeweglichen Lamellen, zweiflügelige Fenster (Kunststoff?) mit Zwischenglassprosse auf $\frac{2}{3}$ -Höhe. Giebelseite: Erste Achse mit Rechteckfenstern, im EG einflügelig, mit leicht über den Putz erhabenen Steingewänden mit blockhaft vorstehender Fensterbank (unterseitig mit Rille und Abtropfkante) und Ladenfalz, Läden und Fenster wie Traufseite. Danach zweigeschossige Holzlaube (Pulldach mit Falz- und Ortziegeln), geschlossene Brettbrüstungen bei den Holzstützen jeweils bogenförmig über die Eckstreben herabgezogen, in der OG-Brüstung zur Gasse ausgeschnittene heraldische Lilie. Die Öffnung darüber mit dreiflügeligem, sprossenlosen und weiss gestrichenem Fenster geschlossen. Vordere Laubenhälfte mit Treppen zum OG und DG. Letztere durchstösst das Dach, ein neckisches Querhäuschen mit Fenster dient als Witterungsschutz für den Eingang zur Dachwohnung. Hintere Hälfte der Laube geschlossen, EG mit Lattenverslag OG mit Fenstern zum Gässli und weiss gestrichenem Fastäferabschluss in der Laube. Dachausbau mit zwei mächtigen verkupferten Giebelgauben mit dreiflügeligen sprossenlosen Fenstern mit Rollladenkästen und grossem Dachvorstand mit Ortziegelabschluss. Rückseitig weitere Liegenschaft direkt angebaut. Zur Gasse kleiner Bauerngarten mit Sockelmauer und Staketenzaun.

D Würdigung

Kopfbau der Bauzeile 25-27a am Eingang zum Gässli mit Vorgarten zur Strasse, städtebaulich wichtiger Teil der geschlossenen Bauweise zwischen Gasse und Nutzgärten. Wohnteil zur Ökonomie Nr. 25. Bei der Traufseite hat man das Gefühl, es «stimme hier etwas nicht so ganz». Genaueres Hinschauen führt zu einer Hypothese: Beim Umbau/Ausbau wurde der einstige Hauseingang, der wie sonst üblich neben dem Scheunentor angeordnet war, axial unter dem einflügeligen Fenster im OG, entfernt und, um die Fehlstelle zu kaschieren, das danebenstehende Fenster aus seiner ehemals axialen Position gegen die Scheune versetzt. Wenig sensible Modernisierung mit Kunststoffnormfenstern. Übergrosse schwerfällige Gauben, die wie kleine Häuser wirken und optisch schwer auf der Fassade lasten. Die überall verwendeten Ortziegel machen die Dachränder plump. Das weisse Fenster im OG der Laube wirkt wie eine Bauteilverwertung.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 254.

besondere Merkmale: keine

störende Merkmale: Giebelgauben, Laubenfenster zur Strasse

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Süd



Ansicht Südost



Ansicht Nordost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	26
X-Koordinate	2635913
Y-Koordinate	1256716
Datierung GeoView BL	1750
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

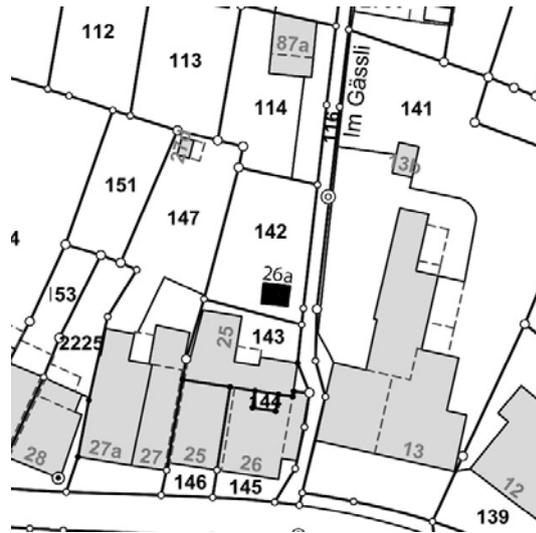
-

Bemerkung Bauarchäologie

Wohnachse zu 25 (Mittertennbauernhaus) mit giebelseitiger Laube. Könnte im Kern noch erhalten sein. 1. DG. ausgebaut (im Giebelfenster ist Gebälk erkennbar). GFM: Mittertennbauernhaus mit Ziegeldach.

A Objekt

Objekttyp Geräteschuppen
 Adresse Rössligasse 26a
 Parzelle-Nr. 142
 Bauzeit 1957?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Kleiner rechteckiger gemauerter Geräteschuppen mit zweiflügligem Holztor gegen Im Gässli. Schwach gegen die Rössligasse geneigtes Pultdach mit Welleternitdeckung. Weiteres angehängtes Welleternitdach gegen die Hirschengasse mit schadhaftem Brettverschlag, deckt ein Fenster des Geräteschuppens auf dieser Seite ab. Weiteres behelfsmässiges Anhängsel gegen Westen.

D Würdigung

Wirkt angehäuft. Ohne Belang.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

 H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Nordost



Ansicht Südost



Ansicht Nord



 I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	26a
X-Koordinate	2635915
Y-Koordinate	1256740
Datierung GeoView BL	1957
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

 Notiz Datierung Kernbau

-

 Bemerkung Bauarchäologie

Geoview: Gerätehaus.

A Objekt

Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Rössligasse 27
 Parzelle-Nr. 147
 Bauzeit 1856?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Teil der Bauzeile Nr. 25-27a. Mit Nr. 27a zusammen ehem. Mittertennbauernhaus. Zweigeschossiger Mauerbau unter Rafendach mit Falzziegeldeckung. Dachuntersicht verschalt. Strassenseite ursprünglich wohl dreiaxsig, östl. Achse intakt, die mittlere und westl. im OG zu dreiteiligem Grossfenster zusammengefasst, der mittlere Flügel doppelt so breit wie die beiden seitlichen. Fenstergewände (Kunststein?) leicht über den Putz erhaben mit blockhaft vorstehender Fensterbank und Ladenfalz, Holzfenster und -läden mit unbeweglichen Lamellen. Dachausbau mit grosser Schleppegaube mit überhohem Sturz zwei zweiflügligen Fenstern mit Mittelpfosten dazwischen. Fast schwarz verkleidet. Die Fenster sind zur Hälfte ihrer Gesamthöhe ins Dach eingeschnitten; es bleibt dadurch gerade noch eine Ziegelreihe oberhalb der Dachtraufe. Alle Fenster ohne Sprossen. Rückseitig über Eck abgeschlepptes Dach mit modernem Anbau, sonst kaum einsehbar.

D Würdigung

Teil der städtebaulich wichtigen Zeilenbebauung zwischen Rössligasse und den Nutzgärten. Wenig sensible Modernisierung. Übergrosses OG-Fenster durch Zusammenfassen von zwei Einzelfenstern. Dachaufbau mit unüblich hohem Sturzbereich über den sprossenlosen Fenstern, zudem ins Dach eingeschnitten, so dass optisch der Eindruck entsteht, die Fenster seien aus ihrer ursprünglichen Lage abgerutscht und im Dach ertrunken und die Gaube stünde jetzt praktisch auf der Dachtraufe. Von der baulichen Kernsubstanz dürfte dennoch ein grosser Teil erhalten sein, eine «Heilung» der Strassenfassade wäre ohne weiteres möglich. Als Teil des Ensembles mit der bemerkenswert unberührt erhaltenen Ökonomie ist daher die Erhaltung der baulichen Grundstruktur einem bei Volumenschutz möglichen Neubau vorzuziehen, auch um eine statische Gefährdung der Stallscheune zu vermeiden.

besondere Merkmale: keine
 störende Merkmale: Gaube, OG-Fenster

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Süd

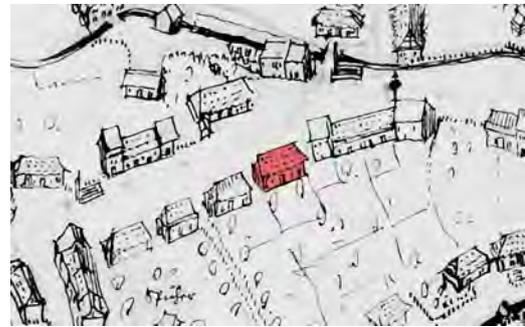


Ansicht Nordost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	27
X-Koordinate	2635896
Y-Koordinate	1256718
Datierung GeoView BL	1856
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



 Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Wohnachse zu 27a (Mittertennbauernhaus). Substanzerhalt im Kern kann nicht ausgeschlossen werden, trotz modern anmutendem Ausbau. 1. DG ausgebaut. GFM: Mittertennbauernhaus mit Strohdach und Walm über Ökonomie.

A Objekt

Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Rössligasse 27a
Parzelle-Nr.	147
Bauzeit	1850?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Ökonomie zu Nr. 27. Mauerbau unter steilem Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit gemischter Deckung (Falzziegel, Biberschwanz, vor allem rückseitig). Während die Traufe die gerade Linie der Bauten von Nr. 25-27 fortsetzt, weicht der First leicht nach Süden ab, wodurch die windschiefe Dachfläche entsteht. Scheunentorgewände Holz auf steinernen Radabweisern mit geradem Sturz, Tor zweiflügelig mit Mannstüre in Segmentbogenform. Über dem Stallbereich zwei in der Höhe geteilte, mit kräftigem Haustein eingefasste Lüftungsschlitze. Stallwand mit stehender Brettverkleidung mit Deckleisten und profiliertem Abschlussgesims (vgl. Nr. 34, Hirschengasse 89). Bauzeitlicher Brettladen mit Einschubleiste und handgeschmiedetem Beschlagband am Stallfenster. Stalltüre mit horizontaler Brett aufdopplung (wohl nachträglich), Holzgewände unter der Schalung verborgen. Giebelwand von der Gasse kaum einsehbar, teilweise wohl mit direkt mit der Dachkante von Nr. 28 verbunden. Der schmale Schlupf mit Gatter abgeschlossen. Am Kernbau ein Fenster mit Holzgewände erkennbar. Im hinteren Bereich unter dem abgeschleppten Dach weitere Öffnungen vorhanden, erkennbar eine Türe und ein Fenster mit Putzlaibung. Aus der Distanz ist die obere Partie der Giebelwand sichtbar: Etwas unter Traufhöhe ein erster Absatz (mit schadhafter Ziegelabdeckung), über welcher die Mauer schlanker wird. Weiter oben zwei (wahrscheinlich drei) hochrechteckige Öffnungen für die Heurambelüftung; auf Höhe des Bruchs der Dachfläche ein weiterer Mauerabsatz. Darüber grosse Reparaturfläche mit unverputztem Backsteinmauerwerk (zur Gasse hin noch ein Rest der ursprünglichen Bruchsteinwand zu erkennen); $\frac{3}{4}$ des Giebeldreiecks über dem Absatz sind vertikal mit Brettern (mit unregelmässigem unterem Rand) verschalt, ob darunter das Mauerwerk weiterführt, ist nicht ersichtlich. Es ist jedoch zu vermuten, dass das Mauerwerk ursprünglich bis zum First reichte und die Ziegel eingemörtelt waren; der Brettschirm wäre dann lediglich ein (später hinzugefügter?) Schutz für Mauerwerk, Putz und Kalktünche an dieser exponierten und schwer zugänglichen Stelle. Deutlich ist auch aus dieser Perspektive auf der Rückseite die windschiefe Dachfläche über dem Bruch mit Biberschwanzdeckung zu erkennen. Der untere Bereich des abgeschleppten Dachs ist nicht einsehbar. Vor dem Stall Mistlege, zu hübschem Gärtchen mit Kleinbaum gestaltet.

D Würdigung

Die Stallscheune bildet mit Nr. 27 ein Mittertennbauernhaus und ist der Kopf der Bauzeile Nr. 25 – 27a. Als solcher kaum wahrnehmbar, da fast mit Nr. 28 zusammengebaut. Städtebaulich wichtiges Element der Zeilenbebauung zwischen Rössligasse und Nutzgärten. Die Scheune wirkt seit langem unberührt. Eine bauliche Untersuchung ist angezeigt, wenn eine Umnutzung durch einen hoffentlich erfahrenen und subtilen Architekten angesagt ist. Vom Bestand her wäre ein Substanzerhalt durchaus gegeben. Da aber eine Rückkehr zur ursprünglichen Nutzung kaum mehr zu erwarten ist, wird früher oder später eine Umnutzung erfolgen müssen, allein schon um den Erhalt der Baute zu langfristig zu gewährleisten. Daher ist die Erhaltung der baulichen Grundstruktur das geeignete Instrument.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Südwest



Ansicht Süd (Gasse)



Ansicht Süd Detail



Eingang Süd



Ansicht Nordwest



Ansicht Süd (Gasse)



Ansicht West



Eingang Süd



Ansicht Süd Detail



Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	27a
X-Koordinate	2635892
Y-Koordinate	1256725
Datierung GeoView BL	1850
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Ökonomie (Mittertennbauernhaus) in barockem Stil, noch nicht ausgebaut, eher auffällig. Erhalt noch gut möglich, unbedingt schauen. Dach ist höher als das der Wohnachse 27. Aussen mit 28a angeschrieben. GFM: Mittertenn mit Strohdach und Walm bei Ökonomie.

A Objekt

Objektyp Gartenhaus
 Adresse Rössligasse 27d
 Parzelle-Nr. 147
 Bauzeit 1985



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Nur aus der Distanz sichtbar. Kleines hölzernes Gartenhaus giebelständig zu Im Gässli mit gebrochener Dachfläche und grossem Dachvorsprung an Trauf- und Giebelseiten. Davor neckische Pizzaofenhäuschen(?) aus Kalksandstein mit Biberschwanzgiebeldach und Kamin.

D Würdigung

Steht mitten in der Nutzgartenfläche. Ohne Belang solange solche Bauten sich nicht vervielfältigen.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Ost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	27d
X-Koordinate	2635901
Y-Koordinate	1256763
Datierung GeoView BL	1985
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

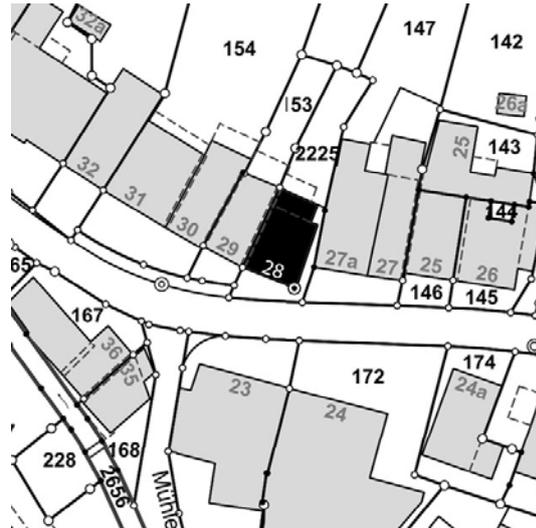
Geoview: Gartenhaus.

A Objekt

Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Rössligasse 28
 Parzelle-Nr. 2225
 Bauzeit 1750?/1850?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt
 KGS A-Objekt
 BIB
 Ortsbildschutz
 ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
 ISOS Einzelobjekt
 Keiner

**C Gebäudebeschreibung**

Östlicher Kopfbau der hier leicht vorspringenden Häuserzeile Nr. 28-34. Dreigeschossiger Mauerbau unter Falzziegeldach am schmalen Schlupf zur Scheune Nr. 27a. Optisch zerfällt die Traufseite zur Strasse in zwei Teile: Westliche Hälfte unter steilem Sparrendach mit Aufschieblingen und zwei nahe nebeneinanderstehenden Fensterachsen. Östliche Hälfte unter Walmdach, das auf Höhe des Bruchs am Hauptdach endet. Das dritte Geschoss leicht vorkragend mit Fensterpaar, die unteren Geschosse mit je einem Fenster. Dachuntersicht verschalt. An der Seite zum Schlupf sind zwei Fensterachsen sichtbar, im EG der Hauseingang, daneben noch ein weiteres Fenster. Im Halbdunkel sind zwei weitere Fenster erkennbar mit Steingewänden und Ladenfalz, die deutlich in die heutige Putzschicht eingetieft sind, im EG ein kleines, fast an der hinteren Hausecke und ohne unteren Abschluss, im OG ein schmales, aber von gleicher Höhe wie die übrigen und deutlich von der Hausecke eingerückt. Alle Fenster mit minim über den modernen Putz (Abrieb) vorstehenden Steingewänden mit blockhaft vorstehender Fensterbank und Ladenfalz, EG-Fenster mit zwei Falzen (für Läden und Vorfenster). Zweiflüglige Fenster mit zwei Quersprossen, im EG erneuert und mit Zwischenglassprossen. Traufseitig und im EG der Giebelseite moderne Brettläden ohne Gratleisten. Die Fenster im 2. OG zum Schlupf mit Holzgewänden (Indiz für eine nachträglich integrierte Laube). Giebel nach Osten mit Lüftungsöffnungen in Rechteck- und Dreieckform in der Firstachse, aus dem Pultdach wächst ein Kamin empor, der frei vor der Giebelwand steht. Rückseitig legt sich der Walm wie eine Decke auf das hier in ganzer Hausbreite weit herabgezogene Dach. Rest nicht einsehbar.

D Würdigung

Bestandteil der städtebaulich bedeutenden geschlossenen Zeile zwischen Rössligasse und der Gartenfläche, Blickfang von der Anwilerstrasse her. Ursprüngliche Nutzung unbekannt. Die beiden in den Putz eingetieften Fenster im Halbdunkel des Schlupfs könnten zum Kernbestand des Hauses gehören, die übrige heutige Befensterung geht kaum weiter zurück als in die 2. Hälfte 19. Jh. Meyer 1680 gibt ein Ziegeldach an, die Darstellung spricht nicht grundsätzlich gegen eine Dreistöckigkeit; GeoView datiert 1750 und Heyer 1850. Der steile Giebel spricht für 17. oder 18. Jh. (die Öffnungen im Giebel geben keinen Datierungshinweis), die Fensterformen für das 19. Jh. Eine bauarchäologische Untersuchung wäre sinnvoll, da das Dach bis heute nicht ausgebaut scheint.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 253.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht Süd



Ansicht Süd



Ansicht Nordwest



Ansicht Ost



Ansicht Süd (Gasse)



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	28
X-Koordinate	2635880
Y-Koordinate	1256720
Datierung GeoView BL	1750
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Wohnachse, heute dreistöckig, vielleicht zu Ökonomie 29. Wirkt vollständig modernisiert. Wohl nachträglich aufgestockt. Ostgiebel/östlichste Fensterachse war vielleicht einst eine Laube. Im Kern könnte noch bauzeitliche Substanz erhalten sein. 2. DG noch nicht ausgebaut. GFM: Wohnhaus vielleicht bereits dreistöckig, mit Ziegeldach. Ostabschluss in Gebäudereihe.

A Objekt

Objekttyp Wohnhaus/eh. Bauernhaus
 Adresse Rössligasse 29
 Parzelle-Nr. 153
 Bauzeit 1856?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Taufständig in die Zeilenbebauung eingebundenes eh. Bauernhaus, zweigeschossig unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeldeckung (nicht ausgebaut) und verschalter Dachuntersicht. Wohnteil gemauert mit gekuppelten steingefassten Fenstern ohne Ladenfalz und Läden (wohl nicht bauzeitlich). Fenster modern mit Zwischenglassprossen auf ¾-Höhe. Eingang ursprünglich durch das Tenn. Ökonomie heute modern ausgebaut auf der gesamten Höhe mit Holzstrukturen und schmalen Verglasungen. Rückseite gemauert, zwei Fenster mit Putzlaibungen im OG, Rest nicht einsehbar (wohl alles beim Ausbau erneuert).

D Würdigung

Eh. Kleinbauernhaus, Bestandteil der städtebaulich bedeutenden geschlossenen Zeile zwischen Rössligasse und der Gartenfläche. Heyer sah vor 1986 offenbar noch die Situation mit Hauszugang über die Scheune.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 253.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht Südwest Detail



Ansicht Nord



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	29
X-Koordinate	2635873
Y-Koordinate	1256722
Datierung GeoView BL	1856
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Unbek.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



 Notiz Datierung Kernbau

-

 Bemerkung Bauarchäologie

Modern aus- und umgebaut. Kaum noch lesbar. Einst vielleicht Ökonomie (Mitterstall) zu 28.
GFM: Teil eines Ökonomiegebäudes mit Strohdach.

A Objekt

Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Rössligasse 30
 Parzelle-Nr. 154
 Bauzeit 1833?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Teil der geschlossenen Zeile Nr. 28-34. Dreigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit geringem Überstand am Giebel, Falzziegeldeckung und zwei leicht ins Dach eingeschnittenen verputzten Flachdachgauben mit Ganzverglasung auf jeder Seite, rückseitig mit verglasten Seitendreiecken und Lamellenstoren; Dachuntersicht zur Gasse verschalt. Strassenseite zweiachsig, im EG mit stichbogigem Garagentor und ebensolchem Hauseingang mit Ziegelvordach auf Streben. OG mit je zwei dreiteiligen Rechteckfenstern und Aluminiumläden, die Rahmen-Füllung-Form vortäuschen. Alle Gewände Kunststein, leicht über Putz erhaben mit blockhaft vorstehenden Bänken und Ladenfalz. Fenster mit Zwischenglassprossen auf $\frac{2}{3}$ -Höhe (wohl Kunststoff). Heutige Gestalt wohl um 1950, Fenster und Läden jünger. Rückseite mit geschlossener hölzerner Laube mit sprossenlosen Bandfenstern und seitlichen Flügelmauern. Im EG Vorbau unter Pultdach. An der überstehenden Giebelseite Ost zwei ältere Fenster, dasjenige im 2. OG von der Dachfläche von Nr. 29 überschritten, mit relativ breitem Gewände, Glasziegelfeld unter dem First.

D Würdigung

Bestandteil der städtebaulich wichtigen Zeile zwischen Rössligasse und der Nutzgartenfläche. Grundbausubstanz aus der Zeit der Datierung 1833 durch GeoView denkbar. Gesamthafter Umbau wohl um 1950 (Strassenseite) und um 2000? (Dachausbau, Gauben, Lauben, Aluläden).

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthafter erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht Südwest



Ansicht Nordost



Ansicht Nordost



Ansicht Nord



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	30
X-Koordinate	2635868
Y-Koordinate	1256725
Datierung GeoView BL	1833
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Unbek.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Modern aus- und umgebaute, 2-stöckige Wohnachse. GFM: Teil eines mehrachsigen Ökonomiegebäudes mit Strohdach.

A Objekt

Objekttyp Wohnhaus/eh. Bauernhaus
 Adresse Rössligasse 31
 Parzelle-Nr. 154
 Bauzeit 1841



B Schutzstatus

- Kantonally geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Teil der Bauzeile Nr. 28-34. Ursprünglich Mittertennbauernhaus. Zweigeschossiger Mauerbau mit fünf Fensterachsen im OG, im EG zwei, eine davon ehem. Hauseingang mit Inschrift im Schlussstein «IHOG 1841». Eingang an Stelle der Stalltüre, diese und das mittige Garagentor (Dimension des einstigen Tenntors?) mit gefasten Gewänden, in Nase endend (neckisches Detail oder bauzeitlich?), die jetzigen Gewände stehen etwas über den Putz vor und scheinen den bauzeitlichen nachempfunden. Alle übrigen Gewände, inkl. dem ehem. Eingang, putzbündig mit Ladenfalz. Aluläden. Fenster zweiflügelig mit zwei Zwischenglasquersprossen (Kunststoff?). Dachuntersicht verschalt, Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit schwachem Bruch, Falzziegel. Im unteren DG breite verkupferte Flachdachgaube mit Dacheinschnitt und fünfteiligem Reihenfenster, oberes DG mit zwei ganzverglasten Dreiecksgauben, dto. auf der Rückseite. Dort in der Mitte Querfirst über offener Metallkonstruktion mit z.T. stark vorkragenden Terrassen mit Staketengeländern auf vier Geschossen. Soweit einsehbar Fenster mit Putzlaibungen.

D Würdigung

Teil der städtebaulich wichtigen geschlossenen Zeilenbebauung zwischen Rössligasse und den Nutzgärten. Grundlegender Umbau bereits vor 1986 (Strassenseite); Dachausbau, Querfirst mit Terrassenstruktur und Aluläden wohl um die Jahrtausendwende.
 Denkbare Alternativen: Wohnteil war stattlicher, das Ganze ein Mitterstallhaus mit der Scheune an Stelle von Nr. 32. Ebenfalls denkbar: Eher kleinbäuerliches Haus mit Hauseingang über die Scheune und Fenstern über der Ökonomie für die Posamenterei.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 253.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht Südwest



Ansicht Nord



Ansicht Nord



Eingang Süd Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	31
X-Koordinate	2635860
Y-Koordinate	1256730
Datierung GeoView BL	1841
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Unbek.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

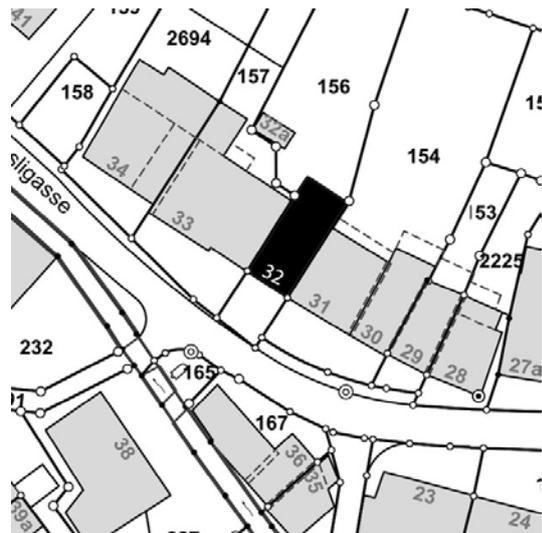
-

Bemerkung Bauarchäologie

Modern aus- und umgebautes Mittertennbauernhaus. Am Tenntorsturz "1841" GFM: Teil eines mehrachsigen Ökonomiegebäudes mit Strohdach.

A Objekt

Objekttyp Gewerbebau
 Adresse Rössligasse 32
 Parzelle-Nr. 156
 Bauzeit 1963



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Teil der Bauzeile Nr. 28-34 zwischen Rössligasse und den Nutzgärten. Carosseriewerkstatt. Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) und Falzziegeldeckung, rückseitig stark herabgezogen. Zur Strasse gesprosselte Metallstruktur mit Strukturglasfüllungen bis unters Dach, Brüstung Metall, darüber vier Reihen mit Verglasung, senkrecht acht Bahnen, die mittleren vier als Schiebetüren nach den Seiten, ein Schiebeflügel mit Mannstür. Rückseite ähnlich mit Metallprossen und Strukturglas, unter dem abgeschleppten Dach vor die Bauzeile vorstehend.

D Würdigung

Teil der städtebaulich wichtigen geschlossenen Bebauung zwischen Rössligasse und Nutzgärten. Urspr. Aussehen und Nutzung unbekannt, jetzt Carosseriewerkstatt. Denkbare Alternative: Scheune zu Nr. 31.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht Südwest



Ansicht Nord



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	32
X-Koordinate	2635854
Y-Koordinate	1256736
Datierung GeoView BL	1963
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Unbek.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



 Notiz Datierung Kernbau

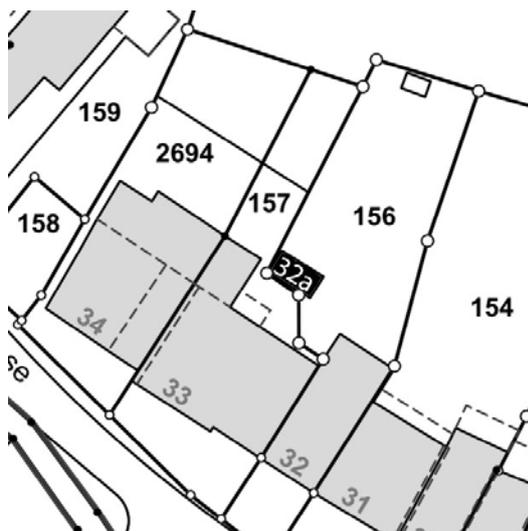
-

 Bemerkung Bauarchäologie

Modern ausgebaute Metallwerkstatt. GFM: Teil eines mehrachsigen Ökonomiegebäudes mit Strohdach.

A Objekt

Objekttyp Bürocontainer?
 Adresse Rössligasse 32a
 Parzelle-Nr. 156
 Bauzeit nach 2000?

**B Schutzstatus**

Kantonal geschützt
 KGS A-Objekt
 BIB
 Ortsbildschutz
 ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
 ISOS Einzelobjekt
 Keiner

C Gebäudebeschreibung

Rückseitige Kleinbaute im Nutzgartenbereich mit schwachgeneigtem Dach (Falzziegel) parallel zur Häuserzeile an der Rössligasse. Traufseitig zum Garten zwei Fenster.

D Würdigung

Wirkt wie eine befensterte Fertiggarage, die von einem Pneukran hier abgesetzt wurde. Als Baute ohne Belang.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

Substanzerhalt
 Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	32a
X-Koordinate	2635850
Y-Koordinate	1256752
Datierung GeoView BL	-
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

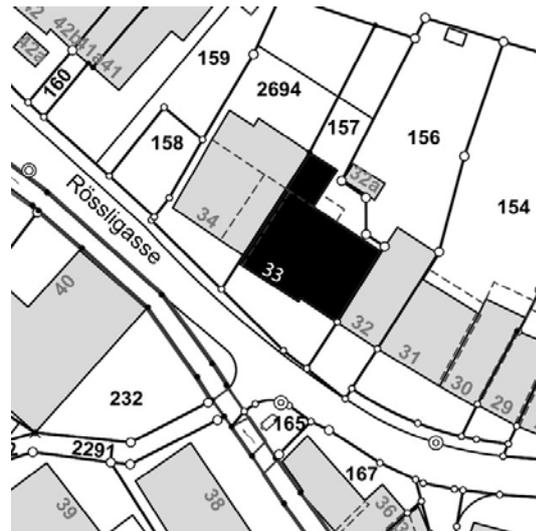
-

Bemerkung Bauarchäologie

Geoview: Hühnerhaus.

A Objekt

Objekttyp Eh.Wirtschaft/Bauernhaus
 Adresse Rössligasse 33
 Parzelle-Nr. 157
 Bauzeit 1857?1866/2007



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Teil der Bauzeile Nr. 28-34. Zweigeschossiger Mauerbau mit ehem. Ökonomie in Holz-Glasstruktur unter leicht abgesetztem First. Wohnteil mit vier Achsen von Rechteckfenstern mit putzbündigen Steingewänden mit Ladenfalz, Hauseingang leicht aus der Achse verschoben (=bauzeitlich fraglich). Aluläden mit unbeweglichen Lamellen, Fenster zweiflügelig mit Zwischenglassprosse auf $\frac{2}{3}$ -Höhe. Im neuen Dach (Falzziegel) drei weiss verputzte Giebelgauben, Fenster zweiflügelig sprossenlos, Dach mit Ortziegeln, über der Ökonomie Schleppgaube mit gekuppeltem Fenster, je zweiflügelig, sprossenlos. Rückseitig je ein offener Querfirstanbau wie bei Nr. 31, hier aber in Holz und mit geschlossenen Terrassenbrüstungen mit stehenden Brettern und Deckleisten. Im 2. DG fünf Dachflächenfenster.

D Würdigung

Teil der städtebaulich wichtigen geschlossenen Bauzeile zwischen Rössligasse und Nutzgärten. Neubau von 2007, Strassenfassade des Wohnhauses als Torso fragwürdig. Die beiden rückseitigen Querfirstanbauten wirken mit dem vergleichsweise starken Dachvorsprung an Traufen und Giebel wie Chaletbauten im Berner Oberland.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Nord



Ansicht Südwest



Ansicht Südwest



Ansicht Südwest



Ansicht Ost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	33
X-Koordinate	2635841
Y-Koordinate	1256744
Datierung GeoView BL	1857
Aktennummer	58.19
Bestand Meyer	Nicht erh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



 Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Einst Speisewirtschaft «Zur Trotte», ab 1959 Wirtschaft «Zur Ergolz», Mittertennbauernhaus. Zweigeschossige Wohnachse mit einstiger Ökonomieachse im Osten (Neubau) und Tenn mit zwei Ställen im Westen (34). GFM: Stattliches Steinhaus mit Ziegeldach, bereits als Wirtschaft gekennzeichnet.

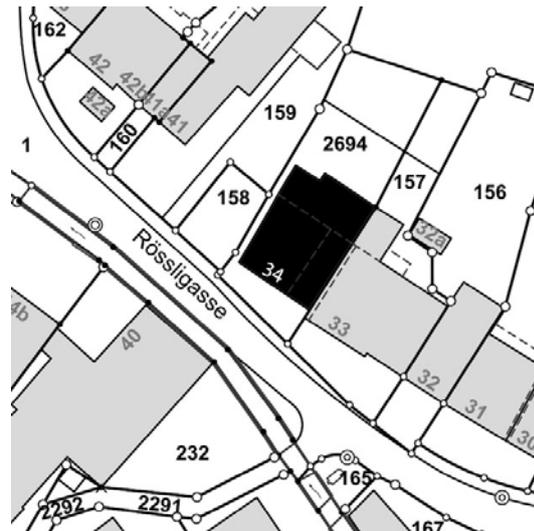
ABL: Barockes Steinhaus als einstiger Kopfbau einer Häuserzeile, klassizistische Fassade, Dachstuhl 1866d. Rückwärtig unter selbem, riesigem Satteldach grosser Schopf und Remise. Vermehrt lokaler Tuffkalkstein verbaut. 2007 ausser Strassenfassade alles abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt.

A Objekt

Objekttyp	Eh. Mitterstallbauernhaus
Adresse	Rössligasse 34
Parzelle-Nr.	2694
Bauzeit	1856?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Westl. Kopfbau der Bauzeile Nr. 28-34. Zweigeschossiger Mauerbau, um Dachvorsprungtiefe gegenüber Nr. 33 zurückgesetzt. Dachuntersicht verschalt. Satteldach (Rafen) mit Falzriegeldeckung, rückseitig später mit Aufschiebling wegen Erhöhung des Teils unter dem abgeschleppten Dach, ursprüngliche Traufmauer noch vorhanden. Jetzt Hauserweiterung um eine Fensterachse und Schopf mit giebelseitigem Brettschirm. Zur Strasse Dachrand mit Brettabschluss und Ziegelrechen mit Sturmhaken nach hinten mit modernen Ortziegeln. Strassenseite: Im EG Scheunentor mit hölzernem Gewände auf Steinsockeln, schwach segmentbogigem Sturz und zwei unmittelbar aufsitzenden holzgefassten Lüftungsschlitzen (oberer Abschluss durch Putzflick verunklärt); Tor fehlt, feuerfeste Auskleidung als offene Durchfahrt. Mittig ehem. Stall mit Stichbogentür und -fenster, Fensterflügel mit Kreuzsprosse. Westlich zur Gebäudeecke hin Rechteckfenster mit putzbündigem Steingewände mit Ladenfalz, fünf bauzeitlichen senkrechten Gitterstäben und zweiflügligem Biedermeierfenster mit drei Quersprossen und liegenden Glasproportionen. Schliesslich Rechtecktür mit gefastem Steingewände, horizontal verbretterte Türe mit Beistoss nachträglich. Im OG vier leicht rhythmisierte Fenster, axial über den beiden EG-Achsen und über dem Stall, putzbündige Steingewände, Ladenfalz aber keine Läden. Randlos zwischen dem EG-Fenster, dem Scheunentorgewände und der Brüstung der OG-Fenster vor dem Stall aufwändige Vorblendung einer Holzverschalung mit stehenden Brettern mit Deckleisten nach oben stichbogenförmig an entsprechend gestalteten Brettrahmen anschliessend und von Abschlussgesims bekrönt (vgl. Nr. 27a, Hirschengasse 89). (Wohl Reparaturmassnahme wegen der Schäden durch Kuhdungversalzung; bei Stalltür und -fenster sind Einfassungen mit Ziegelsteinen sichtbar.) Stalltüre der Holzvorblendung angepasst mit senkrechter Brettstruktur ohne Rahmen, nach aussen aufschlagend, mit vier handgeschmiedeten Türbändern, der obere Teil wie bei vielen Ställen separat öffnbar. Mauern mit glattem Putz, weiss gekalkt? An der Giebelseite vollständig untermauerte Treppe mit modernem geschweissten Rohrgeländer mit einer Traverse zum Eingang im OG mit laubenartiger Überdachung des Treppenpodests. Daneben weitere drei Fenster wie strassenseitig mit verwaisten Ladenkloben. Bauzeitlicher grob abgeklatter Putz, deutlich sichtbar die Erweiterung um eine Fensterachse mit weissem glattem Putz. Weitere traufseitige Anbauten nach hinten aus jüngster Zeit. Mit Ausnahme des Biedermeierfensters alle Fenster Kunststoff.

D Würdigung

Die Detailformen machen die GeoView-Datierung glaubhaft. Als Kopfbau städtebaulich wichtiger Abschluss der Bauzeile Von Nr. 28-34. Auf Grund der Befensterung über dem Stall von Heyer als typisches Posamentierhaus eingestuft. Wirkt heute prioritär gewerblich genutzt, hat aber umgekehrt wohl noch viel mehr bauzeitliche Substanz als die Nachbarbauten der Zeile. Das Dach ist bis heute nicht ausgebaut. Durch die ehemalige Nutzung als Posamentierhaus auch von gewerblich-historischer Bedeutung.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 253.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht Südwest Detail



Ansicht West



Ansicht Südwest Detail



Ansicht Nordwest



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	34
X-Koordinate	2635829
Y-Koordinate	1256752
Datierung GeoView BL	1856
Aktennummer	58.19
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

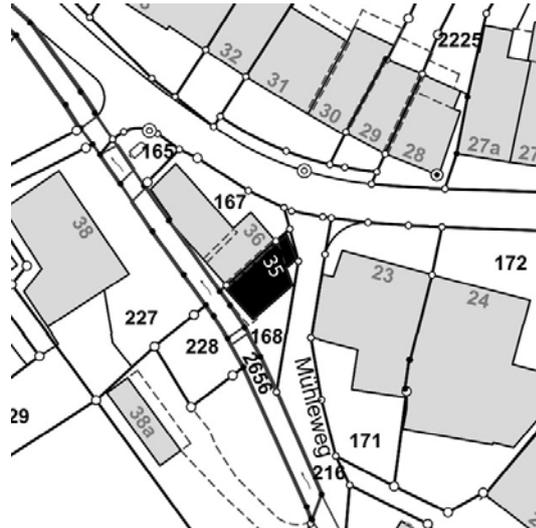
-

Bemerkung Bauarchäologie

Westlich an 33 anschliessendes Tenntor und zwei Stallachsen. Auf Kataster von 1856. Im Obergeschoss Wohnräume. Laut Kaufvertrag von 1869 eine Trotte zu Speisewirtschaft 33 (Mazzucchelli).

A Objekt

Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Rössligasse 35
 Parzelle-Nr. 168
 Bauzeit 17. Jh.?/19. Jh.



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Östlicher Kopfbau einer Kurzzeile, eingezwängt zwischen Mühleweg und Ergolz. Kleiner zweigeschossiger Mauerbau unter steilem (60°?) Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen) mit Biberschwanz-Doppeldeckung. Giebelseite dreiachsig im EG zweiachsig mit Rechteckfenstern, drei kleine Fenster im Giebel. Ergolzseitig im EG Türe mit kleinem anschliessenden Quadratfenster wie bei Ställen. Fenster mit Angeln und Rückhaltern, Läden fehlen. Zur Strasse drei Fensterachsen; Hauseingang. EG-Fenster mit Brettläden (modern mit Gratleiste auf der falschen Seite, vgl. Nr. 44b). Laube auf Stützen unter dem herabgezogenen Dach, die zwei Achsen gegen Nr. 36 mit Brettschirm eingeschalt, zwei Fenster; vor der Achse gegen den Giebel sind Dach und Laube (hier mit Staketengeländer) wegen des Mühlewegs abgeschrägt. Zur Ergolz je eine Öffnung pro Geschoss, davor analoge Laube auf Stützen, durchgehend mit Staketengeländer, Schmalseiten mit Brettbrüstung geschlossen. Alle Gewände aus Holz, beim Hauseingang auf Steinsockeln, Fenster modern mit meist zwei horizontalen Zwischenglassprossen.

D Würdigung

Nach Heyer vor 1665 erbaut, bei Meyer 1680 als Steingebäude mit Ziegeldach angegeben, bei GeoView 1845 datiert. Das sehr steile Dach spricht für die Entstehung im 17. Jh., die vorhandenen Fensteröffnungen in den Vollgeschossen für 1845. Gut möglich, dass die Mauersubstanz noch ins 17. Jh. zurückreicht, das Haus im 19. Jh. modernisiert (Fenster, Lauben etc.) und jüngst modern überprägt wurde. Offen bleibt die ursprüngliche Nutzung, evtl. Kleinbauernhaus mit kleinem Stall für eine oder zwei Ziegen?

besondere Merkmale: Malerische Erscheinung.

störende Merkmale: keine

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Süd



Ansicht Süd



Ansicht Nordost



Ansicht Nord

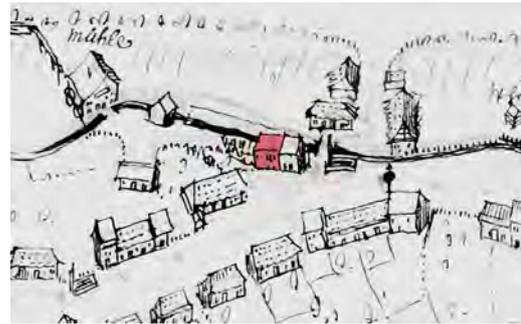


Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	35
X-Koordinate	2635853
Y-Koordinate	1256693
Datierung GeoView BL	1845
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Sicher
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

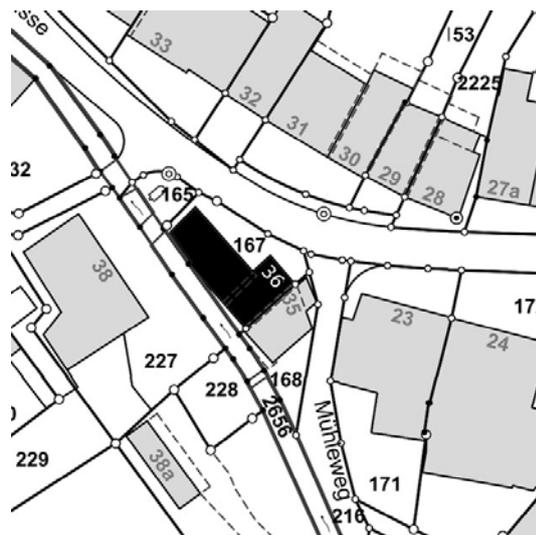
Wohnhaus mit traufständiger Laube. GFM: Steingebäude mit Ziegeldach. Ausser Grundmauern kaum mehr Strukturen von vor 1680, da modern ausgebaut.

A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus, ehm. Schmiede
Adresse	Rössligasse 36
Parzelle-Nr.	167
Bauzeit	Vor 1665/1707/1802?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Mittlerer Bau der dreiteiligen traufständigen Kurzzeile zwischen Rössligasse und Ergolz. Dreigeschossiger Bau unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeldeckung, zur Ergolz mit Aufschiebling zu viertem Geschoss angehoben, zur Rössligasse breitgelagerte, kupferverkleidete Flachdachgaube mit zwei Kippfenstern mit senkrechter Zwischenglassprosse. Rundbogenportal mit Steingewände, gefast, in Nase endend mit Jahreszahl «1707», unten enden die Gewände sockelartig vorspringend mit breiter senkrechter Nut an der Front (Funktion?). Heutiger Hauseingang gut einen halben Meter zurückgesetzt. Daneben EG Fenster mit Putzlaibung und nostalgischem Korbgritter (um 1950? vgl. Nr. 41). An der Nordecke rechts vom Hauseingang beim Aufgang zum nordwestl. Anbau sekundär eingemauerter Grenzstein mit Baslerstab und österreichischem Bindenschild. Darüber im 1. OG der Giebelwand ein gotisches Fenster mit gekehltm Gewände mit Nasen. Rechteckfenster der OG mit einst putzbündigen (heute eingetieften) Steingewänden, blockhaft leicht vortretenden Fensterbänken und Ladenfalz (wohl 19. Jh.). Brettläden, unkonventionell mit Rahmen und senkrechter Füllung aus abgefasten Brettchen, Fenster modern (wohl Kunststoff) mit zwei Zwischenglasquersprossen pro Flügel. Zur Ergolz im EG ein Fenster und eine Türe(?), wegen Bewuchs kaum erkennbar. Im 1. OG gotisches Zwillingfenster mit Hohlkehlen in Nase endend und Ladenfalz. Ein weiteres im 2. OG, daneben moderne Balkontüre mit Putzlaibung. Übrige Öffnungen modern. Vor dem 2. OG und dem jetzt 3. OG Laubenvorbau unter dem angehobenen Dach; auf der Seite zu Nr. 35 Laubentiefe grösser als gegen den nordwestl. Anbau, weshalb das Dach über dem oberen Laubengeschoss schief endet. Laubenbrüstungen aussen um die Pfosten der Tragkonstruktion geführt, präventiös aus verschiedenen breiten Brettchen mit Stichbogenenden nach unten. Eigenartige Stützkonstruktion mit zwei senkrechten, im 1. OG beginnenden Pfosten, die in der Hauswand verankert sind; schräge Stützen tragen die beiden Pfosten an den äusseren Ecken der Laube, die oben auch das vorspringende Dach tragen. Alles sieht aus wie eine Metallkonstruktion, die eine zimmermännische Holzkonstruktion vortäuscht. Dachausbau zur Gasse und rückwärtige Aufstockung erst ca. 2023?

Nordw. Anbau und Kopfbau der Kurzzeile, z.Zt. ebenfalls im Umbau: zweigeschossiger, gassenseitig zurückgesetzter Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln. OG zweiachsig auf allen drei Seiten. Rechteckfenster mit vorstehenden Gewänden und blockhaft vortretender Fensterbank giebelseitig und zur Gasse; hier das eine zur Hälfte zu Hauseingang über der Beton-Freitrepppe umgebaut, die der vorspringenden Fassade des Hauptbaus von 1707 entlang hochführt. Türsturz auf der halben Fensterhöhe, mit überhohem Oblicht bis zum Fenstersturz ausgeglichen!!! Läden (nur gassenseitig) und Fenster wie Hauptbau, giebelseitig verwaiste Ladenkloben und Rückhalter. Zur Ergolz zwei Fensterachsen auf beiden Geschossen mit Putzlaibungen und Steinfensterbank. EG gassenseitig mit fast bis an die Freitrepppe reichendem Garageneinbau. Giebel mit vorgeblendeter Verschalung (Isolation + Eternitplatten?) und vierteiligem Reihenfenster. Giebelseitig weiterer Anbau unter Eternitgedecktem schwach geneigtem Pultdach mit weiterer Garage und je einem Fenster zur Strasse und zur Ergolz.

D Würdigung

Teil der städtebaulich wichtigen Kurzzeile gegenüber der Zeilenbebauung zwischen Rössligasse und Nutzgärten. Fasst den Strassenraum in diesem Bereich. Das zur Zeit in einer weiteren(?) Umbauphase befindliche Haus weist Bauteile auf, die ins frühe 18., resp. ins archivalisch überlieferte Jahr 1665 weisen, der nw. Anbau wohl erst 19. Jh. (GeoView-Datierung oder jünger). Im Übrigen inklusive Dächer modern ausgebaut. Die modernen Interventionen von architektonisch fragwürdiger Qualität.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 253. Hier als Nr. 37.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt Hauptbau (gotische Fenster und nachgotischer Hauseingang)
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung Anbauten nach Nordwesten
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Süd



Eingang Nordost



Eingang Nordost Detail



Ansicht Nord Detail



Ansicht Nord



Ansicht Nordost



Ansicht Nordost



Ansicht Nordwest



Ansicht West



Ansicht Süd



Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	36
X-Koordinate	2635851
Y-Koordinate	1256698
Datierung GeoView BL	1802
Aktennummer	58.37
Bestand Meyer	Sicher
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

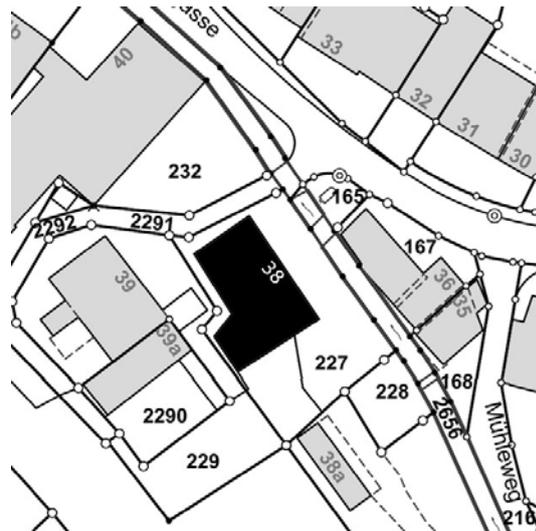
Bemerkung Bauarchäologie

Dreistöckiges Wohnhaus mit Anbau im Norden. Rückfassade mit spätgotischen Fenstergewändern. Eckverband aus Grenzstein? Anbau mit rundbogigem Eingang und Inschrift 1707i. GFM: Zweistöckiges Wohnhaus mit Ziegeldach. Entweder von GFM unpräzise gezeichnet oder erst nach 1680 auf dreistöckig aufgestockt.

ABL: Wohnhaus steht traufständig zwischen Rössligasse und Ergolz. Im Norden kommt es vermutlich 1707i, sicher nach 1680, zu einem Anbau. Dieser wird spätestens ab der zweiten Hälfte des 19. Jh. als Schmiede benutzt. Anbau sowie die Binnenstruktur des Wohnhauses wurden durch diverse Umbauten während der zweiten Hälfte des 20. Jh. stark verändert. Weitere Untersuchungen sind nur zu empfehlen, falls grossflächig Oberflächen im Erdgeschoss sowie in den Stuben der Obergeschosse entfernt werden.

A Objekt

Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Rössligasse 38
 Parzelle-Nr. 227
 Bauzeit Um 1850



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit gemischter Deckung (Scheune Falzziegel und oberster Bereich Rückseite Biberschwanz, Wohnhaus Biberschwanz Doppeldeckung und rückseitig Falzziegel). Knapper Dachvorstand am Giebel (wohl einst ziegelbündig). Trauffassade dreiachsig, Rechteckfenster mit putzbündigen Steingewänden mit Ladenfalz (Fenster erneuert mit zwei Zwischenglasquersprossen je Flügel, die kleineren einflügeligen mit Kreuzsprosse viergeteilt), Brettläden. Dachuntersicht gefeldert, Giebelseite einst zweiachsig mit Brettläden im EG und strebengestütztem Klebedach mit Falzziegeln über dem OG, später unter Anhebung des Daches zum Hang erweitert, womit das Dach ungleichschenkelig wurde. Die erste Fensterachse rechts im EG als einziges Fenster am Haus mit Stichbogengewände. Im Giebel zwei Fenster mit putzbündigem Steingewände mit Ladenfalz unter dem First Lüftungsöffnung mit Putzlaibung und Steinbank. Im erweiterten Bereich steingefasstes Zwillingsfenster im OG, Fenster mit Putzlaibung im Giebel. Scheune mit der Abfolge Tenn-Stall-Remise; Tenn-Stall-Bereich mit Sichtmauerwerk, wohl Kalksandstein, Betonsturz über Scheunentor (mit horizontaler Brettstruktur) und gemeinsam über Stallfenster und -tür, diese nach aussen öffnend aus stehenden Brettern mit Z-förmiger Fixierung. Remisenachse noch mit bauzeitlichem Mauerwerk mit Lüftungsschlitz mit Putzlaibung. Darüber bis unters Dach durchlüftet mit stehender Verbretterung. Dach als Vorschermern etwas weiter herabgezogen. Giebelseite mit drei kleinen Öffnungen im Giebelbereich und originalem Putz. An der Rückseite ist das Dach mit Hilfe von Aufschieblingen stärker herabgezogen. In der Remisenachse Lüftungsschlitz mit Putzlaibung im Bereich von Stall und Scheune senkrechte Brettschalung im oberen Bereich. In der Scheunenachse zweiflügeliges Tor aus stehenden Brettern mit Holzgewände (kaum einsehbar)?

D Würdigung

Mit Nrn. 39 und 40 städtebaulich wichtiges Element am platzartigen Raum, den die drei Bauten einfassen am Ort, wo die Ergolz auf die Rössligasse trifft. Ein Brunnen vervollständigt das Ensemble.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 253.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Südost



Ansicht Nord



Ansicht West



Ansicht West Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	38
X-Koordinate	2635826
Y-Koordinate	1256701
Datierung GeoView BL	1850
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

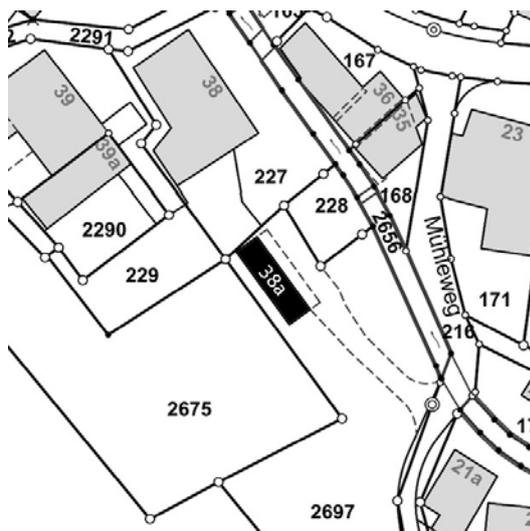
-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus. Rückwärtig verbreitert und Klebedach am Südgiebel. Vor allem Ökonomie stark modern überprägt. Erhalt im Kern der Wohnachse noch möglich. GFM: Gewaltmtes Mittertenn Strohdachhaus.

A Objekt

Objekttyp Pferdestall
 Adresse Rössligasse 38a
 Parzelle-Nr. 2697
 Bauzeit 2011

**B Schutzstatus**

Kantonal geschützt
 KGS A-Objekt
 BIB
 Ortsbildschutz
 ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
 ISOS Einzelobjekt
 Keiner

C Gebäudebeschreibung

Eingeschossiger länglicher Bau unter schwachgeneigtem Satteldach mit Falzziegeln. Traufseite zur Ergolz offen mit Pferdeboxen.

D Würdigung

Belanglos.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

Substanzerhalt
 Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Süd

Ansicht Südost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	38a
X-Koordinate	2635836
Y-Koordinate	1256672
Datierung GeoView BL	2011
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Pferdeboxen, modern.

A Objekt

Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Rössligasse 39
Parzelle-Nr.	229
Bauzeit	1835

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Zweigeschossiger erhöht traufständig am Hang stehender Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln gedeckt und bei Ausbau mit zwei kupferverkleideten, leicht ins Dach eingeschnittenen Flachdachgauben bestückt. Wohnteil zweigeschossig mit Rechteckfenstern mit putzbündigen Steingewänden mit Ladenfalz in drei Achsen. Das Fenster über der Eingangstüre weniger breit und auf die Abmessungen der Haustüre bezogen (vgl. Nr. 40). Bierdermeiertür mit Rahmen und paarweise schmalhohen überschobenen Füllungen, die unteren beiden mit profiliertem Abschluss oben und unten, Drücker und Türknauf bauzeitlich, vierteiliges Oblicht. Am Türsturz «H. G. 1835». Die Gewände der Türe und des Fensters darüber leicht windschief verformt. Im EG Brettläden, im OG ohne Läden und erkennbare Anzeichen, dass solche einst vorgesehen waren. Neben der Haustüre Abgang zu Keller unter der Stube mit Rundbogentüre mit grauem Sandsteingewände im Bogen und seitlichen Holzgewänden (Türe erneuert). Kellerfenster mit Steingewände mit Ladenfalz und bauzeitlichem Steckgitter. Zur Scheune hin relativ gut erhaltene Putzquader, Läufer und Binder imitierend, dazu grober Kellenwurfputz mit rundem Kies, beides typisch für die Jahrhundertwende um 1900. An der Ecke zur Giebelseite nur noch partiell erhalten, Umrisse noch erkennbar. Am oberen Fassadenende zwei Bretter als Abschluss, am oberen Holzleiste mit Dreiecksfries (aufgenagelte Holzdreiecke) als Übergang zur gefelderten Dachuntersicht. Traufbrett analog ziergesägt als Zackenband. Giebelseite mit geringem Dachüberstand (ursprünglich wohl ziegelbündiger Abschluss). Zwei auseinanderliegende Fensterachsen, im OG noch Steingewände mit modernen Rollläden und verwaisten Ladenkloben, Fenster im EG und Giebel behelfsmässig geflickt mit Kalksandsteinziegeln als Gewände. An der ganzen Giebelseite wurde der Putz entfernt und ein grober stark zementhaltiger Anwurf aufgetragen. Hangseitig lädiertes Putz, eine Fensterachse, Die Haushälfte bis zur Ökonomie mit brückenartigem Anbau unter abgeschlepptem Dach, wohl jung. Am ganzen Haus Kunststofffenster mit Zwischenglassprosse auf $\frac{2}{3}$ -Höhe.

Ökonomie: Rundbogiges Scheunentor mit Schlusstein und einst mit Schablone aufgemalter Hausnummer «№ 39 A». Scheunentor, wohl Bretttor, mit Rahmen-Füllung-Aufdopplung (horizontal und im Bogenfeld radial) und Mannstür analog Nr. 40. Stalltüre und -fenster mit Rechteckgewände (Holz?), Türgewände auf Steinsockel, Stallfenster mit Ladenfalz (Fenstertüre deutet auf Ausbau), darüber und über dem Scheunentor steingefasste Lüftungsschlitze, jetzt verglast. Unter dem von Streben mit Kopfhölzern und Flugpfette gestützten Vorschermen auf der ganzen Scheunenlänge moderne Fenster, wohl ebenfalls Kunststoff. Etwas über 3 m vor der Stallachse und ca. hälftig auch vor dem folgenden Wohnhauseingang von Nr. 39a ein Kleinbau (einst Schweinestall?) unter abgeschlepptem Dach, einen breiten Durchgang zu Nr. 39a freilassend. Holztreppe vor dem Stallfenster zum Dachraum darüber, Seiten mit Brettern und Blechtafeln mehr schlecht als recht verschlossen. Scheunenrückseite mit brückenartigem Übergang zum Hang (einst wohl hangseitiger Zugang zum Heuraum), jetzt Terrasse, ganze Rückseite im Übrigen als moderne Fensterfront mit roten Lamellenstoren.

D Würdigung

Zusammen mit Nr. 38 und 40 als wirkungsvoller Abschluss des platzartigen Raumes beim Zusammengehen von Ergolz und Rössligasse. Eine grössere Renovation scheint um die Wende um 1900 erfolgt zu sein (Putzquader und Besenwurf). Wirkt sanierungsbedürftig, vor allem an der Giebelseite und beim Stallbereich, und zeugt von einer eher pragmatischen Nutzung mit wenig Interesse an seiner qualitätvollen Architektur. Eine fachgerechte Instandstellung (Putz, Fenster) könnte eine erhebliche Inwertsetzung bewirken, auch im Blick auf das Ensemble. Es wäre auch für das Ensemble schade, wenn das Haus in seiner Existenz gefährdet würde.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 253.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Nordost Detail



Ansicht Nordost Detail



Ansicht Nordost Detail



Ansicht Nordost Kellertür



Ansicht West



Ansicht Nord



Eingang Nordost



Eingang Nordost



Eingang Nordost Detail



Eingang Nordost Detail



Ansicht West



Ansicht Südwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	39
X-Koordinate	2635800
Y-Koordinate	1256697
Datierung GeoView BL	1832
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Nicht erh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

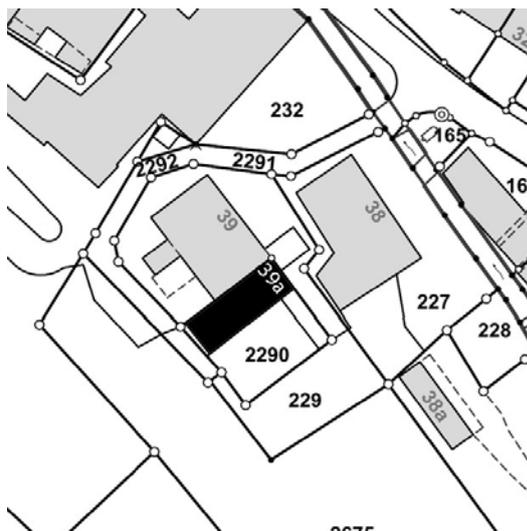
-

Bemerkung Bauarchäologie

Stättliches Mittertennbauernhaus. Barock. Über Eingang der Wohnachse 1835i. Dach der Wohnachse ausgebaut. Rundbogiger Aussenabgang in Keller. Zur Darstellung von GFM 90 Grad abgedreht, dort gewalmtes Strohdachhaus.

A Objekt

Objektyp Wohnhaus
 Adresse Rössligasse 39a
 Parzelle-Nr. 2290
 Bauzeit 1957



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger, zweiachsiger Satteldachbau unter verlängertem First von Nr. 39 mit Falzziegeldeckung und je einer breit gelagerten Schleppe mit dreiteiligem Fenster auf jeder Dachseite. Zum Hang ist das Haus erweitert und das abgeschleppte Dach reicht bis auf den anstehenden Hang. Die vordere Traufseite ist kaum einsehbar. Hauseingang neben der Stalltüre von Nr. 39 mit dreistufiger Treppe mit Klinkerplatten. Eine eigentliche Fassade fehlt. Eine gewisse Distanzwirkung entfaltet die Giebelseite, hellgelb gestrichen mit kunst?-steinernen weiss gestrichenen Fenstereinfassungen, zwei- und dreiteiligen Fenstern unterschiedlicher Grösse und annähernd dreiachsiger Anordnung mit sprossenlosen Flügeln. Leuchtend gelbe Fensterläden mit unbeweglichen Lamellen vervollständigen das Bild.

D Würdigung

Die Detailformen passen bestens zum Baujahr 1957 gem. GeoView. Der Bau ist weder für das Ensemble noch sonst von Bedeutung und als Anhängsel an Nr. 39 auch nicht störend.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südost



Ansicht West



Ansicht West Detail



Ansicht Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	39a
X-Koordinate	2635809
Y-Koordinate	1256691
Datierung GeoView BL	1957
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

 Notiz Datierung Kernbau

-

 Bemerkung Bauarchäologie

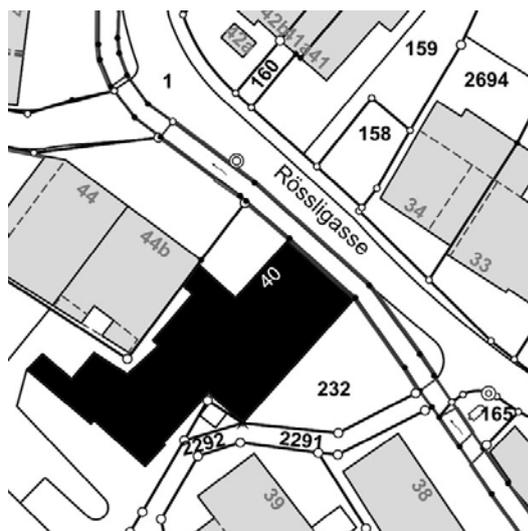
Wohnhausanbau an 39, modern. Wohl nicht auf Kataster.

A Objekt

Objekttyp	Bauernhaus
Adresse	Rössligasse 40
Parzelle-Nr.	232
Bauzeit	1835

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input checked="" type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Zweigeschossiger Mauerbau unter falzriegelgedecktem Sparrendach mit Aufschieblingen (heute ausgebaut). Giebelständig zur Strasse über der Ergolz mit Bauergarten vor der Trauffassade. Diese mit vier steingefassten Rechteckfenstern, putzbündig mit knapp vorstehenden Bänken und Ladenfalz (Fensterflügel mit drei Quersprossen und für das Biedermeier typischen breit liegenden Glasproportionen). Etwas schmaler, mit analoger Breite wie der stichbogige Hauseingang darunter (vgl. Nr. 39). Im Sturz der Haustüre Schlussstein mit den Erbauerinitialen «JH=GS» darunter Jahreszahl «1835». Biedermeierhaustüre mit Rahmen und zwei schmalhohen Füllungen oben gefast angeschrägt, unten überschoben mit profilierten Abschlüssen oben und unten. Drücker und Türknauf Messing. Dreiteiliges Oblicht. Läden mit Rahmen und Füllung, obere Hälfte als Jalousie. Dachuntersichten beidseitig verschalt. Giebelseite dreiachsig mit geringem Dachüberstand, Befensterung ähnlich wie Traufseite, Rahmen-Füllung-Läden ohne Jalousie nur in den äusseren beiden Achsen. Abgewendete Traufseite mit vier Fenstern im OG (wie an der Fassade) aber Brettläden. EG nur spärlich befenstert mit stichbogigem Hintereingang. Dach vollständig ausgebaut, über der Fassade eingeschossig mit zwei weiss gefassten Flachdachgauben, ebenso rückseitig, dort auch zweites Geschoss mit kleineren verkupferten Flachdachgauben. In der Wohnstube soll sich ein unigrüner Kachelofen von 1835 befinden.

Scheune mit mittlerem steingefasstem Rundbogentor, im Schlussstein Pflugschar, darunter «1835». Scheunentor: Zweiflügliges Brettlor mit Aufdopplung, die einen Rahmen mit Füllung vortäuscht, im Bogenfeld radial, darunter horizontal angeordnete Füllbretter. Beidseitig Ställe, bergwärts Stalltüre und -fenster mit rechteckiger Putzlaibung, zum Wohnteil hin mit Rundbogentür und Stichbogenfenster. Darüber über die ganze Länge symmetrisch verteilt sechs Lüftungsschlitze mit Rundbogensturz, zu drei Paaren rhythmisiert (vgl. Nr. 13, Hirschengasse 58, Mühleweg 20, Etmatten 60, Ruebgasse 104). Dach darüber als Vorschermer herabgezogen mit offener Untersicht. Dach auf zwei Geschossen vollständig ausgebaut zum Vorplatz mit drei grösseren und darüber vier kleineren verkupferten Flachdachgauben, Fenster im 1. DG sprossenlos zweiflüglig, im 2. DG mit Ganzverglasung. Auf der Rückseite zwei Reihen von Dachflächenfenstern. Die Dachfläche ist hier bis auf ca. 1,5 m über Boden herabgezogen und grenzt direkt an die Giebelwand von Nr. 44b. Zur Ergolz Holztor und beidseitig ein kleines hochliegendes Fenster, darüber bis unters Dach mit Lattenverschlag (Schopf/Stall?). Giebelseite zum Hang etwas in die Erde eingetieft, fensterlos bis auf das Giebelfeld; hier vier rautenförmig angeordnete Fenster in der Firstachse, eines im 1. DG, zwei im 2. DG, eines unter dem First, alle mit Holzgewänden und modern ganzverglast mit breiten Fensterrahmen; die unteren drei Fenster mit Ladenfalz unten beschnitten wegen des Einbaus von Metallblechsimsen mit Tropfkante. Im 1. DG gegen die Trauffassade grosse neu ausgebrochene Fenstertüre mit Putzlaibung, ganzverglast zweiflüglig, mit rustikal wirkender hölzerner Absturzsicherung mit quadratischen Staketen und balkenartig breitem Handlauf (die Fenstertüre am Platz eines einstigen Fensters?).

Direkt angebaut mit gleicher Firstrichtung und Falzriegeldach (Satteldach mit Rafen), aber um die halbe Hausbreite nach Westen versetzt, weitere Scheune im ansteigenden Hang. Fachwerkkonstruktion, die vorderen drei Viertel in Holz mit grossem, an Rollen aufgehängtem

Schiebetor, darüber z. T. Holzverschalt z. T. offen zum Dachraum. Das letzte Viertel über Eck gemauert, EG verputzt, hangseitig im Boden, traufseitig Zwillingfenster mit Steingewände mit Ladenfalz, Fenster zweiflügelig mit zwei Quersprossen pro Flügel, zum Scheunenraum (also heute Innenraum) ebenfalls ein Fenster, etwas kleiner (zweiflügelig mit einer Quersprosse) mit Steingewände, Ladenfalz und Brettläden. Obergeschoss (im Dachraum der Scheune nicht sichtbar, da verstellt) traufseitig als Fachwerk mit Backsteinausfachung, ohne Fenster, hangseitig im Giebel auf Dachgeschossniveau zweiflügeliges Fenster mit Quersprosse (nachträglich, schief einsehbar hinter Weinlaub und Ziegeldepot). Von der inneren Ecke her durchstösst ein Kamin aus Sichtbackstein das Dach, daneben zwei aufgesetzte Dachflächenfenster. Im Übrigen ist die Giebelseite aus Holz. Direkt an die Ecke in Sichtbackstein grenzt ein zweiflügeliges Holztor, nach aussen aufschlagend mit stehenden Brettern und Z-Aussteifung, das direkt in den Dachraum führt. Eine weitere Öffnung im oberen, mit stehenden Brettern verschalteten Giebelfeld, nachträgliche Aufzugsvorrichtung mit Doppel-T-Eisen. Traufseite nach NW mit Abstellraum mit Abdeckung aus Kunststoff-Strukturplatten.

D Würdigung

Eines der stattlichsten Bauernhäuser des Dorfes und eines der wenigen, die giebelständig zur Strasse orientiert sind (ursprünglich wohl ohne Dachüberstand mit ziegelbündigem Mauerwerk). Zusammen mit zwei gestaffelt zurückgesetzten Bauernhäusern (Nrn. 38 und 39) und einem Dorfbrunnen rahmt es die stimmungsvolle platzartige Erweiterung am Ort, wo die Ergolz zur Wegbegleiterin der Rössligasse wird. Das Haus ist von grosser Bedeutung für den Ort, was seine äussere Gestalt anbelangt. Im Wohnteil ist evtl. noch etwas von der historischen Substanz (Ofen?) erhalten. Scheune und Dächer wurden 2001 vollständig ausgehöhlt und zu Wohnzwecken ausgebaut. Bei der bergwärts angebauten Scheune könnte die eigenartig einbezogene Ecke mit Fachwerk und Kamin ein ursprünglich freistehendes Wasch- und/oder Brennhauschen (in feuersicherem Abstand zum Bauernhaus) gewesen sein, das in den jüngeren Scheunenbau einbezogen wurde; das scheint die einzig logische Erklärung für das heute ins Scheuneninnere orientierte Fenster mit Brettläden zu sein. Ansonsten ist die bergwärts angebaute Scheune von bescheidener Bedeutung und könnte auch wegfallen.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 253.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert Haupthaus 1835	Gewisser Wert Scheune bergwärts	Ohne / geringer Wert Scheune bergwärts
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt: Bauernhaus 1835
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur: bergseitig angebaute Scheune
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Ost



Ansicht Ost



Eingang Südost



Ansicht Südost



Ansicht Nordost



Ansicht Nord



Eingang Südost



Eingang Südost Detail



Eingang Südost Detail



Eingang Südost Detail



Ansicht Südwest



Ansicht Ost (links)



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	40
X-Koordinate	2635796
Y-Koordinate	1256727
Datierung GeoView BL	1835
Aktennummer	58.28
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Stattliches Bauernhaus mit Ökonomie (Stall-Tenn-Stall). Tenntorsturz 1835i und Pflugschar über Eingang Wohnachse. GFM: Langgestrecktes, gewalmtes Strohdachhaus.

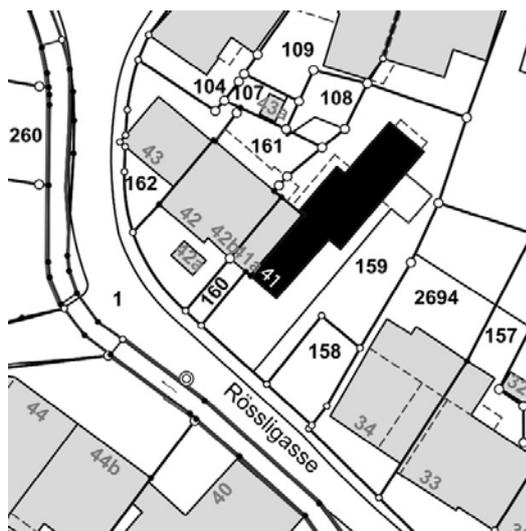
ABL: Es stellte sich heraus, dass die gesamte Ökonomie im Jahr 2001 vollständig ausgehöhlt wurde und keine alten Bauteile mehr vorhanden sind. Damals hätte die Möglichkeit bestanden, eventuelle Reste des von GFM verzeichneten Ständerbaus zu entdecken. Wohnachse könnte im Kern noch erhalten sein.

A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus
Adresse	Rössligasse 41
Parzelle-Nr.	159
Bauzeit	1907?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Zweigeschossiger Mauerbaukomplex unter falzriegelgedeckten Satteldächern (Rafen) bestehend aus drei aneinandergeschobenen Bauten, von denen der vordere enger zusammenzugehören scheinen. Vorderer Bau: Unter gemeinsamem First mit der Scheune Nr. 41a/42b mit einachsiger Trauf- und zweiachsiger Giebelseite mit Brettverschaltem Giebelndreieck mit zwei eng stehenden fast quadratischen Fenstern, die restlichen Fenster dreiteilig mit einer Quersprosse pro Flügel, Kunst?-Steingewänden und im OG Schlagläden mit Rahmen und Füllung, die obere mit unbeweglichen Lamellen. Die EG-Fenster mit flachem Segmentbogensturz, hochliegender Brüstung und Korbgrittern, daneben zum mittleren Bau stichbogige Eingangstür für beide Bauteile.

Mittlerer Bau: Mit 90° gedrehtem First anschliessend und mit einer Fensterachse (der eigenen Giebelwand) mit zweiflügligen Fenstern über die Giebelseite des vorderen Baus vorstehend. Traufseite zweiachsig, im EG Stichbogen- im OG Rechteckfenster; Fenster, Gewände und Läden analog dem Vorderhaus. Dachausbau mit breiter Schleppegaube mit zwei zweiflügligen Fenstern mit Schlagläden. Traufseite zum Gartenbereich unregelmässig dreiachsig mit verschiedenen Fensterformaten, Putzlaibungen und Kunst?-Steinfensterbänken, ohne Läden. Vorgelagert auf dünnen hohen Holzpfosten ohne Kopfstreben bis unter den offenen Dachvorsprung eine Laube mit Brettbrüstung aus stehenden Brettern mit Deckleisten und Handlaufabschluss, Erschliessung vom Garten in der Ecke zu Nr. 41a. Die Laube zieht auch um die Ecke an die hintere Giebelwand und wird von einem Fusswalm gedeckt, da der dritte Bau um einiges schmaler ist und nur mit seiner anderen Traufseite mit dem mittleren Bau fluchtet. Hinterer Bau: Der First ist gegenüber dem mittleren Bau abgesetzt, die Dachuntersichten sind verschalt. Zum bauzeitlichen Bestand gehören wohl die hohen Fenster beidseitig im OG mit leicht über den Putz erhabenen Kunststeingewänden, vorstehenden gestuften Bänken mit schmaler Simsplatte und zweifachem Falz für Laden und Vorfenster und zweiflügligen sprossenlosen Fenstern mit Kämpfer und Kippflügel-Oblicht, ev. auch zwei kleine Stichbogenfenster mit Putzlaibungen im EG der Rückseite. Die Rechteckfenster besitzen keine Läden aber Ladenrückhalter mit den zeittypischen figürlichen Gusseisenkloben, die Angellöcher der Läden sind zugeputzt. An der freistehenden Giebelwand Eingangstüre und welleternitgedecktes Vordach über dem EG über die ganze Hausbreite. Die übrigen Öffnungen wohl mehrheitlich jünger. Das wenig gepflegte Gebäude scheint als Werkstatt genutzt zu werden.

D Würdigung

Das bei GeoView angegebene Baujahr 1907 ist grundsätzlich glaubhaft. Für die Zeit sprechen die abgewandte Traufseite des Mittelbaus mit der Laube, sowie weitgehend der hinterste Bau (Glattputz, Fensterproportionen und Formen mit Kämpfer und Kippflügel und die Ladenrückhalter. Die vorderen beiden Bauten wiederum weisen zahlreiche Baudetails auf, die in die Zeit zwischen 1945/55 weisen: Putzstruktur (Abrieb mit horizontalem Strich), dreiteilige Fenster, schmale Fenstereinfassungen, Fensterläden, nostalgisch anmutende Korbgritter, Proportion und Detailformen der Schleppegaube. Auf die mögliche Bauzeit 1907 deutet hingegen die Haustüre mit Rahmen und Füllung: In der Brüstung zwei schmalhohe überschobene

Füllungen mit profiliertem Abschluss oben und unten, ebenso proportionierte Glasfüllungen in der oberen Hälfte mit handgeschmiedeten Gitterstäben, Türfalle und Türknauf.
 Die Gesamtbeurteilung muss zwangsläufig differenziert ausfallen. Der Kopfbau ist Bestandteil der Kurzzeile entlang der Rössligasse und städtebaulich wichtiger Teil der fast durchwegs geschlossenen baulichen Einfassung der zentralen freien Nutzgartenfläche im Dorf. Die in diese Freifläche vorragenden beiden Bauteile sind nicht störend aber städtebaulich verzichtbar. Der einachsige, an die Scheune anschliessende Teil ist aber wohl ohne den Mittleren Bau kaum sinnvoll nutzbar. In den übrigen Belangen sind sie von geringem Wert, wenn auch ihre architektonische Qualität durchaus ansprechend und der bauliche Zustand im Wesentlichen gut bis sehr gut ist.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert Kopfbau	Gewisser Wert Kopfbau	Ohne / geringer Wert Hinterster Teil
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht Südwest Detail



Ansicht Südost



Ansicht Süd



Ansicht Süd



Ansicht Nordost



Ansicht West



Ansicht Nordwest



Ansicht Nordwest



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	41
X-Koordinate	2635815
Y-Koordinate	1256773
Datierung GeoView BL	1907
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

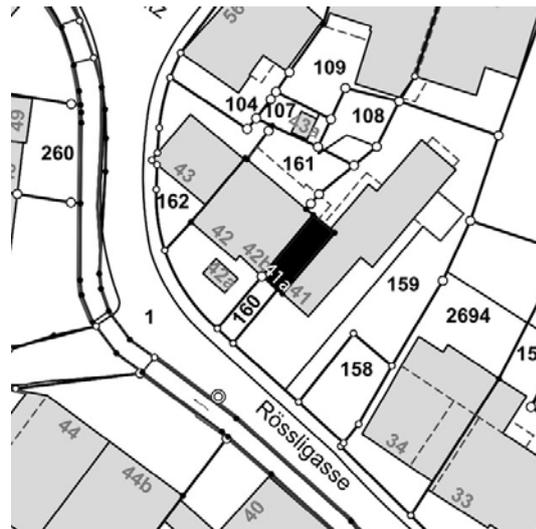
-

Bemerkung Bauarchäologie

Östlichste Gebäudeachse der Ökonomie 41a (und Stall 42b, nicht auf Liste). Wohngebäude stark modern überprägt, auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp Scheune zu Mitterstallhaus
 Adresse Rössligasse 41a
 Parzelle-Nr. 160
 Bauzeit 1857?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Scheune eines ehem. Mitterstallhauses unter gemeinsamem First mit Nr. 42b und 41. Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln, leicht herabgezogen und von Streben gestützt einen Vorschermer bildend. Im EG schmaler gemauerter Streifen zu Nr. 41, rahmt mit dem Stall Nr. 42b die beiden Holzpfosten des Scheunentors mit geradem Holzsturz, zwei Flügeln und Mannstüre. Raum darüber geschlossen mit stehendem Brettschirm. Rückseitig unter herabgezogenem Dach Holzterasse zur Erschliessung des Heuraums mit einer Art vorgelagerter Laube, verschlossen mit stehenden Brettern. Im Erdgeschoss, an Nr. 42b anschliessend, kleiner teilweise verputzter Backsteinvorbau (Schweinestall?).

D Würdigung

Bau von 1857(?) an Stelle einer strohgedeckten Ökonomie bei Meyer 1680, die einst wohl gesamthaft zu Nr. 42 gehörte und nach 1907(?) mit Nr. 41 geteilt wurde.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

 H Illustrationen

Ansicht Südwest



Ansicht Südwest



Ansicht Nord



 I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	41a
X-Koordinate	2635811
Y-Koordinate	1256776
Datierung GeoView BL	1857
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



 Notiz Datierung Kernbau

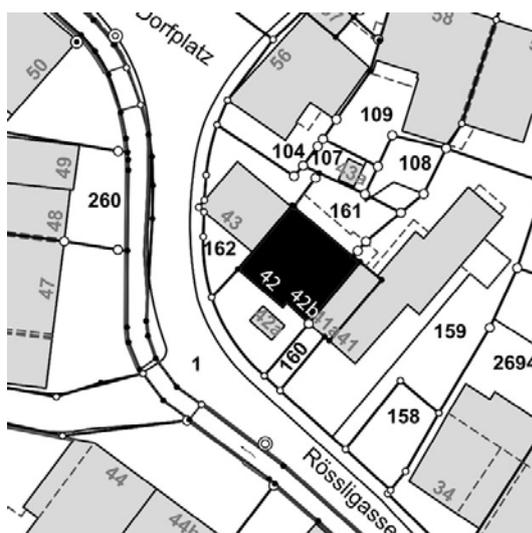
-

 Bemerkung Bauarchäologie

Tennachse zwischen 41 und 42b. GFM: Wohnhaus und niedrigere Ökonomie (Mitterstall) aus Stein, mit Ziegeldach.

A

Objekttyp Wohnteil v. Mitterstallhaus
 Adresse Rössligasse 42
 Parzelle-Nr. 161
 Bauzeit 17. Jh./1834



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger Mauerbau in Bauzeile Nr. 41-43 unter Satteldach (Sparren mit Aufschieblingen), beidseitig mit einfacher Biberschwanzdeckung über den Sparren und Falzriegeln im Aufschieblingsbereich. Dachüberstand holzverschalt. Dreiachsige Fassade mit hellem Glattputz über dem beträchtlich herausragenden Kellergeschoss. Kellereingang mit Rechteckgewände (mit gefaster Kante?) in der rechten Achse zur Scheune, unter den anderen zwei Achsen wohl je ein Rechteckfenster mit Ladenfalz (alles wegen dichtem Bewuchs kaum einsehbar). EG und OG mit Rechteckfenstern mit putzbündigen Steingewänden mit Ladenfalz und Schlagläden mit Rahmen und Füllung. Fenster im EG mit biedermeierlicher Vierteilung je Flügel mit liegenden Glasproportionen und jeweils einem Lüftungsflügel pro Fenster; im OG eine Quersprosse pro Flügel auf $\frac{2}{3}$ -Höhe (wohl jünger). Hauseingang über zwölfstufiger Treppe an der nordwestl. Giebelwand (Nr. 43 zurückversetzt angebaut) unter ausladendem strebengestütztem Vordach mit Flugpfette, darüber Rechteckfenster mit schmalen Gewände (Kunststein?) mit Ladenfalz, ohne Läden mit Rollladen, unter knappem Klebedach. Am Türsturz «AH SH», dazwischen Metzgerbeil, darunter «1834». Über Nr. 43 überstehende Giebelwand mit grobem Putz und zwei kleinen Öffnungen. Rückseite mit zweigeschossiger Traufgaube über zwei Drittel der Hausbreite. Brüstungen mit stehendem Brettschirm, Holzstützen mit Kopfhölzern. Schmalseite mit modernem Brettschirm aus Fastäfer und ganzverglastem Fenster im OG. Über dem emporgehobenen Keller steht die Laubenkonstruktion auf Mauerstützen. Im EG der Laube Türe mit Holzgewände (jünger oder verändert) und bauzeitliches Fenster mit Holzgewände und Steckgitter, Fenster jünger. Treppe zum OG nachträglich. Südostseitiger Scheunenanbau unter abgestuftem First.

D Würdigung

Stattlicher Bau, wirkt hochaufragend durch erhöhtes Kellergeschoss. Mit der angebauten, niedrigeren Ökonomie als Mitterstallhaus wirkend, bedeutend in seiner Wirkung im Ensemble. (Bei Meyer 1680 noch ohne Nachbarbauten, heute Stallbereich als Nr. 42b, Scheunenhälfte als Nr. 41a.)

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 252.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht West



Ansicht Südwest



Eingang Nordwest



Eingang Nordwest Detail



Ansicht Nordwest



Ansicht Nord



Ansicht Nord Detail

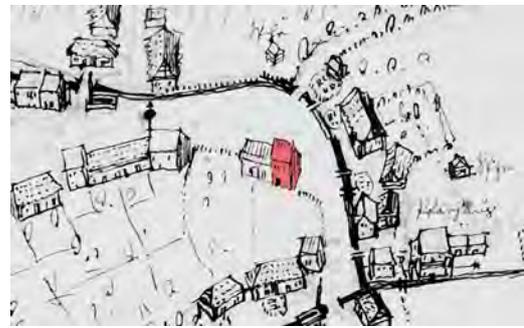


Ansicht Nord Detail



Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	42
X-Koordinate	2635802
Y-Koordinate	1256783
Datierung GeoView BL	1770
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Sicher
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

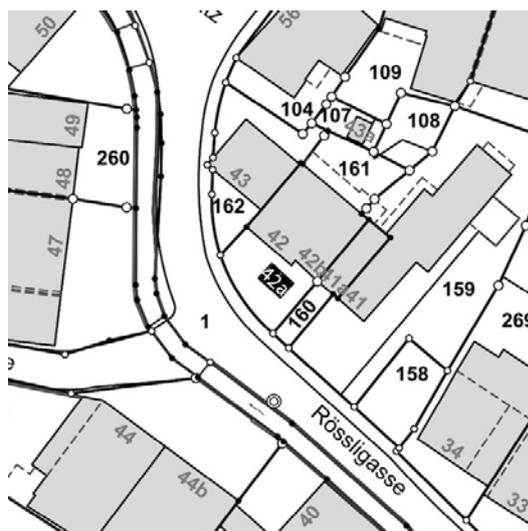
-

Bemerkung Bauarchäologie

Wohnachse zu ostwärts folgender Ökonomie (42b), gesamt ein Mitterstallbauernhaus mit giebelseitigem Eingang. Substanz könnte in Wohnachse noch erhalten sein. 42b ist nicht auf dieser Liste. GFM: Wohnhaus und niedrigere Ökonomie (Mitterstall) aus Stein, mit Ziegeldach. ABL: Im Keller Decke mit schräg eingeschobenen Deckenbrettern. In Arbeit.

A Objekt

Objektyp Schopf
 Adresse Rössligasse 42a
 Parzelle-Nr. 161
 Bauzeit 1956?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Niedriger Holzschopf (Garage) vor Nr. 42 mit brettverschalten Seiten und zweiflügligem Holztor mit horizontalen Türbändern an der nordwestlichen Schmalseite, an der SO-Seite Fenster mit Kreuzsprosse. Schwach zum Haus hin geneigtes Pultdach mit Welleternit.

D Würdigung

Kleinbaute ohne Bedeutung, könnte auch ersatzlos wegfallen.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

 H Illustrationen

Ansicht West



Ansicht West



Ansicht West



Ansicht Süd



 I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	42a
X-Koordinate	2635799
Y-Koordinate	1256773
Datierung GeoView BL	1956
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

 Notiz Datierung Kernbau

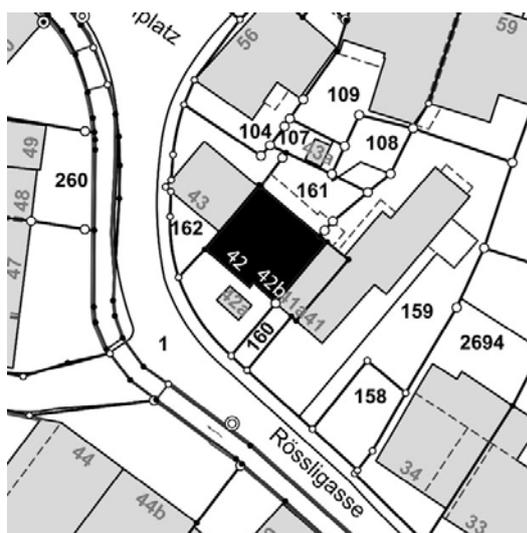
-

 Bemerkung Bauarchäologie

Geoview: Garage.

A Objekt

Objekttyp Stall zu Mitterstallhaus
 Adresse Rössligasse 42b
 Parzelle-Nr. 161
 Bauzeit 1857?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Gemauerter Stall mit darüber liegendem Heuraum mit durchlüftetem hölzernem Brettschirm. Unter gemeinsamem First mit Nr. 41a und 41. Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln, leicht herabgezogen und von Streben gestützt einen Vorschermen bildend. Rückseitig unter herabgezogenem Dach eine Art vorgelagerte Laube.

D Würdigung

Bau von 1857(?) an Stelle einer strohgedeckten Ökonomie bei Meyer, die einst wohl gesamthaft zu Nr. 42 gehörte und nach 1907(?) mit Nr. 41 geteilt wurde.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht West



Ansicht West



Ansicht West



Ansicht West



Ansicht Nordost

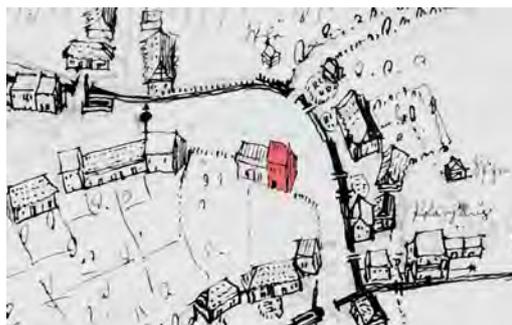


Ansicht Nordost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	42b
X-Koordinate	2635807
Y-Koordinate	1256779
Datierung GeoView BL	1857
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Sicher
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

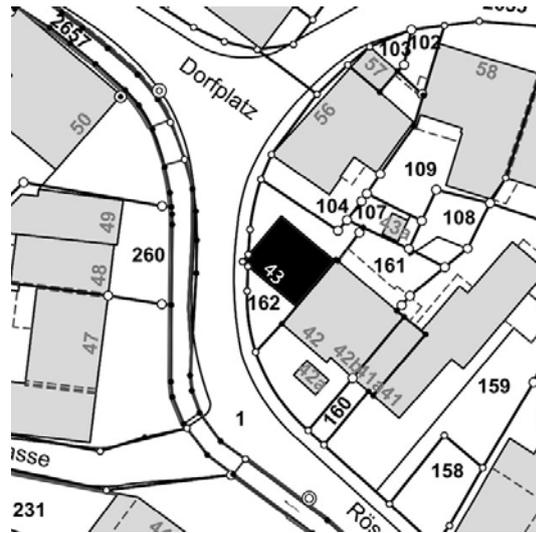
-

Bemerkung Bauarchäologie

Siehe Rössligasse 42.

A Objekt

Objekttyp Wohnhaus
 Adresse Rössligasse 43
 Parzelle-Nr. 162
 Bauzeit 1800?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger weiss verputzter Mauerbau unter falzziegelgedecktem Satteldach (Rafen) mit unregelmässig dreiachsigen Traufseiten und zweiachsiger Giebelseite. Rückwärtig an Nr. 42 angebaut. Rechteckfenster teilweise mit vermutlich erneuerten Steingewänden (Kunststein?) teilweise verputzten Laibungen, fast alle Fenster sprossenlos zweiflügelig. An der Giebelseite im OG und DG Schlagläden mit unbeweglichen Lamellen. Im EG Laden mit Eingang und Schaufenster (ehem. Bäckerei) und weiteres Schaufenster an der Traufseite zur Strasse. Dort auch Wohnungseingang. Abgewandte Seite mit zwei Nebeneingängen und unterschiedlich geformten Fensteröffnungen.

D Würdigung

Kopfbau zum Dorfplatz einer durch Anbauten an Nr. 42 entstandenen Kurzzeile, die den inneren Ring an der Rössligasse nach Westen schliesst. Bauzeit um 1800 glaubwürdig, heutige Erscheinung nach Fenstern, Läden, Putzstruktur und Ladeneinbau deutet in die Zeit um 1950.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht West



Ansicht Nordwest



Ansicht Südwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	43
X-Koordinate	2635796
Y-Koordinate	1256791
Datierung GeoView BL	1800
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

 Notiz Datierung Kernbau

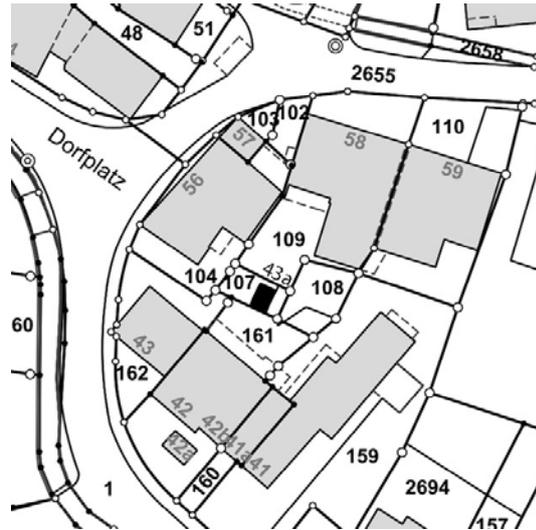
-

 Bemerkung Bauarchäologie

Wohnhaus, einst Bäckerei. Auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp Schopf
 Adresse Rössligasse 43a
 Parzelle-Nr. 107
 Bauzeit 1923?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Kleiner hölzerner Schopf freistehend im Nutzgartenareal, First rechtwinklig zur Bauzeile an der Rössligasse und parallel zu Dorfplatz 56. Rafendächlein mit Falzziegeln. Fensterloser Holzbau mit horizontaler Schalung, traufseitig zweiflüglige Türe fast auf gesamter Höhe bis unter die Traufe, von gleicher Struktur, nach aussen aufschlagend mit neuen Türbändern.

D Würdigung

Ohne Belang, Baute wäre verzichtbar.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	43a
X-Koordinate	2635812
Y-Koordinate	1256796
Datierung GeoView BL	1923
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

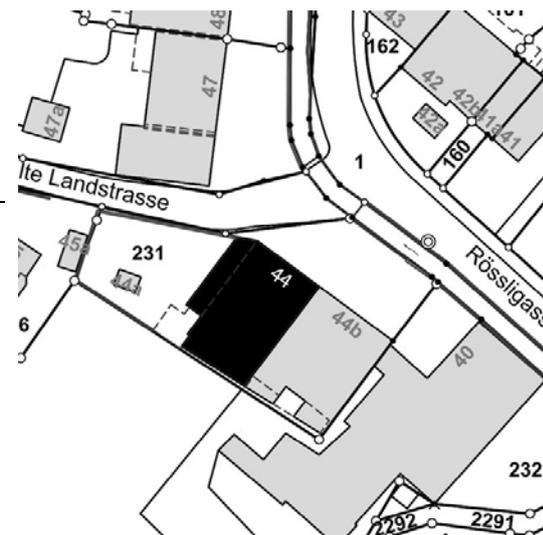
-

Bemerkung Bauarchäologie

Geoview: Gerätehaus.

A Objekt

Objekttyp Ehem. Gasthof
 Adresse Rössligasse 44
 Parzelle-Nr. 231
 Bauzeit 1756?/1841



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

GeoView gibt 1756 als Baujahr an, dagegen Heyer: «*ehemaliger Landgasthof*, erbaut 1841 von JOHANN GEORG SCHWARZ, Präsident und Tierarzt. Stattliches langgestrecktes Gebäude mit Giebellaube. Zweigeschossiger, siebenachsiger Wohnteil mit stichbogigen Fenstern und Türe. Zweiläufige Freitreppe und Biedermeiertüre.» «Im Innern Quergang und ehemalige Gaststube mit Kachelofen und Spruchkacheln, 1841 von Hafnermeister WOLFGANG SCHMID von Gipf und Maler EGLI (Abb. 194).» (JOHANN HEINRICH EGLI (1776-1852) von Aarau.) Radikale Erneuerung wohl 2022. Die Fassade heute um zwei Achsen verkürzt, putzbündige Steingewände mit gestufter Bank, vorstehender Simsplatte und Ladenfalz. Fenster mit Floatglasscheiben mit kaum wahrnehmbaren Zwischenglassprossen, Brettläden Drei Schleppläden ohne axialen Bezug zu den Fassadenfenstern. Die Giebellaube scheint in ihrer Struktur noch alt, jetzt mit groben Brettschindeln verkleidet; vier zweiflügelige Fenster mit älteren Jalousieläden. Giebel auf drei Geschossen modern stark durchfenstert. Rückseite nicht einsehbar.

D Würdigung

Das Haus ist städtebaulich wichtiger Bestandteil der Häuserzeile links der Ergolz. Einst Wohnteil eines Mittertennbauernhauses in Kombination mit Gasthofnutzung und Tanzboden über dem Heuraum. Der radikale Umbau hat die architektonische Qualität geschmälert. Mit dem Wegfall von zwei Fensterachsen läuft die Freitreppe einseitig ins Leere und wirkt jetzt fehlplatziert. Die unsensible Verschindelung macht die Laube klotzig. Ob der wertvolle Kachelofen noch vorhanden ist? Vom historischen Innenausbau ist wohl kaum mehr etwas vorhanden.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 252.

besondere Merkmale: keine
 störende Merkmale: Floatglasscheiben, Laubenverschindelung

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Nord

Ansicht Nordost



Ansicht Nordwest

Ansicht Nordwest



Innenansicht, Kachelofen



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	44
X-Koordinate	2635769
Y-Koordinate	1256740
Datierung GeoView BL	1756
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Wohnachse eines stattlichen Mittertennbauernhaus (Stall-Tenn-Futtertenn, Nr. 44a). Scheint inwendig vollständig modernisiert zu sein. Auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp Eh. Ökonomie
 Adresse Rössligasse 44b
 Parzelle-Nr. 231
 Bauzeit 2022



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Einst Teil eines 1841 erbauten Landgasthofs mit Ökonomie (Mittertennbauernhaus). (Vgl. auch Nr. 44.) Bei Heyer «Unter demselben First die Ökonomie mit Remise, Scheune und Stall sowie ehemaliger Tanzboden darüber.» Heute zweigeschossiger Mauerbau mit hoch liegendem OG mit fünf Rechteckfenstern mit Zement?-Gewänden, zweiflügligen Floatglasfenstern mit Zwischenglassprossen, Brettläden. Traufe durchgehend mit Wohnteil und verschalter Untersicht. Im EG Maueröffnungen der ehem. Stalltüre und -fenster? Grosses Rechtecktor in der Mitte (Einstellhalle?). Zwei ausgebaute Dachgeschosse mit fünf grösseren und darüber vier kleineren kupferverkleideten Flachdachgauben mit axialem Bezug zu den OG-Fenstern. An der wenig einsehbaren Giebelwand Rolladenfenster. Rückseite nicht einsehbar.

D Würdigung

2022 vollständig abgebrochen und ausgehöhlt bis auf die Giebelwand und das Eck mit dem Stalleingang, die direkt an Nr. 40 grenzen, und als Neubau auf Kosten von zwei Fensterachsen des ehem. Gasthof-Wohnteils vergrössert. Die Brettläden mit der Gratleiste auf der falschen Seite (sollten bei geschlossenen, nicht bei geöffneten Läden sichtbar sein als regionalspezifisches Merkmal nördlich des Jura). Vom ehem. Stall allenfalls noch Tür- und Fensteröffnung überliefert. Sonst wirkt das überhohe EG öd, der Bau als Ganzes wuchtig. Im Gegensatz zum überhohen praktisch fensterlosen EG ist das Dach mit einer regelrechten Batterie von Dachaufbauten bevölkert. Der Umgang mit der überkommenen Substanz so wenig sensibel wie beim Wohnteil. Mit Vollausbau bis unter den First sehr intensiv genutzter Dachraum.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 252.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nord

Ansicht Nordost



Luftansicht



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	44b
X-Koordinate	2635783
Y-Koordinate	1256737
Datierung GeoView BL	2022
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Mit Wohnachse 44 zusammengebaute Ökonomie (Stall-Tenn-Futtertenn). Wohl Neubau mit Wohnungen ob Futtertenn. Grundriss auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp Wohnhaus/Mitterstallb.haus
 Adresse Rössligasse 47
 Parzelle-Nr. 257
 Bauzeit 1848/1983



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Dreiteiliger zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach, mit Biberschwanzdeckung auf der Schauseite und Falzziegeldeckung auf der Rückseite, Kopfbau mit etwas höherem First. Mittlerer Teil dreiachsig (Rückseite zweiachsig) mit nachbarocken Stichbogenfenstern und Türe (jetzt für alle drei Hausteile) mit leicht über den Putz vorstehenden Steingewänden mit blockhaft vorstehenden Fensterbänken und Ladenfalz, nördlich die ehem. Mitterstallökonomie mit stichbogigem Stallfenster und Scheunentor (Stalltüre entfernt, Scheunentoröffnung holzverschalt mit zwei hohen zweiflügligen, sprossenlosen, weiss gestrichenen Fenstern mit Lamellenstoren), je zwei Lüftungsschlitze mit Putzlaibung und Simsplatte über dem Stall bzw. kunst?-steingefasste Halbrundfenster über der Scheune (beides Bestand oder nachempfunden?). Rückseitig stark über die Holzstützen ausladende Holzterrasse unter abgeschlepptem Dach. Kopfbau: Ohne eigenen Hauszugang, Rechteckfenster mit Steingewänden mit blockhaft vorstehenden Bänken und Ladenfalz, dreiachsig zur Ergolz und zur Alten Landstrasse, hier auch im DG, über dem OG Klebedach; rückseitig über gemauertem EG Laube unter abgeschlepptem Dach. Je zwei Giebelgauben vorder- und rückseitig bei allen drei Hausteilen, teilweise stark ins Dach eingeschnitten, mit Lamellenstoren. Alle Fenster zweiflüglig sprossenlos, Brettläden ohne Gratleiste, im EG an der Alten Landstrasse an zwei Fenstern Läden mit unbeweglichen Lamellen. Gesamthafter Ausbau zu sechs Whg. wohl 1983.

D Würdigung

Teil und oberer Kopfbau der stimmungsvollen Häuserzeile an der Ergolz mit baumbestandener Vorzone. Ehem. Mitterstallhaus, ursprüngliche Funktion noch ablesbar. Die Dachaufbauten wirken sehr prominent und sind z. T. stark ins Dach eingeschnitten. Der höhere Kopfbau mit andersfarbigen Gewänden als scheinbar eigenständiger Wohnbau. Im Wohnteil des Bauernhauses einst 1848 datierter Kachelofen mit Spruchkacheln (noch vorhanden?)

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 252 (hier als Nr. 48 geführt).

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Südost



Ansicht Südost



Ansicht Nordost



Ansicht West



Ansicht Südwest



Ansicht Ost



Ansicht Südost



Ansicht Südwest



Ansicht Nordost



Ansicht Südwest



Ansicht Nordost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	47
X-Koordinate	2635761
Y-Koordinate	1256780
Datierung GeoView BL	1983
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Mitterstallbauernhaus, und als südlichste Achse ein eigenständiges Wohnhaus, als Abschluss einer Häuserzeile. Alle Achsen scheinen modern ausgebaut zu sein. Auf Kataster von 1856. Ersetzt ein von GFA gezeichnetes, kleines, speicherartige Gebäude.

A Objekt

Objekttyp Wohnhaus (eh. Ökonomie)
 Adresse Rössligasse 48
 Parzelle-Nr. 260
 Bauzeit 1840?/1870?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger Bau unter durchlaufendem Satteldach mit Nr. 49 und zwei Schleppegauben, Dach etwas tiefer herabgezogen als bei Nr. 49, holzverschalte Dachuntersicht. Von der ehem. Scheune sind die hölzernen Seitenpfosten und der Stichbogensturz des Scheunentors erhalten. Öffnung darunter mit holzverschalttem Garageneinbau, darüber vierteiliges sprossenloses Reihenfenster mit Holzrahmen. Ehem. Stallwand gemauert, Stalltür (jetzt Hauseingang) und Stallfenster noch original oder nachempfunden, darüber drei hohe Scharfenfenster, wohl einstigen Lüftungsschlitzen nachempfunden. Rückseite vollständig in Holz mit grossflächigen Verglasungen und Lamellenstoren; dreigeschossiger Terrassenvorbau über zwei Drittel der Hausbreite unter hohem Querfirst, der bis zwei Ziegelreihen an den Hauptfirst reicht.

D Würdigung

Zu Wohnhaus ausgebaute Ökonomie eines ehem. Mittertennhauses mit ablesbarer früherer Nutzung. Teil der stimmungsvollen Häuserzeile an der Ergolz mit baumbestandener Vorzone.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 252.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

 H Illustrationen

Ansicht Ost



Ansicht Ost



Ansicht Nordwest



Ansicht Südwest



 I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	48
X-Koordinate	2635760
Y-Koordinate	1256789
Datierung GeoView BL	1870
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



 Notiz Datierung Kernbau

-

 Bemerkung Bauarchäologie

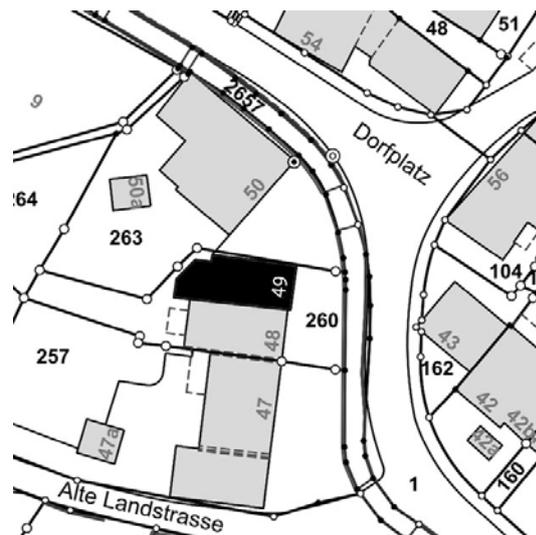
Ökonomie (Mittertenn) zur Wohnachse 49. Modern ausgebaut. GFM: Traufständiges Strohdachhaus.

A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus
Adresse	Rössligasse 49
Parzelle-Nr.	260
Bauzeit	Um 1840/1870?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Nördlicher Kopfbau der Zeile Nr. 47-49. Zweigeschossiger, dreiachsiger Mauerbau unter Falzziegel-Satteldach (Rafen) mit verschalter Dachuntersicht. Trauffassade: Fenster mit putzbündigen Stichbogengewänden, gestuften Fensterbänken mit Simsplatte, Ladenfalz und Schlagläden mit Rahmen und Füllung, im OG mit Jalousien in der oberen Hälfte, zwei fehlen. Zweiflüglige Fenster mit breiter Quersprosse auf $\frac{2}{3}$ -Höhe ein Kreuzstockfenster imitierend (in Anlehnung an das bauzeitliche Fenster?), im OG im unteren Bereich eine weitere Quersprosse. Eingangstüre Biedermeier später verändert. Das Fenster darüber von gleicher Breite und etwas schmaler als die anderen. Auf dem Dach zwei hölzerne Schleppgauben, seitlich blechverkleidet, mit querrrechteckigen Fronten, etwa im Verhältnis drei zu vier, mit je einem zweiflügligen Fenster, jeder Flügel mit Kreuzsprossen sechsteilt.

Giebelseite relativ spärlich mit Rechteckfenstern unterschiedlicher Grösse belichtet: Zwei weit auseinanderliegende Achsen (im EG nur eine zur Ergolz) mit Rechteckfenstern mit leicht über den erhabenen Steingewänden mit kaum vortretender Fensterbank und Ladenfalz. Im OG erneuerter Putz um die Fenster, als wären die Gewände ersetzt worden. Die Fenster in der Achse zur Ergolz identisch, wirken etwas bläulicher und neuer. Die Fenster entsprechen denjenigen in EG und OG der Trauffassade, wo sie zu den entsprechenden Stuben gehören. Das OG-Fenster gegen Westen ist etwas weniger hoch und hat ein älteres Kreuzstockfenster mit vier Flügeln und festem Kämpfer (Vorbild für die anderen Fenster?). Die beiden Fenster im OG mit unbenutzten Löchern für Ladenkloben. In der Mittelachse, aus der Firstlinie nach Westen verschoben zwei kleine einflüglige Fenster mit putzbündigen Steingewände, im EG ohne, im OG mit Ladenfalz und etwas schadhaften Gewänden. Die Putzhaut – wohl Zementputz – hier unverletzt. Das untere Fenster mit Quersprosse, das obere möglicherweise bauzeitlich mit zwei Quersprossen und Lüftungsflügel im mittleren Teil. Fünf weitere Rechteckfenster im Giebel, drei grössere im 1., zwei etwas kleinere im 2. DG, unter sich baugleich mit vergleichsweise breiten putzbündigen Holzgewänden mit blockhaft leicht vorstehenden Bänken gleicher Stärke, seitlich etwas überstehend. Helle Putzreparaturen um alle fünf weisen sie als jüngere Zutat aus, wohl in Zusammenhang mit dem Dachausbau. Die einflügligen Fenster entsprechen im 1. DG denjenigen der Dachgauben, sechsteilig mit Kreuzsprossen und identischen Glasproportionen, die beiden im 2. DG sind nur viergeteilt mit hochrechteckigen Gläsern.

Rückseite: Im Dach eine Schleppgaube analog den vorderen beiden, das Dach weit herabgezogen und vom Giebel her schräg abgeschnitten. Der Bereich kaum einsehbar. Offenbar gibt es einen Anbau, in dessen gemauert Seite gegen Nr. 48 ein modernes Fenster. Zur Rückseite von Dorfplatz 50 als zweigeschossige geschlossene Laube mit stehender Brettverschalung und mindestens einem Fenster im EG und OG erkennbar.

D Würdigung

Wohnteil eines ehem. Mittertennhauses (Ökonomie jetzt Nr. 48). Trauffassade in nachbarocken Formen. Kopfbau einer stimmungsvollen Häuserzeile an der Ergolz mit baumbeständiger Vorzone. In jüngerer Zeit scheinen keine Unterhaltsarbeiten erfolgt zu sein. Die Putzflücke an der Giebelseite geben Hinweise; die Fenster mit Holzgewänden sind sicher jünger als die darunter liegenden. Die Trauffassade und die weit auseinanderliegenden Fensterachsen an der Giebelseite passen gut in die bei Heyer auf «um 1840» angesetzte Bauzeit, die GeoView-Datierung bezieht sich wohl auf grössere Instandsetzungen zu denen der vorhandene Putz gehört. Der Dachausbau und die zusätzlichen Fenster im Giebel sind wohl zwischen den beiden Weltkriegen entstanden. Die Alterungsspuren an den Gauben, die Fensterproportionen und deren Machart soweit dies von der Strasse erahnbar ist (naturbelassene Fenster mit feingliedrigen Sprossen und deutlich sichtbarem hellen Fensterkitt, Einfachverglasung, gezogenes Glas), deuten in diese Zeit. Von der ganzen Bauzeile an der Ergolz dürften hier wohl noch am ehesten baugeschichtliche Spuren und vielleicht sogar Ausstattungsteile zu finden sein. Das Haus ist daher auch ein wertvoller historischer Zeitzeuge.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 252.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Ost



Ansicht Ost



Ansicht Nord



Ansicht Südwest



Ansicht Nordost Detail



Ansicht Nordost Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	49
X-Koordinate	2635761
Y-Koordinate	1256798
Datierung GeoView BL	1870
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

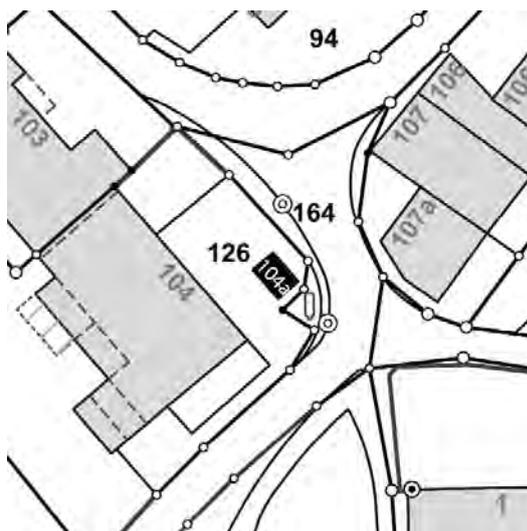
-

Bemerkung Bauarchäologie

Wohnachse eines Mittertennbauernhauses, mit Ökonomie 48. Dach modern ausgebaut. Im Kern Erhalt trotzdem noch möglich. GFM: Traufständiges Strohdachhaus.

A Objekt

Objekttyp Garage
 Adresse Rössligasse 104a
 Parzelle-Nr. 126
 Bauzeit -



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Länglicher kleiner Mauerbau unter flachem Satteldach mit Falzziegeln, parallel zu 104 vor dessen Remise, leicht unter das ansteigende Strassenniveau abgetieft; Doppeltor zum Hofvorplatz öffnend.

D Würdigung

Entstehungszeit unbekannt, wohl spätes 20. Jh. Ohne Bedeutung.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	104a
X-Koordinate	2636037
Y-Koordinate	1256769
Datierung GeoView BL	-
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

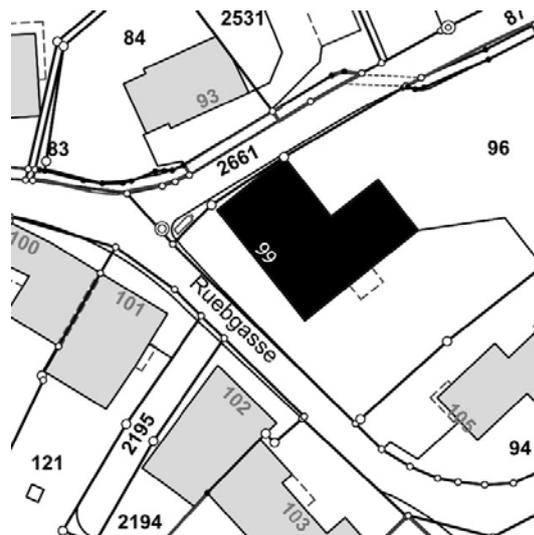
Moderne Garage.

A Objekt

Objekttyp	Mittertennbauernhaus
Adresse	Ruebgasse 99
Parzelle-Nr.	96
Bauzeit	Um 1850?/1875?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Freistehender zweigeschossiger Mauerbau an der Verzweigung Ruebgasse Dübachweg, traufständig am Anstieg der Ruebgasse, unter Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln, oberstes Viertel gassenseitig mit Biberschwanzziegeln. Keller zu zwei Dritteln über Bodenniveau. Wohnteil dreieckig mit hochrechteckigen Fenstern mit viergeteilten, sprossierten Fensterflügeln (erneuert nach älterem Vorbild?) und Brettläden mit figürlichen Rückhaltern. Gewände mit Ladenfalz putzbündig ohne Fensterbänke (evtl. Holz wie beim Kellereingang?). Dachuntersicht verschalt. Giebelseite zweiaxsig mit Fenstern wie Trauffassade, jedoch sicher Stein mit blockhaften vortretenden Fensterbänken und Ladenfalz. Zwei Holzgerahmte Kellerfenster über dem glatt verputzten Sockel mit senkrechten Gitterstäben. Zwei kleine Fenster ohne Läden im DG, Lüftungsfenster unter dem First, knapper Dachvorstand. Rückseitig gemauerter Anbau von mehr als halber Breite der Giebelseite mit wellblechgedecktem fast flachem Dach, das auf Höhe der Fensterbänke der DG-Fenster ansetzt. Zum Dübachweg fensterlos, Traufseite in etwa dreigeteilt, zur Scheune hin Türe und darüber Fenster im OG mit profilierte Fensterbank, ohne Läden. Mittlerer Bereich mit zwei gekuppelten Fenstern in EG und OG, profilierte Fensterbänke (unten entfernt), Brüstungsbereich mit unten gerundeten Brettern mit Deckleisten verschalt. Beim unteren Fenstern einst Doppeltüre mit Läden? Zur Strasse Kellereingang mit Putzgewände, darüber fensterlos. Dachuntersicht offen, profiliertes Traufbrett. Ökonomie: Unter durchlaufendem Dach mit knappem Vorschermen und offener Dachuntersicht. Nahtlos an den Wohnteil anschliessendes Scheunentor mit Holzgewände, der Sturz schwach stichbogig, Stallfenster mit Putzlaibung wohl nachträglich verändert, Stalleingang mit Holzgewände. Stalltüre und Scheunentor mit Mannstüre mit horizontaler Brett aufdopplung. Darüber nahtlos an den Wohnteil und den Sturz des Scheunentors anschliessend die putzbündige Holzverschalung des Heuraums mit dezent ziergesägten Lüftungsspalten. Das andere seitliche Ende der Verschalung fluchtet mit dem Stalltürgewände. Es folgt eine schmale Mauerzone, wohl die ursprünglich abschliessende Giebelwand. Unmittelbar daran setzt einer weitere Brettverschalung (einst mit Farbanstrich?) von gleicher Höhe bis zur heutigen Giebelwand an, wieder mit ziergesägten Lüftungsspalten zum Heuraum, hier aber reicher, vor allem am unteren Abschluss. Mittig darunter das rechteckig Holzgerahmte Tor des Wagenschopfs (Tor verändert). Giebelseite mit kleinem Fenster im Giebel mit vortretender Steinbank, Putzlaibung und putzbündige Holzsturz. Im Heuraumbereich drei nachträglich eingebrachte grösserer Querrechteckfenster mit Putzlaibungen mit Holz ausfütterung. Darunter über ganze Giebelseite offener Unterstand auf Holzstützen mit Falzziegeldach. Auf der ganzen Breite von Scheune und Remise rückwärtiger Scheunen anbau unter Querfirst, der den Hauptfirst geringfügig überragt und mit Miniaturwalm schliesst. Vom Hang her direkte Einfahrt in den Heuraum. Konstruktion der Scheune wohl fast gänzlich aus Holz, kaum einsehbar.

D Würdigung

Gibt der Strassenverzweigung am beginnenden Anstieg der Ruebgasse Halt und fasst als Gegenüber die Baulücke bei der alten Käserei. Bau von würdig ebenmässiger Erscheinung und beachtlicher Grösse, in der Anlage mit Wohnteil, Scheune und Remise wie Nr. 104 weiter oben gegenüber. Bauarchäologisch interessant und bei näherer Untersuchung wohl ergiebig, da in den letzten Jahrzehnten keiner Erneuerung unterzogen. Der jüngste Eingriff war wohl der Ersatz der Fenster mit aufgesetzten Sprossen (letztes V. 20. Jh.?). Die von Heyer postulierte Bauzeit «um 1850» kann gestützt werden, die GeoView-Datierung 1875 bezeichnet daher den grösseren Umbau zur heutigen Gestalt. Damals dürfte der rückseitige Wohnteilanbau und die Erweiterung der Scheune um die Remise erfolgt sein. Zwischen Stall und Remisentor setzt sich der Abschluss der alten Giebelwand nach unten in einem feinen Haarriss fort und im Stallbereich ist der Putz dunkler verfärbt (typischer Salpeterintrag durch Kuhdung). Der zementhaltige Besenwurfverputz am ganzen Gebäude und die Ladenrückhalter deuten frühestens in diese Zeit, könnten aber auch später bis in die Zeit vor dem 1. Weltkrieg datieren. Vielleicht auch der Zeitpunkt der Scheunenerweiterung unter Querfirst.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 255/56.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht West



Ansicht Südwest



Ansicht Süd



Ansicht Nord



Ansicht Nord



Ansicht Nordost



Ansicht West



Ansicht Südwest



Ansicht Südwest



Ansicht Südwest



Ansicht Südwest Detail



Ansicht Südost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	99
X-Koordinate	2636011
Y-Koordinate	1256831
Datierung	1875
GeoView BL	
Aktennummer	-
Bestand	Möglich
Meyer Befund	
Kernbau	-
Datierung	-
Kernbau	-



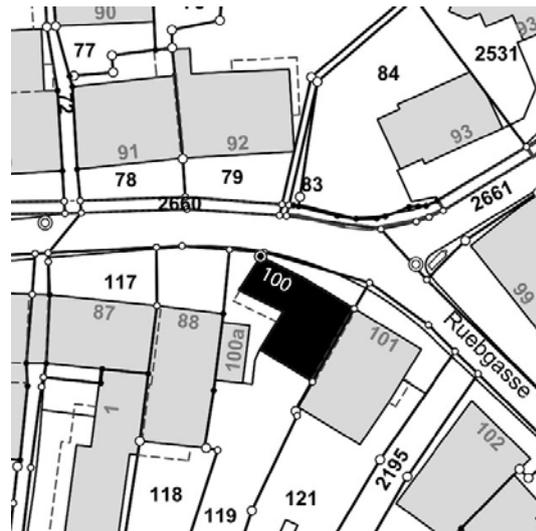
Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus, mit klassizistischer Fassade. Im Osten mit zusätzlicher Ökonomie erweitert (Tenn?). Durchlaufende Firstlinie. Laube rückwärtig an Wohnachse. Erhalt im Inneren noch möglich. GFM: Zweiteiliges Strohdachgebäude mit Walm im Osten (Ökonomie).

A Objekt
 Objekttyp Eh. Mittertennbauernhaus
 Adresse Ruebgasse 100
 Parzelle-Nr. 119
 Bauzeit 1748/nach 2000



B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

C Gebäudebeschreibung

Wohnteil: Dreigeschossiger Mauerbau unter Satteldach (Rafen) mit Biberschwanzdoppeldeckung und traditionell gemörteltem Ziegelabschluss am Giebel, traufständig zur Strasse. Ansonsten vollständig modernisiert. Erhalten an der Traufseite die Haustüre auf Kellerniveau und zwei Kellerfenster, alle mit Steingewänden und Stichbogenabschluss. Im 1. OG zwei Fenster mit Steingewände, verwaiste Ladenrückhalter, im 2. OG modern mit Putzlaibung, axial zum 1. OG. Giebelseite einachsig, im 1. OG hohes Stichbogenfenster, im 2. OG kleineres Rechteckfenster mit Steingewände und verwaisten Ladenrückhaltern und -kloben. Fenster im Giebel wohl modern. Rückwärtig Holzlaube als Ersatz eines gleichartigen Vorgängers? Rückseite nicht einsehbar. Ökonomie: Mit versetztem First und fast doppelter Raumtiefe als der Wohnteil, Dach sonst wie Wohnteil. Traufseite zur Strasse noch schwach lesbar: Stalltüre und -fenster evtl. noch die überlieferte Öffnung, darüber auf den Putz aufgesetzte Holzschalung aus stehenden Brettern mit Deckleisten in Dachlattendimension, die auch über das querrechteckige Grossfenster im OG laufen und es so etwas kaschieren. Vorschermen über Streben, Dach vollständig ausgebaut mit zwei verkupferten Flachdachgauben mit überhohen Fenstern im 1. und zwei ebensolchen kleinen mit fast quadratischen Fenstern im 2. DG, alle fachgerecht auf die Dachhaut aufgesetzt. Rückseite nicht einsehbar. Fenster am ganzen Bau sprossenlos

D Würdigung

Mit Nr. 101 unterer Abschluss der Ruebgasse an der Verzweigung zum Dübachweg, städtebaulich wichtiger Teil der fast geschlossenen Bebauung zwischen Ruebgasse und den Nutzgärten. Kompromisslos moderne Interpretation, die die ursprüngliche Nutzung fast gänzlich ignoriert und kaum noch lesbar macht. Am Tor der einstigen Scheune gab es die Inschrift «17 AR 48». Im Gegensatz dazu die fast akribisch denkmalpflegerische Dacheindeckung und Platzierung der Gauben,

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 256.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



Ansicht Nordost



Ansicht Nordost



Ansicht Nordost



Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	100
X-Koordinate	2635970
Y-Koordinate	1256821
Datierung GeoView BL	1770
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Fassade kaum mehr lesbar. Einst Bauernhaus. Nach Westen mit einer Wohnachse, mit rückwärtiger Laube ergänzt. Komplett modernisiert. Ersetzt schmales Strohdachhaus mit Tenn und Wohnachse, Dach mal Ziegel (Grundriss) mal Stroh (GFM).

A Objekt

Objekttyp Schopf
 Adresse Ruebgeasse 100a
 Parzelle-Nr. 119
 Bauzeit 1906?

**B Schutzstatus**

Kantonal geschützt
 KGS A-Objekt
 BIB
 Ortsbildschutz
 ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
 ISOS Einzelobjekt
 Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger hölzerner Schopfanbau an der Giebelwand von Hirschengasse 88 unter Falzziegelgedecktem Pulldach.

D Würdigung

Typischer Kleinbau im Umfeld agrarischer Architektur.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

Substanzerhalt
 Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Südost



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	100a
X-Koordinate	2635959
Y-Koordinate	1256816
Datierung GeoView BL	1906
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

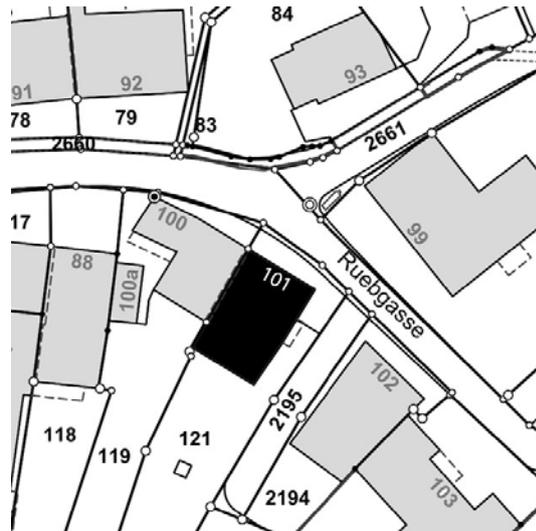
-

Bemerkung Bauarchäologie

Giebelseitiger, moderner Anbau an 88.

A Objekt

Objekttyp Eh. Mittertstallhaus
 Adresse Ruebgasse 101
 Parzelle-Nr. 121
 Bauzeit 1874?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger Mauerbau, traufständig an der Strasse unter Satteldach (Rafen) mit Biberschwanzdoppeldeckung. Wohnteil und Ökonomie mit geringfügig versetztem First und leicht unterschiedlicher Dachneigung. Wohnteil mit zwei Fensterachsen zur Strasse, Rechteckfenster mit putzbündigen Steingewänden blockhaft leicht vortretenden Fensterbänken und Ladenfalz, Fenster mit aufgesetzten Sprossen und Läden mit Rahmen und Füllung, im oberen Teil mit unbeweglichen Lamellen, Dachuntersicht verschalt. Zwei ins Dach eingeschnittene Giebelgauben mit holzverschalttem Giebelfeld. Giebelseite im EG leicht in den Hang eingetieft, ohne Fenster. OG mit nach hinten abgeschlepptem Dach vierachsig, DG darüber dreiachsig; Hauseingang zwischen zweitem und drittem Fenster über Freitreppe und Laubenvorbau mit Brettbrüstung erschlossen, Pultdach darüber mit Biberschwanzziegeln. Fenster und Läden wie Traufseite. Im Giebel Halbrundfenster mit Steingewände. Ökonomie: Scheunentor mit Steingewände in gedrungener Rundbogenform. Stalltür heute Eingang. Darüber zwei Fenster wie beim Wohnteil, Vorschermer auf Stützstreben, Dachausbau mit zwei Giebelgauben (wie Wohnteil), aber auf die Dachhaut aufgesetzt. Rückseite: Mächtiger Querfirst an der Naht zwischen Wohnteil und Ökonomie ansetzend, Im Giebel modern verglast, begleitet von vier kupfernen Halbrundgauben auf zwei Dachgeschossen. Rest nicht einsehbar.

D Würdigung

Mit Nr. 100 unterer Abschluss der Ruebgasse an der Verzweigung zum Dübachweg, städtebaulich wichtiger Teil der fast geschlossenen Bebauung zwischen Ruebgasse und den Nutzgärten. Ursprüngliche Nutzung einzig noch am Scheunentor ablesbar.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 256.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Nordost (links)



Ansicht Nordost (rechts)



Ansicht Südost



Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	101
X-Koordinate	2635978
Y-Koordinate	1256813
Datierung GeoView BL	1874
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

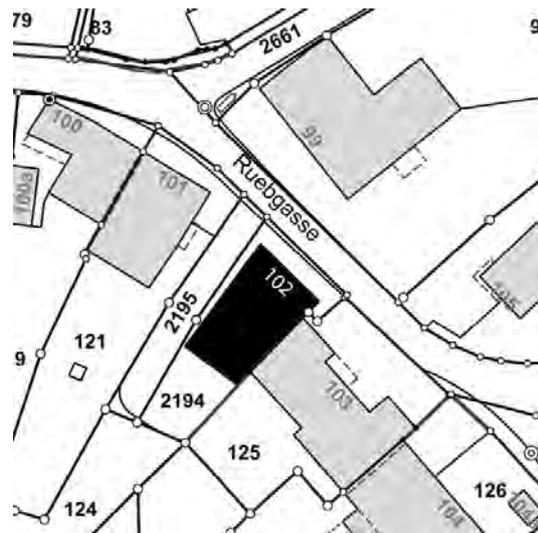
Mitterstallbauernhaus. Scheint modernisiert, Dach ausgebaut. Im Kern der Wohnachse Erhalt noch möglich. Ersetzt Mitterstall Strohdachhaus (GFM).

A Objekt

Objekttyp	Verwaltungsbau
Adresse	Ruebgasse 102
Parzelle-Nr.	2194
Bauzeit	1916?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input checked="" type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Unterer Kopfbau der Zeile Nr. 102-104, traufseitig an Nr. 103 angebaut. Eingeschossiger Mauerbau mit hölzernem Kniestock unter Dach mit Biberschwanzdeckung. Zur Strasse Walmdach, dessen Grate am Fuss eines herausragenden quadratischen Holzaufbaus mit Lamellenöffnungen zur Strasse enden. Der Holzaufbau mit verschaltes Dachuntersicht endet in einem Zelt Dach mit Kugelspitzbekrönung. An den rückseitigen Ecken des Aufbaus setzen zwei Firste an, ein kleiner Querfirst, der an die Giebelwand von Nr. 103 anschliesst und der First des Satteldachs, das den länglichen Bau gegen die Nutzgärten deckt. Das Dach dürfte von jeher genutzt worden sein. Drei hölzerne Giebelgauben auf der freistehenden Traufseite und eine ebensolche breitere mit gekuppeltem Fenster und brettverschalttem Giebel; alle vier mit wohl bauzeitlichen kreuzgesprossenen Fensterflügeln. Front zur Strasse mit Ladeneinbau mit Schaufenster, zurückgesetzter Ladentüre mit Aluminiumrahmen und siebenteiligem Oblicht über beidem. In der Mitte zwei Rechteckfenster mit Kunststeingewänden, ohne Läden, Fenster neuer. Zwischen Ladeneingang und erstem Fenster aufgemalt ALTI «CHESI», unmittelbar an das zweite Fenster anschliessend nach aussen öffnende Tür mit Quadratfensterchen mit Gitter und radial angeordneter Aufdopplung. Daneben zwei ebenfalls nach aussen öffnende Läden(?) mit unklarer Funktion (Verschluss einer Nische?). Darüber auf ganzer Hausbreite bis zum Dach Holzverschalung. An der Traufseite bei der Ecke zum Laden nostalgisches Wandbild mit pflügendem Bauern, der Pflug von zwei Pferden gezogen, im Hintergrund Dorfansicht; darüber die Schrift «MILCHGENOSSENSCHAFT ROTHENFLUH», unten im Bild Signatur: «A. GASS 79.». Dahinter setzt das Satteldach der ehem. Käserei an. Rafendach mit grossem Dachvorsprung am Giebel und Flugrafen, traufseitig tief herabgezogen, gegen Nr. 103 über doppeltorigem Abstellraum, nach vorne als grosser Vorschermen mit Streben und Flugpfette über der betonierten Verladerampe mit Treppenerschliessung. An der Rampe gegen das Wandbild Türe mit beidseitig begleitendem Fenster, am anderen Ende moderne Aluminiumtüre (wohl nachträglich verschmälerter Eingang für die Milchablieferung). Im hinteren Bereich ist der Bau nur bis auf Brüstungshöhe gemauert, darüber Holzverschalt. Alle Holzverschalungen am ganzen Bau mit stehenden Brettern und Deckleisten. An der südwestlichen Giebelseite zwei Rechteckfenster mit Brettläden (Einschubleiste auf der falschen Seite), im Giebel zwei weitere Fenster mit Kreuzsprossen (wohl bauzeitlich).

D Würdigung

Städtebaulich wichtiger Teil der geschlossenen Bebauung zwischen Ruebgasse und den Nutzgärten. Für die Ortsgeschichte bedeutende frühere Nutzungen als Käserei (ab 1959) und Einkaufsladen (1963) sichtbar. Eine einstige Nutzung als Gemeindehaus ist nicht ohne weiteres ablesbar; unklar die Bedeutung des quadratischen Dachaufsatzes der an Schlauchtürme für Feuerwehrschräuche denken lässt. Der und Flach- und Dekorationsmaler Alfred Gass kam am 27. Juli 1912 in Basel zur Welt, besuchte die Graphikerfachklasse an der Allg. Gewerbeschule Basel und lebte seit 1964 in Rothenfluh, wo er am 29. Juni 1987 verstarb. Er schuf versch. Fassadenbilder im oberen Baselbiet u.a. bei der Wacht, Hirschengasse 57, oder in Ormalingen.

Vgl. BIB 2007, S. 22/23.

besondere Merkmale: Wandbild von Alfred Gass. Walmdachaufsatz mit Kugelspitz.
 störende Merkmale: keine

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur: Hinterer Teil
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Ost



Ansicht Nordost



Ansicht Nordwest Wandbild



Ansicht Nordwest Wandbild Detail



Ansicht Südwest



Ansicht West



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	102
X-Koordinate	2635992
Y-Koordinate	1256796
Datierung GeoView BL	1916
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Nicht erh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

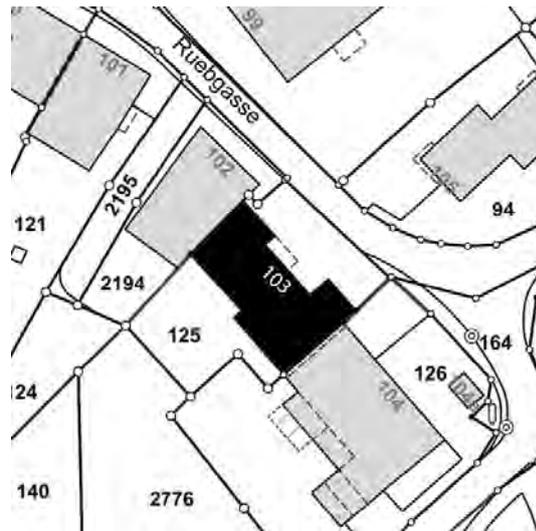
-

Bemerkung Bauarchäologie

«Chesi», später Dorfladen, einst Gemeindehaus. GFM: Ersetzt kleines von Strasse zurückgesetztes Strohdachhaus (Tenn, Wohnachse).

A Objekt

Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Ruebgasse 103
 Parzelle-Nr. 125
 Bauzeit 1795?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Mittlerer Teil der Bauzeile Nr. 102-104 im Anstieg der Ruebgasse. Auf Grund der Topographie setzt der First des Wohnteils ca. 2 m tiefer an die Scheune an. Wohnteil: Zweigeschossiger Mauerbau unter Satteldach, zur Strasse mit Aufschiebling, Falzziegeldeckung. Traufseite zur Strasse mit zweigeschossiger Laube über gemauertem Sockel, zur Hälfte ebenerdig zugänglich mit Garagentor und Kellereingang. Darüber EG der Laube ins Haus einbezogen, Holzverschalt mit zwei dreiflügligen sprossenlosen Fenstern. Auch am Rest der Laube Brüstungen mit stehenden Brettern mit Deckleisten, Aufgang zum OG. Hauswand kaum einsehbar, wohl vierachsig, modern verändert. Rückseite rhythmisiert vierachsig mit Rechteckfenstern mit Steingewänden, zweiflügligen sprossenlosen Fenstern und Läden mit unbeweglichen Lamellen. Ältere Kleinfenster am Giebel. Hochaufragende Ökonomie unter Sparrendach mit Aufschieblingen und Falzziegeln. Zur Strasse Vorschermer auf Streben gestützt, beim Stallbereich über einen nachträglichen Vorbau noch stärker herabgezogen; Vorbau auf Mauersockel sonst mit horizontaler Holzverschalung im EG und Lattenverschlag darüber. Scheunentor mit seitlichen Steingewänden und horizontalem Holzsturz, Tor wohl im oberen Bereich noch mit älterer Struktur. In der Wand darüber auf zwei Etagen zwei steingefasste Lüftungsschlitze. Rückseite mit gleicher Scheunentoreinfassung, Tor neuer. Darüber in zwei Etagen zwei Lüftungsschlitze nur mit Putzgewänden, im Stallbereich ebenso in drei Reihen und auf drei Etagen.

D Würdigung

Durch den Anstieg der Ruebgasse wirkt die ungewöhnlich hohe Scheune noch imposanter. Das Haus soll gem. Jahreszahl, die sich einst am Ofen befand, 1795 erbaut worden sein. Im 19. Jh. erfolgte ein Umbau, der durch die moderne Überprägung des Wohnteils wohl nach dem 2. Weltkrieg nur noch an der Scheune ablesbar ist. Wenig einfühlsamer Wohnhausumbau. Städtebaulich wichtiger Teil der geschlossenen Bebauung zwischen Ruebgasse und den Nutzgärten.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 255.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Nordost



Ansicht Nordost



Ansicht Nordost Detail



Ansicht West



Ansicht Nordwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	103
X-Koordinate	2636005
Y-Koordinate	1256787
Datierung GeoView BL	1797
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Füllt Lücke zwischen 102 und 104. Mittig ein Tenn mit Barockfassade zu erkennen. Giebelseitige Laube und moderne Holzverkleidung machen Fassade kaum einsehbar. Auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp Mittertennbauernhaus
 Adresse Ruebasse 104
 Parzelle-Nr. 126
 Bauzeit 1830/1831



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Zweigeschossiger Mauerbau von stattlicher Grösse und Erscheinung, talseitig am oberen Ende der Ruebasse. Satteldach (Rafen) mit Falzziegeln, First des Wohnteils leicht abgesetzt, Ökonomie talseitig mit Aufschiebling. Kopfbau der Zeile Nr. 102-104. Wohnteil, angebaut an Nr. 103, vierachsig mit stichbogigen Fenstern mit putzbündigen Steingewänden mit Ladenfalz, Brettläden und zweiflügligen, vierteiligen, lackierten Sprossenfenstern aus Holz; vermutlich den bauzeitlichen Fenstern ebenso nachempfunden wie die vierfeldrige Haustüre mit Oblicht. Im Schlussstein des Türgewändes «IH=RD 1830». Talseite ähnlich befenstert hier mit Läden mit unbeweglichen Lamellen. Vor drei der vier Achsen moderner Terrassenvorbau. Dachausbau mit vor- und rückseitig je zwei sorgfältig auf das Dach aufgesetzten verkupferten Giebelgauben. Ökonomie: Traufwand gemauert, Scheune mit korbogigem Steingewände auf Radabweisern, Schlussstein mit Jahreszahl «1831» und Pflugschar darüber. Nach Stallfenster und -türe folgt eine Remise mit zweiflügligem Tor, seitlichem Putzgewände und Holzbalkensturz. Alle Türblätter modern. Über Remisen- und Scheunentor je zwei steingefasste Lüftungsschlitze mit rundbogigem Abschluss (vgl. Etzmatten 60, Hirschengasse 58, Mühleweg 20, Rössligasse 13, 40), über dem Stall zweiflügliges Tor und darüber Aufzugsvorrichtung. Dachuntersicht offen. An der Giebelseite auf topographisch bedingt höherem Bodenniveau Pultdachanbau mit Falzziegeln, alle Seiten mit Brettschirm, zur Ruebasse zweiflügliges Tor. Darüber im Giebel drei steingefasste Kleinfenster. Talseitig unter abgeschlepptem Dach eines Aufschieblings Anbau, EG gemauert, zur Eisengasse mit Garagentor, darüber Brettschirm mit Deckleisten. Hangabwärts weiterer Bau mit Pultdach.

D Würdigung

Prägender Bau am oberen Ende der gestaffelten Bauzeile. Sorgfältig gestaltete Hülle des im Übrigen ausgekernten Hauses (gem. Auskunft Eigentümerin). Städtebaulich wichtiger Teil der geschlossenen Bebauung zwischen Ruebasse und den Nutzgärten.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 255.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Ansicht Nordost



Ansicht Ost



Ansicht Südost



Ansicht Südost



Ansicht Süd



Ansicht West



Ansicht Nordwest



Eingang Nordost Detail



Eingang Nordost Detail



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	104
X-Koordinate	2636020
Y-Koordinate	1256766
Datierung GeoView BL	1830
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

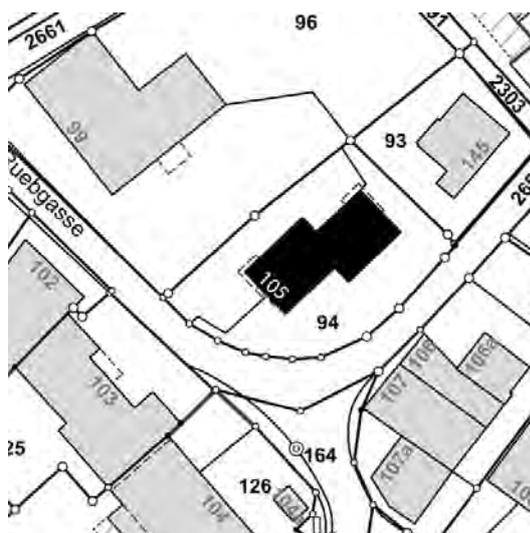
-

Bemerkung Bauarchäologie

Mittertennbauernhaus, nach Osten mit einem Stall erweitert. Barockfassade. Wurde, nach Angaben Eigentümerin, ausgehöhlt und modernisiert. Wohnachse 1830i, Tenn 1830i. GFM: Kleines Strohdachhaus.

A Objekt

Objektyp Mehrfamilienhaus
 Adresse Ruebgasse 105
 Parzelle-Nr. 94
 Bauzeit 1973



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Steilgiebliger zweigeschossiger Mauerbau (beim Treppenhaus dreigeschossig) unter Falzziegeldach. Der Bau besteht aus zwei gegeneinander versetzten Kuben mit gleicher Firstrichtung, giebelständig zur Ruebgasse. Hinterer Hausteil mit Garagen, Giebel mit Pseudofachwerk, grossen Fenstern mit aufgesetzten Storenkästen, an den Gebäudeecken vorkragende Bereiche im OG über schrägen Stützen mit Übereckfenstern und Ziegelabdeckung an der Giebelseite. Daneben an den Traufseiten «klassische» Fenster mit Kunststeineinfassungen und Läden mit unbeweglichen Lamellen. Balkone mit Holzbrüstungen, teils vorkragend, teils vor zurückgesetzten Fassadenbereichen. Ins Dach eingeschnittene breite Schleppgauben auf allen vier Dachseiten.

D Würdigung

Unruhige, ortsfremde Architektur mit eklektizistischen Architekturziten, täuscht zwei zusammengebaute Einfamilienhäuser vor, obwohl Mehrfamilienhaus mit sechs Wohnungen. Dank der Lage etwas unter der Wittnauerstrasse, von der Ruebgasse zurückgesetzt und «eingegrünt» mässig störend. Im ISOS dazu folgende Bemerkung: «Einfamilienhaus mit störend präntiösen Details an Balkonen und Erkern, ausgeräumter Vorplatz, 4. V. 20. Jh.»

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Nord



Ansicht West



Ansicht Südwest



Ansicht Süd



Ansicht Nordwest



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	105
X-Koordinate	2636042
Y-Koordinate	1256810
Datierung GeoView BL	1973
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

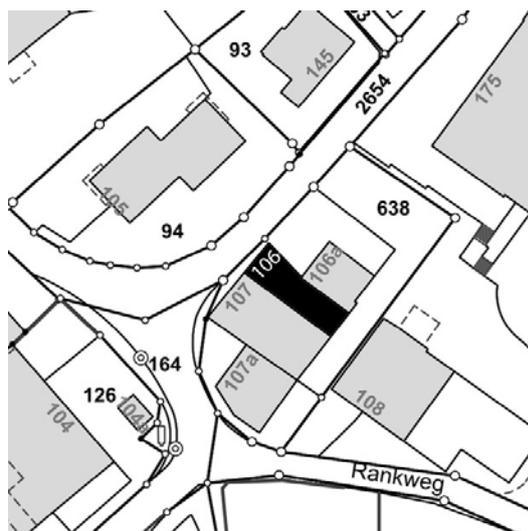
Doppel-EFH. aus dem letzten Jh. Das Gebäude auf Kataster 1856 wurde wohl bereits ersetzt.

A Objekt

Objekttyp	Wohnhaus
Adresse	Ruebgasse 106
Parzelle-Nr.	638
Bauzeit	1848?

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Wohnhaus eines Bauernhauskomplexes im Verzweigungsbereich Ruebgasse/Wittnauerstrasse/Eisengasse/Rankweg, giebelständig an der Wittnauerstrasse. In leichter Hanglage zweigeschossiger Maueranbau unter falzziegelbedecktem abgeschlepptem Dach von Nr. 107. Giebelseite zweiachsig in den Vollgeschossen, weiteres Fenster im DG. Abgesehen vom etwas tieferen Geschossniveau entsprechen Fenstergewände und Läden den nebenstehenden am Giebel von Nr. 107. Traufseitig zwei Achsen mit vier verschiedenen Fenstern, alle rechteckig mit putzbündigen Steingewänden, Ladenfalz und Brettläden (wie bei Nr. 107, aber Sternformen statt Tropfen und lackiert statt gestrichen). Zwei hochrechteckige Fenster im OG, das vordere zur Strasse mit putzbündigem Gewände, das hintere mit vortretender, dünner Fensterbank; von gleicher Bauart das kleine Fenster neben dem Hauseingang EG, das EG-Fenster zur Strasse klein und mit blockhafter, etwas vortretender Fensterbank. Verschaltete Dachuntersicht wie bei Nr. 107. Nach hinten gegen Rankweg 108 Satteldachbau mit Falzziegeln; First gegenüber Vorderhaus gegen NO verschoben, firsthäufig geteilt mit Nr. 107 (unterschiedliche Geschossniveaus), aber an der gemauerten Giebelwand fast spiegelsymmetrisch je einachsig befenstert in freier Anordnung. Fenster mit Steingewänden, mit blockhaften Bänken, z.T. leicht vorstehend, ohne Läden; im ersten OG typisches bauzeitliches Biedermeierfenster, zweiflügelig mit drei Quersprossen und breitgelagerten Glasproportionen. Giebel leicht nach innen geneigt, ursprünglich wohl ohne Dachvorsprung mit eingemörtelten Biberschwanzziegeln. Im strassenseitig das Vorderhaus überragenden Giebel modernes Fenster.

D Würdigung

Zusammen mit Nr. 107 wirkt der Bau beherrschend bis weit in die Hirschengasse hinab, ähnlich dem Meierhof bei der Kirche. Vom Erscheinungsbild der Fenster an der Giebelseite her zu schliessen, dürfte der angebaute?/umgebaute? Teil unter abgeschlepptem Dach schon vor dem 1. Weltkrieg entstanden sein; die Fensterformen der Traufseite bleiben rätselhaft. Auf Grund zweier bauzeitlicher Fenster von 1848 an der Rückseite – alle übrigen Seiten sind angebaut – ist fraglich, ob es sich hier um einen ursprüngliche Ökonomiebau handelt. Die grossen Umbaumaassnahmen müssen auf Grund ihrer Läden- und Fenstergestaltung gleichzeitig und wohl einvernehmlich erfolgt sein. Familiärer Zusammenhang? Besitzergeschichte?

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht West



Ansicht West



Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	106
X-Koordinate	2636065
Y-Koordinate	1256786
Datierung GeoView BL	1848
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

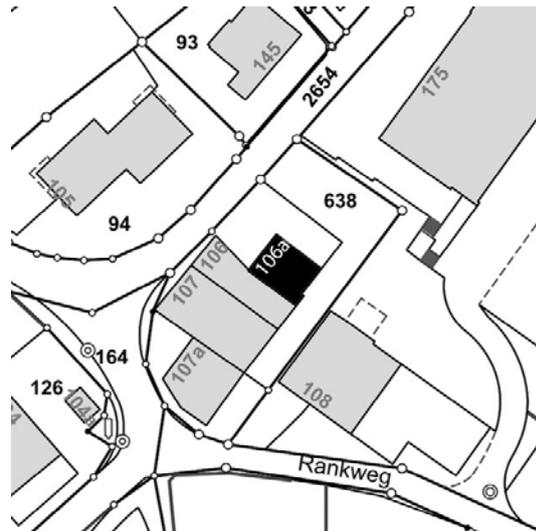
-

Bemerkung Bauarchäologie

Rückwärtiger, einstiger Laubenanbau von 107, heute Wohnhaus. Auf Kataster von 1856.

A Objekt

Objekttyp Ehem. Ökonomiebau
 Adresse Ruebgasse 106a
 Parzelle-Nr. 638
 Bauzeit 1848?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Anbau an das Hinterhaus von Nr. 106 unter abgeschlepptem Falzziegeldach. Weit vor das Wohnhaus Nr. 106 vorstehend. EG gemauert, giebelseitig mit heute zugestelltem Eingang und daneben zwei Fenstern, alle mit Holzgewänden. Traufseite auf volle Länge mit zweiteiligem Schiebetor. Darüber und an der Giebelschräge Brettverkleidung mit Deckleisten.

D Würdigung

Bereits auf Kataster von 1856 skizziert, wirkt aber wie erst kürzlich erbaut. Bauzeitliche Nutzung/Funktion unbekannt, wohl landwirtschaftlich. Die beiden Holzfenster mit rustikaler kräftiger Einfassung Fensterbank und Sturz beidseitig stark vorstehend. Der Anbau ist für das Ensemble ohne Bedeutung.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nord



Ansicht Nord



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	106a
X-Koordinate	2636070
Y-Koordinate	1256789
Datierung GeoView BL	1848
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

Anbau an 106. Einst Ökonomiegebäude. Auf Kataster von 1856 skizziert.

A Objekt

Objekttyp	Bauernhaus
Adresse	Ruebgasse 107
Parzelle-Nr.	638
Bauzeit	1848

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input checked="" type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input checked="" type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input type="checkbox"/>

**C Gebäudebeschreibung**

Wohnhaus eines Bauernhauskomplexes im Verzweigungsbereich Ruebgasse/Witnauerstrasse/Eisengasse/Rankweg, giebelständig an der Witnauerstrasse. Durch leichte Hanglage hochaufragender zweigeschossiger Mauerbau unter falzriegelbedecktem Satteldach (Rafen) mit Krüppelwalm talseitig, mit fast ebenerdigen Zugang zum Keller an der Traufseite. Diese ebenmässig zweiachsig mit Stichbogenfenstern mit putzbündigen Steingewänden mit Ladenfalz und Brettläden (junge Bauart ohne Gratleisten mit ausgesägten Tropfenformen als Zierde), Kunststofffenster. Darüber verschaltete Dachuntersicht mit Rautendekor. Zwei grössere und eine kleinere Dreiecksgaube belichten die beiden Dachgeschosse. Giebelseite zweiachsig in den Vollgeschossen mit Hauseingang über Freitreppe und Inschrift am Türsturz «HSH 1848», mit einer Ausnahme alle Fenster rechteckig mit Steingewänden mit vortretender gestufter Fensterbank und Brettläden. Über dem OG Klebedach mit Streben und Biberschwanzdeckung, darüber drei Fenster im 1. und zwei im 2. DG wie die übrigen. Hier noch ältere Sprossenfenster aus Holz. Nach hinten gegen Rankweg 108 Satteldachbau mit Aufschiebling und Falzriegeln; First gegenüber Vorderhaus gegen NO verschoben, firsthälftig geteilt mit Nr. 106 (unterschiedliche Geschossniveaus), aber an der gemauerten Giebelwand fast spiegelsymmetrisch je einachsig befenstert in freier Anordnung. Fenster mit Steingewänden, mit blockhaften Bänken, z.T. leicht vorstehend, ohne Läden; im ersten DG typisches bauzeitliches Biedermeierfenster, zweiflügelig mit drei Quersprossen und breitgelagerten Glasproportionen. Giebel leicht nach innen geneigt, ursprünglich wohl ohne Dachvorsprung mit eingemörtelten Biberschwanzziegeln.

D Würdigung

Mit der Überhöhung durch das herausgehobene Kellergeschoss einerseits und der spezifischen Lage an der Abzweigung der Witnauerstrasse und über der ansteigenden Ruebgasse wirkt der Bau beherrschend bis weit in die Hirschengasse hinab, ähnlich dem Meierhof bei der Kirche. Vom Erscheinungsbild der Fenster in den beiden Dachgeschossen her zu schliessen, dürfte der Dachausbau und gleichzeitig ein grosser Umbau des Hauses vielleicht schon vor 1. Weltkrieg erfolgt sein. Nur die Stichbogenfenster mit den putzbündigen Gewänden dürften bauzeitlich sein. Ein gleichzeitiges Nebeneinander von zwei so unterschiedlichen Gewändeformen ist kaum wahrscheinlich. Auf Grund zweier bauzeitlicher Fenster von 1848 an der Rückseite – alle übrigen Seiten sind angebaut – ist fraglich, ob es sich hier um einen ursprüngliche Ökonomiebau handelt, oder ob dieser nur aus Nr. 107a bestand. Auch hier wäre die Besitzergeschichte hilfreich, sofern bekannt.

Vgl. H. R. Heyer, Kdm. BL, Bd. III, Bezirk Sissach, S. 255.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



Ansicht Nordwest



Eingang Nordwest Detail



Ansicht Südwest



Ansicht Süd



Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	107
X-Koordinate	2636062
Y-Koordinate	1256781
Datierung GeoView BL	1848
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Möglich
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-



Notiz Datierung Kernbau

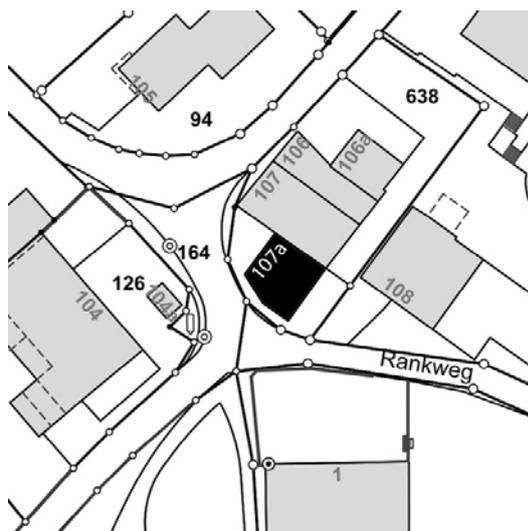
-

Bemerkung Bauarchäologie

Bauernhaus. Giebelseitiger Eingang 1848i. Kaum mehr lesbar. Dachraum und Ökonomie zu Wohnraum umgenutzt. Wohl MFH. Zur Strasse hin späterer Ökonomieanbau, nun Garage. Stark modern überprägt und vergrössert. Im Kern könnte Erhalt noch möglich sein. GFM: Von Strasse zurückversetztes, zweiteiliges Strohdachhaus (wohl Mitterstall).

A Objekt

Objekttyp Ehem. Ökonomie
 Adresse Ruebasse 107a
 Parzelle-Nr. 638
 Bauzeit 1848?



B Schutzstatus

- Kantonal geschützt
- KGS A-Objekt
- BIB
- Ortsbildschutz
- ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)
- ISOS Einzelobjekt
- Keiner

C Gebäudebeschreibung

Bis auf wenige gemauerte Bereiche hölzerner Bau, der weit über die Trauffassade von 107 vorstösst. Mittig am Hinterhaus von 107 ansetzender Querfirst mit Falzziegeldeckung. Talseitige Traufseite mit zwei breiten, modern verglasten Öffnungen in der Art von Holzlauben mit dekorativ gestalteten Fronten (Kopfhölzer mit Brettschirm in Karniesform). Darüber und darunter Brettschalung mit Deckleisten. Giebelseite leicht polygonal in Spitz laufend. Talseitig mit grossem Garagentor von halber Hausbreite, hangseitig niedrige Sockelmauer, darüber alles mit Brettschalung mit Deckleisten geschlossen, im Giebel offenes Dreieck und Aufzugsvorrichtung unter dem First. Traufseite zu Rankweg 108: Niedere Sockelmauer, darüber Brettschirm mit Deckleisten. Direkt an die Giebelwand vom Hinterhaus 107 anschliessende zweigeschossige schmale gemauerte Wand mit Hauseingang und im OG Fenster mit nostalgischem Korbgritter. Die breite dieses Mauerstreifens dürfte in etwa dem Versatz der beiden Firste von 107 entsprechen.

D Würdigung

Mit der spezifischen Lage an der Abzweigung der Wittnauerstrasse und über der ansteigenden Ruebasse wirkt der Bau zusammen mit dem Wohnteil beherrschend bis weit in die Hirschengasse hinab, ähnlich dem Meierhof bei der Kirche. Die Traufseite zum Tal hat das Erscheinungsbild einer Laube. Die bauzeitliche Nutzung ist nicht leicht ablesbar, ausser einer Nutzung des grossen Dachraums als Heubühne. Auch hier wäre die Besitzergeschichte hilfreich, sofern bekannt.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Ansicht Nordwest



Ansicht Nordwest



Ansicht Südwest



Ansicht Süd



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	107a
X-Koordinate	2636059
Y-Koordinate	1256772
Datierung GeoView BL	1848
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

 Notiz Datierung Kernbau

-

 Bemerkung Bauarchäologie

Strassenseitiger Anbau an 107, Ökonomie? Veranda? Laube? Nun Garage. Auf Kataster 1856 noch wesentlich kleiner.

A Objekt

Objektyp	Brunnen
Adresse	Rössligasse (vor Nr. 38)
Parzelle-Nr.	165
Bauzeit	1866/ nach 1900

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input checked="" type="checkbox"/>

C Beschreibung

Der Änergassbrunnen steht rechteckig zwischen Rössligasse und Ergolz nordwestlich von Nr. 36 und frontal vor Nr. 38 auf der Restfläche beim Flussübergang von der Rössligasse zu den Liegenschaften 38-40 kurz vor dem Zusammengehen von Ergolz und Strasse. Monolithischer, vergleichsweise breiter, länglicher Jurakalktrog (100 x 215 cm) mit halbrundem Ende zur Gasse und gerundeten Ecken an der Schmalseite zur Ergolz mit dem Brunnenstock. Quadratischer Brunnenstock aus Kunststein, Sockelbereich geringfügig höher als der Trog und horizontal abgefast, darüber der um die Fase verjüngte Stock, dessen abgefasten Kanten oben und unten in Nasen enden. Die nach unten gekahlte Abdeckplatte steht leicht über den Stock vor. Gegossene Röhre (Bronze?) mit profilierter Manschette am Stock. Wie beim Hofbrunnen über den Trogrand herabreichend, aber hier v-förmig mit einander verbunden, die beiden über den Trog gespannten Eisenbänder zum Abstellen des Eimers.

D Würdigung

Der Brunnen ist bei Meyer 1680 dargestellt. Wilhelm Koch bezeichnet ihn in seiner Heimatkunde 1863 als Energassbrunnen. Äne/ene = mundartlich jenseits/drüben/gegenüber meint wohl einerseits den Brunnen auf der anderen Seite der Gasse aber wohl wesentlicher den Brunnen an der anderen (wichtigen) Gasse, nämlich der Rössligasse als der zweiten Hauptgasse des Dorfes neben der Hirschengasse. Wie der 1857 erstellte Trog des beim Winkelbrunnens ist auch der Trog des Änergassbrunnens von 1866 gerundet, offenbar in gewandeltem Zeitgeschmack gegenüber den Rechtecktrögen aus den 1840er Jahren. Der Brunnen wurde 1984 und 2019 saniert. Dorfbrunnen sind bedeutende historische Zeugnisse, die an die Jahrhunderte erinnern, als es noch keine Erschliessung der Häuser mit individuellen Wasserleitungen gab (in Rothenfluh bis 1895) und man das Wasser am Dorfbrunnen holen musste, der auch ein wichtiger Ort der Kommunikation war.
Vgl. G. Mazzucchelli, Die Dorfbrunnen von Rothenfluh, Herausgeber: IGGR 1996-2020, S. 25.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Baulicher Zustand

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen

Beschreibung



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	-
X-Koordinate	2635835
Y-Koordinate	1256715
Datierung GeoView BL	-
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

-

A Objekt

Objektyp	Brunnen
Adresse	Anwilerstr./Ecke Eiseng.
Parzelle-Nr.	179
Bauzeit	1857/nach 1900

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input checked="" type="checkbox"/>

C Beschreibung

Der «beim Winkelbrunnen» steht längs am Strassenrand vor dem Haus Anwilerstrasse 18 bei der Abzweigung der Eisengasse. Monolithischer länglicher Jurakalktrog (ca. 78 x 296 cm), die Schmalseite nach Südosten halbrund und leicht schräg nach unten verlaufend, zur anderen Schmalseite mit dem Brunnenstock sind die Ecken gerundet. Dreiteiliger quadratischer Brunnenstock aus Kunststein, Sockel gleich hoch wie der Trog und horizontal abgefast, darüber der um die Fase verjüngte Stock, dessen abgefaste Kanten oben und unten in Nasen enden. Die nach unten gekahlte Abdeckplatte steht leicht über den Stock vor. Gegossenes vergleichsweise kurzes Rohr (Bronze?) mit schaufelartig waagrechter Öffnung – in dieser Form einzigartig in Rothenfluh – und gekahlter Manschette am Stock.

D Würdigung

Der Brunnen ist bei Meyer 1680 dargestellt. 1857 wird er als Gersters Brunnen erwähnt und Wilhelm Koch bezeichnet ihn in seiner Heimatkunde 1863 als «beim Winkel»; gemeint ist damit der Winkel zwischen Eisengasse und Anwilerstrasse/Rössligasse, wo bis zur Strassenverbreiterung mit Abbruch der Ökonomie von Anwilerstrasse 10 ein Engnis bestand. Wie der 1866 erstellte Trog des Änergassbrunnens ist auch der Trog des beim Winkelbrunnens von 1857 gerundet, offenbar in gewandeltem Zeitgeschmack gegenüber den Rechtecktrögen aus den 1840er Jahren. Dorfbrunnen sind bedeutende historische Zeugnisse, die an die Jahrhunderte erinnern, als es noch keine Erschliessung der Häuser mit individuellen Wasserleitungen gab (in Rothenfluh bis 1895) und man das Wasser am Dorfbrunnen holen musste, der auch ein wichtiger Ort der Kommunikation war. Vgl. G. Mazzucchelli, Die Dorfbrunnen von Rothenfluh, Herausgeber: IGGR 1996-2020, S. 24.

besondere Merkmale: [Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.](#)

störende Merkmale: [Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.](#)

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

Substanzerhalt

- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthaft erneuerbar

H Illustrationen

Beschreibung



Beschreibung



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	-
X-Koordinate	2635964
Y-Koordinate	1256680
Datierung GeoView BL	-
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

-

A Objekt

Objektyp	Brunnen
Adresse	Grendelgasse (bei Nr. 70)
Parzelle-Nr.	22
Bauzeit	Vor 1856/nach 1900

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input checked="" type="checkbox"/>

C Beschreibung

Der Grendelgassbrunnen steht leicht schräg längs der Grendelgasse an einer Stützmauer am Hangfuss, südöstlich von Haus Nr. 70 und gegenüber der Scheune von Nr. 66. Monolithischer, vergleichsweise hoher rechteckiger Jurakalktrog (ca. 47 x 273 cm) mit gerundeten Ecken. Merkwürdigerweise ist die hangseitige Trogwand ca. 20 cm höher, die südliche Schmalseite und deren nördliches Gegenüber mit dem Stock daher sichtbar schräg, was bezüglich der Füllmöglichkeit keinerlei Sinn ergibt. Dreiteiliger quadratischer Brunnenstock aus Kunststein, Sockel leicht höher als der Trog und horizontal abgefast, darüber der um die Fase verjüngte Stock, dessen abgefasten Kanten oben und unten in Nasen enden. Die nach unten gekehlte Abdeckplatte steht leicht über den Stock vor. Die Gussröhre (Bronze?) mit runder Manschette wird nach oben und unten je von einem konkav-konvex-konkav geschwungenen Schmiedeband mit eingerollten Enden gestützt, formgleich wie beim Hübelbrunnen.

D Würdigung

Abgesehen vom in diesem Zusammenhang nicht behandelten Obere Vogtsmattenbrunnen, der erst 1990 gespendet wurde und ausserhalb des Ortskernperimeters liegt, ist der Grendelgassbrunnen, der einzige, der etwas peripher an einem Ortsausgang liegt. Zusammen mit dem bei Meyer ebenfalls nicht dargestellten Hübelbrunnen gehört er wohl zu den bei Daniel Bruckner 1762 erwähnten «etwelche sehr geringe» Brunnen neben dem Pfarrhausbrunnen und den vier zweiröhrigen Brunnen (vgl. Pfarrhausbrunnen). Die erhöhte Trogwand zum Hang hin verleiht dem sonst bescheidenen Brunnen ein Alleinstellungsmerkmal, das bei einer allfälligen weiteren Pflegemassnahme hoffentlich als Kuriosum erhalten bleibt. Ebenso bleibt zu hoffen, dass vereinheitlichende Eingriffe wie die vier Kunststein-Brunnenstöcke beim Änergass-, beim Winkel-, Hübel- und hier beim Grendelgassbrunnen nicht Schule machen. Der Ruebgassbrunnen sei dabei als mögliche Alternative erwähnt. Auch wenn die Brunnen ihre einstige unverzichtbare Funktion verloren haben, sind sie stolze Zeichen des dörflichen Selbstverständnisses geblieben. Der sorgfältige Unterhalt und die gute Pflege der Brunnen von Rothenfluh sprechen dabei für sich selbst. Dorfbrunnen sind bedeutende historische Zeugnisse, die an die Jahrhunderte erinnern, als es noch keine Erschliessung der Häuser mit individuellen Wasserleitungen gab (in Rothenfluh bis 1895) und man das Wasser am Dorfbrunnen holen musste, der auch ein wichtiger Ort der Kommunikation war. Vgl. G. Mazzucchelli, Die Dorfbrunnen von Rothenfluh, Herausgeber: IGGR 1996-2020, S. 26.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Kubus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	-
X-Koordinate	2635824
Y-Koordinate	1256961
Datierung GeoView BL	Datierung_GeoView_BL
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer nicht vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

-

A Objekt

Objektyp	Brunnen
Adresse	Hirschengasse (bei Nr. 77)
Parzelle-Nr.	99
Bauzeit	1843

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input checked="" type="checkbox"/>

C Beschreibung

Der Hirschenbrunnen steht vor dem Haus Hirschengasse 77 auf dem hier eingedolten Dübach. Monolithischer, längsrechteckiger Jurakalktrog (ca. 76 x 340 cm) mit abgerundeten Ecken. Nachträglich erhöhter Beckenrand aus Kunststein (Reparaturmassnahme?) mit kleinem Absatz nach aussen vorstehend. An der östlichen Schmalseite quadratischer Brunnenstock aus Jurakalk mit gefastem Absatz wenig über dem Beckenrand nach oben verjüngt. Quadratische vorkragende Abdeckplatte aus Kunststein, die obere Hälfte über leichter Abfasung zurückgestuft. Frontseitig zum Trog im oberen Teil die Inschrift «I / 138», im unteren Teil die Jahreszahl 1940 und mittig dazwischen die schräg zueinander gestellten Wappenschilde mit dem Schweizerkreuz und dem Baselbieterstab. Die Abdeckplatte wird von einem typischen Ordonnanzhelm der Zeit aus Zementguss bekrönt. Gegossene Einzelröhre (Bronze?) mit runder Abdeckmanschette bei Austritt aus dem Stock.

D Würdigung

Nach 1842 wurden alle Holztröge durch Steintröge ersetzt. Im Gemeinderatsprotokoll von 1843 als Schmidtibrunnen – im Haus Hirschengasse 77 befand sich damals eine Schmiede – erwähnt, in der Heimatkunde von Wilhelm Koch von 1863 als Hirschenbrunnen. Die Bekrönung wurde von den Soldaten der hier während der Grenzbesetzung (dem sog. Aktivdienst) stationierten Einheit angefertigt. Der Brunnen wurde 2019 saniert. Dorfbrunnen sind bedeutende historische Zeugnisse, die an die Jahrhunderte erinnern, als es noch keine Erschliessung der Häuser mit individuellen Wasserleitungen gab (in Rothenfluh bis 1895) und man das Wasser am Dorfbrunnen holen musste, der auch ein wichtiger Ort der Kommunikation war.

Vgl. G. Mazzucchelli, Die Dorfbrunnen von Rothenfluh, Herausgeber: IGGR 1996-2020, S. 18.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthft erneuerbar

H Illustrationen

Beschreibung



Beschreibung



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	-
X-Koordinate	2635872
Y-Koordinate	1256835
Datierung GeoView BL	Datierung_GeoView_BL
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

-

A Objekt

Objektyp	Brunnen
Adresse	Niederhofgasse
Parzelle-Nr.	4
Bauzeit	Nach 1842

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input checked="" type="checkbox"/>

C Beschreibung

Der Hofbrunnen steht an der Niederhofgasse vor der Traufseite des Meierhofs, Im Hof 75. Monolithischer, längsrechteckiger Jurakalktrog (ca. 74 x 340 cm) mit abgerundeten Ecken. Talseitig mit gerundeter Unterkante etwas über den hohen gemauerten Sockel an der abschüssigen Strasse vorstehend, der zum Stock hin auf null ausläuft. Quadratischer Jurakalkstock, auf Höhe des Trogrands mit Fase leicht verjüngt. Leicht vorstehende quadratische Abdeckplatte mit Pyramidenabschluss. An der Front zum Trog mit gerundeten Kanten ein leicht erhabenes Herz, aus dessen oberem Abschluss die zwei Brunnenröhren aus Guss (Bronze?) entwachsen, gefasst von schlanken konkaven Manschetten. Gehalten und stabilisiert werden die Röhren von je einem senkrecht angeordneten korbbogigen Schmiedeband, das zierartig mit kräftigen quadratischen Muttern am Stock verankert ist. Über den Trogrand herabreichend und u-förmig mit einander verbunden die beiden über den Trog gespannten Eisenbänder zum Abstellen des Eimers. Einziger Dorfbrunnen mit zwei Röhren.

D Würdigung

Der Hofbrunnen, der auf dem Plan Meyers von 1680 hangparallel am Fuss der Kirchhofmauer beim Durchgang neben Haus Nr. 73 steht, ist im Kataster von 1856 am heutigen Standort verzeichnet, muss also bereits vorher dahin versetzt worden sein. 1863 wird er in der Heimatkunde von Wilhelm Koch als Hofbrunnen erwähnt, 2019 wurde er saniert. Dorfbrunnen sind bedeutende historische Zeugnisse, die an die Jahrhunderte erinnern, als es noch keine Erschliessung der Häuser mit individuellen Wasserleitungen gab (in Rothenfluh bis 1895) und man das Wasser am Dorfbrunnen holen musste, der auch ein wichtiger Ort der Kommunikation war.

Vgl. G. Mazzucchelli, Die Dorfbrunnen von Rothenfluh, Herausgeber: IGGR 1996-2020, S. 19.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
- Baute gesamthft erneuerbar

H Illustrationen

Beschreibung



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	-
X-Koordinate	2635841
Y-Koordinate	1256887
Datierung GeoView BL	-
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

-

A Objekt

Objektyp	Brunnen
Adresse	Ecke Ruebgasse/Eiseng.
Parzelle-Nr.	164
Bauzeit	Nach 1842, nach 1900

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input checked="" type="checkbox"/>

C Beschreibung

Der Hübelbrunnen steht am höchsten Punkt, von wo Rueb- und Eisengasse rechtwinklig aufeinandertreffen und nach beiden Seiten abfallen, vor der Remise von Ruebgasse 104. Monolithischer, längsrechteckiger Jurakalktrog (ca. 70 x 240 cm) mit abgerundeten Ecken. Ander Schmalseite zur Eisengasse dreiteiliger quadratischer Brunnenstock aus Kunststein, Sockel leicht höher als der Trog und horizontal abgefast, darüber der um die Fase verjüngte Stock, dessen abgefaste Kanten oben und unten in Nasen enden. Die nach unten gekehlte Abdeckplatte steht leicht über den Stock vor. Die Gussröhre (Bronze?) mit runder Manschette wird nach oben und unten je von einem konkav-konvex-konkav geschwungenen Schmiedeband mit eingerollten Enden gestützt, formgleich wie beim Grendelgassbrunnen.

D Würdigung

Die Flurbezeichnung «Hübel» (der höchste Punkt im Dorf) gab dem Brunnen seinen Namen, unter dem er im Gemeinderatsprotokoll von 1840 und in Wilhelm Kochs Heimatkunde von 1863 erscheint. Während er im Meyerplan von 1680 noch fehlt, ist er im Kataster von 1856 erfasst. Der Brunnen wurde 2020 saniert und dabei leicht verschoben. Dorfbrunnen sind bedeutende historische Zeugnisse, die an die Jahrhunderte erinnern, als es noch keine Erschliessung der Häuser mit individuellen Wasserleitungen gab (in Rothenfluh bis 1895) und man das Wasser am Dorfbrunnen holen musste, der auch ein wichtiger Ort der Kommunikation war. Vgl. G. Mazzucchelli, Die Dorfbrunnen von Rothenfluh, Herausgeber: IGGR 1996-2020, S. 23.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baulicher Zustand	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
- Erhaltung der baulichen Grundstruktur
- Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung

Baute gesamthft erneuerbar

H Illustrationen

Beschreibung



Beschreibung



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	-
X-Koordinate	2636042
Y-Koordinate	1256766
Datierung GeoView BL	- -
Aktennummer	Bei Meyer nicht vorh.
Bestand Meyer	
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

-

A Objekt

Objektyp	Brunnen
Adresse	Etzmatten (beim Pfarrhaus)
Parzelle-Nr.	40
Bauzeit	Nach 1842

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input checked="" type="checkbox"/>

C Beschreibung

Der Pfarrhausbrunnen steht vor der Giebelseite des Pfarrhauses am Fussweg, der von der Alten Landstrasse her am Pfarrhof vorbei neben dem alten Schulhaus schräg nach oben zum Meierhof und zur Kirche führt. Der längsrechteckige monolithische Jurakalktrog (ca. 90 x 220 cm) mit deutlich abgeschrägten Ecken steht parallel zur Pfarrhauswand an der Gasse. Mittig zum Pfarrhaus hin quadratischer Jurakalkstock, der sich etwas über dem Trogrand mit einer Kehle nach oben verjüngt. Die deutlich vortretende Abdeckplatte schliesst wie beim Hof- und beim Ruebgassbrunnen nach oben mit einer flachen Pyramide. Den Austritt der Gussröhre (Bronze?) betont eine dekorativ ausgehauene kreisrunde Vertiefung, die wiederum konzentrisch mit einem kleinen Absatz zur Stockoberfläche vermittelt. Ein senkrecht angeordnetes kräftiges Schmiedeband umschliesst das Rohr und führt als schnörkellose Schräge nach oben und unten zum Stock, wo es eingemörtelt ist. Einziger Brunnen in Rothenfluh, bei welchem der Stock an der Längsseite steht.

D Würdigung

Georg Friedrich Meyer zeigt den Brunnen noch neben dem Fusswegübergang über die Ergolz, die vor ihrer Verlegung 1900 noch offen hier vorbeifloss, nachdem sie eben beim Dorfplatz den Dübach aufgenommen hat. Daniel Bruckner erwähnt in seinen «Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel» von 1762: «Dises Dorf hat eine Mahl=Mühle und Vier öffentliche schöne laufende Brunnen mit 2 Röhren, und einem mit einer einzelnen Röhre vor dem Pfarrhause und etwelche sehr geringe.» (Heute hat nur noch der Hofbrunnen zwei Röhren; bemerkenswert neben der Erwähnung des Pfarrhausbrunnens, dass es neben den vier erwähnten noch weitere kleine Brunnen gab.) Bei Wilhelm Koch ist der heutige Name in seiner Heimatkunde von 1863 überliefert. Der Brunnen wurde 2019 saniert. Dorfbrunnen sind bedeutende historische Zeugnisse, die an die Jahrhunderte erinnern, als es noch keine Erschliessung der Häuser mit individuellen Wasserleitungen gab (in Rothenfluh bis 1895) und man das Wasser am Dorfbrunnen holen musste, der auch ein wichtiger Ort der Kommunikation war. Vgl. G. Mazzucchelli, Die Dorfbrunnen von Rothenfluh, Herausgeber: IGGR 1996-2020, S. 22.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Baulicher Zustand

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthft erneuerbar
-

H Illustrationen



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	-
X-Koordinate	2635770
Y-Koordinate	1256861
Datierung GeoView BL	-
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

-

A Objekt

Objektyp	Brunnen
Adresse	Ruebgasse/Dübachweg
Parzelle-Nr.	87
Bauzeit	1840

B Schutzstatus

Kantonal geschützt	<input type="checkbox"/>
KGS A-Objekt	<input type="checkbox"/>
BIB	<input type="checkbox"/>
Ortsbildschutz	<input type="checkbox"/>
ISOS Erhaltungsziel A (Perimeter)	<input type="checkbox"/>
ISOS Einzelobjekt	<input type="checkbox"/>
Keiner	<input checked="" type="checkbox"/>

C Beschreibung

Der Ruebgassbrunnen steht längs am Dübachweg an dessen Abzweigung von der Ruebgasse vor der Hausecke von Ruebgasse 99. Monolithischer längsrechteckiger Jurakalktrog (73 x 300 cm) mit gerundeten Ecken. Besonders deutlich sind hier die gerundeten Kanten gegen die Unterseite sichtbar, zudem ist die Schmalseite zur Ruebgasse nach unten leicht eingeschrägt. An der gegenüberliegenden nordöstlichen Schmalseite quadratischer Brunnenstock, dessen unterer Bereich den Trogrand deutlich überragt, bevor er sich mit einer Fase nach oben verjüngt. Monolithische profilierte Bekrönung mit deutlich über den Stock vorstehender dicker Platte, kleiner Hohlkehle, schmalen Absatz und schlanker Platte, die in eine steile konkav geschwungene, abgeflachte Pyramide übergeht, über der eine Kugel thront, welche die Pyramidenfläche kaum zu berühren scheint. Die Seiten der dicken Platte sind mit gestockter Fläche und scharriertem Rand in ihrer Massigkeit dezent gebrochen. Das gegossene Rohr (Bronze?) mit profilierter Manschette wird von einem senkrechten korbbogigen Schmiedeband gehalten, das abgewinkelt am Stock verschraubt ist; oben ziert ein überstehendes eingerolltes Ende die Befestigung.

D Würdigung

Der Brunnen ist bei Meyer 1680 dargestellt. 1840 sind die Namen Heblisbrunnen, dann Gedysbrunnen überliefert, während Wilhelm Koch in seiner Heimatkunde von 1863 schlicht vom Brunnen an «der Ruebgasse» berichtet. Vor der Sanierung 2020 besass der Brunnen eine schlichte Bekrönung aus einer Platte mit Pyramidenschluss wie beim Pfarrhaus- und beim Hofbrunnen. Die heutige Bekrönung ist mit Abstand die reichste aller Dorfbrunnen. Dorfbrunnen sind bedeutende historische Zeugnisse, die an die Jahrhunderte erinnern, als es noch keine Erschliessung der Häuser mit individuellen Wasserleitungen gab (in Rothenfluh bis 1895) und man das Wasser am Dorfbrunnen holen musste, der auch ein wichtiger Ort der Kommunikation war.

Vgl. G. Mazzucchelli, Die Dorfbrunnen von Rothenfluh, Herausgeber: IGGR 1996-2020, S. 23.

E Gesamtbeurteilung

	Hoher Wert	Gewisser Wert	Ohne / geringer Wert
Städtebauliche Bedeutung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ensemblewirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Stellung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kubus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Typologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Historische Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Architektonische Qualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Baulicher Zustand

F Erhaltungsziel und Schutzstatus

- Substanzerhalt
 - Erhaltung der baulichen Grundstruktur
 - Erhaltung von Volumen und Gebäudestellung
 - Baute gesamthaft erneuerbar
-

H Illustrationen



I Bauarchäologische Zusatzinfos

Nr. auf Meyer	-
X-Koordinate	2635991
Y-Koordinate	1256832
Datierung GeoView BL	-
Aktennummer	-
Bestand Meyer	Bei Meyer vorh.
Befund Kernbau	-
Datierung Kernbau	-

Notiz Datierung Kernbau

-

Bemerkung Bauarchäologie

-